Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsterscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 412. Fernsprecher für den Verlag No. 2953. Aufzeit von 8—12 u. 2—7 Uhr. Mittwoch, den 5. September. Fernsprecher für die Redaktion No. 52. Aufzeit von 8—1 u. 3—7 Uhr. 1906.

Morgen-Ausgabe.
1. Blatt.

Spanien und der Klerikalismus.

d. **Madrid**, 31. August.

Ein folgenschwerer Umschwung bereitet sich in Spanien vor. Wenn nicht alle Zeichen trügen, wird das Land der Stiergefechte in nicht allzu ferner Zeit aufgehört haben, gleichzeitig der Hort des finstersten Klerikalismus zu sein. Sicher ist jedenfalls, daß für Priester und Mönche, die seit der Restauration das Heft in Händen hielten, hier jetzt böse Tage anbrechen. Man mochte, als der überliberale Moret stürzte, weil er den Bogen zu straff gespannt — vielleicht auch nur, weil er zu früh Viktoria gerufen und sich dadurch in einer noch nicht gesicherten Stellung decouvriert hatte — wohl denken, nun werde die klerikale Reaktion hereinbrechen und beweisen, daß in einem seit Jahrhunderten unter Priesterherrschaft stehenden Volke nicht über Nacht freie Denkungsart einziehen könne. Nachdem jedoch jetzt das Kabinett Lopez Dominguez in dieselbe Kerbe haut wie Moret, und der junge, noch viel verkannte König mit demselben unbeugsamen Mut, mit dem er Moret bei seinem antiklerikalen Vorgehen unterstützte, nun auch Lopez Dominguez gegenüber dem Vatikan das Rückgrat stärkt, muß man sich doch fragen, ob Spanien nicht wirklich jetzt an einem wichtigen Wendepunkt in seiner Geschichte angelangt ist. Worum es sich handelt, ist kurz folgendes: Ein Artikel des spanischen bürgerlichen Gesetzbuchs vom Jahre 1889 erkennt zwei Formen der Ehe an, die katholische und die zivile. Die letztere war selbst für Katholiken gültig, die sich ohne Vermittlung des Klerus verheiraten wollten. Diese gesetzliche Bestimmung verringerte offenbar die Einnahmen, die die Priester der römisch-katholischen Kirche bis dahin aus einer monopolartigen Stellung zogen. Sie brachten es im Jahre 1900 zuwege, daß der konservative Minister Marquis del Vadillo durch ein Zirkular verfügte, daß wenigstens einer der beiden Ehegatten der katholischen Kirche nicht angehören dürfe, wenn die bürgerliche Ehe gesetzliche Kraft haben solle. Es besteht kein Zweifel darüber, daß das Zirkular Vadillos formell ungesetzlich war. In einem konstitutionellen, parlamentarischen Lande können ministerielle Verfügungen keine derartig tiefgreifenden Veränderungen an dem Inhalt der Gesetze hervorrufen dürfen. Man hat, um der Handlung Vadillos einen Schein der Berechtigung zu geben, darauf hingewiesen, daß die Verfassung vom Jahre 1876 die katholische Religion als Staatsreligion anerkennt. Man vergaß aber dann regelmäßig, hinzuzufügen, daß der Artikel 12 dieser selben Verfassung die Freiheit des Gewissens verbürgt und ausdrücklich hervorhebt, daß kein Bürger um seiner Meinung oder seines Glaubens willen verfolgt oder behelligt werden dürfe. Jedenfalls stand das Zirkular Vadillos im Widerspruch sowohl mit dem Artikel 43 des spanischen bürgerlichen Gesetzbuchs als auch dem Artikel 12 der Verfassung vom Jahre 1876. Dennoch hält es der Vatikan für unzulänglich. Der päpstliche Nuntius hat durch Überreichung einer Note des Vatikans von der spanischen Regierung gefordert, daß jede bürgerliche Ehe für ungültig erklärt werden solle, in der nicht beide Gatten außerhalb der katholischen Kirche ständen. Er verlangte ferner, daß die Verwaltung der Kirchhöfe von neuem dem Klerus übertragen werden und dort kein Platz für das Begräbnis von Spaniern oder Ausländern freigegeben werden dürfe, die der Staatsreligion nicht angehörten. Die spanische Regierung widersetzte sich diesen Prätensionen, was ihr eine neue Note des Vatikans und einen neuen Brief des Nuntius eintrug. Beide Kundgebungen waren nichts weniger wie höflich und Graf Romanones beschränkte sich darauf, ihren Empfang zu bestätigen. Das Kabinett Lopez Dominguez hat nun auch noch das Zirkular del Vadillos aufgehoben und sich damit in den schärfsten Gegensatz zum Vatikan gesetzt. Es ist freilich schwer erklärlich, weshalb die vatikanische Diplomatie gerade in einem Zeitpunkte, wo in Spanien ein Kabinett am Ruder ist, das dem Bürgertum lieber Konzessionen macht, als es Übergriffe der Geistlichkeit duldet, den spanischen Liberalismus zu einer Machtprobe herausfordert, noch dazu in einer Angelegenheit, wo das Recht vollständig auf seiten der spanischen Regierung liegt. Die Folge davon kann nur sein, daß Spanien noch mehr, wie es bereits der Fall ist, in die Bahnen der englisch-französischen Entente-Politik getrieben wird, die auch ohne Zweifel zu den geheimen Ursachen der antiklerikalen Bewegung in Spanien gehört, was im Vatikan auch ganz gut begriffen worden ist, wie neuerliche Angriffe klerikaler Blätter gegen die englische Diplomatie beweisen. Um so größer erscheint die Unklugheit, womit der streitbare Papst Pius X. seinen Feinden in die Hände arbeitet.

Politische Übersicht.

Neue Steuervorlagen.

Aus Berlin wird uns geschrieben: Die Sitzungen des Bundesrats werden erst Ende September oder anfangs Oktober wieder beginnen. Außer den sozialpolitischen Gesetzen über die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine und die Sicherung der Bauhandwerkerforderungen wurden von Vorlagen, denen der Bundesrat die letzte Form zu geben habe, noch die Novelle zum Börsengesetz genannt. Merkwürdigerweise sind bei dieser Aufzählung in der Presse die neuen Steuergesetze ganz vergessen worden. Man soll nicht meinen, daß nach Annahme der Steuervorlagen im Mai d. J. das Reich nun im Gold schwimme. Das ist keineswegs der Fall und das Gegenteil macht sich bei der Etataufstellung sehr fühlbar. Wie erinnerlich, hatte das Reichsschatzamt den Fehlbetrag der kommenden Jahre im Beharrungszustand auf 230—250 Millionen Mark berechnet. Die Steuerkommission hatte auf Grund sorgfältiger Erwägungen und Berechnungen zugeben müssen, daß mindestens 200 Millionen Mark beschafft werden müßten. Nun haben aber Kommission und Plenum durch ihre Vorschläge und Beschlüsse nur einen Betrag von etwa 180 Millionen Mark zur Verfügung gestellt. Es wird also daran gedacht werden müssen, auch die vom Reichstag in der Form von Resolutionen gewünschten Steuern, vielleicht die Wehrsteuer oder auch die Mühlenumsatzsteuer ihrer Verwirklichung näher zu führen. Zugesagt ist bereits die Abänderung der Maischraumsteuer, deren nachteilige Folgen für den Reichsfiskus durch das Ansteigen des technischen Konsums an Spiritus immer fühlbarer werden. Auch über diese finanzpolitischen Pläne wird sich der Bundesrat in Kürze schlüssig machen.

Griechenhetze in Rumänien.

t. Bukarest, 31. August.

Die Rumänen scheinen von den Bulgaren angesteckt worden zu sein. Sie hatten ihre Griechenfeindschaft bisher auf wirtschaftlichem Gebiete auszutragen gesucht, glauben aber jetzt offenbar, den Bulgaren nacheifernd, ein handgreiflicheres Verfahren einschlagen zu sollen. Galatz war am 29. August der Schauplatz ernstlicher Ausschreitungen gegen Griechen gewesen. Dort durchzog nach einer im Freien abgehaltenen, antigriechischen Versammlung ein lärmender Volkshaufe die Straßen und plünderte die griechischen Läden oder zertrümmerte bloß deren Fenster. Vor der Wohnung des russischen, mit dem Schutze der Griechen betrauten Konsuls wurde eine feindselige Kundgebung veranstaltet. In Sofia ist man, wie verlautet, sehr ungehalten darüber, daß die Wiener Presse, die angesichts der Griechenhetze in Bulgarien sich höchst moralisch entrüstet stellte und eine Intervention der Mächte empfahl, für die Ausschreitungen der Rumänen in Galatz kein Wort des Tadels hat. Das ist weniger verwunderlich als bemerkenswert, weil es ein Schlaglicht auf die österreichische Balkanpolitik wirft. Die zahlreichen Rumänen in Ungarn gehören zu den Volksbestandteilen, die von den Magyaren ihres politischen Eigenlebens wegen unterdrückt werden und auch niedergehalten werden müssen, wenn sie, selbst eine unfruchtbare Rasse, in einem bunten Völkergemisch die Herren bleiben wollen. Kein Wunder, wenn man in Wien das Königreich Rumänien wohlwollend und rücksichtsvoll behandelt, weil man dadurch indirekt die Opposition im magyarischen, der österreichisch-ungarischen Staatsidee verfeindeten Lager stärkt.

Die kommenden Wahlen in den Vereinigten Staaten.

n. Washington, 24. August.

Am 6. November hat mehr als die Hälfte der Unionsstaaten ihre Vertreter für den 60. Kongreß der Union zu wählen, ebenso ihre Gouverneure und ihre lokalen gesetzgebenden Versammlungen, die die Bundes-Senatoren ernennen. Da die beiden historischen Par-

Feuilleton.

Ein Interview mit König Oskar von Schweden.

Der greise schwedische Monarch, dessen vielseitige Begabung als Herrscher, Dichter und Schriftsteller sich so völlig zu dem harmonischen Bilde einer großen Persönlichkeit zusammenfügt, ist lange Zeit hindurch jedermann leicht zugänglich gewesen. Bei den großen Empfängen, die an jedem Dienstag stattfanden, schritten durch die Reihen der wachehaltenden „Trabanten" viele einfach gekleidete Besucher, die ihren König sehen wollten; der König sprach mit allen liebenswürdig und leutselig. Aber seit der Auflösung der skandinavischen Union hat sich Oskar II. mehr abgeschlossen und ist besonders gegen Interviewer unbarmherzig. Während seines letzten kurzen Besuches in Paris ist es nur einem einzigen Journalisten gelungen, eine Unterredung mit ihm zu erhalten, die nun in den „Lectures pour Tous" veröffentlicht wird. In dem reizenden Palais der schwedischen Gesandtschaft in Paris empfing der König seinen Besucher, der ihn nach etwa zehn Jahren zum erstenmal wiedersah. In seinem kurzen Jackett aufrecht dastehend, erschien Oskar II. mit seinen 77 Jahren noch immer als der „größte der Herrscher"; Haar und Bart sind nun völlig weiß geworden, aber die Haltung ist noch immer straff und aufrecht, die Gebärden sind lebhaft und jugendlich.

„Es wäre unrecht", so äußerte sich der König, „wenn ich mich über mein Alter beklagen wollte, ich kann noch immer ohne Schwierigkeit alle Pflichten meines Amtes erfüllen, arbeiten, ohne müde zu werden und bei Gelegenheit auch noch zu Pferde steigen. Aber die Herrscher und Herrscherinnen haben das lästige Vorrecht, sich über ihr Alter nicht täuschen zu können. Wir sind dazu verdammt, unser Geburtsattest, das auch wir mit Vergnügen vergessen würden, aller Welt vorzuzeigen. Sehen Sie, da gibt es ein kleines schreckliches Buch, das keinen Pardon gibt, es ist der Gothaische Almanach. Ich sehe ihn nie anders als mit Schrecken an, denn ich denke sogleich daran, daß ich unter dem Jahre 1829 darin figuriere. Denken Sie sich: 1829 und dazu noch gleich am Anfang!"

Der König beklagt sich darüber, daß ihn die Zeitungen und Zeitschriften in letzter Zeit so sehr belästigen. „Die Zeitungen haben die Manie, mir Redakteure auf den Hals zu schicken, zu denen ich mich über politische Dinge äußern soll. Das will ich aber unter keinem Vorwand. Die Zeitschriften gehen mich um Artikel an, wobei sie mir die Wahl des Stoffes überlassen und mir, ich muß sagen — königliche Honorare bieten." So hat jüngst eine amerikanische Revue den König zur Mitarbeiterschaft aufgefordert und ihm für das Wort 20 Dollar geboten.

Gar mannigfache Erinnerungen tauchen in der Seele des Königs bei seinen Pariser Besuchen auf. Das erstemal kam er im Jahre 1856 nach der französischen Hauptstadt, um an der Taufe des Kronprinzen teilzunehmen. „Damals haben wir in St. Cloud getanzt!" Ein wenig später im Jahre 1861 in Nizza brachte der König mit Lebensgefahr zwei durchgegangene Wagenpferde zum Stehen und rettete den Insassen des Gefährtes das Leben. Er erhielt dafür die Rettungsmedaille, die er noch heute auf der Uniform neben dem Großkreuz seines Hausordens trägt. König Oskar ist gern in Paris und bei jedem Aufenthalt in der Seinestadt macht er eine für ihn neue Entdeckung. „Als ich im Jahre 1900 die Weltausstellung besuchte", so meinte er, „da glaubte ich schon, daß ich nicht mehr nach Paris kommen würde. Nun, da bin ich wieder. Und ich werde wiederkommen, denn jedesmal mache ich hier Entdeckungen. Sie können wirklich stolz sein auf diesen stets beweglichen Geist ihres Volkes, der ohne Aufhören neue Reize für Paris schafft. Auf dieser Reise habe ich die Bekanntschaft einer ihrer letzten künstlerischen Schöpfungen gemacht: des Museums der dekorativen Künste. Ich bin gestern abend ganz erstaunt und entzückt von dort weggegangen, nachdem ich nur allzu kurze Stunden dort verbracht habe. Wir haben in Stockholm ähnliche Sammlungen, aber der Besuch von gestern hat mir den Gedanken eingegeben, sie noch weiter auszugestalten. Ich bin überzeugt, bei meinem nächsten Besuch werde ich wieder etwas Neues in Paris finden."

König Oskar ist ein ungewöhnlich geistreicher Plauderer, der besonders seiner feinen Bonmots wegen berühmt ist. Bei dem internationalen Preßkongreß im Jahre 1897 begrüßte er alle Vertreter der ausländischen Presse persönlich. Als einer der französischen Deputierten fragte, ob seine Majestät nicht über dieses Eindringen von Republikanern an seinem Hofe bestürzt sei", antwortete er lustig: „Keineswegs, ich liebe die Republikaner sehr — in anderen Ländern. In dem meinigen bin ich natürlich Royalist." Als Oskar eines Tages von der Jagd in sein Schloß Ulriksdal zurückkehrte, fand er an dem Gitter zwei englische Touristen, die trotz der Zurückweisung durch die Wache hartnäckig darauf bestanden, das Schloß zu besichtigen. Der König machte ein Zeichen: Man läßt die Besucher eintreten, und es entspinnt sich sogleich eine vertrauliche Unterhaltung mit dem „Führer". Sie wollen gern das Schloß besichtigen und haben auch eine Empfehlung an seine Majestät. Oskar führt sie, ohne mit der Wimper zu zucken, durch die Säle und erklärt ihnen alles ausführlich. Endlich ist man fertig, und während der eine Besucher in seinem Portemonnaie nach einem Trinkgeld sucht: „Sie scheinen das Schloß wirklich gut zu kennen; haben Sie eine gute Stellung hier?" „O danke, nicht gerade schlecht", antwortete der König bescheiden, „ich bin sozusagen — der Eigentümer."

teien, die republikanische und die demokratische, durch zwei Persönlichkeiten gedeckt werden. Roosevelt und Bryan, so bedeuten die Wahlen im Herbst ein Vorspiel zu der Präsidentenwahl im Jahre 1908; es lassen sich also nach deren Ausfall die Aussichten für eine Wiederwahl Roosevelts oder einen Sieg Bryans ungefähr berechnen. Ersterer hat vor kurzem in einem längeren Schreiben an den Kongreßabgeordneten Watson das Programm formuliert, mit dem die republikanische Partei unter seiner vollen Billigung vor die Wähler treten will. Es vertritt hauptsächlich eine Aufrechterhaltung des Schutzzolltarifs als wichtigste Grundlage für eine gedeihliche nationale Entwicklung, eine strenge Anwendung des Gesetzes gegen die Trusts, eine Unterdrückung der Korruption bei den Wahlen in Form von Unterstützungen zum Wahlfonds, eine Arbeitergesetzgebung, die den Achtstundentag und die Verantwortlichkeit der Arbeitgeber durchführt; auf dem Gebiete der internationalen Politik eine Geltendmachung der Monroe-Doktrin durch eine starke Flotte. Bryan hat seinerseits, von einer langen Studienreise nach der alten Welt zurückgekehrt, in New York mit glänzender Beredsamkeit ein ganz neues demokratisches Programm entwickelt. Es ist von Grund aus antiimperialistisch. Die Vereinigten Staaten sollen erklären, daß ihre Marine niemals zur Beitreibung von Schuldforderungen an fremde Staaten dienen werde. Für die Philippinen wird endgültige Autonomie und Unabhängigkeit gefordert. Auf dem Gebiete der inneren Politik verlangt Bryan eine Revision des Zolltarifs, der in seiner jetzigen Gestalt den Interessen und Zwecken der Trusts Vorschub leiste, die Einführung des direkten Wahlrechts für den Senat, diese „Festung der Geldpiraten", die Übernahme der Eisenbahnen durch den Staat, schließlich einen Krieg bis aufs Messer gegen die Monopole, die Trusts, die ganze Plutokratie, die das Volk ruinierten und entnervten. Man merkt sogleich, daß Roosevelt der geschicktere Diplomat ist. Sein Programm stellt eine glückliche Mischung demokratischer und imperialistischer Tendenzen vor, es zeigt dem Kapitalismus die Zähne, ohne den arbeitenden Massen übermäßige Konzessionen zu machen. Bryan kennt als rücksichtsloser Demokrat keine Kompromisse. Er ist der feurige Demagoge von ehemals geblieben, nur sind seine Ansichten besser ausgereift und bewegen sich mehr auf festem Boden. Es ist schwer zu sagen, wem von den beiden politischen Führern die meisten Aussichten auf Erfolg winken. Roosevelt hat den Umstand gegen sich, daß nach amerikanischer Tradition kein Präsident öfter als zweimal gewählt werden soll, was auch seit Washington nicht geschehen ist, für ihn spricht seine große Popularität und seine staatsmännische Überlegenheit. Dagegen ist zu bedenken, daß sich in der amerikanischen Arbeiterschaft in letzter Zeit ein völliger Umschwung der Gesinnungen vollzogen hat. Unzufrieden über die Haltung der Rooseveltschen Regierung gegenüber vitalen Interessen der weißen Arbeiterbevölkerung, wie sie vor allem in der Frage der Chineseneinwanderung zutage traten, will die mehr als zwei Millionen Mitglieder zählende Federation of Labours zum erstenmal unmittelbar in den Wahlkampf eingreifen, um den alten Klasseninteressen der Arbeiter Nachdruck zu verschaffen, und daraus könnte der Bryanschen Sache eine mächtige Förderung erwachsen.

Deutsches Reich.

* **In den Reihen der Nationalliberalen** gärt es infolge der volksfeindlichen Steuer-, Verkehrs- und Schulpolitik der Partei bedenklich. Einen scharfen Angriff gegen den Leipziger nationalliberalen Jugendverein bringt nun das offizielle Organ der Nationalliberalen, die „Nat.-Lib.-Korr.". Die Korrespondenz schreibt: „Für den kommenden Parteitag zu Goslar und den ihm am 8. und 9. September voraufgehenden Delegiertentag der Vereine des Reichsverbandes der nationalliberalen Jugend zu Hannover werfen die Erörterungen der Presse und die auf zahlreichen Versammlungen gepflogenen Besprechungen ihre politischen Schatten für diese Tagungen der nationalliberalen Parteiorganisation voraus. Durch eine Resolution des Leipziger nationalliberalen Jugendvereins soll den Delegierten dieses Vereins eine gebundene Marschroute für den Reichsverband der nationalliberalen Jugend durch eine Resolution mitgegeben werden, welche dann der Reichsverband auf der Goslarer Tagung zu vertreten hätte. Nach den warmherzigen und eindringlichen Worten des Vorsitzenden des Reichsverbandes Dr. Fischer zu Cöln auf einer kürzlich stattgehabten Versammlung des Cölner Jugendvereins möchten wir indes bezweifeln, ob die Resolution des Leipziger Jugendvereins nach Form und Inhalt von dem Vorsitzenden des Reichsverbandes, der als obersten Grundsatz die Betonung der einigenden Bestrebungen des Nationalliberalismus aufstellte, als eine für die Tagungen von Hannover und Goslar geeignete Sprache für die Jugendvereine akzeptiert wird. Denn die Leipziger Resolution läßt bedauerlicherweise in ihren scharfen Angriffen auf die Reichstagsfraktion und auf einzelne Reichstagsabgeordnete dasjenige Maß von politischem Takt vermissen, das zum mindesten bei sachlicher Kritik und bei Auseinandersetzungen innerhalb der Angehörigen ein- und derselben Partei aus Rücksicht auf diese Gesamtpartei vorausgesetzt und gefordert werden muß. Mit ihrem inquisitorischen Ton versucht die Leipziger Jugend-Resolution gleichsam ein Richter-Tribunal gegenüber der Reichstagsfraktion einzusetzen und sie vor diese Schranken zu fordern. Nicht dem Leipziger Jugendverein, sondern vor ihren Wählern und der Gesamtpartei hat die Reichstagsfraktion Rechenschaft abzulegen und wird sich dieser ihrer selbstverständlichen politischen Pflicht nicht entziehen. Sie muß es aber unseres Erachtens ablehnen, die Rechtfertigung ihrer Politik und ihrer Beschlüsse nach den Formen einzurichten, wie sie der Leipziger Jugendverein ihr vorzuschreiben belieben möchte."

* **Ein Ministerium für Kunst und Wissenschaft.** Kürzlich brachten die „H. N." die Nachricht, daß Professor Harnack, der jetzt Generaldirektor der Berliner Königl. Bibliothek ist, für das künftige Ministerium für Kunst und Wissenschaft in Aussicht genommen sei, falls früher oder später eine Trennung des Kultusministeriums in ein solches für Kunst und Wissenschaft und in ein Ministerium für Unterrichtsangelegenheiten eintreten sollte. Die „B. N. N." bemerken dazu, sie hätten Anlaß, diese Meldung richtig zu heißen.

* **Fr. Naumann, der „Volksverderber".** Generalleutnant v. Liebert erklärt in einem Schreiben an die „Akademischen Blätter", daß er nicht begreife, wie Pfarrer Naumann dem Kyffhäuserverband, dem Verein deutscher Studenten, angehören könne, nachdem er in Verbindung mit Sozialdemokraten getreten sei. Der Brief schließt mit den Worten: Es ist die Konsequenz der Selbstachtung und politischen Einsicht, die ihm (Naumann) den friedlichen Austritt nahe legt. Tut er es nicht, so setzt er sich dem Verdacht aus, den Verband ähnlich verletzen zu wollen, wie ihm das bei seiner eigenen Partei bereits gelungen ist. Als nationaler Mann kann ich nicht einem Verbande angehören, der notorische Volksverderber unter seine Mitglieder zählt.

* **Beim evangelischen Pfarrertag in Dresden** wird der weimarische Pfarrerverein, wie das „Berl. Tgbl." meldet, aus Anlaß des Falles Korell folgenden Antrag stellen: „Die Abgeordnetenversammlung des Verbandes deutsch-evangelischer Pfarrvereine in Dresden sieht sich zu folgender Erklärung veranlaßt: 1. Wir evangelischen Pfarrer brauchen Glaubensfreiheit für unsere amtliche Tätigkeit und beanspruchen deshalb Freiheit in politischer und sozialer Beziehung. 2. Wir sind überzeugt, daß eine Bevormundung in der Ausübung dieser Freiheit nicht nur unnötig ist, sondern auch unser amtliches Wirken schwer beeinträchtigt. 3. Wir haben die Zuversicht, daß die deutschen evangelischen Pfarrer auch ferner von dieser Freiheit solchen Gebrauch machen werden, der mit den Aufgaben und Pflichten ihres Amtes in Einklang steht.

* **Mehrertrag.** Wie der „Reichsanzeiger" meldet, hat sich für das Rechnungsjahr 1905 ein Mehrertrag von 6¼ Millionen gegen den Voranschlag ergeben.

* **Die Amnestie.** Auch in dem Landgerichtsbezirk Essen kommt die anläßlich der Taufe des Thronfolgers erlassene Amnestie nur einer einzigen Person zugute.

* **Der Byzantinismus** hat in diesen Tagen in der deutschen Presse wahre Orgien gefeiert. Ein Berliner Lokalblatt, das den Vorzug genießen soll, als einziges, unzerschnittenes deutsches Blatt dem Kaiser vorgelegt zu werden, konnte bei der Schilderung der Tauffeierlichkeiten im kaiserlichen Hause nicht genug rühmen, wie „musterhaft sich der hohe Täufling bei der Zeremonie benommen" habe. Ein Seitenstück hierzu liefert die konservative „Bernstadter Ztg.", deren Berichterstatter vor Entzücken ganz aus dem Häuschen geriet, als es ihm gelungen war, das Kronprinzenpaar auf seinem Jagdschloß Klein-Ellguth bei Oels zu belauschen; es heißt in diesem geschmacklosen Dithyrambus nach der „Voss. Ztg." u. a.: „Die Sonne leuchtet hell, als ob sie sich freue, endlich die langersehnte Gestalt unserer Kronprinzessin auf diesem reizenden Fleckchen Erde bescheinen zu dürfen." Anfangs hatte es allerdings den Anschein, als ob der Berichterstatter ein „schreckliches Pech" haben sollte. Es war der Kronprinzessin nämlich gelungen, unbeachtet auf einem Seitenwege das Schloß zu verlassen. Doch dem braven Mann lächelte ein glücklicher Zufall. Schnell entschlossen setzte er sich in einen Wagen und hatte „das Glück", sie noch einmal zu sehen, worüber er in folgende Entzückung gerät: „Die Lieblichkeit der Züge läßt sich nicht beschreiben, noch durch ein Bild wiedergeben; man muß es gesehen haben, um es niemals zu vergessen!" Daß eine solche Aufdringlichkeit wie jedem Menschen so auch denen, die auf der Menschheit Höhen wandeln, nur lästig fällt, dafür haben diese Patentpatrioten natürlich keine Empfindung. In Klein-Ellguth, wo das Kronprinzenpaar einige Tage stiller Zurückgezogenheit zu verbringen hoffte, wurde es, wie das Blatt selbst mitteilt, durch fortwährendes Starren in die Fenster, selbst mit Fernglas sehr belästigt. Auch der Kaiser hat unter der zudringlichen Neugier solcher serviler Elemente sehr zu leiden, so daß der Magistrat von Liegnitz — sicherlich nicht aus eigenem Antriebe — sich veranlaßt gesehen hat, für die bevorstehenden schlesischen Kaisertage öffentlich bekannt zu machen, „daß die Unsitte, Ferngläser auf den Monarchen zu richten, vom Kaiser peinlich empfunden wird, weshalb die dringende Bitte an alle Leute von Takt ergeht, durch Belehrung und Beispiel hier erzieherisch zu wirken".

* **General Liebert und die Abrüstung.** Auf dem Alldeutschen Verbandstage in Leipzig sprach Graf Reventlow über die Frage der Abrüstung. In welchem Sinne, zeigt genügend der Schlußsatz: Je schwächer unsere auswärtige Politik, desto stärker muß unsere Wehrkraft sein. (Großer Beifall.) Passend schlossen sich die ziemlich merkwürdigen Ausführungen des Generalleutnants Liebert an: Wir Deutsche haben um so mehr ein starkes Heer und eine starke Flotte nötig, als uns jetzt eine Diplomatie fehlt. (!!) In der ganzen deutschen Geschichte gibt es außer Bismarck nicht einen großen Diplomaten. Das, was uns an Diplomaten fehlt, müssen wir durch brutale Macht, durch Kraft ersetzen. Diese Macht ist eben Heer und Flotte. Bedauerlich ist, daß wir Deutsche kein einziges großes nationales Blatt haben, welches auch im Auslande den Ton angibt. Wir haben uns in Berlin bemüht, ein führendes nationales Blatt

Aus Kunst und Leben.

Das Recht der Herero.

In der neuesten Nummer der „Zeitschrift für vergleichende Rechtswissenschaft" veröffentlicht Prof. Kohler über das Recht der Herero einen Artikel, der angesichts der Ereignisse in Südwestafrika besonderes Interesse erregen dürfte. Das Familienrecht der Herero befindet sich gegenwärtig auf einer Zwischenstufe zwischen dem Vater- und dem Mutterrecht. Unter dem Mutterrecht ist bekanntlich ein Zustand zu verstehen, bei dem das Kind lediglich mit der Mutter und deren Verwandten in einer Verwandtschaftsbeziehung steht; die mutterrechtliche Familie besteht also nicht etwa aus Vater, Mutter und Kind, sondern aus Mutter, Mutterbruder und Schwesterkind, und der Bruder der Mutter vertritt an den Kindern Vaterstelle. Bei den Herero nun gibt es einen doppelten Verwandtschaftsverband, den mutterrechtlichen, die „Eanda", und den vaterrechtlichen, „Oruzo", die in verschiedene Grade und Unterstufen zerfallen. Vater, Mutter und Kinder leben zusammen, wie überhaupt das Vaterrecht die Tendenz hat, das Mutterrecht zu verdrängen; das letztere ist im allgemeinen für die Erbfolge entscheidend. Nur bei der Häuptlingschaft ist die mutterrechtliche Nachfolge der schwesterlichen Neffen selten und die Nachfolge des Sohnes gebräuchlich. Ferner wird gewöhnlich im letzten Willen des Vaters das Vermögen an die Kinder vermacht und bestimmt, daß der Schwestersohn nach dem Tode des Vaters nicht in die Hütte kommen dürfe. Eine bestimmte, ausschließlich gebräuchliche Form der ehelichen Gemeinschaft gibt es nicht. Zwar ist die Alleinehe sehr häufig. Doch entspricht sie dem Rechtsbewußtsein des Volkes durchaus nicht. Vor der Eheschließung müssen sich die Brautleute möglichst verbergen. Denn die Einzelehe gilt als Verletzung der Götter und erregt Abscheu, Furcht und Scham des Volkes. Häufig ist die „oupange", eine Gemeinsamkeit von Gütern und Frauen. Sie kann auch in der Art eingegangen werden, daß die eine oder die andere Frau ausgenommen wird. Sie ist gleichzeitig Vermögensgemeinschaft und polyandrisches Verhältnis, erscheint gegenwärtig als eine Art von Blutbrüderschaft und ist auch unter Frauen gebräuchlich, in der Art, daß mehrere Frauen denselben Mann haben. Merkwürdig sind die Zeremonien, welche erforderlich sind, damit irgend etwas in den „Oruzo" eingebracht werden kann. Alles Familienfremde muß nämlich von dem Familienhaupt zunächst „beschmeckt" werden. So werden Nahrungsmittel, wie z. B. Milch, zunächst vom Hausvater beschmeckt, ehe sie genossen werden. Aber auch die Braut, die in den „Oruzo" eingeführt wird, wird — „beschmeckt". Die Speiseverbote können übrigens durch gewisse Sühnakte, wie durch Besprengen mit Wasser, aufgehoben werden. Bei den Herero finden sich auch Anklänge an den Totemismus, eine Art von Symbolisierung der gemeinsamen Abstammung der Menschen und gewisser Tiere und Pflanzen, die auch rechtlich von mancherlei Bedeutung ist. Wo Totemismus herrscht, ist z. B. gewöhnlich verboten, das Totemtier zu töten, und die Personen desselben Totem betrachten sich als Blutsverwandte. Bei den Herero nun besteht die Sage vom heiligen Baum, von dem die Menschen und das Großvieh abstammen; das Kleinvieh stammt vom Felsen. Sagenhaft ist auch der Fluch, der auf den Zwillingen liegt. Dieser Fluch, der sonst dem Stamme verderblich würde, muß gesühnt werden. Die Eltern werden ausgeschieden, sie müssen sich mit den Zwillingen in eine besondere Hütte begeben. Dann findet eine scheinbare Bewerfung mit Erde statt. Bei alledem wird völliges Stillschweigen beobachtet. Hierauf werden die Eltern reich beschenkt, und die Zwillinge gelten als geweiht und heilig. Gegenwärtig dürfte das Gebot der Blutrache von Bedeutung sein. Wird ein Herero getötet, so gilt die Rache nicht nur als Recht, sondern auch als Pflicht. Die Blutrache geht von Familie zu Familie und von Stamm zu Stamm. Die Einrichtung ist um so verhängnisvoller, als beinahe jeder Todesfall als Wirkung bösen Zaubers eines Feindes ausgedeutet wird. Die Toten werden gefürchtet und verehrt. Man nimmt an, daß sie sich in besondere Arten von Tieren verwandeln können. Als Vertreter der angebeteten Ahnen gelten geweihte Holzstäbe, die mit Farnen umwickelt werden.

* **Alte und neue Bühnensensation.** Aus London wird berichtet: Ein Drama im Drury Lane-Theater ohne Sensation wäre wie ein Weihnachtskuchen ohne Rosinen. Jahr für Jahr gibt man sich hier die größte Mühe, das alte Sprichwort, daß es nichts Neues unter der Sonne gäbe, Lügen zu strafen. Diesmal wird ein neues Theaterstück von Hall Caine „Der Sklave" für den Herbst vorbereitet, in dem als Haupteffekt die möglichst natürliche Darstellung eines in Rauch und Flammen befindlichen Schwefelbergwerkes in Sizilien herausgebracht werden soll. Freilich ist die szenische Wiedergabe selbst von Erdbeben durchaus keine Neuigkeit. Schon 1840 wurde in London das „Erdbeben in Martinique" sehr realistisch auf der Bühne dargestellt, und in dem nach Bulvers Roman verfertigten Drama „Die letzten Tage von Pompeji" hat man den Zuschauern alle Schrecken dieses furchtbarsten Vesuvausbruches auf das deutlichste vorgeführt. In der szenischen Wiedergabe von Eisenbahnunglücksfällen, Lawinenstürzen, gewaltigen Bränden, von Naturereignissen und schauerlichen Begebnissen aller Art haben sich besonders die amerikanischen Bühnen selbst übertroffen und das Äußerste an Realismus geleistet. Ein Sensationsstück des findigen Managers Augustin Daly „Bei Gasbeleuchtung oder Liebe und Leben in der Gegenwart", das großen Erfolg hatte, reihte einfach eine merkwürdige Kette von Unglücksfällen grauenvollster Art aneinander. Als im Jahre 1867 in dem Stück „Die große Stadt" eine wirkliche Droschke auf die Bühne gebracht wurde, glaubte man den Gipfel der naturwahren Ausstattung erreicht zu haben, aber schon 25 Jahre früher hatte ein Fuhrwerk auf der Bühne die Hauptrolle gespielt in dem Stück „Die Fahrt des Lebens oder die Laufbahn eines Kutschers". Später war die Sensation des Stückes „Immer fertig" von Romaine Callender ein schönes Fuhrwerk, durch das auf offener Bühne ein Mann überfahren wurde. Der Direktor von Drury Lane Artur Collins läßt es sich angelegen sein, den merk-

zu schaffen, aber es war vergeblich. Wir wollen uns doch nichts vormachen! Wir brauchen ein starkes Heer, nicht nur gegen unseren Feind, sondern auch für die Aufrechterhaltung der Ordnung im Innern. (!!) Wie sehr wird schon heute an dem Wesen der Armee gerüttelt! Wir müssen also auch für den inneren Kampf gerüstet sein. Wenn mich jemand fragt, ob wir abrüsten sollen, dann sage ich: Um Gottes willen, erhaltet euch eure Armee! Baut Kähne, Kähne, Kähne! (Stürmischer Beifall.)

* **Über die Volksschule in der Ostmark** entnehmen wir dem „Statistischen Jahrbuch" folgendes: Im gesamten preußischen Staate kommen auf eine Lehrkraft durchschnittlich 63 Schüler. Dies Verhältnis ist an sich schon nicht gerade günstig, aber in den drei Provinzen mit starker polnischer Bevölkerung ist es noch ungünstiger, denn in Westpreußen kommen 66, in Schlesien 70 und in der Provinz Posen gar 74 Schüler auf einen Lehrer. Das ist der Durchschnitt, der natürlich in einzelnen Fällen erheblich überschritten wird. Auch hinsichtlich der Aufwendungen, die auf den Kopf des einzelnen Schülers in den öffentlichen Volksschulen kommen, weist die Ostmark die niedrigsten, also ungünstigsten (d. h. für den Unterricht und für die Lehrer ungünstigsten, für den Staatssäckel und die Gemeinden natürlich günstigsten) Ziffern auf. Durchschnittlich kostet im preußischen Staate der einzelne Schüler 48 M., in Schlesien aber kommen auf den Kopf nur 39, in Westpreußen 38 und in Posen gar nur 35 M., ungefähr ein Drittel so viel, wie Berlin aufwendet (95 M.). Nun hat ja Berlin natürlich für Gebäude usw. ganz andere Ausgaben; aber selbstverständlich kann es auch bei so viel höheren Ausgaben bessere und mehr Lehrkräfte anstellen als Posen. In der Reichshauptstadt kommen denn auch nur 47 Schüler auf die Lehrkraft, in Posen, wie erwähnt, 74. Man erkennt hieraus deutlich, wo man mit den Germanisierungsbestrebungen zunächst einzusetzen hat. Hätte man die vielen ostmärkischen Millionen in Schulen angelegt, sie würden heute bessere Früchte tragen als die bisherige Ansiedlungspolitik.

Ausland.

England.

In Liverpool begann der 39. Kongreß der Trades Unions, an der 420 Mitglieder teilnahmen. Unter den Delegierten befinden sich zahlreiche Frauen, Vertreterinnen der Frauenverbände, u. a. der Telephondamen und der Teeverpackerinnen. Auch die sozialistische Gräfin Warwick war anwesend. Einer der Hauptpunkte der Tagesordnung betrifft die billigen Arbeiterwohnungen. Der Kongreß wird beschließen, energisch bei den Lokalbehörden dahin zu wirken, daß alle ungesunden Wohnungen zerstört und durch neue, der Hygiene entsprechende Bauten ersetzt werden.

Japan.

Japan gehört zu den Reichen, die noch einen außerordentlich großen Waldreichtum aufzuweisen haben, und steht auch in dieser Hinsicht in einem recht erfreulichen Gegensatz zu China, wo seit Jahrtausenden eine schonungs- und ganz vernunftlose Vernichtung der Wälder stattgefunden hat. Die Waldfläche der Japanischen Inseln beträgt mehr als ⅓, genauer 39 v. H. der Gesamtfläche, nämlich 22 750 000 Hektar, wobei die von Wäldern strotzende Insel Formosa noch nicht einmal eingerechnet ist. Von dieser Waldfläche entfällt mehr als die Hälfte, nämlich gegen 13 Millionen Hektar auf den Staat, über 2 Millionen Hektar auf die Krone, rund 1 700 000 Hektar auf die Gemeinden, etwa 160 000 Hektar auf die Tempel und der Rest von etwa 6 Millionen Hektar auf Privatbesitz. Trotzdem sich die Ausdehnung der forstlich bewirtschafteten Wälder im letzten Jahrzehnt nicht wesentlich gesteigert hat, haben sich die Einnahmen daraus fast verdreifacht, die Ausgaben nicht ganz verdoppelt, und der Reingewinn ist von rund 600 000 auf 2½ Millionen Mark gestiegen. Im Jahr 1898 bewilligte das japanische Parlament einen Kredit von 50 Millionen Mark für die Anlage von Waldwegen, für die Hebung der Ausnutzung, für Aufforstung usw., und man erwartet davon eine weitere Steigerung des Reingewinns bis zum Jahr 1910 auf das Dreifache. Wie sehr die Waldindustrie in Japan entwickelungsfähig ist, lehrt die Tatsache, daß im ganzen Reich bisher nur 14 Dampf- und 6 Wassersägemühlen mit insgesamt 369 Pferdestärken vorhanden sind. Dabei hat Japan doch in der Zeit von 1892 bis 1901 bereits für etwa 110 Millionen Mark forstwirtschaftliche Erzeugnisse ausgeführt und solche nur für 12 Millionen importiert.

Vereinigte Staaten.

Der Kammerausschuß, welcher mit der Prüfung des Einwanderungsgesetzes beschäftigt ist, hat sich gegen das vom Senat in Vorschlag gebrachte Gesetz ausgesprochen, wodurch die Einwanderung aus Europa eingeschränkt werden soll. Der Senat will die Emigrantensteuer von 2 auf 5 Dollar erhöht wissen und allen Analphabeten von über 16 Jahren den Eintritt in Amerika verweigern. Infolge der Haltung der Kammer dürfte das Gesetz in diesem Jahre nicht mehr zur Beratung gelangen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 5. September.

Schule und Volksgesundheit

ist ein Thema, das nie zur Ruhe kommen darf und das gegenwärtig erfreulicherweise immer wieder in neuer Beleuchtung behandelt wird. Dr. M. Cohn in Charlottenburg hat neuerdings in der Zeitschrift für Pädagogische Psychologie einen Beitrag zu dieser Frage geliefert. Unter völliger Anerkennung dessen, was von Behörden und Privatpersonen für die Popularisierung der Hygiene getan wird, glaubt er angesichts des ungenügenden Ertrages aller einschlägigen Bemühungen betonen zu müssen, daß der Hebel noch an anderen Stellen eingesetzt werden muß als an denen, die vorläufig bereits genügende Beachtung gefunden haben. Will man die hygienische Erziehung des gesamten Volkes in wünschenswertem Maße fördern, so muß man sich an die Jugend wenden. Der Gedanke der Jugendbelehrung in hygienischen Dingen ist nicht neu. In ärztlichen Kreisen scheint er zurzeit besondere Beachtung zu finden, denn der nächstens in Halle tagende Arztetag wird sich mit dieser Frage beschäftigen. Es ist keineswegs leicht, einen passenden Modus für diese Belehrung zu finden. Die Forderung der Einführung der Hygiene als eines besonderen Lehrgegenstandes hält Cohn mit Recht für eine Mehrbelastung der Jugend, die unbedingt vermieden werden muß. Andererseits ist zu betonen, daß nur der Arzt erfolgreich und eindrucksvoll hygienisches Wissen und Wesen verbreiten kann. Im gegebenen Falle muß der Schularzt als die dazu berufene Persönlichkeit erscheinen. Wo höhere Schulen und Volksschulen in Stadt und Land Schulärzte besitzen, wie es z. B. im Meiningenschen der Fall ist, da ist eine planmäßige Belehrung der Jugend im Anschluß an die regelmäßigen Schulbesuche des Arztes leicht durchzuführen. In Wiesbaden besteht die Verordnung, daß der Schularzt an einem mit dem Schulleiter verabredeten Tage alle 14 Tage in der Schule Sprechstunden abhalten soll. Die erste Hälfte der Sprechstunde dient zu einem Besuch von zwei bis fünf Klassen während des Unterrichts. Sämtliche Kinder werden dabei einer näheren Revision unterzogen. Gleichzeitig werden die Schullokalitäten auf Ventilation, Heizung usw. revidiert. Wenn die Kontrolle der Kinder zweckmäßiger in alljährlich vorzunehmenden Untersuchungen erfolgt, so könnten etwa 10 bis 15 dieser Besuche nach dem Vorschlage Cohns darauf verwandt werden, den Kindern ihrer Altersstufe entsprechende kurze Anweisungen aus dem Gebiete der Gesundheitspflege zu geben. Cohn schlägt folgende Themata vor: Zahn- und Mundpflege; Reinigung der Hände (vor dem Essen und nach Benutzung des Abortes) und Sauberkeit im allgemeinen; Körperpflege, Baden und Schwimmen; Kleidung; Körperhaltung; Erholungszeit und Schlaf; Bewegungsspiele und Sport; Alkohol und andere Genußmittel. In den oberen Klassen müßten Fragen der sexuellen Hygiene eine angemessene Erörterung finden. Hierauf wäre in den obersten Klassen der Volksschule besonderer Wert zu legen, einerseits weil diese Kinder demnächst das praktische Leben mit allen seinen Gefahren kennen lernen müssen, andererseits weil ihre Eltern in vielen Fällen nicht imstande sind, ihnen zweckentsprechende Unterweisung zu erteilen. Bei seiner Lehrtätigkeit bedarf aber der Schularzt der Unterstützung des Lehrers. Wenn dieser selbst während des Unterrichts auf hygienische Dinge hinweisen kann und soll, so hat er sich durch Fragen zu orientieren, ob die ärztlichen Ausführungen verstanden worden sind und wie sie befolgt werden. Daß die Belehrung der Eltern ebenfalls unterstützend eingreifen muß, ist selbstverständlich. Die neuerdings immer weitere Verbreitung findenden Elternabende bieten hierzu passende Gelegenheit. Hier könnten Fragen erörtert werden, die für eine Besprechung mit Kindern nicht geeignet sind, etwa die Frage der Beleuchtung, Heizung und Ventilation; die Ernährung; das Verhalten bei ansteckenden Krankheiten usw. Leider ist man aber noch nicht überall so weit wie im Staate Meiningen in der Schulfrage.

o. **Gerichts-Personalien.** Versetzt wurden: Gerichtsvollzieher Will von Wehen nach Frankfurt a. M., Gerichtsvollzieher Spaethe von Asbach nach Höchst a. M. und Gerichtsdiener Muscheid von Wallmerod an das Amtsgericht hier.

o. **Stadt-Ausschuß.** (Sitzung vom 4. September.) Vorsitzender: Herr Beigeordneter Körner, Beisitzer: die Herren Stadträte Bickel und v. Oidtman. Die Klage des Herrn H. J. Wiederspahn wegen Verweigerung der Erlaubnis zum Getränkeausschank in einer Fremden-Pension, Schlichterstraße 10, wird zurückgewiesen, weil die Pension noch nicht besteht und daher das Bedürfnis nicht geprüft werden kann. — Das Gesuch des Herrn M. Bodensteiner wegen der Erlaubnis zur Fortführung der Schankwirtschaft Schwalbacherstraße 55 ist von der Polizeibehörde auf Ablehnung, von der Gemeindebehörde aber mit Rücksicht darauf, daß es sich um eine schon lange bestehende Wirtschaft handelt, auf Genehmigung begutachtet worden. Aus demselben Grunde entschied sich der Stadt-Ausschuß für die Erteilung der Konzession. — Das Gesuch des Herrn Georg Kochendörfer um die Konzession zum Kleinhandel mit Spirituosen in seinem Konsumgeschäft Yorkstraße 9 wird abgelehnt, da der Stadtausschuß das Bedürfnis durch die vielen vorhandenen Branntweinverkaufsstellen in jener Gegend für befriedigt erachtet. — Mangels Bedürfnisses wird auch das Gesuch des Herrn G. Scherf um die Erlaubnis zur Errichtung einer neuen Schankwirtschaft in einem Laden des Hauses Rheinstraße 43 abgelehnt.

o. **Einkommensteuer-Veranlagung.** Die in das Einkommensteuergesetz aufgenommenen neuen Bestimmungen gelangen bei der bevorstehenden Steuerveranlagung zum ersten Male zur Anwendung. Es sei daher, um die davon betroffenen Personen vor Weitläufigkeiten und Nachteilen zu bewahren, auf die wesentlichsten Punkte, insbesondere die Verpflichtung der Arbeitgeber zur Auskunftserteilung über das Einkommen der bei ihnen beschäftigten Personen hingewiesen. Darüber bestimmt der § 23 folgendes: „Jeder Besitzer eines bewohnten Grundstücks oder dessen Vertreter ist verpflichtet, der mit der Aufnahme des Personenstandes betrauten Be-

---

würdigen Schauplatz seines neuesten Zugstückes, das furchtbare Schwefelbergwerk, in dem die beiden Helden des Stückes arbeiten und in dem der eine dem anderen das Leben rettet, mit allen Schrecken der Wirklichkeit auszustatten. Wie eine der tiefsten Bolgen in Dantes „Inferno" wird sich dieser von Rauch durchströmte und von Glut erfüllte, mächtig große Raum mit seinen schauerlichen Formationen und den von entsetzlichen Leiden heimgesuchten Arbeitern vor den neugierigen Zuschauern des Theaters auftun.

* **Ein Ruhetag in der Woche für die Pariser Theater** wird von verschiedenen Seiten angestrebt. Die französische Gesetzgebung beschäftigt sich augenblicklich lebhaft mit der Wochentagsruhe, die für alle diejenigen Berufe obligatorisch werden soll, die auch am Sonntag arbeiten müssen, wie Bäcker, Friseure usw. Nun soll auch das Theater unter diese Gewerbszweige eingereiht werden. Die technischen Hülfskräfte sind von dieser Neuerung durchaus nicht entzückt. Sie fürchten eine ganz erhebliche Mindereinnahme, da sie fast alle auf Tagelohn gesetzt sind. Das Syndikat der dramatischen Künstler — eine Vereinigung von etwa 2000 Schauspielern — denkt hierüber anders. Diese Körperschaft hält einen allwöchentlichen Ruhetag nicht nur für wünschenswert, sondern sogar für notwendig. An den kleineren Theatern ist das Personal mit Arbeit außerordentlich überlastet. Täglich sechs, sieben Stunden Proben, abends Komödie, dazwischen Rollenstudium ist auf die Dauer unerträglich. Aber auch diejenigen Künstler, die verpflichtet sind, monatelang dasselbe Stück zu spielen, brauchen einen Ruhetag. Das Publikum will ein solches Stück stets in derselben Besetzung sehen und erlaubt nicht, daß die Künstler abwechseln. Damit die Direktoren nicht allzusehr geschädigt werden, möchte das Syndikat erreichen, daß sämtliche Theater und Vergnügungsetablissements an einem bestimmten Tag geschlossen werden. Die Schauspieler sollen durch das neue Gesetz finanziell nicht benachteiligt werden und auch die technischen Kräfte hofft man entsprechend entschädigen zu können.

Die Hundeliebhaberei d'Annunzios gibt in Florenz und mehr noch in dessen Hügelvorstadt Settignano, wo d'Annunzios Villa „Capponcina" steht, viel Anlaß zu launigen Gesprächen, zu schlechten Witzen, aber auch zu Unwillen. Man erzählt sich die fabelhaftesten Szenen von dieser Liebhaberei und von der Umständlichkeit, mit der die Vierfüßler von ihrem Herrn daheim und auf Reisen behandelt und auf kostbarste Betten schlafen gelegt werden. Zwanzig Stück sollte er haben. Die Skeptischen wollten es nicht glauben. Nun hat d'Annunzio aber die Erwartungen noch übertroffen, denn er hat einen anwohnenden Bauern verklagt, er habe ihm einen von seinen 27 Windhunden erschlagen, „Greyhound", ein junges, reizend spielendes Tier wie die übrigen. Freilich, Grenzunterschiede kenne es noch nicht. Aber deshalb gleich totschlagen?!

Wo wurden die Feuerwaffen erfunden? In einer Polemik zwischen dem englischen Chemiker Oskar Guttmann und dem deutschen Sanskritforscher Prof. Oppert macht der Letztgenannte darauf aufmerksam, daß Feuerwaffen in indischen und arabischen Schriften erwähnt werden, lange bevor Feuerwaffen in Europa bekannt waren. Die älteste Erwähnung von Feuerwaffen geschieht in den alten indischen Epen, so in der Mahabharata, einem im 2. Jahrhundert n. Chr. vollendeten Epos. Nach Oppert wäre also Indien als Heimat der Feuerwaffen anzusprechen.

Neues Luftschiff. Graham Bell, der in Amerika lebende englische Erfinder, hat ein Luftschiff konstruiert, das seine Antriebskraft durch drahtlose Kraftübertragung empfängt, und dessen Leitung von der Erde aus möglich ist. Ein Versuch mit dem „Drachenflieger" wurde von Kapitän Engelmeier ausgeführt, der über 70 Meter hoch in die Lüfte stieg, Kreise beschrieb und ohne jede Schwierigkeiten landete. Die Motore, die von einer elektrischen Station aus ihren Strom durch drahtlose Übertragung erhielten, funktionierten tadellos.

Für die Internationale Konferenz für Krebsforschung, welche bei Gelegenheit der Eröffnung des Instituts für Krebsforschung in Heidelberg vom 24. bis 27. September in Heidelberg und Frankfurt a. M. stattfinden wird, hat der Reichskanzler und eine Anzahl Ministerien der Bundesstaaten Vertreter angemeldet.

Bühnenunfall. Wie nachträglich bekannt wird, wurde Dr. Pohl in der Gefechtsszene des Festspiels „Ein Kaisertag zu Nürnberg", das am 1. September bei der Galavorstellung im Königl. Opernhause zu Berlin gegeben wurde, nicht unerheblich am Auge verletzt. Die Hornhaut soll an zwei Stellen beschädigt sein. Dr. Staegemann, der unglückliche Urheber des Unfalls, war untröstlich.

Ein neuer Monumentalbrunnen. Das preußische Kultusministerium hat den Berliner Tierbildhauer August Gaul mit der Herstellung eines neuen Monumentalbrunnens beauftragt. Der Minister wird das Werk der Stadt Königsberg in Preußen zum Geschenk machen.

Alle Zeitungen der Welt. In Christchurch (Neuseeland) wird am 1. November eine Weltausstellung eröffnet, bei der als Sonderabteilung eine Ausstellung aller Zeitungen der Welt eingerichtet wird.

Vom Büchertisch.

* Auf die soeben erschienene Nummer 23 des „Bank-Archiv" darf um ihrer Reichhaltigkeit willen besonders aufmerksam gemacht werden. Der Bedeutung unserer überseeischen Bankunternehmungen widmet der Geschäftsinhaber der Norddeutschen Bank in Hamburg und der Diskonto-Gesellschaft in Berlin, Max Schinckel-Hamburg, einen ausführlichen Artikel, der auf allgemeines Interesse Anspruch hat. Über das Thema „Kommissionsgeschäft und Propergeschäft" äußert sich Dr. James Breit, Rechtsanwalt am Oberlandesgericht Dresden. Ein dritter Beitrag hat ein denkwürdiges Kapitel aus der deutschen Münzgeschichte aus der Feder des bekannten Grazer Professors Dr. A. Luschin von Ebengreuth zum Gegenstand. Außerdem enthält die Nummer die neuesten obergerichtlichen Entscheidungen auf dem Gebiete des Bank- und Börsenwesens, unter der Rubrik „Aus der Bankpraxis" Ausführungen über wichtige Fragen der Baukpraxis und zum Schluß eine Statistik über den Obligationenumlauf der deutschen Hypothekenbanken am 30. Juni 1906.

hörde die auf dem Grundstücke vorhandenen Personen mit Namen, Berufs- oder Erwerbsart, Geburtsort, Geburtstag und Religionsbekenntnis anzugeben. Die Haushaltungsvorstände haben den Hausbesitzern oder deren Vertretern die erforderliche Auskunft über die zu ihrem Hausstande gehörigen Personen einschließlich der Unter- und Schlafstellenmieter zu erteilen. Wer für die Zwecke seiner Haushaltung oder bei Ausübung seines Berufs oder Gewerbes andere Personen dauernd gegen Gehalt oder Lohn beschäftigt, ist verpflichtet, über dies Einkommen, sofern es den Betrag von jährlich 3000 M. nicht übersteigt, der im Abs. 1 genannten Behörde auf deren Verlangen binnen einer Frist von mindestens zwei Wochen Auskunft zu erteilen. Die Pflicht liegt auch den gesetzlichen Vertretern nichtphysischer Personen ob." Der § 7 bedroht die Unterlassung der Auskunftserteilung mit Strafe. Er lautet wie folgt: Wer die in Gemäßheit des § 23 von ihm erforderte Auskunft verweigert oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der gestellten Frist gar nicht oder unvollständig oder unrichtig erteilt, wird mit einer Geldstrafe bis 300 M. bestraft.

— **Die Stadtverordneten** sind auf Freitag, den 7. September l. J., nachmittags 4 Uhr, in den Bürgersaal des Rathauses zur Sitzung eingeladen. Tagesordnung: 1. Abkommen mit der Gemeinde Bierstadt, betreffend den Bau und Betrieb einer elektrischen Vorortbahn, sowie den Fluchtlinienplan für das Aukammtal. Ber. F.-A. und B.-A. 2. Beschaffung eines Gitters zur Einfriedigung des Kurgartens. Ber. B.-A. 3. Herrichtung einer zweiten Klasse für die Hülfsschule Schulberg 10. Ber. B.-A. 4. Beschaffung und Aufstellung von zwei Verbrennungsöfen für verbrauchte Verbandstoffe, sowie Verlegung der Müllbehälter auf dem Krankenhausgelände. Ber. B.-A. 5. Beschaffung von zwei neuen Kehrichtwagen. Ber. B.-A. 6. Änderung der Bestimmungen für die Pensionskasse der städtischen Angestellten, Bediensteten und Arbeiter. Ber. O.-A. 7. Gewährung eines Beitrages an das Zentral-Komitee vom Roten Kreuz zugunsten des südwestafrikanischen Expeditionskorps. Ber. F.-A. 8. Neuregelung der Bestimmungen über das Aufnahmegeld für Schüler der städtischen höheren Schulen. Ber. F.-A. 9. Ankauf des Hauses Schützenhofstraße 5. Ber. F.-A. 10. Ankauf zweier Grundstücksflächen in der Gemarkung Sonnenberg. Ber. F.-A. 11. Ankauf eines Grundstückes an der Aarstraße zur Verwendung als Jugendspielplatz. Ber. F.-A. 12. Verkauf dreier Bauplätze an der Weißenburgstraße. Ber. F.-A. 13. Verkauf einer städtischen Flutgrabenfläche an der Blücherstraße. Ber. F.-A. 14. Wahl von fünf Mitgliedern einer Kommission zur Prüfung der Frage über die Erbreiterung der Coulin- und Büdingenstraße. Ber. W.-A. 15. Magistratsvorlage, betreffend Lohngewährung an städtische Arbeiter für in die Wochentage fallende gesetzliche Feiertage und für Urlaubstage. 16. Ankauf von Grundstücken im Distrikt Klosterbruch. 17. Desgleichen von Domänengelände im Distrikt Galgenfeld. 18. Verkauf einer städtischen Feldwegfläche an der Scharnhorststraße. 19. Austausch von Gelände an der Blücherstraße. 20. Beschaffung von Inventargegenständen für die Koch- und Waschküche des Krankenhaus-Erweiterungsbaues. 21. Neuregelung der Gehaltsverhältnisse des Oberingenieurs Frensch. 22. Anhörung der Stadtverordneten-Versammlung über die Anstellung des Gasmeisters Schulze.

— **Hey'l-Denkmal.** Die Besichtigung des Platzes für die Aufstellung des Hey'l-Denkmals in den Kuranlagen durch die Stadtverordneten findet nicht am 7., sondern erst am 21. September c. statt.

— **Am Kochbrunnen** herrscht zurzeit ein so lebhafter Verkehr wie kaum sonst im Jahre. Die Trinkgäste stammen aus aller Herren Ländern, namentlich ist das russische Element stark vertreten. Wer jetzt an unsere Wunderquelle kommt, glaubt sich in die Hochsaison versetzt.

— **Die Schnakenplage am Rhein.** Aus Eltville, 3. September, wird uns berichtet: Unter der sogenannten Schnakenplage hat unsere Stadt im Vergleich zu vielen anderen Orten nicht erheblich gelitten. Die Schnaken erschienen in der zweiten Hälfte des Juni und in gelindem Maße, und heute ist kaum noch etwas zu spüren. Die Sache hat also nicht lange gedauert. Wer an frühere Jahre (vor 1903) denkt, wird sich erinnern, daß man auf der Promenade am Rheinufer zwischen Walluf und Eltville von Schnaken förmlich aufgefressen wurde. In diesem Jahre blieb man auf dieser Promenade fast ganz unbelästigt, ebenso war in diesem Sommer auch in der Stadt wenig von Schnaken zu spüren. In den meisten Straßen merkte man in den Häusern fast nichts. Die Gründe, warum es bei uns so viel weniger Schnaken gibt als an manchen anderen Orten, dürften darin zu suchen sein, daß wir in und bei Eltville außer den Schilfgebüschen am Rheinufer gottlob wenig Brutstätten (stagnierende Gewässer usw.) haben, und daß diese wenigen Brutstätten teils durch den Magistrat, teils durch das Komitee zur Bekämpfung der Schnakenplage den ganzen Sommer über gründlich nach Schnakenlarven abgesucht und dann mit Venol behandelt sind; daß ferner dasselbe Komitee am Rheinufer das Schilf, welches den Strom stagnieren ließ, den ganzen Sommer über unter Wasser hat abhauen lassen; — und daß endlich der Magistrat im Winter die Keller wiederholt hat ausbrennen lassen. Der starke Regenfall und der Hochstand des Wassers in diesem Frühjahr hatte die üble Wirkung, daß das Vorland des Rheines mit seinen Gebüschen unter Wasser kam, so daß hinter den Gebüschen der Rheinstrom fast stagnierte, und daß daher die Schnaken günstige Brutstätten fanden. Eine fernere böse Wirkung des Hochwassers war die, daß der ca. 20 Meter breite Graben von Walluf nach Schierstein, der durchaus stagniert und immer voll von Schnakenlarven zu sein pflegt, durch das Hochwasser in diesem Frühjahr zum Überfließen gebracht wurde, und daher einen Teil seiner reichen Vorräte von Schnakeneier, -Larven und -Puppen an unser Ufer abgeschwemmt hat. Da solche Überschwemmungen gottlob nur selten vorkommen, so ist zu hoffen, daß wir für die Zukunft damit verschont werden, und daß wir dann ebenso wenig Schnaken haben werden wie 1904, wo wir bekanntlich ganz verschont waren. Dem Magistrat sowohl wie dem Schnakenvertilgungskomitee gebührt für ihre recht erfolgreiche Tätigkeit bei Vertilgung der Schnaken Anerkennung. Möchte man auch in anderen Rheinorten so energisch vorgehen, dann würde auch dort von einer Schnakenplage bald nichts mehr zu spüren sein.

— **Flaschenpost und Schwartenmagen.** Eine für den Finder recht angenehme Nachricht enthielt eine Flaschenpost, die der Gesangverein „Liederkranz" zu Friedberg gelegentlich einer in den letzten Tagen unternommenen Rheinreise dem alten Vater Rhein anvertraute. Die gutverschlossene Flasche enthielt eine Postkarte, auf welcher der Finder der Flasche ersucht wird, die letztere an den näher bezeichneten Verein wieder zurückzuschicken. Als Belohnung wurde ihm ein echter Wetterauer drei Pfund schwerer Schwartenmagen versprochen. Der Verein erhielt nun auch wirklich die Karte zurück mit dem Vermerk, daß der Unterzeichnete „Der alte Hannes", ein Matrose auf einem holländischen Dampfer, die Flasche in Düsseldorf aufgefangen habe. Seiner Bitte, ihm nun auch den versprochenen Schwartenmagen zu schicken, wurde sofort bereitwilligst entsprochen.

o. **Ein förmlicher Aufruhr** herrschte am Montagabend vor der Arbeiterkantine am neuen Bahnhof. Einige Arbeiter, denen kein Bier mehr verabreicht wurde, weil sie betrunken waren, und die, da sie den Wirt beschimpften und tätlich angriffen, an die frische Luft befördert wurden, eröffneten unter wildem Geschrei ein Bombardement mit Steinen auf die Kantine. Ein Schutzmann machte dem Skandal ein Ende und führte den Hauptattentäter in das Polizeigefängnis ab.

o. **Tierquälerei.** Der Fuhrknecht Lucas M. von hier erregte s. Z. dadurch öffentliches Ärgernis, daß er ein junges Hündchen wiederholt am Schwanz emporhob und auf seinen Wagen schleuderte, so daß es wieder herunterkugelte. Als ein Schutzmann gegen ihn einschritt, warf der Unhold das arme Tier dem Beamten vor die Füße. Wegen dieser Roheiten hatte er sich gestern vor dem Schöffengericht zu verantworten, das auf 15 M. Geldstrafe gegen ihn erkannte.

o. **Ein ungeratener Sohn.** Am Sonntagabend hat der 19 Jahre alte Sohn eines im Westend wohnenden Bauunternehmers seine Mutter, die ihm angeblich wegen seines liederlichen Lebenswandels Vorwürfe machte, in Abwesenheit seines Vaters derart bedroht — er soll sogar einen Revolver gegen sie erhoben haben — daß die geängstigte Frau polizeiliche Hülfe in Anspruch nehmen mußte. Der Tunichtgut wurde auf dem Polizeirevier verwarnt und wieder entlassen, aber in das Polizeigefängnis gebracht, als er den Auftritt bei seinem Nachhausekommen wiederholte.

— **Fernsprechverkehr.** Zum Fernsprechverkehr mit Wiesbaden ist neuerdings zugelassen: Hamm (Westfalen). Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 1 M.

— **Für Studenten.** „Die Stenographie im Dienste der Besucher von Hochschulen", ein Vortrag, den Herr Paul vor einiger Zeit in der Stenographieschule hielt, ist jetzt in der stenographischen Zeitschrift „Mittelwestdeutsche Nachrichten", herausgegeben von stud. med. Willy Raabe-Freiburg i. B., veröffentlicht worden. Bei genügender Teilnehmerzahl wird auch in diesen großen Universitätsferien, wie im Vorjahre, ein Sonderkursus in Stenographie (Stolze-Schrey) für Studenten abgehalten. Nähere Auskunft erteilt der Leiter der Stenographieschule, Lehrer H. Paul, Philippsbergstraße 16, Part.

— **Kleine Notizen.** Von dem Schnegelbergerschen Fernsprechverzeichnis in Plakatform ist die Gratis-Ausgabe für 1906 soeben erschienen. — Die Firma „Mezger u. Ko.", Germalith-Werk, Fabrik fugenloser Fußböden, wurde durch gerichtlichen Vergleich vom 28. August 1906 aufgelöst und das Geschäft mit Aktiva und Passiva von dem seitherigen Teilhaber Herrn J. Huber übernommen, welcher es unter der Firma „Steinholzwerk Wiesbaden" weiterführen wird.

Theater- und Konzertnotizen.

* **Königliche Schauspiele.** Am Donnerstag, den 6. d. M., kommt Thomas Oper „Mignon" mit Frau Brodmann in der Titelrolle zur Aufführung; die Partie des „Wilhelm Meister" singt zum ersten Male Herr Hensel.

* **Frankfurter Stadttheater.** (Spielplan.) Opernhaus. Mittwoch, den 5. September: „Der Ring des Nibelungen". 2. Tag: „Siegfried". Donnerstag, den 6.: „Manon". Freitag, den 7.: Festvorstellung: „Samson und Dalila". Samstag, den 8.: „Fra Diavolo". Sonntag, den 9.: „Carmen". Montag, den 10.: „Der Ring des Nibelungen", 3. Tag: „Götterdämmerung".

Vereins-Nachrichten.

* Der „Sportverein Wiesbaden" ladet seine Mitglieder für Samstagabend 9 Uhr in sein Vereinslokal, Promenadehotel, Wilhelmstraße 24, zu einer außerordentlichen Generalversammlung ein. Die Wichtigkeit des zur Beratung stehenden Punktes erfordert ein zahlreiches und bestimmtes Erscheinen der Mitglieder.

-r- **Niederhausen,** 3. September. Hier wurde in zwei sehr gutgehenden Wirtschaften Frankfurter und in einer Flaschenbierhandlung Wiesbadener Bier verkauft, und zwar von Brauereien, die dem Bierring angehören. Die Abnehmer haben ihren Lieferanten nun erklärt, von ihnen kein Bier mehr zu dem erhöhten Preis zu nehmen, sondern nur Bier von ringfreien Brauereien, die keine Erhöhung der Bierpreise haben eintreten lassen. So wird jetzt in drei hiesigen Wirtschaften und in einer Flaschenbierhandlung Camberger Bier, was man bisher hier nicht kannte, verzapft. — Die diesjährige Ernte geht ihrem Ende entgegen. Dieselbe gehört, was die Getreidearten, Heu und Grummet anbelangt, zu den besten seit vielen Jahren. Leider sind die Getreidearten und auch das Heu vielfach bei ungünstigem Wetter eingebracht worden. Die Obsternte wird in der hiesigen Gegend eine geringe, ebenso die Kartoffelernte. — Dem Vernehmen nach ist Aussicht vorhanden, daß am 7. September die Hundesperre im hiesigen Kreise, die nun über 1½ Jahr gewährt hat, aufgehoben wird. — Die Raupen des Kohlweißlings richten in unseren Gärten und Feldern am Gemüse unberechenbaren Schaden an. Vieles Gemüse ist fast vollständig abgefressen.

-r- **Königshofen,** 3. September. Der hiesige Kriegerverein, der unter seinen Mitgliedern noch fünf Veteranen hat, die an der Schlacht bei Sedan teilnahmen, feierte gestern den Tag von Sedan im Saalbau Horne dahier.

T. **Ranrod,** 3. September. Am Samstag wurde der hier veranstaltete Kursus zur Obstverwertung beendet; erfreulicherweise war derselbe sehr stark, von über 50 Frauen und Mädchen, besucht.

= **Idstein,** 4. September. Der Automobilverkehr Hahn-Idstein ist, wie schon berichtet, am 1. d. M. aufgenommen worden. Der vorläufige Fahrplan lautet: Hahn ab 7.57, 12.20, 4.05, Wehen ab 8.05, 12.28, 4.13, Neuhof ab 8.14, 12.37, 4.22, Eschenhahn ab 8.27, 12.49, 4.35, Idstein an 8.42, 1.02, 4.50. Idstein ab 11.34, 1.20, 6.50, Eschenhahn ab 11.48, 1.33, 7.04, Neuhof ab 11.59, 1.44, 7.17, Wehen ab 12.08, 1.52, 7.26, Hahn an 12.15, 2.00, 7.35. Die Preise sind wie folgt festgesetzt: Hahn-Wehen 20 Pf., Wehen-Neuhof 20 Pf., Neuhof-Eschenhahn 50 Pf., Eschenhahn-Idstein 30 Pf., Hahn-Idstein 1 M., sämtlich hin oder zurück.

[] **Höchst a. M.,** 3. September. Der Holzarbeiterstreik ist hier im vollen Gange. Die Möbelfabriken stehen fast still, denn in jeder sind nur wenige Leute beschäftigt. Es haben sich heute schon in aller Frühe kleine Zusammenstöße zwischen Arbeitswilligen und Streikenden zugetragen, die an sich aber ganz unbedeutend waren. Am Bahnhof wurde es versucht, ankommende Schreiner zurückzuhalten, sonst ist aber im allgemeinen die Haltung der Streikenden eine ruhige und überlegte. — Nach Unterschlagung von 1184,65 M. ist der Kassierer der hiesigen Zahlstelle des Verbandes der Fabrik-, Land- und Hülfsarbeiter Leopold Brechter durchgegangen. Er wird bereits gerichtlich verfolgt.

= **Sindlingen,** 3. September. Herrn Bürgermeister Huthmacher, der bereits 30 Jahre im Gemeindedienst steht, wurde das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

* **Rüdesheim,** 3. September. Am Donnerstag hatten sich die Mitglieder nebst Angehörigen und Freunde des „Musikalischen Klubs" zur Begrüßung ihres Ehrendirigenten Herrn Erwin Schneider, welcher nach 13jähriger Abwesenheit aus Amerika zum Besuche hier eingetroffen ist, zu einem Familienabend im Vereinslokale „Zur Germania" eingefunden. Die Stunden des frohen Wiedersehens verflossen nur allzu rasch. — Der Turngau Süd-Nassau hielt am Sonntag auf der „Bubenhäuser Höhe" sein volkstümliches Wetturnen ab. 146 Turner traten zum Wettkampfe in den Geräten Stabhoch, Freiweit, Kugelstoßen und Wettlauf an, und 117 davon konnten mit der vorgeschriebenen Punktenzahl von 24 zu Siegern erklärt und mit dem Eichenkranze geschmückt werden. Die Höchstpunktzahl 40 hatte ein Turner Schneidt-Miehlen erreicht.

∧ **Runkel,** 3. September. Bei der gestern dahier abgehaltenen Tierschau waren namentlich die Tiere des Simmentaler Schlages vertreten. Aufgetrieben waren 187 Stück, und zwar 39 Stück Vieh des Lahn- und 148 Stück Vieh des Simmentaler Schlages. Zuchtschweine waren 33 aufgetrieben, darunter 11 Sauen und 22 Eber.

* **Villmar,** 3. September. Herrn Obersteiger Jakob Kuhn dahier wurde das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Limburg, 2. September. Die Feier des glorreichen Tags von Sedan war bekanntlich an vielen Orten ganz in Vergessenheit gekommen, bis dieselbe durch einen Erlaß des Unterrichtsministers dieses Jahr wieder zu einem nationalen Fest für die Schule wurde. So auch hier. Zur Feier des Tages war der Sommerausflug des Gymnasiums auf diesen Tag verlegt worden und sollte das Nationaldenkmal auf dem Niederwald besucht werden. Samstag, früh 6 Uhr, brachte ein Sonderzug die jugendliche Schar, welcher sich eine große Anzahl Angehöriger der Schüler, sowie Freunde der Anstalt angeschlossen hatte, nach Oberlahnstein, wo bereits der Dampfer „Oversolz" auf sie wartete. Nach herrlicher Fahrt landete das Schiff in Aßmannshausen, von wo aus der Aufstieg nach dem Denkmal stattfand. Hier hielt Herr Direktor Klau die Festrede und patriotische Lieder erschallten bald hinab zum Rhein. Da für um 4 Uhr auf dem Dampfer das Mittagsmahl bestellt war, konnte der Aufenthalt oben nur kurz sein. In schöner Ordnung begann der Abstieg und bald hatten sie wieder die Fluten des Rheins unter den Füßen. Wohlbefriedigt durch das Mahl, ging die Fahrt jetzt unter den fröhlichen Weisen der Musik nach Oberlahnstein, von wo das Dampfroß wieder die Schar in die Heimat zurückbeförderte. — Gestern nachmittag fand hier im Gartensaale des Herrn Gastwirts Karl Hilf eine Kreisversammlung des Nassauischen Bauernvereins der Kreise Limburg und Oberlahn statt. Bei der Ersatzwahl des Kreisvorstandes wurden auf 3 Jahre gewählt die Herren: Wagner-Linter, Schmidt-Elz, Pfarrer Weidenfeller-Oberlesenbach, Lehrer Wolf-Eschhofen und G. Arten-Lindenholzhausen. Der Geschäftsführer der Hauptbezugs- und Absatzgenossenschaft des Bauernvereins hielt einen Vortrag über das Thema: „Wie können die gemeinschaftlichen Warenbezüge bei den gegenwärtigen Verhältnissen am zweckmäßigsten und vorteilhaftesten gestaltet werden." Der Redner zeigte die Nachteile des Zwischenhandels in drastischen Beispielen. In Dehrn wurde z. B. durch Vermittlung des Vereins der Kohlenpreis per Zentner um 25 bis 30 Pf. und der der Kleie um 30 Pf. per Zentner ermäßigt. Der Bezug durch die Genossenschaft sichert ferner bei besserer Bedienung und größerer Billigkeit auch die Qualität, da die Bezüge stets auf Kosten der Genossenschaft hinsichtlich ihrer Güte untersucht werden. In der Diskussion teilte der Vorsitzende mit, daß der rheinische Bauernverein Werke angekauft habe, um die Brikettfabrikation auf eigene Kosten zu übernehmen, und daß auch die Mitglieder des nass. Bauernvereins an den Vorteilen dieser Neueinrichtung teil haben würden. Ebenso beabsichtige dieser Verein das Gebiet seiner Viehversicherung auch auf den Bezirk Wiesbaden auszudehnen.

d. **Raßtätten,** 3. September. Vom Samstag bis heute früh war Raßtätten und Miehlen mit je einem Bataillon des 3. Brandenburgischen Festungs-Artillerie-Regiments-Mainz zur Einquartierung bedacht. Die Truppen befinden sich auf dem Rückmarsch von der Wahner Heide und beziehen heute in Langenschwalbach und Schlangenbad Quartier. — Der Erdstoß am Samstag, früh kurz nach 6 Uhr, wurde auch hier wie in der Umgegend wahrgenommen.

lr. **Usingen,** 3. September. Das 60jährige Stiftungsfest der „Turngemeinde Usingen" fand heute bei günstigstem Wetter seine Fortsetzung. Morgens früh war Weckruf und um 9½ Uhr gemeinschaftlicher Kirchgang. Nach Schluß des Gottesdienstes fand auf dem Friedhof eine Gedächtnisfeier zu Ehren verstorbener Turner statt. Im Laufe des Vormittags trafen mit der Bahn und zu Wagen viele Festgäste ein. Eine Anzahl Turner und Krieger fand sich im „Adler" zum Frühschoppen ein, wo die Kapelle konzertierte. Gegen 2 Uhr ordnete sich der Festzug vor dem Rentor, voran der Radfahrer-Verein „Schwalbe", am Ende der festgebende Verein. Im ganzen marschierten 15 Gruppen und Vereine aus, darunter auch die Seminaristen und Präparanden. Eben vor 3 Uhr erreichte der Zug den Festplatz im „Adlergarten". Herr Seminardirektor Sternkopf hielt mit kräftiger Stimme eine der Doppelfeier entsprechende kernige Festrede, die mit einem Kaiserhoch endigte. Darnach begrüßte namens der Turnvereine Herr Will-Gießen die „Turngemeinde" mit einem kräftigen „Gut Heil!" Das Fest war derart stark besucht, daß es an Sitzplätzen mangelte. Während die Musik spielte und der Tanz begann, hielten die jugendlichen Turner ihr Wetturnen ab, danach veranstalteten die älteren Turner ein Schauturnen. Die Masse der Kinder wurde durch Verteilung von Brezeln erfreut. Bei anbrechender Dämmerung trat der Zug den Rückmarsch nach dem „Adlersaal" an, wo am Abend Tanz und Verteilung der Preise stattfand. Damit hatte das gut vorbereitete und gut gelungene Stiftungsfest sein Ende erreicht.

= **Weilburg,** 3. September. In Selters wurde ein Mann von einem Polen auf der Straße überfallen und mit einem Schlagring derart geschlagen, daß die Schädeldecke verletzt ist. Der Täter wurde verhaftet.

* **Herborn,** 3. September. Vor nicht langer Zeit wurde der Betrieb auf Grube Weißhelle und Arz-

kaute bei Burg teilweise eingestellt und sämtliche Bergleute entlassen. Es hieß damals, das Vorhandensein von Schwerspat sei derartig geringfügig geworden, daß sich eine Ausbeute nicht mehr lohne. Nun hat sich aber, wie das „H. Tgbl." meldet, durch neue vorgenommene Untersuchungen herausgestellt, daß dies nicht der Fall ist; es soll noch so viel Schwerspat vorhanden sein, daß der Betrieb auf lange Jahre hinaus gesichert ist. Und in Kürze wird es wieder fleißig pochen und hämmern in den Stollen und Schächten und der Bergmannsgruß ertönen: „Glück auf!"

* **Marxheim**, 3. September. Der von hier stammende Lokomotivführer Xaver Drexler feierte gestern in Frankfurt am Main sein 25jähriges Dienstjubiläum im Kreise seiner Verwandten und Kollegen. Auch seine vorgesetzte Behörde war zu der kleinen Feier erschienen.

* **Hanau**, 3. September. In Kleinheubach tötete nach dem „Hanauer Anzeiger" das Kindermädchen Wally Elter das seiner Obhut anvertraute 10 Wochen alte Kind der Sattlereheleute Arnold in der Weise, daß es dem Kinde einen gerade gebogenen Ohrring mit Gewalt in den Schlund drückte.

Sport.

* **Mercedes wird sich nicht mehr an Automobilrennen beteiligen.** Die Daimler-Gesellschaft in Cannstatt beabsichtigt, ihre Rennpraxis aufzugeben. Bereits im Vanderbilt-Rennen, das am 6. Oktober in Long-Island stattfindet, werden die gemeldeten Mercedeswagen von Privatleuten gesteuert werden, die auch die gesamten Unkosten bestreiten werden. Die Rennen haben den Fabriken bisher nur enorme Kosten verursacht, ohne ihnen irgend welchen nennenswerten Nutzen zu bringen. Kleine Zufälligkeiten entscheiden sehr oft über das Schicksal eines seit langer Zeit vorbereiteten Rennens und können leicht eine angesehene Fabrik in Mißkredit bringen. Die letzten Rennen, die gefahren wurden, sind durch diejenigen Wagen gewonnen worden, die sich der auswechselbaren Felge bedienten. Die Rennen sind jetzt nichts anderes als eine Frage des Pneumatikersatzes geworden.

Gerichtssaal.

* **Wegen falscher Auskunftserteilung** wurde von der Strafkammer in Coblenz der Kaufmann Louis Roll von Vallendar zu 700 M. Geldstrafe, zu 300 M. Buße und zu den Kosten des Verfahrens verurteilt. Über den Kaufmann S. war eine falsche Auskunft erteilt worden, als deren Urheber der Angeklagte ermittelt wurde. Er gab zu, die betreffende Auskunft für den Kreditreformverein gegeben zu haben, erklärte aber, daß er sie nach bester Überzeugung erteilt habe und auch heute noch für zutreffend halte.

* **Die nackte Schönheit vor Gericht.** Vor der zweiten Ferienstrafkammer des Landgerichts I Berlin wurde, wie schon angekündigt, gegen den Herausgeber und die Mitarbeiter der Zeitschrift „Schönheit" und „Geschlecht und Gesellschaft" wegen Verbreitung unzüchtiger Schriften verhandelt. Die Anklage erkennt an, daß in den Zeitschriften Reproduktionen zahlreicher anerkannter Schöpfungen sind, in denen auch nackte Menschenleiber nicht unzüchtig wiedergegeben seien. Zu unterscheiden seien aber davon die mit Kunst nichts zu tun habenden Aktphotographien nach der Natur. Angeklagt sind der Schriftsteller und Verlagsbuchhändler Karl Ludwig Vanselow-Berlin, der Redakteur Wilhelm Brenner und der Schriftsteller Dr. Alexander Koch-Hesse, jetzt Greifswald. Nach 5½stündiger Dauer der Verhandlung verkündigte der Gerichtshof, daß die Angeklagten freigesprochen und die Kosten des Verfahrens der Staatskasse auferlegt werden. Begründend führte er aus: Die bloße Nacktheit sei nicht unzüchtig. In den inkriminierten Bildern sei weder aus der Stellung, noch aus dem Gesichtsausdruck, noch aus dem Text eine besondere Beziehung auf das Geschlechtliche zu ersehen, die aufreizend hätte wirken sollen oder können. Auch der photographischen Kunst dürfte man das Recht zur Darstellung des Nackten nicht rauben. Der Angeklagte Vanselow lebe in der Idee, daß das Publikum daran gewöhnt werden müsse, ehrbare Darstellungen der Nacktheit zu sehen, ohne unzüchtig erregt zu werden. Hinter dieser ethisch-ästhetischen Idee trete auch eine etwa vorhandene Unzüchtigkeit zurück.

* **Flensburg**, 3. September. Die hiesige Strafkammer verurteilte den Redakteur Simonsen vom dänischen Blatte „Flensburg Avis", der die Offiziere der früheren schleswig-holsteinischen Armee von 1848/51 meineidig nannte, zu 9 Monaten Gefängnis. Der Antrag auf Verhaftung des Verurteilten wurde abgelehnt.

* **Ein Kußräuber** hatte sich vor dem Weißenseer Schöffengericht zu verantworten. Der Mann war in die Wohnung einer 50jährigen Nachbarin eingedrungen und hatte ihr trotz ihres Sträubens fünf Küsse geraubt. Die Nachbarin verklagte den sonderbaren Schwärmer wegen Hausfriedensbruchs und Beleidigung. Der „Attentäter" wurde zu 20 M. Geldstrafe verurteilt und hat die Kosten des Verfahrens zu tragen.

Kleine Chronik.

Ein eigenartiges Unglück betraf in Kamenz einen Landbriefträger. Mit dem Rade von einer Bestellfahrt zurückkehrend, fuhr er einen Mann an, wobei ihm eine von diesem getragene Sense mit solcher Wucht das Ellenbogengelenk durchschnitt, daß der Unterarm ziemlich abgetrennt wurde. Der Briefträger mußte in das Friedrichstädter Krankenhaus nach Dresden übergeführt werden.

Der Schnapsteufel ist wirklich der Anstifter zu dem scheußlichen Verbrechen bei Altenkirchen gewesen. Der Hofgänger Hahn hatte, wie wir schon berichteten, mit seiner Braut an der Erntefeier teilgenommen und tüchtig dem Schnaps zugesprochen, worüber ihm seine Braut Vorwürfe machte. Als Antwort schlug der Hofgänger das Mädchen. Das Ende war, daß sein zukünftiger Schwiegervater ihm das Haus verbot. Darüber geriet er so in Wut, daß er am nächsten Morgen, immer noch trunken, seiner Braut auf dem Wege nach Altenkirchen auflauerte und sie mit dem Messer einfach niederstach.

Ein Opfer des Alkohols ist der Sohn des Tischlermeisters Braschel in Berlin geworden. Der junge Mann war am Samstagabend mit mehreren Bekannten kneipen gegangen und hatte im Laufe der Nacht eine derartige Menge Alkohol genossen, daß er plötzlich durch die Wirkung des Giftes überwältigt bewußtlos zusammenbrach. Kurz darauf starb B.; er war einer Alkoholvergiftung erlegen.

Im Rausch veranstaltete der 43 Jahre alte Invalide Niemann in der Weißenburgerstraße in Berlin in seiner Wohnung eine Revolverschießerei, deren Resultat war, daß er selbst schwere Verletzungen erlitt. Er war schwer betrunken nach Haus gekommen, hatte einen Revolver ergriffen und seine Frau bedroht. Dann zielte er auf die Fensterscheiben und schoß alles kurz und klein. Auch den Spiegel zertrümmerte er. Man fand ihn dann mit blutendem Gesicht am Boden liegen. Ob er eine Kugel direkt auf sich losgeschossen hat oder von einer vom Spiegel zurückprallenden Kugel getroffen ist, ist noch nicht festgestellt.

Ein frecher Gaunerstreich. Wegen häufiger Beraubung von Monopolschnapsbuden in Warschau wurden vor jeder Bude auf der Straße zwei Soldaten mit geladenem Gewehr aufgestellt. Kommt da dieser Tage vor eine der Buden ein Beamter in der Tracht eines Steuerbeamten vorgefahren und erklärt den beiden Wachtposten mit der vornehmen Herablassung eines höheren Beamten, er habe eine „Revision" vorzunehmen und es sei während dieser Zeit niemand einzulassen. Die Soldaten gehorchten natürlich und hatten alle Mühe, die Käufer fernzuhalten. Der „Steuerbeamte" trat inzwischen in die Bude, zog einen Revolver hervor und richtete ihn auf die Verkäuferin. In aller Gemächlichkeit erbrach der Räuber dann die Kasse. Als er mit der „Revision" fertig war, trat er aus der Bude heraus, spendete jedem der beiden Soldaten einen Rubel für ihren Eifer und fuhr dann in der Droschke, die auf ihn gewartet hatte, davon. Als man den Streich entdeckte, war der Gauner schon über alle Berge.

Zusammen gelebt, zusammen gestorben. Eine seltene Leichenfeier fand in Molsheim statt. Zwei Schwestern namens Loth, die eine 85 Jahre, die andere 78 Jahre alt, wurden zu Grabe getragen. Schon seit längerer Zeit konnten sie ihres hohen Alters wegen nicht mehr ausgehen und hüteten beständig das Bett. Nur noch einen Wunsch hegten sie, miteinander sterben zu können. Und in der Tat, er wurde ihnen gewährt. Die ältere starb 9 Uhr abends, die jüngere einige Stunden später.

Einen „Mißgriff" machte am Zeughaus in Berlin ein Taschendieb. Ein 17 Jahre alter Putzer Erich Piper trieb sich schon längere Zeit ohne Wohnung und feste Arbeit in Berlin umher. Dieser Tage ging er Unter den Linden auf Taschendiebstahl aus. Einer Dame, die im Gedränge stand, griff er behutsam in die Kleidertasche und holte, ohne daß sie es merkte, ein Paket heraus. Vergnügt schlich er sich damit etwas beiseite und wollte sich gleich die Beute ansehen. Er machte aber ein sehr langes Gesicht, als er in der Hülle nichts anderes fand als eine gewöhnliche Stulle. Zu allem Pech faßte ihn in diesem Augenblick noch ein Kriminalbeamter, der ihn beobachtet hatte.

Fischfang mit Dynamit. Verbotener Fischfang mit Dynamit ist der neueste Sport. Dieser Tage früh wurden, wie die „Straßb. Post" aus Münster meldet, die Fische in dem Stauwehr unterhalb der Hartmannschen Spinnerei mit Dynamit getötet; der Schuß war weit zu hören; alsdann wurden die getöteten und betäubten Fische, meistens Forellen, in Massen herausgeholt. Die Täter sind unbekannt.

Nur der Apfel fehlte! Ein eigentümliches Zusammentreffen gab es im Kurhaus zu Eschholzmatt in der Schweiz, als sich dort in der Fremdenliste ein Ehepaar namens Geßler aus Basel eintrug. Wenige Stunden vorher war nämlich ein Herr Wilhelm Tell mit Gemahlin in dem Kurhaus abgestiegen.

Der Zufall als Kampfgenosse. Aus Leipzig wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Im jetzigen Bierkrieg, der von sozialdemokratischer Seite mit großer Zähigkeit geführt wird, wendet man alles auf, um die Gegner mürbe zu machen. Sogar die Namen müssen dazu herhalten. Der Vertrauensmann des sozialdemokratischen Aktionsausschusses, an den alle den Bierkrieg betreffenden Zuschriften zu richten sind, führt einen Namen, der schon allein geeignet ist, einem jeden Brauer oder Gastwirt Verdruß und Ärger zu bereiten. Der Mann heißt nämlich — Nüchtern.

Verbranntes Kind. Feuerwerkskörper entzündeten am Sedantage auf der Straße die Kleider eines siebenjährigen Schulmädchens in Halle a. d. S. Das Kind ist verbrannt.

Zwei Mädchenentführer verhaftet. Die Cölner Kriminalpolizei verhaftete 2 Hochstapler, welche zwei junge Mädchen aus Hamburg entführt hatten. Eins der Mädchen wurde ebenfalls festgenommen und polizeilich wieder nach Hamburg zu seinen Eltern befördert.

Mit Hülfe eines Polizeihundes wurde in Dortmund ein Einbrecher festgenommen, der an der Witwe des Direktors Lindenberg in deren Wohnung einen Mord ausführen wollte. Fräulein Lindenberg schlug den Einbrecher mit einem Stuhle nieder, worauf er davoneilte, aber später festgenommen wurde.

Bei einer Fahrt auf die Hühnerjagd hat sich der Leutnant Alverdes, Adjutant des 1. Bataillons des Garde-Fußartillerie-Regiments in Berlin, versehentlich erschossen.

Ein schlechter Scherz hat schuld an dem Tod des in Furth bei Chemnitz wohnenden 20jährigen böhmischen Arbeiters Stachota. Stachota erhielt vor einigen Tagen aus seiner Heimat einen Brief, in dem ihm mitgeteilt wurde, daß seine Braut gestorben und bereits begraben sei. Seit Empfang des Briefes zeigte sich Stachota schwermütig; nunmehr erhängte er sich in seiner Wohnung. Die Nachricht von dem Tode seiner Braut war nur ein schlechter Scherz!

In einem Tobsuchtsanfall stürzte sich der einberufene Reservist Reichel vom Infanterie-Regiment Nr. 102 vor den Augen seiner Kameraden aus dem Kasernenfenster in Zittau auf die Straße. Er war sofort tot.

Lokomotivfunken. Auf Bahnhof Blackwell der Midland-Bahn wurden am letzten Mittwoch die Kleider einer auf dem Bahnsteig stehenden Dame durch Funken aus der Lokomotive eines durchfahrenden Schnellzuges in helle Flammen gesetzt. Die Dame konnte den Brand mit Hülfe anderer Fahrgäste nur mit Mühe löschen, hat aber doch so schwere Verletzungen erlitten, daß ihr Aufkommen bezweifelt wird.

Berliner „Worscht". Als Wurstfälscher wurde neuerdings der Pferdewurstfabrikant Behnke in Weißensee entlarvt. Er hatte eine Plombierzange aus einer angesehenen Schweinegroßschlächterei entwendet und Pferdewurst damit gezeichnet. Der Handel mit Wurstwaren, die natürlich nur aus Pferdefleisch hergestellt waren, namentlich nach Süddeutschland, war in der letzten Zeit besonders schwungvoll gewesen. Auch Militärkantinen befinden sich unter der Kundschaft Behnkes. Dem Mann ist nun das Handwerk gelegt worden.

Ein düsteres Familiendrama. In dem Freiburger Dorfe Flamatt, nahe der bernischen Grenze hat sich ein Familiendrama ereignet. Der 55jährige Bäckermeister Witschi, Witwer, hat nach einer heftigen Streitszene mit seinem 23jährigen Sohn auf diesen einen Revolverschuß abgegeben. Der Schuß ging dem Sohn durch die Lunge und verletzte ihn schwer. Witschi schloß sich dann in seinem Zimmer ein, richtete den Revolver auf sich selbst und durchschnitt sich zuletzt mit einem Rasiermesser die Kehle. Der Tod trat sofort ein. Witschi hatte seine 17jährige Tochter erwürgen wollen, wurde aber von den Nachbarn daran gehindert. Der alte Witschi hatte sich in die 50jährige Frau eines Arbeiters, die eine Zeitlang bei ihm Wirtschafterin war, verliebt und gedachte das Weibchen, das sich vorher noch von ihrem Manne hätte trennen müssen, zu heiraten. Diese Frau hat 13 Kinder. Die eigenen Kinder des Witschi waren von diesem Heiratsprojekt nicht erbaut. Als sie noch erfuhren, daß Witschi ohne ihr Wissen das Haus an die genannte Frau veräußert hatte, kam es öfter zu Streitszenen zwischen Vater, Sohn und Tochter.

Kinder als Brandstifter. In Falkenstein (Vogtl.) verursachten spielende Kinder am Samstag einen Brand, durch den das Hüttnersche Bauerngut vollständig zerstört wurde. Ein Knabe kam bei dem Versuche, die Flammen zu ersticken, ums Leben.

Mit dem Kopf in die Wäscherolle geraten ist in Theißen (Sa.) ein dreijähriges Kind einer Arbeitersfrau, welches spielte, während die Mutter Wäsche rollte. Das Kind ist tödlich verletzt.

Feuerherd und Petroleum. Schwere Brandwunden im Gesicht und am Oberkörper zog sich in der elterlichen Wohnung in L.-Reudnitz der im dreizehnten Lebensjahre stehende Otto Robert Gey zu. Der Knabe goß auf das Feuer im Küchenofen Petroleum, damit es besser brennen sollte. Hierbei explodierte die Petroleumkanne und die zurückschlagenden Flammen setzten die Kleidung des unglücklichen Kindes in Brand.

Wilderertod. Beim Wildern wurden Sonntag früh im Donnersmarckschen Walde bei Radzionkau (Tarnowitz) zwei Wilderer von zwei Förstern überrascht. Im Handgemenge, bei dem ein Wilderer mit einem Knüppel um sich schlug, entlud sich das Gewehr eines Forstgehülfen, der Schuß traf einen der Wilderer und tötete ihn sofort.

Ein seltenes Wild macht die Umgegend von Altena unsicher, ein ausgewachsener Leopard, der vermutlich aus einer Tierbude entsprungen ist. Ein Kaufmann, der auf dem Rade in der Nähe von Schnelsen eine einsame Stelle der Landstraße passierte, hatte unerwartet eine Begegnung mit dem Tier, entzog sich aber der vermeintlichen Gefahr durch die Schnelligkeit seines Rades.

Im Eiskeller der Volbrechtschen Wirtschaft in Budweis (Böhmen) wurden, in geringer Tiefe vergraben, vier menschliche Gerippe gefunden. Sie lagen mit den Gesichtern der Erde zugekehrt, die Schädel sind zertrümmert. Diese und andere Umstände lassen keinen Zweifel darüber, daß die vier Gerippe von vor Jahren ermordeten Menschen herrühren. Es wurde sofort eine Untersuchung eingeleitet.

Ein alter Pilgrim. In Krakau weilt gegenwärtig, wie das „Wiener Vaterland" berichtet, ein Gutsbesitzer aus Wolhynien, Herr Maximilian Ritter Lubicz v. Chojecki, der trotz seiner 74 Lebensjahre eine Wallfahrt nach Rom zu Fuß unternommen hat. Herr v. Chojecki nimmt den Weg über Wien und hofft, in zwei, längstens drei Monaten in Rom einzutreffen. Täglich legt er 20 bis 30 Kilometer zurück, an manchen Tagen sogar 40 Kilometer. Der ausdauernde Pilger erfreut sich der besten Gesundheit und zweifelt nicht, daß es ihm gelingen werde, sein Vorhaben auszuführen.

Eine lustige Geschichte wird jetzt in Salzburg bekannt. Vor einiger Zeit kam eine Pinzgauer Bäuerin nach Wien, um dort Einkäufe zu besorgen. Unter anderem trat sie auch in ein Spiegelgeschäft, wo ihr ein prächtig eingerahmter Spiegel sehr gut gefiel. Als sie nach dem Preis frug, erhielt sie vom Verkäufer die Antwort, daß sie den Spiegel wohl kaum kaufen könne, da er sehr teuer sei. Kaum waren diese Worte gesprochen, als die Bäuerin mit ihrem Schirm zum kräftigen Schlage ausholte und den Spiegel in Scherben schlug. Als diese klirrend zu Boden fielen, sagte sie zu dem Verkäufer: „So, jetzt werst es woll sag'n, was er kost!" Die energische Frau ist eine Brauereibesitzerin.

Die Hochzeit der Zuchthäusler. Auf dem Standesamt in Dortmund hat sich am Samstag eine geschiedene Frau einem zu 2½ Jahren Zuchthaus verurteilten, noch im dortigen Gefängnisse sitzenden Gefangenen als Gattin

antrauen lassen. Die Braut war in Weiß erschienen, der Bräutigam in der Sträflingskleidung. Wenn der Gefangene das Zuchthaus verlassen haben wird, muß er noch die Zwangsarbeitsanstalt aufsuchen.

Ein junges Brautpaar in Cöln wollte Sonntagabend einen Bekannten auf einem vor der Landungsbrücke liegenden Dampfer besuchen. Das Mädchen machte am Gangbord einen Fehltritt und stürzte in den Rhein. Es ertrank vor den Augen seines Bräutigams. — Bei Grimlinghausen ertrank am Sonntagabend beim Baden im Rhein vor den Augen seiner Freunde der 18jährige Kaufmann Karl Kuhl.

Vatermörder. Nach einem Wortwechsel hat ein 20jähriger Bursche in der Unterneustadt zu Cassel seinen Vater erschlagen.

Verbrecherischer Überfall. In der Nacht zum Sonntag fand in Linden vor Hannover eine Polizeipatrouille den Arbeiter Joseph Petzold vor seiner Wohnung auf der Straße blutüberströmt liegen. Petzold war von dem polnischen Bergmann Dutlowiak überfallen und schwer verletzt worden. D. ist verhaftet worden.

Im Streit erschossen. Auf der Bahnstrecke Lünen-Waltrop fand ein Weichensteller den Bahnwärter Hösgen als Leiche auf. Hösgen hatte eine Schußwunde in der Brust. Er war von seinem Kollegen, dem Bahnwärter Wegener, mit dem er einen Streit gehabt hatte, erschossen worden. Wegener hatte drei Schüsse auf seinen Gegner abgegeben, von denen einer die tödliche Wirkung hatte. Der Täter wurde verhaftet.

Lebensüberdruß einer 16jährigen. Die 16jährige Sophie L. aus Stockum verübte in der elterlichen Wohnung durch Öffnung der Pulsadern einen Selbstmordversuch. Das Mädchen stand in Großholthausen in Diensten und hatte dort einen Zettel hinterlassen mit der Aufschrift: „Wenn Ihr diesen Zettel lest, bin ich tot."

Verhängnisvolle Neckerei. In Krefeld wurde einem jungen Manne von einem Knecht bei einer Neckerei mit einer Heugabel in den Kopf gestochen. An der erhaltenen Verletzung ist der Bedauernswerte gestorben. Der Täter wurde verhaftet.

Eine Roheit sondergleichen begingen drei Frauen in der Grebenstraße zu Mannheim. Sie ergriffen eine gemeinsame Feindin, warfen sie, obwohl sie sich in gelegneten Umständen befand, zur Erde, traten auf ihr herum und warfen sie schließlich eine Treppe hinunter.

Modernes Inserat. In der „Passauer Ztg." ist folgendes Inserat enthalten: „Notschrei! Verheirateter katholischer Pensionist, gebildet, bittet sehr dringend um Beschäftigung, z. B. als Ausgeber, Aufseher usw., hier oder auswärts, um seine Familie ernähren zu können. Gesuchsteller würde, um seine Familie erhalten zu können, auch protestantisch, altkatholisch oder jüdisch werden, da ihn die Not hierzu zwingt."

Letzte Nachrichten.

Telegramme des „Wiesbadener Tagblatts".

Königsberg, 4. September. Die Getreideträger beschlossen in einer heute vormittag abgehaltenen Versammlung, die Arbeit bedingungslos wieder aufzunehmen.

Petersburg, 4. September. (Von einem besonderen Korrespondenten.) Die über die Amtsniederlegung des Generals Trepow verbreiteten Gerüchte sind unbegründet, ebenso unbegründet sind die Gerüchte von einer Erschütterung des Gesundheitszustandes des Generals.

Teheran, 4. September. Der neu ernannte deutsche Militär-Attaché Freiherr v. Richthofen ist hier eingetroffen.

*

Straßburg i. E., 4. September. Eine aus acht Personen bestehende Falschmünzerbande, die seit einiger Zeit gut nachgemachte Zweimarkstücke in großer Menge in Verkehr brachte, wurde hier entdeckt und festgenommen. Der Führer der Gesellschaft ist ein wegen Falschmünzerei vorbestrafter Gipser.

wb. **Berlin,** 4. September. Der Kaiser hörte heute vormittag den Vortrag des Ministers v. Podbielski in Gegenwart des Regierungsbaurates Frey und des Landforstmeisters Wrobel über den Weiterausbau der Döberitzer Heerstraße.

wb. **Dresden,** 4. September. Der Großherzog von Hessen traf heute vormittag zum Gegenbesuche des Königs hier ein. Auf dem Bahnhofe fand großer militärischer Empfang statt. Der Großherzog wurde von dem König und dem Prinzen Johann Georg auf das herzlichste begrüßt, worauf die hohen Herrschaften nach dem Abschreiten und dem Vorbeimarsche der Ehrenkompagnie nach dem Schlosse fuhren. Nach der Familien- und Marschalltafel ist ein Besuch der Kunstgewerbe-Ausstellung in Aussicht genommen, worauf sich die hohen Herrschaften nach Schloß Pillnitz begeben werden.

hd. **London,** 4. September. Der Berliner Korrespondent der „Daily Mail" veröffentlicht ein Interview mit dem Reichskanzler Fürsten Bülow. Dieser soll erklärt haben, daß zwischen Deutschland nichts anderes als eine Handels-Rivalität bestehe. Die Ansicht der englischen Presse, Deutschland denke daran, dem englischen Volke die Oberherrschaft über See streitig zu machen, käme dem Plane gleich, eine Eisenbahn nach dem Monde bauen zu wollen. Was die Bagdad-Bahn betreffe, so habe Deutschland bisher nichts anderes als Handelsinteressen im Auge gehabt. Wenn Deutschland in der Türkei Handelsvorteile erlangt habe, so liege das daran, daß Deutschland sich auch hierfür die größte Mühe gegeben habe und daß diese Bemühungen belohnt worden seien. Deutschlands Bemühungen sei es auch zuzuschreiben, daß es den Bau der anatolischen Bahn erhalten habe. Fürst Bülow erklärte weiter, in Cronberg sei keinerlei heikle Frage berührt worden aus dem einfachen Grunde, weil es solche zwischen England und Deutschland nicht gebe. Derartige Zusammenkünfte seien geeignet, eventuelle Mißverständnisse aus dem Wege zu räumen.

hd. **Petersburg,** 4. September. Auf den Generalgouverneur von Nikolajew wurde ein Attentat verübt. Der Gouverneur blieb unverletzt, die Täter entkamen. — Die Zahl der Arbeitslosen in Petersburg beträgt 20 000.

*

wb. **Mannheim,** 4. September. Hier hat sich Oberleutnant Mayer, der während der Abwesenheit der Mannschaften im Manöver das Wachkommando inne hatte, gestern in der Kaserne infolge Nervenüberreizung erschossen.

hd. **Petersburg,** 4. September. Der „Börsenzeitung" zufolge hat in einem Laboratorium der Marine bei Petersburg eine Explosion stattgefunden, wodurch eine Person getötet und fünf schwer verletzt wurden. Verursacht wurde die Explosion durch Unvorsichtigkeit beim Verladen von Granaten.

wb. **Seattle** (Washington), 4. September. Nach einer hier eingegangenen Meldung über den Unfall des Kreuzers „Boston" lief dieser am Montag im Nebel bei der Orcainsel auf, kam aber bei eintretender Flut wieder los; der Kreuzer ist anscheinend unbeschädigt.

Volkswirtschaftliches.

Handel und Industrie.

w. **Frankfurt a. M.,** 4. September. Hier ist heute die Berg- und Metallbank, Aktiengesellschaft, gegründet worden. Außer der Metallgesellschaft und der Metallurgischen Gesellschaft, Aktiengesellschaft, neben welchen als industrielle Firmen noch die Deutsche Gold- und Silberscheideanstalt hier und Ertel, Bieber u. Ko.-Hamburg beteiligt sind, verzeichnet die Liste der Gründer die Bank für Handel und Industrie, die Berliner Handelsgesellschaft, die Direktion der Diskonto-Gesellschaft, Grunelius u. Ko., Georg Hauck u. Sohn, E. Ladenburg, Lazard Speyer-Ellissen und Jakob S. H. Stern. Das Kapital der Gesellschaft beträgt 40 Millionen Mark, von welchen 24 Mill. voll und 16 Millionen Mark mit 25 Proz. eingezahlt sind. Die Ausgabe der Aktien erfolgt zu 110 Proz., so daß der gesetzliche Reservefonds bei der Gründung voll eingezahlt ist. Der Geschäftsbereich der Bank wird sich auf finanzielle und bankmäßige Transaktionen erstrecken und es steht zu erwarten, daß sie sich zu einer Spezialbank auf bergbaulichem und hüttenmännischem Gebiete entwickeln wird. Der Aufsichtsrat setzt sich zusammen aus den Herren Dr. Wilhelm Morton als Vorsitzender, Justizrat Dr. H. Oswalt als stellvertretender Vorsitzender, Kommerzienrat Jean Andrese, Kommerzienrat Eduard Beit, Kommerzienrat Otto Braunfels, Leo Ellinger, Direktor Louis Fadé, Kommerzienrat Theod. v. Guilleaume, Direktor Z. Hochschild, August Ladenburg, Alfred Morton, Walther vom Rath, Geh. Baurat Dr. E. Rathenau (Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft), Dr. Walther Rathenau (Berliner Handelsgesellschaft), Direktor Otto Ulrich. Den Vorstand der Gesellschaft bilden die Herren Walter Morton als Direktor und Richard Ochs als Subdirektor. Es ist in Aussicht genommen, die Aktien an der Frankfurter Börse einzuführen.

Marktberichte.

Fruchtpreise, mitgeteilt von der Preisnotierungsstelle der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden am Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M. Montag, den 3. September. Per 100 Kilogramm gute, marktfähige Ware: Weizen: hiesiger 17 M. 40 Pf. bis 17 M. 60 Pf., Roggen, hiesiger 15 M. 50 Pf. bis 15 M. 80 Pf., Hafer, hiesiger (neuer) 15 M. 50 Pf. bis 17 M., Raps, hiesiger 28 M. 75 Pf. bis 29 M., Mais La Plata 18 M. 40 Pf.

Viehmarkt zu Frankfurt a. M. vom 3. September. Zum Verkaufe standen: 498 Ochsen, 79 Bullen, 928 Kühe, Rinder und Stiere, 245 Kälber, 205 Schafe und Hämmel, 1815 Schweine, 1 Ziege. Bezahlt wurde für 100 Pfund: Ochsen: a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren (Schlachtgewicht) 85—87 M., b) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 76—79 M., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 69—72 M. Bullen: a) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 74—76 M., b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 70—72 M. Kühe und Färsen (Stiere und Rinder): a) vollfleischige, ausgemästete Färsen (Stiere und Rinder) höchsten Schlachtwertes 79—81 M., b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 75—77 M., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen (Stiere und Rinder) 62—64 M. Bezahlt wurde für 1 Pfund: Kälber: a) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber (Schlachtgewicht) 98—102 Pf., (Lebendgewicht) 59—61 Pf., b) mittlere Mast- und gute Saugkälber (Schlachtgewicht) 96 bis 100 Pf., (Lebendgewicht) 56—60 Pf., c) geringe Saugkälber (Schlachtgewicht) 75—80 Pf. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthämmel (Schlachtgewicht) 85 Pf. Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren (Schlachtgewicht) 79 Pf., (Lebendgewicht) 62 Pf., b) fleischige (Schlachtgewicht) 78 Pf., (Lebendgewicht) 61 Pf., c) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber (Schlachtgewicht) 68—70 Pf.

Briefkasten.

Abonnent Biebrich. Als Radikalmittel gegen die Ameisenplage gilt das Einstreuen von Schwefel in die Fugen und Ritze, von wo aus die Ameisen ihren Ausgang nehmen. Ungeziefer berechtigt unter Umständen zur sofortigen Lösung des Mietvertrages; doch wird auf jeden Fall ein Sachverständiger über die Frage gehört werden müssen, inwieweit der Mieter durch das Ungeziefer im ordentlichen Gebrauch der gemieteten Räume beschränkt wird.

Handelsteil.

Von der Berliner Börse. London besorgte heute für die New Yorker Börse die Geschäfte, da dort geschlossen ist, und die Aufträge liefen flott, auch aus Deutschland, ein. Canada steigen rasch 2½ Proz., bei Prämienverkäufen per Oktober und November zu 4¼ bezw. 5¼ Proz. Es hieß, daß die Bonus-Frage der Lösung nahe sei. Auch Pennsylvania waren 1 Proz. höher auf Dividendenhoffnungen. Auf dem übrigen Gebiete herrschte Stille bei fester Grundtendenz. Von Bahnen waren Warschau-Wiener auf die Juli-Einnahmen gesteigert, Mandionaux weiter gesteigert. Banken waren ruhig; Darmstädter rückgängig. Am Montanmarkt stellte sich nach und nach Besserung ein bei mäßiger Avance der Kurse. Schiffahrtsaktien besserten sich wesentlich; Edison 2 Proz. steigend. Privatdiskont 3⅞ Proz.

Deutsche Schiffahrtsaktien. Die beiden Hauptschiffahrtsaktien bewegten sich in der letzten Zeit recht träge, so daß ein zwar recht langsames, aber stetiges Weichen der Kurse zu beobachten war. Dies wird nun u. a. auch darauf zurückgeführt, daß die australische Regierung beschlossen hat, in Zukunft der englischen Flagge eine wesentliche Begünstigung zuteil werden zu lassen. Es würde dies für die deutsche Schiffahrt einen schweren Schlag bedeuten, weil die den Verkehr nach dem jüngsten Erdteil vermittelnde Flotte von dort nicht die nötige Rückfracht erlangen könnte, ohne die der Besuch der australischen Häfen völlig unrentabel werden würde. Ja, es würde der Verkehr dorthin überhaupt in Frage gestellt, weil eine Durchquerung des Ozeans ohne den erforderlichen Ballast unmöglich würde. Die Hamburg-Amerika-Linie hätte unter einer solchen Maßregel stärker zu leiden als der Norddeutsche Lloyd. Eine allgemeinere Bedeutung aber würde dieser Vorgang auch noch in anderer Hinsicht gewinnen. Er zeigt deutlich, daß die Idee der unionistischen Politiker Englands, die man in letzter Zeit als eingeschlafen zu betrachten sich gewöhnt hatte, zu neuem Leben erwacht ist. Als Chamberlain das Kolonial-Portefeuille übernahm, schreibt die „Berl. Morgenpost", verstand er es, zur Vorbereitung und der Erleichterung der heute unter dem Namen „Chamberlainismus" bekannten Handelspolitik den Zusammenschluß der australischen Kolonien zu dem 1901 ins Leben getretenen „Commonwealth" mit gemeinsamer Zollverwaltung durchzusetzen. Das war der erste Schritt auf dem Wege zu dem Ziel, alle hauptsächlichen Nahrungsmittel und Rohstoffe innerhalb des britischen Imperiums in einem Umfange zu erzeugen, daß Greater Britain mehr als jeder andere Staat die Bedingungen eines geschlossenen Handelsstaates zu erfüllen vermöge. Die Durchführung dieser imperialistischen Idee soll nunmehr von der australischen Regierung um etliches gefördert werden.

Aktiengesellschaften im Dresdener Handelskammerbezirk. Welch enorme Ausdehnung in Deutschland das Aktienwesen nimmt, geht u. a. aus einer interessanten Zusammenstellung im Bericht der Dresdener Handelskammer über das Aktienkapital der zu ihrem Bezirk gehörenden Aktiengesellschaften hervor. Danach betrug Ende 1905 das gesamte in Aktienunternehmungen eingekleidete Kapital 427 135 280 M.; davon kamen 277 Millionen Mark auf die Kredit- und Effektenbanken, 27 Millionen auf die Bodenkreditbanken und Baugesellschaften, 13½ Millionen auf die Glasfabriken, ebensoviel auf die Brauereien, 13 Millionen auf die Holzstoff-, Zellstoff-, Pappen- und Papierfabriken, 28 Millionen auf Eisengießereien und Maschinenfabriken, 15½ Millionen auf Fracht-, Schiffahrt- und Lagerhaus-Unternehmungen. Auf die Gesellschaften m. b. H., die im Kammerbezirke stark zunehmen, entfielen 46½ Millionen Mark Kapital.

Drahtstift-Verband. Alle Bestrebungen, einen Drahtstift-Verband wieder ins Leben zu rufen, sind bis jetzt gescheitert. Der letzte Schritt ist von einem größeren rheinischen Werke erfolglos getan worden. Die reinen Drahtstiftfabriken sprachen sich für die Gründung aus, jedoch die Haltung der gemischten Werke, die keine Mehrforderungen zugestehen wollen, führten zum Abbrechen der Verhandlungen.

Frankfurter Brauereien. Dieser Tage gab die Binding-Brauerei bekannt, daß der Absatz wesentlich höher als im Vorjahr war. Über die Dividende könne jedoch angesichts des Bierboykotts keinerlei Mitteilung gemacht werden. — Die Frankfurter Bierbrauereigesellschaft vorm. Heinrich Henninger u. Söhne erzielte einen Absatz von 214 344 Hektoliter gegen 209 616 Hektoliter im vorausgegangenen Jahr. — Die Brauerei Stern, Aktiengesellschaft Frankfurt a. M.-Oberrad, hatte einen um etwa 6000 Hektoliter größeren Absatz als im Vorjahr. Eine Dividendenschätzung (i. V. 13 Proz.) muß jedoch fürs erste abgelehnt werden.

Streichung aus dem Kurszettel. Die Berliner Zulassungsstelle beschloß, die Vorzugsaktien der City-Baugesellschaft aus dem Kurszettel zu streichen. Die „Berl. Morgenpost" bezeichnet das als eine seltene und auffallende Maßnahme. Es müßten wirklich außerordentlich bedenkliche Tatsachen sein, die gelegentlich der Prüfung der kürzlich eingereichten Prospektes zur Kenntnis der Zulassungsstelle gekommen sind. Die Öffentlichkeit hätte ein Interesse daran, diese Tatsachen ebenfalls kennen zu lernen.

Kleine Finanzchronik. Die chinesische Regierung macht von dem ihr vorbehaltenen Rechte Gebrauch und wird die im Januar n. J. stattfindende Ziehung der chinesischen 5proz. Staatsanleihe von 1905 um 500 000 Lstr. verstärken. — Die Tanganjika-Gesellschaft teilt offiziell mit, daß die Verhandlungen einer belgischen Gruppe wegen Gründung einer Gesellschaft und Übernahme von Mineralbesitz noch nicht beendet seien. — Die außerordentliche Generalversammlung der Wicküler-Küpperbrauerei genehmigte die Aufnahme einer 4proz. Anleihe von 2 Millionen Mark, die mit dem Bankhaus S. Bleichröder und der Bergisch-Märkischen Bank abgeschlossen wurde. — Energisch wird gemeldet, daß bei der Darmstädter Bank eine Kapitalerhöhung nicht zur Diskussion steht und auch in absehbarer Zeit nicht zu erwarten ist.

wb. **Wien,** 3. September. Die Anglo-Österreichische Bank ruft eine Reederei-Aktiengesellschaft für den Verkehr zwischen der unteren Donau und den Häfen am Atlantischen Ozeans ins Leben, welche vorläufig sechs Dampfer mit 35 000 Tonnen Tragfähigkeit in Dienst stellen soll. Der Generaldirektor der neuen Gesellschaft wird der bisherige Direktor einer englischen Reederei, Eugen Pollacsek, sein. Die Gesellschaft wird den Verkehr im Anfang des Jahres 1907 aufnehmen.

Geschäftliches.

Apollinaris

KOHLENSAURES MINERALWASSER.

Gilt in der ganzen civilisirten Welt als ein ideales Tafelgetränk und erfreut sich stets zunehmender Wertschätzung. F 634

Kaiser-Borax

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser.
Das unentbehrlichste Toilettemittel, verschönert den Teint, macht zarte weisse Hände.
Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf.
Tola-Taschent.-Parfüm. in Flacons zu M. 1.- u. M. 2.50.
Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D. F 2

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 18 Seiten, sowie die Verlagsbeilage „Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts" Nr. 68.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: A. Moeglich; für das Feuilleton: J. Kaisler; für den übrigen redaktionellen Teil: C. Rötherdt; für die Anzeigen und Reklamen: (J. V.): Chr. Cron; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Bis Samstag, den 8. September,

verkaufen mit

25—50 Prozent Nachlass

sämtliche Bestände in **Sommerwaren,** wie:

Blusen, Morgenröcke, Matinees, Kostüme, Kostümeröcke, Regenmäntel, sowie **wollene Kleiderstoffe** und **Waschstoffe.**

S. Guttmann & Co.,

Webergasse 8.

2225

Café-Restaurant Metropole.

Täglich von 12 bis 2½ Uhr nachmittags und 7 bis 11 Uhr abends:

KONZERT

der berühmten ungarischen Kapelle Vinsci Miska.

Vorzügliche Küche. Delikatessen der Saison. Diners zu Mk. 2.50 und 3.50.

Nach Schluss der Theater

Fertige Platten. Reichhaltige Abendkarte. Soupers à Mk. 2 u. 3.

Pilsener Urquell. — Münchener Löwenbräu. — Ausgewählte Weine.

Ed. und Chr. Beckel. 6645

А. Б. Левинъ. Русскій врачъ.
Внутреннія и нервныя болѣзни.
Электротерапія и вибраціонный массажъ.

Taunusstrasse 34.

Blasen- u. Nierenkranken

ist dringendst zu empfehlen der Besuch des kgl. Mineralbades **Brückenau,** sowie zur **Trinkkur** das

(M. à 2567) F 137

Wiesbadener erstes bürgerliches Möbelmagazin.

Empfehle meine aufs Beste gearbeiteten **Polster- und Kastenmöbel** zu bekannt billigsten Preisen. Große Auswahl in Schlafzimmern, Büfetts, Vertikos, Schreibtischen, Kleiderschränken, Diwans, Ottomanen 2c. 2c. Günstigste Kaufgelegenheit für **Brautleute** und **Pensionen.** — Das Aufarbeiten von Betten und Möbeln, sowie sämtliche Tapezierer-arbeiten werden schnell und billigst ausgeführt. 2184

Wilh. Egenolf, Oranienstraße 22.

Telephon 2525.

Kohlen!

Hierdurch bringe ich meine seit langen Jahren von mir betriebene **Kohlen- und Holzhandlung** in empfehlende Erinnerung. Bemerke, daß ich nur **ringfreie Kohlen** in allen Sorten von den feinsten bis zu den gewöhnlichen Herdkohlen stets auf Lager führe. Union-Brikets stets vorrätig.

Carl Kirchner,

Rheingauerstraße 2. **Telephon 2165.**

Wegen Umzug nach meinem Neubau

37 Friedrichstrasse 37

halte ich von heute ab **bis einschliesslich 30. September**

Grossen

Räumungs-Ausverkauf.

Tapeten vergangener Saison, zirka 40,000 Rollen,

zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen.

Tapeten- u. Linoleum-Reste zu jedem Preise.

Linoleum, Lincrusta etc. zu bedeutend ermässigten Preisen.

Tapetenhaus Carl Grünig, Kirchgasse 35.

Telephon 244.

218

In

Krawatten
Oberhemden
Kragen
Manschetten
Taschentücher
Herrensocken
Hosenträger

Stets das Neueste
Stets das Beste
Stets das Billigste

Simon Meyer,

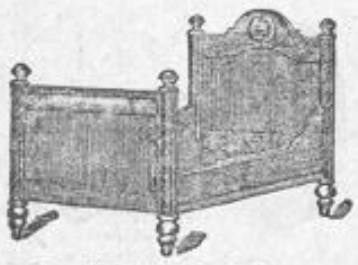
Langgasse 14,
Wellritzstrasse 22. 2208

Betten u. Möbel

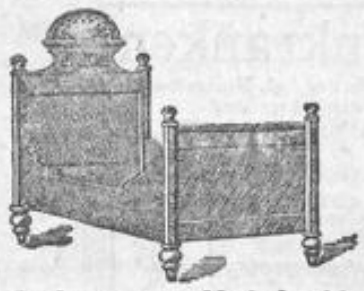
Frank & Marx,

6 Michelsberg 6. 6 Michelsberg 6.

Der ständig wachsende Umsatz ist der beste Beweis unserer Leistungsfähigkeit. Wir bemerken ausdrücklich, dass nur moderne gediegene Waren in den Verkauf gelangen, für die wir weitgehendste Garantie übernehmen.



Solides Holzbett
mit hohem Haupt,
fein Nussbaum-lackiert,
1 Sprungrahmen,
1 dreiteil. Seegras-Matratze mit Keil,
1 Feder-Oberbett,
2 Feder-Kissen,
zusammen 74 Mk.



Schweres Holzbett,
fein Nussbaum-lackiert,
1 Sprungrahmen,
1 dreiteil. Seegras-Matratze mit Keil,
1 Feder-Oberbett,
2 Feder-Kissen,
zusammen 82 Mk.

Dasselbe Bett,
Nussbaum-fourniert, innen Eichen, mit denselben Einlagen **96 Mk.**

Elegantes Bett
mit besonders hohem Urnen-Aufsatz, hochfein Nussbaum-lackiert,
1 prima Sprungrahmen,
1 dreiteil. Seegras-Matratze mit Keil,
1 prima Feder-Oberbett,
2 do. Feder-Kissen,
zusammen 95 Mk.

Dieselbe Bettstelle,
Nussbaum-poliert, innen Eichen, kostet **38.50 Mk.**

Eisen-Bettstellen und Kinder-Bettstellen
in 40 verschied. Modellen,
in allen Farben, von **5.85 Mk.** an.

Kinder-Wagen
von **12.50** bis **75 Mk.**

enorm billig.
nur doppeltgereinigte füllkräftige Qualitäten,
Bettfedern und Daunen,

Schreibtische,
Nussb.-pol., v. **29** bis **150** Mk.

Bücherschränke,
Nussb.-pol., von **47** Mk. an.

Büfetts
in Nussb. und Eichen fourn. von **110** bis **350** Mk.

Vertikos,
lack., von **25** Mk. an, poliert mit Spiegel **48** Mk.

Taschen-Diwan
von **37** bis **140** Mk.

Kleiderschränke,
1-tür., von **15** Mk. an,
2-tür., von **27** Mk. an.

Waschtische
von **12½** Mk. an.

Vorplatztoilette
von **15** bis **60** Mk.

Tische
von **7.50** bis **125** Mk.

Chaiselongues
von **25** Mk. an. 2160

Persische und Türkische Teppiche.

Von einer mehrmonatlichen persönlichen Einkaufsreise aus Konstantinopel und Kleinasien zurück, offerieren wir einige Hundert Ballen persische und türkische Teppiche, antike und moderne aller Arten und Grössen, darunter sehr seltene Exemplare für Sammler, zu Original-Marktpreisen. (No. 7943) F 39

B. GANZ & Cie., MAINZ,

ausschliesslich = Flachsmarkt 18 =
und in

Paris, Rue du Faubg. Poissonnière 64.
Konstantinopel, Stamboul Validé Han 45.
Smyrna, Quai anglais.

Augenblicklich eines der grössten Lager Europas.
Aelteste Importeure Deutschlands.

Die Kunstgewerbeschule
Frankfurt a. M.

nimmt in die **Vorschule** (Sonntags- und Abendunterricht) **Handwerkslehrlinge** beim Verlassen der Volksschule und Eintritt in die Lehre auf und bietet denselben, sowie auch **Gehilfen** Gelegenheit, sich im Zeichnen und Modellieren, mit Rücksicht auf ihren speziellen Beruf, künstlerisch auszubilden. Nach dreijährigem Besuch der Abendschule, also nach Beendigung der Lehrzeit, können die Schüler in eine der **5 Tages-Fachklassen** übertreten.

Diese sind für **Schreiner, Schlosser, Tapezierer** rc., für **Dekorationsmaler, Bildhauer, Ziseleure** und **Holzschnitzer** bestimmt und nehmen **Gehilfen** der genannten Berufszweige auf, welche eine dem Ziele der Vorschule entsprechende Vorbildung aufweisen können. Dieselben werden durch zwei- bis dreijährigen Besuch der Fachschule befähigt, ihren Beruf mit **höherer künstlerischer** Ausbildung als Werkführer oder selbständige Meister zu betreiben.

Der Unterricht für das **Wintersemester** beginnt:
für **Fachschule** und **Abendkursus: Montag, den 17. September 1906,**
für **Sonntagskursus: Sonntag, den 16. September 1906.**

Aufnahmebedingungen und Lehrpläne im Schulsekretariat, Neue Mainzerstraße 49, erhältlich. Anmeldungen neuer Schüler, unter Vorlage früherer Zeichnungen, am 9. und 10. September 1906, vormittags zwischen 10 und 12 Uhr, daselbst beim Direktor.

Bei der Anmeldung ist Mk. 1 Einschreibgeld zu entrichten, welches am Schulgeld in Abzug gebracht wird. Letzteres beträgt für ein Dritteljahr: für Fachschule Mk. 25, für Abendkursus Mk. 4, für Sonntagskursus Mk. 2. (Fa. 2057 g) F 118

Der Direktor Professor Luthmer.

Hotel **Grüner Wald,** Marktstr. 10, dicht-dicht dem Ratskeller.

Gelegenheitskauf
in feinen Herren- u. Damen-

stoffen. Nach beendeter Inventur habe größ. Posten feiner Stoffe für Herren und Damen bedeutend unter seitherigem Preis abzugeben. Auf Wunsch werden die Sachen zugeschnitten.

Elegante Anfertigung nach Maß in kürzester Zeit.

Jos. Riegler,
Wiener Herrenmoden- und Tuchgeschäft.

Hotel **Grüner Wald,** Marktstr. 10, dicht-dicht dem Ratskeller.

Räumungs-Ausverkauf

wegen Platzmangel und Geschäftsveränderung. **Offenbacher Patent-Koffer** und **Handtaschen** in Ia Leder mit 4-fachem Verschluß, mit und ohne Toilette, elegante Reise-Necessaires für Damen u. Herren, Hand-, An- u. Umhänge-Täschchen, Portemonnaies, Brief-, Visit-, Zigarren- und Zigarettentaschen, Akten-, Schreib- und Musikmappen, Plaidhüllen, Plaidriemen, Albums, Hundegeschirre und sämtliche **Sattlerwaren,** welche von meinem Laden herrühren, u. A. m. **zu sehr billigen** Preisen. Außerdem kaufen Sie gut u. billig **Reise-, Hut-, Schiffs-** u. **Kaiserkoffer** u. verschiedene Marken, welche sich bis jetzt gut bewährt haben. Früher Grabenstr. — **J. Drachmann** — u. Neugasse,

Kein Laden. jetzt nur Neugasse 22, 1 St. hoch. **Kein Laden.**

GEGR. 1871. TELEPHON 151.

MÖBELHAUS
GUSTAV SCHUPP NACHF.
INH.: FRITZ MAHR.

LEISTUNGSFÄHIGSTES ETABLISSEMENT FÜR VORNEHME WOHNUNGS-, HOTEL- U. PENSIONS-EINRICHTUNGEN IN ALLEN PREISLAGEN.
DEKORATIONEN = TEPPICHE = GARDINEN.

Dauernde Garantie. Feinste Referenzen.

WIESBADEN
TAUNUSSTRASSE 39.

FRANKO LIEFERUNG.

207₁

Baden-Baden.

Badischer Hof,
Hôtel de la cour de Bade } altberühmtes erstklass. Haus.

Einziges Hotel 1. Ranges am Platze
mit eigener grosser Thermal-Bade-Anstalt, welches das ganze Jahr geöffnet hat.

Wunderschöne Lage direkt an der Promenade.
Eigener großer Park. (B.Z. 24734) F 6

Die einzige hygienisch vollkommene, in Anlage und Betrieb billigste
Heizung für das Einfamilienhaus
ist die verbesserte Zentral-Lufthelzung. In jedes, auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch
Schwarzhaupt Spieker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.
(Fa. 1976 g) F 112

No. 412.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
5. September 1906.
54. Jahrgang.

> Das Genie kann nicht anders, als fleißig sein, es muß sich betätigen, wie das Feuer brennen, das Wasser fließen muß. Prof. Dr. C. L. Schleich.

(20. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Leben um Leben.

Roman von Dietrich Theden.

„Das ist selbstverständlich; denn das wäre ein merkwürdiger Förster, der die Nächte den Wilddieben freigeben wollte. Am Tage kommen sie sowieso nicht."

„Gut. Waren Sie auf dem Moor, als die Polizei sich dort einfand?"

„Wiederholt, jawohl!"

„Auch nachts?" fragte der Vorsitzende aufmerksam.

„Auch", gab Hingst ohne weiteres zu.

„Wußten Sie um die Anwesenheit der Polizei?"

„Jawohl, vom ersten Tage an. Ich hatte es von einem Moorbauern erfahren und war dann selbst hingegangen."

„Haben Sie mit den Mannschaften gesprochen?"

„Wozu? Gefragt hatten sie mich nicht, und hindern hätte ich sie weder können noch wollen."

„Waren Sie auf dem Moor selbst?"

„Nein. Einmal — nachmittags — sah ich vom Walde aus zu und ein zweites Mal — gegen Morgen — vom Felde."

„Was wollten Sie denn beobachten?"

„Das erste Mal: ob der Bauer mir recht berichtet hatte. Das zweite Mal war ich auf einem der gewöhnlichen Streifwege."

„Hm, wollten Sie sich nicht etwa überzeugen, ob Wachen ausgestellt waren?"

„Daß die da sein mußten, konnte ich mir an den Fingern abzählen."

„Haben Sie sich den Leuten gezeigt?"

„Ich habe mich jedenfalls nicht versteckt."

„Es soll nur Ihr Hund bemerkt worden sein."

„Das ist möglich, denn den hatte ich bei mir."

„Sie waren doch eine offizielle Persönlichkeit auf dem Gute: da scheint es auffällig, daß Sie jedesmal um die Mannschaften herumgingen, statt kraft Ihres Amtes offen mit ihnen in Verbindung zu treten."

„Der Polizei bin ich mein Lebtag aus dem Weg gegangen", knurrte Hingst.

„Hatten Sie Ursache dazu?" fragte der Vorsitzende ironisch.

„So wenig wie jetzt!"

„Nun, das ließe sich auch als Bejahung meiner Frage deuten; denn jetzt ist Ihre Stellung der Polizei gegenüber nicht gerade unverfänglich. Die Anklage behauptet, daß Ihr schlechtes Gewissen Sie von den Vertretern des Gesetzes fernhielt."

Hingst hielt mit eiserner Ruhe an sich.

„Die Anklage ist im Irrtum", entgegnete er kalt.

„Das wird sich zeigen müssen."

Der Präsident blätterte flüchtig in den Akten.

„Sie sollen ein gewalttätiger Mensch sein?"

„Auf der Nase herumspielen laß ich mir nicht."

„Ist das richtig mit Ihrer Storchenfeindschaft?"

„Das ist ein Laufezeug!" entgegnete Hingst und gab eine knurrige Begründung. „'n toller Hund ist nicht viel schlimmer", schloß er seine Darlegungen.

„Der Vogel wird überall geschont", beharrte der Präsident. „Es gehört ein harter Sinn dazu, sich von der allgemein beobachteten Pietät loszusagen. Sie haben ja auch erfahren, daß Ihnen das keine Sympathie eingetragen hat. Im Gegenteil: alle Welt hat sich von Ihnen zurückgezogen."

„Mit der Dummheit rechne ich nicht", erklärte Hingst in unbeirrtem Trotz.

Der Präsident war selbst von einer falschen Pietät gegen den langschnäbeligen Räuber nicht frei.

„Es mag dahingestellt bleiben", entschied er, „ob Sie mit Ihren Anklagen oder ob diejenigen im Rechte sind, die dem Vogel gute Eigenschaften nachsagen und ihm deshalb den Schutz des Gesetzes zubilligen. Sympathisch ist das von Ihnen beliebte Verfahren mir nicht. In jedem Falle zeigt es, daß Sie mit Pulver und Blei leicht bei der Hand waren. Aber weiter: haben Sie in den Waldungen nur nach der Leiche des Leutnants gesucht oder auch nach ihm gehörigen Gegenständen?"

„Die Leute hatten Befehl, auf alles zu achten."

„Rühren von diesen Nachsuchungen die in Ihrem Besitz befindlichen Manschettenknöpfe her?"

„Nein."

„Wie kamen Sie dazu?"

„Ich habe sie später gefunden."

„Selbst?"

„Jawohl."

„Erzählen Sie das genauer."

„Ja. Ich sah sie auf dem Grasrand des Weges liegen —"

„Welches Weges?"

„Der über Neuhude nach Neumünster führt. Er läuft an der Försterei vorbei. Die Knöpfe steckten noch in einer verregneten Manschette."

„Wann machten Sie den Fund?"

„Acht Tage nach dem Verschwinden des Leutnants."

„Und Sie brachten ihn nicht mit dem Offizier in Zusammenhang?"

„Ich habe daran garnicht gedacht —"

„Sondern?"

„— ich nahm an, daß irgend jemand das Stück verloren habe."

„Wurden denn solche Manschetten in der Gegend getragen?"

„Von den Gutsbesitzern gewiß."

„Fremde haben Sie in jenen Tagen nicht bemerkt?"

„Nein."

„Was taten Sie dann mit dem Funde?"

„Ich nahm die Knöpfe heraus und warf das Zeugstück fort."

„Das war doch fremdes Eigentum?"

„Ja, aber ohne Wert."

„Die Knöpfe haben Sie dann in einem Schubfach verborgen gehalten?"

„Sie sollten nicht 'rumliegen; darum habe ich sie in die Schublade geworfen. Nachher sind wohl Wäschestücke drauf gekramt."

„Zufällig?" fragte der Vorsitzende etwas ungläubig.

„Anders könnte ich's nicht erklären."

Der Präsident lächelte.

„Hm, zufällig haben Sie in dem Fach wohl auch — das Sparkassenbuch untergebracht? Und just unter der gleichen Wäsche?" fragte er ironisch.

Hingst sah ihn gerade an.

„Was soll ich viel erklären, wenn mir doch nicht geglaubt wird!" sagte er kalt.

„Das Gericht hat zu wägen, wie weit Sie Glauben verdienen!" entgegnete der Präsident mit einiger Schärfe. „Wie sollte die Manschette nach jenem Wege gekommen sein? Gerade diese Fundstelle begegnet entschiedenen Zweifeln . . Von der zweiten Manschette wissen Sie nichts?"

Hingst verneinte.

„Den Verbleib der Uhr und Kette des Leutnants kennen Sie auch nicht?"

„Nein!" klang es laut.

„Angeklagter, Sie haben eine eigene Art, alles zu leugnen. Es möchte Ihnen dienlicher sein, wenn Sie sich die Besonnenheit wahrten. Und nun: Sie kennen dies Buch?" Der Vorsitzende entnahm den Akten das Sparkassenbuch und zeigte es dem Angeklagten vor.

„Jawohl", bestätigte Hingst. „Das ist meines."

Der Präsident schlug das Buch auf.

„Es lautet auf" — er las — „dreitausend und sechshundert Mark. Wie kommen Sie zu einer so großen Summe?"

„Es sind meine Ersparnisse, wenig genug für ein langes Leben!"

„So, Ersparnisse!" versetzte der Präsident nachdrücklich. „Wieviel Gehalt bezogen Sie denn?"

„Sechshundert Mark das Jahr und freie Wohnung und Feuerung. Auch noch Weide und Winterfutter für eine Kuh."

„Und von diesen sechshundert Mark wollen Sie noch erübrigt haben?"

„Jawohl, das habe ich!"

„Und diese Summe?"

„Ich habe nüchtern und mäßig gelebt", versicherte der Angeklagte mit einem kaum vernehmbaren Beben in der harten Stimme, „und der Lohn von mehr als drei Jahrzehnten konnte größer sein."

„Und gerade nach dem Verschwinden des Leutnants haben Sie das Geld auf die Sparbank gebracht? Ausgesucht zu diesem Zeitpunkt?" fragte der Vorsitzende mit offenem Zweifel. „Wo hatten Sie es denn bis dahin aufgehoben?"

„Ich hatte es zu Hause behalten."

„So! Zu Hause! Zinslos! Sie, der Sie sich als ein so guter Rechner hinstellen wollen!" versetzte der Präsident sarkastisch. „Und das sollen wir auf Treu und Glauben hinnehmen?"

„Ich kann nur sagen, wie es gewesen ist", beharrte Hingst.

„Warum behielten Sie den Schatz denn nicht weiter zu Hause?" forschte der Vorsitzende.

„Weil ich ihn nicht mehr sicher genug glaubte", antwortete Hingst ohne Zögern.

„Mit einem Male nicht? Und warum nicht?" fragte der Präsident.

Hingst war nicht eine Sekunde in Verlegenheit.

„Das mit dem Leutnant machte mich stutzig", erklärte er. „Man wußte ja nichts Näheres; aber man sprach doch davon, daß vielleicht ein Raubmord an ihm begangen sei. Da wollte ich mein bißchen Eigentum aus dem Hause schaffen und in Sicherheit bringen. Und brachte es hin nach Kiel, auf die Sparkasse."

Der Staatsanwalt verzog das bis dahin unbewegliche Gesicht, stützte das Kinn in die linke Hand und kniff die Augen hinter den funkelnden Brillengläsern halb zu.

„Angeklagter, sehr wahrscheinlich klingt das nicht", fuhr der Präsident fort. „Sie kannten doch sonst keine Furcht! Sie nahmen es doch sonst gern mit mehreren auf und waren durch Ihre Kraft und Ihren Mut ja geradezu eine Berühmtheit! Und nun auf einmal so kleinmütig?"

„Der Dieb und Mörder kommt nicht von vorne", warf Hingst hin. „Der lauert im Hinterhalt."

„Unzweifelhaft", bekräftigte der Vorsitzende. „Aber wenn Sie ausgingen, Wilddieben das Handwerk zu legen, dann konnte die Gefahr auch aus dem Hinterhalt drohen, und Sie scheuten doch davor nicht zurück! Sie sind überhaupt noch keiner Gefahr ausgewichen, auch da nicht, wo Sie sie erkannten. Und hier konnten Sie doch nicht einmal ein Unheil wittern! In Ihren vier Wänden nach Gold zu suchen — ja, wem hätte denn das einfallen sollen? Daß Sie ein nur dürftiges Gehalt bezogen, war doch sicher kein Geheimnis — wer also in aller Welt hätte gerade bei Ihnen Schätze vermuten sollen? Ich kann Ihnen nur vorhalten, daß Ihre Angaben nichts weniger als überzeugend sind, und ich rate Ihnen: gehen Sie in sich und geben Sie der reinen Wahrheit die Ehre."

„Was ich sage, ist die Wahrheit!" stieß Hingst aus.

„So!" sagte der Präsident ungeduldig. „Also ist! Gut. Erklären Sie weiter. Trugen Sie Uniform?"

„Ich besitze keinen andern Anzug."

(Fortsetzung folgt.)

Artikel zur Krankenpflege und Hygiene. II

Augen-, Nasen-, Ohren-Douchen und Spritzen von Gummi, Glas und Porzellan von 25 Pf. an.
Augen- und Ohren-Klappen und -Binden von 30 Pf. an.
Armtragbinden von 1.— an.
Bade-Thermometer von 40 Pf. an.
Bade- u. Toilette-Schwämme von 10 Pf. an.
Bruchbänder von 1.80 Mk. an in allen Ausführungen (gelernter Bandagist im Hause).
Katheter und Bougies, beste franz., engl. u. deutsche Fabrik., von 60 Pf. an. Grösste Auswahl!
Klistierröhren aus Glas, Hartgummi u. Weichgummi von 15 Pf. an.

Klistier- u. Glyzerin-Spritzen aus Gummi, Glas u. Zinn von 20 Pf. an, sowie
Clysopompen und alle sonstigen **Klistier-Apparate** billigst.
Damenbinden p. Dtzd. v. 80 Pf. an.
Desinfektionslampen für Krankenzimmer.
Elektrisier-Apparate (auch leihweise).
Fingerlinge aus Gummi und Leder von 10 Pf. an.
Frottier-Artikel aller Art billigst.
Gesundheitsbinden, Ia Qual. (Damenbinden), per Dutzend von 80 Pf. an.
Gürtel dazu von 50 Pf. an.
Gummibinden, porös u. gewebt.

Gummistrümpfe in allen Größen und nach Mafs in verschiedenen Geweben, auch patent. nahtlose, billigst.
Hand- und Nagelbürsten von 10 Pf. an.
Hörrohre in allen Formen von Mk. 1.50 an.
Swatys Hühneraugensteine, grofsartig, Mk. 1.— p. Stück.
Hühneraugen-Feilen, -Hobel -Messer, -Ringe- und **Pflaster** zu niedrigsten Preisen.
Jägers Ozon-Lampen.
Nabelbruchbänder für Kinder und Erwachsene von Mk. 1.40 an.
Ohren-Schützer bei Kälte.
Ohren-Schwämmchen.

Plattfuss-Einlagen aus Gummi und Metall in div. Gröfsen von 90 Pf. an p. Paar.
Pulverbläser in gröfster Auswahl von 50 Pf. an.
Hygien. Hand-Spucknäpfe aus Glas, Porzellan, Emaille von 60 Pf. an.
Hygien. Taschen-Spuck-Flaschen aus Glas und Metall von Mk. 1.50 an.
Suspensorien, gewöhnl. u. Sportsuspensorien, in allen Preislagen und gröfster Auswahl von 45 Pf. an.
Gummi-Schwämme, Ia Qual., in div. Gröfsen v. Mk. 1.— an.
Wärmflaschen von Gummi u. Metall in allen Gröfsen von Mk. 1.50 an.

Thermophor-Kompressen.
Umschlag-Wärmer mit Spirituslampe (Cataplasma).
Zahnbürsten, beste deutsche, engl. u. franz. Fabrikate in grofser Auswahl, von 40 Pf. an.
Zimmer-Thermometer von 60 Pf. an. 1651
Zungenschaber.

Kranken-Transporte.
Ausführung vorschriftsmäfsiger **Desinfektionen** von Kranken- und Sterbezimmern.
Prompte und sachkundige Bedienung durch fachmännisch gebildetes, männl. und weibl. Personal.

P. A. Stoss, Medizinisches Warenhaus und Gummi-Fabrikate, Taunusstrasse 2.
Telephon No. 227. **Grösstes Spezial-Geschäft der Branche.** Telephon No. 227.

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint **allabendlich 6 Uhr** und enthält **alle Stellenangebote und Stellengesuche,** welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die **Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts** kostet **5 Pfennig** das Stück.

Tagsüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist **freie Einsichtnahme** des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden uneröffnet vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Zuverlässige Jungfer mit guten Empfehlungen, erfahren im Nähen, ev. Schneidern, von alleinstehender Dame gesucht. Ausländerin bevorzugt. **Hotel du Parc und Bristol,** Zimmer No. 28.

Suche eine **Französin** zu Kindern, eine **Pensionsköchin,** drei **Restaurationsköchinnen,** fünf **Beiköchinnen,** eine **Haushälterin** zu ält. Ehepaar, **Zimmermädchen** für Hotel u. Pensionen, adrette Mädchen als **Alleinmädchen, Hausmädchen,** anständige **Kellnerin** nach Mainz, **Büfettfräulein,** sowie **Küchenmädchen,** letztere freie Stellvermitt. durch **Wiesbadens ältestes und Haupt-Engagements-Bureau** von **Carl Grünberg,** Stellenvermittler, **Rheinisches Stellen-Bureau, Goldgasse 17,** Part. Telephon 434.

Gut gebildetes
junges Mädchen
wird per sofort nach Brüssel gesucht. Perfektes Nähen, Ueberwachen des Klavierübens erforderlich. Reines Deutsch und beste Referenzen Bedingung. Offerten erb. an Frl. **Fischer,** Wiesbaden, Adelheidstraße 81. Zu sprechen 2—4.

Perfekte Buchhalterin per 1. Okt. oder früher gesucht.
Gebr. Wollweber, Bärenstraße 8.

Tüchtige, branchekundige
Verkäuferin
zum baldigen Eintritt gesucht.
Hermanns u. Froitheim.

1. Verkäuferin
der Galanterie- u. Parfümerie-Branche, mit perfekten Kenntnissen der engl. u. franz. Sprache, per 1. Oktober gesucht. Nur ganz erste Kräfte wollen sich melden bei **Karl Creifelds, Köln,** Domkloster 1.

Suche gewandte branchekundige
Verkäuferin
mit guten Zeugnissen.
C. Koch, Papierlager, Inhaber **Emil Schenck.**

Modes.
Angehende Verkäuferin, sowie 2. Arbeiterinnen per sofort gesucht.
Heinrich Fried, Kirchgasse 38.

Tüchtige Verk., bewandert in f. Aufschnitt, sofort gesucht Rheinstraße 65.

Tüchtige Verkäuferin, möglichst in der Wäsche- und Weißwarenbranche bewandert, per 1. Okt. gesucht. Off. unter **P. 101** a. d. Tagbl.-Verl.

Verkäuferinnen gesucht.
Für einige neu eröffnete Filialen werden tüchtige Verkäuferinnen der Kolonialwaren-Branche gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Offerten unter **N. 101** an den Tagbl.-Verlag.

Sauberes Mädchen für den Laden, das auch im Haushalt tätig sein muß, auf 15. September gesucht. Bäckerei **Adolf Mayer,** Moritzstr. 22.

Lehrmädchen
gegen **sofortige** Vergüt. gesucht.
Rietschmann N.

Lehrmädchen
oder **Volontärin** sucht
Neustadts Schuhwarenhaus.

Tüchtige Rock- und Taillen-Arbeiterinnen gesucht Häfnergasse 13, 1.

Tüchtige
Aermel- und Rockarbeiterinnen
sofort für dauernd gesucht.
M. Leister-Bodach, Gr. Burgstr. 9, 1.

Gute **Zuarbeiterin** gesucht Wellritzstraße 7, 1.

Lehrmädchen kann das Kleiderm. unentgeltl. erl. **Geschw. Speth,** Dambachtal 4, Part.

Suche tüchtiges **Servierfräulein** mit gut. Zeugn. Frau **Maria Lubrich,** Stellenvermittlerin, Blücherstraße 7, 2.

Geb. Haushälterin zur Führung m. Haushalts gesucht.
Otto Lilie, Moritzstraße 12.

Gesucht sofort eine einfache gesetzte Person (auch Witwe) zur Führung eines bürgerlichen Haushaltes Frankenstraße 23, Parterre.

Tüchtige Herrschaftsköchin
per 15. September gesucht Kapellenstraße 40.

Wegen Erkrankung der Köchin wird eine tüchtige **Herrschaftsköchin** mit prima Zeugnissen für vorerst 2 Monate zu sofortigem Eintritt gesucht. Vorzustellen vormittags 9—10 und nachmittags 3—4 Uhr.
Baronin **Küster,** Humboldtstr. 6.

Gesucht in die Nähe von Bingen feinbürgerliche
Köchin,
die auch etwas Hausarb. übernimmt. Eintritt 15. Sept., event. früher. Zu melden mit Zeugn. zwischen 8 u. 10 vorm. Villa Alma, Leberberg 6.

Eine tücht. Restaurationsköchin
wird für sofort nach auswärts gesucht. Zu erfragen Rheinstraße 65, 1.

Gesucht fein bürgerl. Köchin, Pensions- und Restaurations-Köchinnen, Herrschafts- u. Pensionszimmermädchen, Büfettfräulein, Servierfräul., Kindermädchen, Alleins-, Haus- u. Küchenmädchen. **Frau Elise Müller,** Stellenvermittlerin, Grabenstraße 30, 1.

Köchin für das Haus eines Arztes nach außerhalb gesucht. Vorzustellen Taunusstraße 47, 2, von 2½ bis ¼4 Uhr nachm.

Bei reeller Vermittlung
suche perf. Rest.-Köchin, Herrschaftsköchin, Stuben-, Haus-, Zimmer- u. Alleinmädchen, ferner einige hübsche Barfräulein f. auswärts.
Bernhard Karl, Stellenvermittler, Zentral-Bureau f. Stell.-Vermittlung. Teleph. 2085. Schulgasse 7. Stets offene Stellen.

Kinderl. Herrschaft sucht ein einf. Fräulein, resp. Stütze, erfahren i. Küche und Haushalt, Hilfe f. grobe Arbeiten vorhanden. Daselbst ein erstes Stubenmädchen gesucht. Offerten unter P. 809 an den Tagbl.-Verlag.

Als Stütze wird zum 1. Oktober oder früher ein **gut empfohl. Fräulein** gesucht. Familien-Anschluß. **Schmidt,** Kaiser-Friedrich-Ring 46, 2.

Ein älteres Mädchen als Stütze der Hausfrau, welches Liebe zu zwei Kindern hat, auf sofort gesucht. Offerten unter **M. 1000** postl. Schützenhofstraße.

Alleinmädchen,
welches perfekt kochen kann, per 15. Sept., spät. 1. Okt., nach auswärts ges. Näh. Marktstr. 9, 1 l.

Ein tüchtiges reinliches **Mädchen** gesucht. Näheres Kaiser-Friedrich-Ring 59, 1.

Junges Mädchen zu zwei Kindern und etwas Hausarbeit gesucht Karlstraße 3, Parterre.

Br. Mädchen a. gl. ges. N. Philippsbergstr. 23, P.

Wegen Heirat des jetzigen wird **zum 15. September** ein **selbständiges Alleinmädchen** gesucht. Vorzustellen Rauenthalerstr. 14, bei **Schroeder.**

Ein **Mädchen** für Hausarbeit gesucht. Hoher Lohn. Wellritzstraße 27, 1 links.

Tüchtiges Mädchen gesucht. Näh. Helenenstraße 22, Part.

Alleinmädchen sofort gesucht Große Burgstraße 9, 2. 6664

J. einf. Mädch. ges. (L. 15 M.) Albrechtstr. 13, 2.

Ein tüchtiges Mädchen für kleinen Haushalt bei gutem Lohn gesucht. Näh. bei O. Luckenbach, Schwalbacherstraße 27.

Ordentliches Mädchen für kleinen Haushalt gesucht Körnerstraße 3, 2 rechts. 6669

Gesucht
zum 15. September ein **gut empfohlenes zuverlässiges Mädchen,** das **fein bürgerlich kochen** kann und Hausarbeit versteht; ebenso ein **zuverlässiges braves Hausmädchen,** etwas im Servieren bewandert. Vorst. v. 9 bis 12½ Uhr u. von 3—6 Uhr Nikolasstr. 29, 1 r.

Ein braves williges Mädchen für alle Hausarbeit gesucht Kirchgasse 6, 1. Stock.

Ein sauberes fleißiges **Mädchen** gesucht.
Frau **Singer,** Emserstraße 61.

Ordentliches Mädchen für Apotheke gesucht.
Hirschapotheke, Marktstraße.

Gesucht für kleine Familie (2 Personen) solid. **Alleinmädchen,** welches gut kochen kann und alle Hausarbeiten versteht. Vorzustellen nachmittags von 4 bis 8 Uhr Kaiser-Friedrich-Ring 60, 1.

Einfaches kräftiges **Mädchen** ges. Friedrichstr. 13.

Zuverl. tücht. **Alleinmädchen** zum 15. gesucht Rheinstr. 97, 3. Melden bis 3 Uhr u. abends.

Gesucht zum 15. September ein fleißiges reinliches **Mädchen,** das kochen kann. Gute Zeugnisse erforderlich. Näh. Rheinstraße 60 a.

Ein solides Alleinmädchen, das gut kochen kann, vom 15. September ab sucht
Frau General Augustin, Rüdesheimerstr. 15, Part.

Mädchen per sofort gesucht bei
Klatow, Marktstraße 26, 1.

Gesucht z. 1. Oktober ein zuverl. braves fleißiges
Mädchen
v. Lande für alle vorkommenden Haus- u. Küchenarbeiten. Off. u. **K. 798** a. d. Tagbl.-Verlag.

Sauberes Alleinmädchen gesucht Bismarckring 14, Part. l.

Für kl. Haushalt (2) wird **Dienstmädchen** gesucht Roonstraße 3, 2.

Ein tüchtiges Mädchen gegen guten Lohn gesucht Arndtstraße 6, Part. links.

Tüchtiges sauberes Alleinmädchen, w. alle Hausarb. verst. und etwas kochen kann, p. 15. Sept. od. spät. ges. Vorzust. v. morg. 9 bis nachm. 4 Uhr Bismarckring 6, 2.

Per sofort
Mädchen, welches die gute bürgerliche Küche selbstständig besorgen kann, für herrschaftlichen kinderlosen Haushalt gesucht Adolfsallee 25, P. 6689

Braves Mädchen sof. ges. Oranienstr. 38, 1.

Ein tüchtiges Mädchen gesucht. Näheres Seerobenstraße 28, Part.

Ein sauberes fleißiges **Alleinmädchen** gesucht Moritzstraße 22, 1.

Fleißiges sauberes Mädchen gesucht Nerostr. 36, P.

Einfaches reinliches Mädchen
gesucht Schwalbacherstraße 25, 2 r.

Tücht. Mädchen, das kochen kann, in kleinen Haushalt sofort gesucht Langgasse 45, 1.

Ein zuverläss. braves Mädchen zum baldigen Eintritt ges. Lohn 25 Mk. Näheres nach 4 Uhr nachm. Philippsbergstraße 53, Parterre rechts.

A. Mädchen v. L. ges. Hellmundstraße 30.

Tücht. Alleinmädchen
ges. z. 15. ds. Kunsthandl., Wilhelmstr. 16. 6694

Mädch. b. g. Lohn sof. ges. Schwalbacherstr. 55, 2 r.

Ein braves fleißiges Hausmädchen gesucht gegen guten Lohn Friedrichstr. 29.

Kräftiges braves Mädchen für Hausarbeit, kann Küche erlernen, Karlstraße 1, 2.

Mädchen für Haus- u. Küchenarbeit (nicht kochen) auf 15. September gesucht.
Kaiser-Friedrich-Ring 54, 3. St.

Junges **Mädchen** gesucht Bertramstraße 4, Part.

Rosenstraße 5, P., wird zum 15. Sept. ev. ein Mädchen gesetzten Alters, welches gut kochen kann, gesucht. 6708

Saub. Mädchen
von einem Fräulein p. sof. ges. Blücherstr. 25, 2 r.

Ein nicht zu junges **Hausmädchen,** welches Liebe zu Kindern hat, sofort gesucht bei **Burk,** Körnerstraße 6.

Ein Mädchen für alles zum 15. Sept. ges. Moritzstr. 5, 2 r.

Solides einfaches **Mädchen** zu einzelner Dame mit Töchterchen gesucht Adelheidstr. 57, Part.

Junges anständiges Mädchen
zu 4-jähr. Knaben u. f. leichte Hausarb. sof. ges. Pers. Vorst. i. Zigarettengeschäft Langgasse 31.

Alleinmädchen,
welches fein bürgerlich u. gut kochen kann, zu zwei Personen ges. Hoher Lohn. Franz-Abtstr. 5, 1.

Tücht. Mädchen für Küche u. Hausarb. gesucht. Näh. Herderstraße 15, im Laden.

Ordentl. Dienstmädch. pr. sof. ges. Rheinstr. 24, 1.

Ein zuverlässiges Alleinmädchen, das bürgerlich kochen kann, von kleiner Familie gegen guten Lohn zum 1. Oktober gesucht. Off. unter **L. 799** an den Tagbl.-Verlag.

Fleißiges anständiges **Mädchen** gesucht. Vorzustellen von ½6 Uhr an Luisenstraße 22, 1 r.

Für sofort gesucht ein **ordentliches Alleinmädchen** für kleinen Haushalt Karlstraße 35, 2 links.

Tüchtiges Hausmädchen gesucht.
Privat-Hotel Brüsseler Hof, Geisbergstraße 3.

Jg. Zweitmädchen zum 15. Sept. ges. Neubauerstr. 10, 1.

Ein **braves Alleinmädchen,** welches etwas kochen kann, gesucht.
Binger Weinstube, Metzgergasse 9.

Ein jüngeres Mädchen,
welches nähen kann u. die Hausarbeit versteht, als Zweitmädchen gesucht. N. Friedrichstr. 40, 2 l.

Jung. Mädchen gesucht Helenenstraße 26, 1 r.

Jung. Mädchen
gesucht Helenenstraße 15, Part.

Suche Alleinmädchen, d. feine u. solche, d. einfache Küche verstehen, zu zwei Personen, bess. Hausmädchen, Land- und Küchenmädchen, letztere 30 Mk. Lohn. Frau **Anna Müller,** Stellenvermittlerin, Sedanstraße 2, Ecke Walramstraße.

Alleinmädchen ges. Kiedricherstraße 2, 3 l.

Saub. junges Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht Rheinstraße 52, 1.

Gut empfohlenes, fleißiges und sauberes
Hausmädchen
gesucht. **Frau Landrichter Dr. Fischer,** Lessingstraße 26. 6709

Tücht. Mädchen, w. kochen kann, gegen hohen Lohn gesucht Rheinstraße 65, Part.

Mädchen auf sofort gesucht Kirchgasse 30, 1.

Ein sauberes fleißiges Mädchen
gesucht. Frau **Singer,** Emserstraße 61.

Ein tüchtiges **Mädchen** gesucht Moritzstr. 17, P.

Ein **Mädchen** für Kochen u. Hausarbeit, sowie ein **Zweitmädchen** gesucht z. 15. Sept. 22 u. 15 Mk. Lohn. Friedrichstr. 4, 2.

Ein tücht. sauberes Mädchen
in kleinen Haushalt bei gutem Lohn gesucht.
Lehmann, Langgasse 3.

Tüchtiges Alleinmädchen, welches Liebe zu Kindern hat, sofort gesucht.
Franz Baumann, Geisbergstraße 28. Kochen nicht erforderlich.

Gesetztes Alleinmädchen mit guten Zeugnissen für kl. herrschaftl. Haushalt gesucht Herderstraße 8, 2. Et. r.

Ein **älteres Mädchen** oder **Frau** gesucht Kl. Langgasse 2, P.

Einfaches reinliches **Mädchen** gesucht. Frau **Dr. Rüb, Sonnenberg,** Wiesbadenerstr. 29.

Büglerin gesucht Nettelbeckstraße 14, Laden.

Perf. Büglerin sofort gesucht Wellritzstr. 19, 2.

Ein tücht. Waschmädchen ges. Riehlstr. 2, Hth. P.

Saub. Waschfr. m. g. Empf. ges. Taunusstr. 57, 3.

Anst. Monatsmädch. gesucht Museumstraße 4, 1.

Monatsfrau gesucht Michelsberg 11, 1.

Monatsfrau 1—2 Std. morgens u. 1 St. nachm. s. p. sof. Frau **H. Ufinger,** Bahnhofstr. 16. 6673

Monatsfrau gesucht Schwalbacherstr. 71.

Monatsfrau oder Mädchen sofort gesucht. Waterloostraße 3, 2 rechts.

Monatsmädchen für kl. Haushaltung sofort gesucht Dreiweidenstraße 3, 1 links.

Karlstr. 32, 1 r., **Monatsfrau** od. Mädch. für 2 Std. morgens sof. ges.

Monatsmädch. 1 Std. tägl. ges. Oranienstr. 51, 3.

Sauberes Monatsmädch. ges. Dotzheimerstr. 62, 1 l.

U. Monatsfr. über mitt. ges. Michelsberg 9, 2 l.

Sauberes Monatsmädchen per sofort gesucht Moritzstraße 16, 2 rechts.

Eine zuverlässige **Monatsfrau** sucht sofort
F. C. Philippi, Neugasse 4.

Eine kräftige **Monatsfrau** gesucht. Näh. Taunusstr. 32. **Maurer.**

Ein gesetztes **Monatsmädchen** tagsüber gesucht Pagenstecherstraße 1, 2. Stock.

Monatsfr. vor- u. nachm. 2 Std. Dreiweidenstr. 4, 2 r.

Junges Monatsmädchen ges. Goethestr. 1, 1. St.

Monatsfrau sofort gesucht Kirchgasse 30, 1 Tr.

Reinl. Monatsmädchen für morgens 2—3 St. gesucht. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 11, Part.

Monatsst. zu besetzen, L. 20 Mk., Helenenstr. 15, P.

Saubere **Weckfrau** gesucht Bleichstraße 2.

Eine saubere **Weckfrau** gesucht Sedanstraße 14.

Eine **Frau** zum Brödchentragen sofort gesucht Taunusstr. 17.

Laufmädchen
gesucht von
G. August, Wilhelmstr. 38.

Laufmädchen sofort gesucht. Gr. Burgstraße 7, 3.

Laufmädchen per sofort gesucht.
Heinrich Fried, Kirchgasse 38.

Modes. **Laufmädchen** per sofort sucht Frau **H. Ufinger,** Bahnhofstr. 16. 6720

Frau oder **Mädchen** für 1½ Stunden vormitt. gesucht Hellmundstraße 43, 3.

Ein Mädchen tagsüber gesucht Wellritzstr. 5, Part.

Junges freundl. Mädchen tagsüber gesucht, kann Kochen und Haushalt gründlich erlernen.
Hch. Bremser, Karlstraße 29, 1.

Jung. Mädchen vormittags ges. Hellmundstr. 32, 1.

Eine **unabhängige Frau** tagsüber gesucht Fridriechstraße 29.

S. Fr. für mittags z. Spülen ges. Marktstr. 13, 2.

Frauen,
die den ganzen Tag abkömmlich sind, zum Austragen von Probenummern gesucht. Meldungen ½8—½9 früh und 5—7 abds. Delaspeestr. 1, P.

Arbeiterinnen über 16 Jahre ges. Moritzstr. 27, H.

Rette Kellnerin gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. Gk

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Junges Mädchen,
höhere Beamtentochter, musikalisch, sucht Stellung als **Gesellschafterin** od. als **Reisebegleiterin.** Offerten unter **N. 777** an den Tagbl.-Verlag.

Geb. Frl., 24 J. alt, evang., im Haushalt, sowie Handarbeiten erfahren, sucht zum 1. Oktober Stellung als
Gesellschafterin u. Stütze d. Hausfrau
oder auch bei Kindern. Gefl. Off. m. Gehaltsangabe u. **M. 374** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Marburg a. L., erbeten.** F 70

Geb. Dame, **Französin,** sucht tage- od. stundenweise Engagement. Scharnhorststraße 24, 3. Von **5 bis 7 Uhr** zu sprechen.

Fräulein,
mit Stenographie (Gabelsberger), doppelte Buchführung, Maschinenschreiben und allen Kontorarbeiten vertraut, sucht bis 1. Okt. Stell. Off. u. **H. H. Haasenstein & Vogler,** Wiesbaden.

Kontoristin, längere Zeit auf Bureau tätig, im Stenographieren u. Maschinenschreiben bewandert, sucht passende Stellung. Offert. unt. **G. 800** an den Tagbl.-Verlag.

Verkäuferin mit guten Zeugnissen w. Stellung in Konditorei, Konfitüren oder ähnl. Branche. Offerten unter **M. 24.** postl. Schützenhofstraße.

Mädchen sucht Stell. als Verk. i. Bäckerei oder Kolonialwarengesch. Zu erfrag. i. Tagbl.-V. Gl

Junge geb. Dame,
6 Monate in Sanatorium tätig gew., liebev. Char., sucht per Mitte Okt. resp. Nov. Aufn. in ruh. feiner Fam. od. bei einz. Dame. Da dieselbe nur leichte Pflichten übern. will, würde noch mäßige Pension gezahlt. Offerten erb. unter **A. 280** an den Tagbl.-Verlag.

Hausdame
ges. Alters, mehrere Jahre in Wiesbaden tätig, sucht für jetzt oder später Stellung zur selbst. Führung des Haushalts bei einzelnem Herrn oder mutterlosen Kindern. Prima Zeugn. und Empf. Off. u. **A. 277** an den Tagbl.-Verlag.

Büfettfräulein (Wirtstochter), 18 Jahre alt, sucht Stellung. Näh. **Hotel Sächsischer Hof,** Hochstätte 1/5.

Langs Stellen-Bureau empfiehlt perf. Herrsch.-Köchinnen, Haushälterin, bess. Haus-, Zimmer- u. Alleinmädchen m. g. Z. Frau **Elise Lang,** Stellenvermittlerin, Friedrichstr. 14, 2. Tel. 2363.

Tüchtige Köchin sucht Stelle als Haushälterin, am liebsten bei einzelnem Herrn oder Dame. Adresse im Tagblatt-Verlag. Gf

Fein bürgerl. Köchin
sucht Stelle in ruhigem feinem Haushalt bis 15. September oder 1. Oktober. Off. unter M. 800 an den Tagbl.-Verlag.

Eine perfekte Herrschaftsköchin s. z. 15. oder 1. passende Stellung. Offerten unter **D. 101** an den Tagbl.-Verlag.

Empfehle junge propere sehr tüchtige Privatköch. von auswärts, vorzüglich empfohlene tüchtige Haushälterinnen, eine Anzahl Allein- u. Hausmädchen mit prima Empfehlungen. Frau **Anna Müller,** Stellenvermittlerin, Sedanstraße 2, Ecke Walramstraße.

Suche

für meine 16-jährige Tochter mit guter Schulbildung, im Haushalt, Handarbeiten und Musik nicht unerfahren, Stelle in gutem evangelischem Hause mit Familienanschluß. Offerten erbitte unt. **M. S.** hauptpostlagernd Kaiserslautern.

Anständiges Alleinmädchen sucht Stellung. Näheres Weilstraße 16, Gartenhaus 2.

Besseres Hausmädchen sucht Stellung. Offert. unter **C. 798** an den Tagbl.-Verlag.

Anständ. einf. Mädchen sucht Stelle in kl. Haushalt o. z. Kind. Z. erf. Langgasse 31, Hth. 2 l.

Empf. durchaus br. Hausm. m. g. Zeugn. Fr. Lina Schnatz, Stellenvermittlerin, Scharnhorststr. 34.

Ein b. Mädchen, welches im Nähen, sowie in allen Hausarbeiten erfahren ist, sucht Stellung in b. Hause zum 1. Oktober. Offerten unter **R. 800** an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen mit guten Zeugnissen, welches einen Haushalt selbständig versteht, sucht Stelle zu älterem Herrn oder Ehepaar. Näh. Jahnstraße 17, Part.

Hausmädchen, im Nähen, Bügeln u. Servieren bewandert, sucht Stelle. Offerten u. **L. 101** an den Tagbl.-Verlag.

Ordentliches Dienstmädchen mit 6-, 4- u. 3-jähr. Zeugnissen sucht bei besserer Familie Stelle durch **Wiesbadens ältestes u. Haupt-Engagementsbureau v. Carl Grünberg,** Stellenvermittler, **Rhein. Stellenbureau, Goldgasse 17, P.** Tel. 434.

Jung. tücht. Mädchen, welches Nähen und Hausarbeit verst., s. Stell. N. Bismarckring 34, H. 1 r.

Ord. Mädchen, w. kochen kann, sucht Stelle in nur kl. Haushalt. Wallauferstr. 7, Mtb. Part.

Tüchtige Büglerin sucht Beschäftigung. Off. unter **T. 799** an den Tagbl.-Verlag.

Bügelmädch. s. in u. a. d. H. Besch. Wellritzstr. 40, 3.

J. Fr. s. Wasch- u. Putzbesch. Bertramstr. 20, 4.

Frau s. Wasch- u. Putzbesch. Stiftstr. 22, Hth. M.

Suche n. Wasch- u. Putzbesch. Karlstr. 40, 3. Scherer.

Frau s. n. Kund. im Waschen. Wellritzstr. 33, M. D.

Junge s. Frau w. Monatsst. für morgens. Näh. Vereinsstr. 4, 3, a. d. Waldstr., Fr. Wiederhold.

Eine junge Frau sucht morgens 2 Std. u. mittags 1 Std. Monatsstelle. Dotzheimerstr. 12, Frontsp.

Eine junge fl. Frau sucht Monatsstelle morgens 2—3 Std. Näh. Scharnhorststr. 34, Hth. Part.

Eine Frau s. Monatsst. Blücherstr. 12, 1. St. r.

J. Frau. s. Monatsst. Hartingstr. 7, Hth. 1. St.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Tüchtige Schlossergehilfen gesucht.
Wilh. Haybach, Friedrichstr. 12.

Gewandter
Propaganda-Leiter
für großes Zeitungs-Unternehmen sofort gesucht. Offerten unter **L. 796** an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger älterer Bauführer
findet **dauernde Beschäftigung** in größerem **Baugeschäft** in **Mainz.** Ausführl. Offert. erb. an **D. Frenz, Mainz,** u. **J. 7972.** F 39

Eingeführte hiesige
Weingroßhandlung
sucht für ihre Stadtkundschaft rührigen selbständigen, stadtkundigen **Reisenden.** Ausführl. Offerten unter **M. 6** an Tagbl.-Hauptagentur, Wilhelmstraße 6. 6508

Ein der **Manufakturbranche** kund. angehender **Kommis** christl. Konf. findet in einem hies. Gesch. dauernde Stellung. Anerb. unter **M. F. 1852** hauptpostlagernd.

Tücht. Verkäufer u. Kassierer
wird von einem ersten Hause zum Besuch der Privatkundschaft per sofort gesucht gegen Fixum und hohe Provision. Off. mit Angabe der bisher Tätigk. u. **D. 799** an den Tagbl.-Verlag erb.

Junger Kaufmann
für Lager und Versand zu gleich oder später gesucht. Branche-Kenntnisse nicht erforderlich. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **R. 797** an den Tagbl.-Verlag.

Hotelsekretär
zum sofort. Eintritt gesucht. Bewerber muß schon in Hotels gearbeitet haben. Off. unt. Chiffer **H. 797** an den Tagbl.-Verlag.

Für **Wiesbaden und Bezirk** sucht **erstklassige, alte Lebens- und Unfallvers.-Gesellschaft tüchtigen Herrn** bei guten Bezügen (Diäten, Gehalt, Provision). Nichtfachleute werden event. eingearbeitet. Off. erbeten unter **Z. 789** an den Tagbl.-Verlag.

Schlossergehilfe gesucht Helenenstraße 9.

Schlosser,
durchaus tüchtige, auf Gitterarbeit geübt,
per sofort gesucht.
Gebrüder Armbrüster,
Frankfurt a. M. F 69

Tücht. Kunstschlosser ges. Näh. Erbacherstr. 1, 1.

Tücht. Schlosser gesucht Scharnhorststraße 17.

Ein tüchtiger Maschinenarbeiter für Bandsäge gesucht. **J. C. Kitzling,** Kapellenstraße 5/7.

Stuckateure f. Fassad. ges. Blücherstr. 23, 4. Krebs.

Tüncher u. Lackierer gesucht. Näh. Zietenring 2.

Tüchtige Anstreicher sofort gesucht. **Wilh. Diefenbach,** Nettelbeckstr. 8, Mtb. 3.

Tüchtige Polsterer,
gesucht **Polstermöbelfabrik,** Waldstraße 16.

Tüchtiger Tapeziergehilfe ges. Karlstraße 5, 1.

Tapeziergehilfe sof. ges. Eltvillerstraße 7.

Tüchtiger Schuhmacher ges. Dreiweidenstr. 7.

Ein **Schuhmacher** gesucht Wellritzstr. 23. **Kuhn.**

Ein junger Wochenschneider ges. Stiftstr. 22, H. P.

Rock- u. Hosenn. a. W. o. St. ges. Hellmundstr. 8, 1.

Gärtnergehilfe oder Gartenarbeiter sucht **Reinh. Kleme,** Wellritztal.

Ein junger Gärtnergehilfe sofort gesucht Biebrich, Dotzheimerstraße 65.

Bei reeller Vermittlung
suche **tüchtigen Koch,** der den Restaurationsbetrieb kennt, **3 Aides,** 60—80 Mk., Anzahl jung. **Rest.- und Saalkellner, Haus- und Küchenburschen,** ferner einige **Liftjungen,** 16—18 J. Telephon 2085.
Bernhard Karl, Stellenvermittler, Schulgasse 7, Zentral-Bureau für Stellenvermittlung.

Lehrling aus guter Familie zum alsbaldigen Eintritt gesucht. **v. Jech,** Rechtsanwalt, Adelheidstr. 34, 1.

Kräftiger Arbeiter
für sofort ges. **G. Schöller,** Dotzheimerstr. 25.

Jugendliche Arbeiter
finden leichte und lohnende Beschäftigung.
Georg Pfaff, Metallkapselfabrik, am Bahnhof Dotzheim.

Hausmeisterstelle. 1 Küche, 1 Souterrainz. an kinderl. Leute geg. Hausarbeit zu verg. Melden zwischen 3 u. 4 Uhr Scheffelstraße 3, Part.

Hausdiener, gel. Schreiner, per sofort ges. Michelsberg 22.

Suche jungen **Herrschaftsdiener** mit gut. Empfehlungen für feines Haus und hohes Salair; ferner jungen **Kellner** für erste Stellung in ausw. Hotel-Restaurant, drei **Saalkellner,** einen **Küchenchef** für einige Wochen und junge **Hotelhausburschen. Carl Grünberg,** Stellenvermittler. **Rheinisches Stellenbureau, Wiesbad. ältestes u. Haupt-Engagements-Institut, Goldgasse 17, Part. Tel. 434.**

Hausdiener gesucht.
Pens. Prinzessin Louise.

Ein Hausbursche, der mit Pferden umgehen kann, sofort gesucht Bahnhofstraße 22.

Suche für mein Kolonialw.-Geschäft einen stadtkundigen **Hausburschen.**
Paul Brose, Bleichstraße 21.

Junger kräftiger Hausbursche sofort in Metzgerei gesucht Moritzstraße 42.

Jüngerer Hausbursche, 16 bis 17 Jahre alt, sofort gesucht **Männer-Turnhalle,** Plattenstraße.

Junger Hausbursche, 18—19 Jahre alt, in Hotel gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. Gn

Braver Hausbursche gesetzten Alters gesucht, ebenso suche 2 Leute zum Austragen von Fleisch für Sonntag vormittags.
H. Cron Söhne, Metzgerei, Neugasse 11.

Ordentl. Hausbursche sofort gesucht.
B. Marrheimer, Wilhelmstr. 26.

Junger kräftiger Hausbursche sofort gesucht. 6710
M. Rathgeber, Moritzstraße 1.

Ein **gewandter Hausbursche** sofort gesucht. Näh. Körnerstraße 6 bei **Burk.**

Hausbursche gesucht. **Drogerie Sanitas.**

Jüngerer sauberer **Lausbursche** sofort gesucht Albrechtstraße 16, Laden.

Tagl., d. melken kann, ges. Schwalbacherstraße 39.

Junger Laufbursche im Alter von 15—16 Jahren sofort gesucht.
Franz Baumann, Kochbrunnenplatz 1.

Ein **Junge** (14—16 Jahre alt) als Hilfsbote gesucht. Demselben ist Gelegenheit geboten, sich nebenbei im Bureaudienst auszubilden. Schreibkundige erhalten den Vorzug. Meldung unter Einreichung einer Schriftprobe bei der F 355
Gemeinsamen Ortskrankenkasse.

Ein fleißiger Junge für Hausarbeit u. Servieren auf gleich gesucht Plattenstraße 73.

Ein junger Mann für einen Geschäftswagen zu fahren gesucht Schlachthausstraße 8.

Ein stadtkundiger **Fuhrmann** ges. Sedanstr. 5.

Fuhrknecht gesucht Schiersteinerstraße 9, bei Pink.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Architekt!
Junger Architekt, sehr flotter Zeichner, s. Stellung. Gefl. Offert. u. **T. 800** a. d. Tagbl.-Verlag.

Technikerlehrling,
1½ Jahr gelernt, sol. u. talentvoll, sucht zur Beendigung seiner Lehrzeit Beschäftigung in größ. Baugeschäft gegen Vergütung. Offerten unter **E. 101** an den Tagbl.-Verlag.

Kaufm., geb. Geschäftsmann, 40er Jahre, kautionsfähig, sucht sofort oder sp. Vertrauensstellung irgend welcher Art unter bescheidenen Ansprüchen. Off. u. **N. 796** an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann, 21 J., durchaus selbständig, pers. in allen Fächern sucht Stellung p. sof. od. später. Offerten sub **M. 797** an den Tagbl.-Verlag.

Junger Kaufmann sucht Stellung in Speditionsgeschäft oder Reisebureau. Gefl. Off. unter **E. 795** an den Tagbl.-Verlag.

Buchhalter
der einfachen und doppelten Buchführung sucht Stellung, event. auch stunden- oder tagweise Beschäftigung im Beitragen von Büchern, sowie in allen Bureauarbeiten. Off. unter **U. 101** an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann,
militärfrei, längere Jahre in der Weinbranche tätig, sucht Stellung. Offerten unter R. 795 an den Tagbl.-Verlag.

Jung. Mann, 19 Jahre, der bei einer Behörde vorgemerkt ist, sucht **Beschäftigung** auf **Bureau** oder dergl. Angebote unter **R. 101** an den Tagbl.-Verlag.

Älterer, tüchtiger Konditor sucht Stellung in Hotel oder Bäckerei. Derselbe würde auch einen Vertrauensposten annehmen. Offerten erb. unt. **V. 795** a. d. Tagblatt-Verl.

Ein junger Mann (Konditor), der sich noch als **Koch ausbilden** will, sucht eine Lehrstelle in besserem Hotel. Offerten unter **G. 799** an den Tagbl.-Verlag.

Diener,
welcher in 1. Häusern war, sucht per 1. Oktober Stelle. Off. unt. **W. 10** postl. Bismarckring.

Ehrl. Schulj. s. Besch. Schwalbacherstr. 7, Zig.-G.

Diese Woche ausgestellt:

Valparaiso und Santiago.

Kaiser-Panorama.

Friedrichstraße 13. **!Möbel-Halle!** Friedrichstraße 13.

Durch Ersparnis hoher Ladenmiete, persönliche Leitung des Geschäfts, sowie durch nur vorteilhafte Einkäufe bin ich in der Lage zu den allerbilligsten Preisen verkaufen zu können.

Ich offeriere als Gelegenheitskäufe: Kompl. Speisezimmer, Schlafzimmer, Wohnzimmer, sowie einzelne Büfetts, Schreibtische, Spiegelschränke, Kleiderschränke, Bücherschränke, Waschkommoden, Nachttische, Vertikos, Spiegel, Vorpl.-Toiletten von 18 Mk. an, Ottomanen von Mk. 23.50 an, Sofas, komplette Küchen-Einrichtungen in allen Preislagen, einzelne Küchenschränke, alle Sorten Stühle, Tische u. Ausziehtische, Kleiderstöcke, Handtuchgestelle 2c. — und halte mich bei vorkommendem Bedarf höfl. empfohlen. 2239

D. Levitta, Friedrichstraße 13. Telephon 2867.

---

2 Schützenhofstrasse 2,
Ecke Langgasse,
Verkauf
der weltberühmten
American Royal Worcester Korsetts
und der
„Elect" Korsetts

Amerik. Korsett-Salon
A. Merkel.

Auswahlsendungen auch nach auswärts bereitwilligst.

Preußischer Klassen-Lotterieverein.
Günstigste Beteiligung! Keine Nachzahlung! Strengste Ueberwachung. Monatsbeiträge von 1 bis 10 Mk. Amtl. Plan und Statut franko vom
Verwalter W. Lang, Köln 10,
Karolingerring 36, Hp. F 120

Großer Räumungs-Ausverkauf.
Wegen Abbruch des Hauses sollen sämtliche vorhandenen
Gelegenheitsposten
umzugshalber total ausverkauft werden. Eine Partie Lederwaren, als: Reise-, Kaiser- und Handkoffer, Reise-Necessaires, Damentäschchen und Portemonnaies. Eine Partie Gold- u. Silberwaren, nur gediegene Sachen, zu Schleuderpreisen. Eine Partie seid. Herren-Krawatten, so lange Vorrat reicht, von 15 Pf. an.
Frankfurter Partiewarenlager,
17 Neugasse 17.

Drei Morgen Grummet zu verkaufen Sedanstraße 1, Eckladen.

Obst-Versteigerung

Donnerstag,
den 6. Sept. cr., nachmittags 4 Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags im **„Distrikt Hasengarten"** die
Obst-Kreszenz von za. 100 vollhängenden Bäumen (Aepfel und Birnen)
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Zusammenkunft Mainzerstraße, an der Germania-Brauerei. 6718

Wilhelm Helfrich,
Auktionator und Taxator,
Schwalbacherstraße 7.

Zu spät
bot sich mir **Gelegenheit,** einen Posten Herren- u. Damen-Stiefel in echtem braunem **Chevreau** von diesjähriger Saison einzukaufen. Um schnell zu räumen verkaufe ich denselben weit unter regulärem Preis. Gleichzeitig bringe ich mein Lager in Godyearwelt-, Boxkalf- und Chevreau-Stiefeln in empfehlende Erinnerung, auch für Kinder sämtliche Schuhwaren in bekannt guten Qualitäten zu sehr billigen Preisen.
1 St. hoch. Nur Neugasse 22, 1 St. hoch.

Ehe Sie **Möbel** kaufen, bitten ohne Kaufzwang unsere
Möbel-Ausstellung
von zirka 50 Schlafzimmern in allen Holz- und Stilarten zu besichtigen.
Größte Garantie. Billigste Preise.
Joh. Weigand & Co., Wellritzstraße 20.

Jeden Mittwoch, nachm. von 3 Uhr ab:
Große Probe- und Schauwäsche
mit der **Patent-Schnell-Dampfwaschmaschine „Eiserne Waschfrau"**
Stiftstraße 11, im Hof.
Probemaschine zu Diensten.
Alleinverkauf:
Louis Jacobs.
Telephon 2974.

Aepfel u. **Birnen** zu vk. Göbenstr. 3, M. 3 r.

Familien-Nachrichten

Als Verlobte empfehlen sich:
Metha Bleyer
M. B. Möller
F 120
Buenos Aires, Calle Cuyo 874. **Copenhagen,** Smedegade 10 A.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser innigstgeliebtes Kind, unsere gute Schwester,

Anna Buhl,

nach schwerem Leiden im Alter von 14 Jahren am 3. September, abends 10½ Uhr, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau **Anna Buhl, Witwe,** geb. **Ebert,**
Alwin Buhl,
Heinrich Buhl.

Wiesbaden, den 3. September 1906.

Die Beerdigung findet Donnerstag um 4 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Fernsprecher
No. 2266.

Wünschen Sie

eine
Vornehme, geschmackvolle und schnelle, also Erfolg versprechende Ausführung Ihrer Drucksachen, dann wenden Sie sich an die

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei Wiesbaden
Langgasse 27
gegründet 1809
welche Ihnen gern mit Druckproben und Preisberechnungen zu Diensten steht.

Großer Schuhverkauf.
Gut! Nur Neugasse 22, 1. Billig!

Neu! Neu!

Auf Kredit!
Betten,
Möbel,
Polsterwaren,
Herren-Konfektion,
Damen-Konfektion
u. s. w.
unter günstigsten Bedingungen.
Ludw. Marx & Co.,
22 Michelsberg 22.

Badhaus zum Kranz,
Langgasse 56, Ecke Kranzplatz.
Thermal-Bäder à 60 Pf.,
ganz neu eingerichtet. 2120
20 möblierte Zimmer.

Waschen Sie sich
bei allen Hautunreinigkeiten mit der vielf. m. höchst. Auszeichnung, prämiirt.
Wenzel-Seife.
Pat. ges. gesch. Nr. 77732.
Giebt jugendfrischen Teint, weisse zarte Haut, rosiges Aussehen.
Stück 50 Pf. in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien etc. Depot Victoria-Apotheke und Otto Siebert, Marktstr. 9. Prospekte gratis durch die alleinigen Fabrikanten F 57
Chr. Wenzel & Co., Mainz.

Brennholz
à Ztr. Mk. 1.20,
Anzündeholz,
fein gespalten, à Ztr. Mk. 2.10,
frei ins Haus. 2086
J. C. Kissling, Kapellenstr. 5/7. Tel. 433.

Zimmerspäne u. Klötzchen sind bill. zu hab. Frankfurter Landstr. 2 oder Dotzheimerstr. 46.
Friedrich Müller, Zimmermeister.

Grosse Gemälde-Auktion

berühmter moderner und älterer Meister.

Dienstag, den 11. September cr., und die folgenden Tage, jeweils morgens von 10—1 Uhr und nachmittags von 3 bis 6 Uhr, lässt Herr **J. F. Aktuaryus** in dem **Gemälde-Salon**

16 Wilhelmstrasse 16

folgende Gemälde moderner Meister, als:

H. W. Mesdag, Julien Dupré, V. Dupré, E. Grützner, G. v. Max, H. Kaulbach, W. v. Dietz, H. v. Bartels, A. v. Kowalski, J. Wopfner, E. Zimmermann †, J. Adam, A. Eberle, C. Jutz, A. Schmitzberger, G. Buchner, A. Stademann †, M. Wieland, F. Eckenfelder, Karl Raupp, H. Kauffmann, A. J. Franke, M. Nyl, J. F. Raffaëlli, L. Jimeney, Garciay Ramos, H. C. Delpy, G. A. Japy †, L. Richet, G. Laugée, Th. Wolf-Ferrasi, A. Weisz, C. Brun, E. Thallmeier, E. Serra etc. etc.,

Handzeichnungen
von: Menzel, Vautier und Bochmann,
Aquarelle von: G. v. d. Laan etc.,

ferner: **aus dem Nachlasse eines ital. Grafen eine Galerie, Gemälde älterer Meister,** als:

Guido Reni, Guercino, Correggio (Cignani Dominichino), Annibale, Sustermans, Carracci, Bossano, Carlo Dolce, Crespi, Borgoguone, Salvator Rosa, Franceschini u. viele andere im Katalog näher bezeichneter Meister, sowie Bronzen, Majoliken und Kunstblätter

meistbietend versteigern.

Bernhard Rosenau,
Auktionator u. Taxator,
Telephon 3267. 3 Marktplatz 3. Telephon 3267.

NB. **Besichtigung Sonntag, d. 9. u. Montag, d. 10. Sept. cr. Kataloge sind bei dem unterzeichneten Auktionator und im Gemälde-Salon zu haben.** D. O.

Essig
Max Elb's
Essenz

Alle praktischen Hausfrauen, die stets vorzüglichen Speise-Essig im Hause haben und ihre eingelegten Früchte unbedingt vor Verderben schützen wollen, verwenden die seit über 30 Jahren bewährte F 66

Elbs Essig-Essenz.

Man verlange beim Kauf in Nahrungsmittelgeschäften, Drogerien, Apotheken etc. immer ausdrücklich Elbs Essig-Essenz und achte wegen betrügerisch täuschend ähnlich ausgestatteter Nachahmungen genau auf den Namen **Max Elb, Dresden.**

General-Vertretung u. Lager: **Eugen Eiseck, Düsseldorf, Adersstrasse 89.**

Erhältlich in **Wiesbaden** echt bei: **E. M. Klein, Carl Wertz, Peter Quint, J. M. Roth Nachf., Otto Siebert,** Apoth.

Kein Fleischaufschlag.
Ia junges Rindfleisch Pfund 75 Pf.
Jacob Kahn,
Telephon 2060. Grabenstraße 4.

Anzündeholz, fein gespalten, à Ctr. 2.20 Mk.,
Brennholz à Ctr. 1.30 Mk.
liefern frei ins Haus 1886
Gebr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei,
Telephon 411. Schwalbacherstr. 22. Telephon 411.

Pfirsiche p. Pfd. 30 Pf. sind heute Vormittag im h. Garten Emserstraße 32a abzugeben.

Verkäufe

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Gut einger. Fremden-Pension,
7 Zimmer, erste Kurlage, zu verkaufen. Offerten unter **S. 101** an den Tagbl.-Verlag.

Kleines gutgehendes Geschäft,
seit Jahren **sicheren** Gewinn bringend, vom Inhaber selbst leicht zu führen, einschließlich aller Utensilien und Vorräte, für nur Mk. 1000.— bar verkäuflich. Angebote unter **L. 800** an den Tagbl.-Verlag.

Ein altes, gutgehendes, mit ff. Kundschaft versehenes **Flaschenbiergeschäft** verhältnissehalber preiswürdig zu verkaufen. Off. unter **H. 101** an den Tagbl.-Verlag.

Berühmtes Eau de Cologne-Rezept zu verkaufen. Offerten u. **R. 799** an den Tagbl.-Bl.

Ein gutes Pferd zu verk. N. Dotzheimerstr. 83

Rasseechter russischer Wolfsspitz,
Rüde, selten **schönes Tier,** billig zu verkaufen. Rambacher Dampf-Waschanstalt.

Reinrassige Schnürpudel
sind zu verk. **Mainz, Mombacherstr. 21** 1 r. **bei Leipold.** (No. 840) F 39

Rassenreiner Pinscher zu v. Helenenstr. 26, 1 r.

Zwergspitzchen, ganz schwarz, Rüde, 5 Mt. alt, ist billig zu verkaufen Zietenring 6, Bdh. P. I.

Junge Dackel (Männchen), 1/2 J. alt, reine Rasse, zu verkaufen Platterstraße 36, 1 St.

Gestromter doppeln. **Boxer,** Salon-Harfenzither, 3 Polsterstühle, stumme Diener (Mahagoni) Raummangels h. billig zu verk. Schulgasse 7, 2 l.

2000 Reste
für Herren- und Knaben-Anzüge, Hosen, Reste zum Flicken werden billig verkauft Schwalbacherstraße 30, 1 Stiege, Alleeseite.

Artillerie-Uniform, Extra-Mantel und Extra-Rock, **wenig getragen, preiswert zu verkaufen.** Näheres im Tagbl.-Verlag. Gü

Gelegenheitskauf.
Ein Posten (zirka 40 Fenster) hocheleganter **Bitragen, Tüllgardinen** und **Stores,** sowie zirka 70 Stück trübgewordene **Damenwäsche** aller Art, darunter elegante Phantasiegarnituren, Matinees, Nachthemden usw., sehr billig abzugeben **Faulbrunnenstraße 9, Laden.**

Zwei Portieren, fast neu, spottbillig zu verkaufen Blücherplatz 3, 3 links.

14 Stück wissenschaftl. Bücher aus dem 18. Jahrhundert zu verk. Yorkstraße 31, 2 rechts.

Eine kleinere Münzensamml., darunter wertvolle alte Taler zu verkaufen. Offerten unter **P. 799** an den Tagbl.-Verlag.

Oelgemälde
moderner und älterer Meister außerordentlich billig.
Reinhard Doerr,
Taunusstraße 40, nahe der Röderstraße.

Billards.
Zwei fast neue Billards in Eichen, hochelegant, mit Zubehör, preiswert zu verkaufen. F 39
Albert Faaber, Mainz, Kaiserstr. 22.

Pianino, **f. schön,** sof. **f. bill.** zu vk. Ellwillerstraße 6, 1 rechts.

Piano, sehr wenig gespielt, sofort **billig** zu verk. Rauenthalerstr. 4, 1 lks.

Vorzügliches Piano sehr billig zu verkaufen Bleichstraße 29, 1 links.

Günstiger Gelegenheitskauf von Pianinos!
Bayrische Flügel- und Pianino-Fabrik
mit Dampfbetrieb u. eigenem Sägewerk von
Gegründet 1830. Wilhelm Arnold, Gegründet 1830.
Aschaffenburg,
Lieferant von † **Hans v. Bülow, Fürstlichkeiten** und **staatlichen Anstalten,** liefert **Bülow-Pianinos** u. **Flügel** in **technisch** und **künstlerisch** vollendeter Ausführung **direkt an Private ohne Zwischenhändler,** zu **Fabrik-Ausnahmepreisen.** Auch Teilzahlung ohne Erhöhung der Vorzugspreise. — Bei Barzahlung höchster Rabatt. Freie Lieferung. — 14 Tage Probezeit. — **10 Jahre Garantie.** Tausende von Dankschreiben aus allen Kreisen. Illustr. Katalog m. Vorzugspr. sofort postfrei. Kurze Zeit gespielte Instrumente in allen Preislagen. F 24

Neue Salon-Harfenzither für 10 Mk. zu verk. Bleichstraße 7, 2 links.

Brautleute
kaufen ihre
Möbel und Betten
am **billigsten** und **besten** nur im
Möbellager
von
Johann König,
Hellmundstraße 26, nahe Bleichstr.
Großes Lager aller Möbel,
von den einfachsten bis zu den elegantesten.
Spezialität: Brautausstattungen.

Wegen Umzug
nach meinen neuen Geschäftsräumen verk. zu jedem nur möglichen Preise:
Ein Posten gut gearbeiteter Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küchen- u. Spiegelschrk., Vertiko, Schreibtische, 1- u. 2-türige Kleiderschränke, Garnituren, Sofas und dergleichen.
Jacob Fuhr, Goldgasse 12,
vom 1. Oktober ab Bleichstraße 18, Weißes Rößl.

Salon-Möbel,
Ebenholz mit roter Seide, 2 große vergoldete Trumeauspiegel mit Marmorkonsole, prachtvoller Gaskandelaber, Eichen geschnitzte Eßzimmer-Einr. billig zu verkaufen **Elisabethenstraße 16, 1. Et.**

Mahag.- u. Nußb.-Möbel bill. abzugeben; auch Schreibt., Spiegel, Rohrsessel, Fenstertritt Emserstraße 43, 2 r. Besicht. 8—9, 1—3 u. nach 8 Uhr

Fünf l. Betten u. sonstige Möbel, Platzmangels wegen sofort billigst abzugeben.
Fr. Acker, Seerobenstr. 16, G. P.

Spottbill. zu verk.: 4 vollst. Betten 30 u. 45 Mk., 2-tür. Kleiderschr. 28 u. 30, Waschkom. 20 u. 24, ovaler Tisch 8, pol. Kommoden (neu) 24 u. 26, Taschendiwan (neu) 40, Stegtisch (neu) 18, Küchentisch 7, Vertiko mit Spiegel (neu) 32 u. 46, Küchenschr. (neu) 26 u. 28, eiserne Betten 4 u. 5, einz. Bettst., Sprungrahmen, Matratzen, Strohl., Deckb., Stühle, alles sehr g. erh. Bleichstr. 39, P. I.

Bett billig zu verkaufen Lehrstr. 5, 1 St. lks.

Möbel-Ausverkauf.
Wegen Geschäftsaufgabe verk. alle Sort. Möbel, Betten u. Polsterwaren sehr **billig.** Frankenstr. 19.

Wegen Umzug nach auswärts billig zu verkaufen: Bettstellen, Bett., Waschtoiletten, Nachttische, Schränke, Stühle, Chaiselongue und diverse Gegenstände Taunusstr. 1, Berliner Hof, 3. Et. r.

Vorzügliche Matratzen
Wollmatratzen, 3-teil., 22 Mk., Kapokmatratzen 34 Mk., Roßhaarmatr. 54 Mk., Seegrasmatratzen, 1-teilig, 12 Mk., Strohsäcke von 5 Mk. an, Deckbetten, Kissen, komplette Betten in allen Größen.
Philipp Lauth, Bettengeschäft, Bismarckr. 33.

2 vollst. nußb.-polierte Betten, 1 Vertiko u. Ausziehtisch z. v. Näh. Hellmundstr. 27, Stb. 2.

Ein fast neues Chaiselongue und ein gut erhaltener Fahrstuhl zu verkaufen Nerotal 45, Part.

Gr. Sessel mit Nachtstuhl-Einrichtung, Sophas, Bücher- u. Kleider-Schränke, Tische, Betten, Nachttische, Vertiko, Büfett, einzelne Matratzen und Federbetten, Zylinderbur., Schreibtische, gr. Mahagoni-Spiegel mit Stufe, Gaslampen u. s. w. billig zu verkaufen **Adolfsallee 6,** Hinterhs. Part.

Weiße Garnitur, Sofa, 6 Stühle, Schreibtisch, Theke, neu, billig zu vk. Westendstr. 1, 1 r.

Rot. Plüschsofa bill. Schiersteinerstr. 9, H. 2 r.

Schöner Kameltaschen-Diwan (2-sitzig) sehr billig zu verkaufen Jahnstraße 3, H. P. r.

Zu verkaufen: 1 Sofa, 2 pol. Bettstellen mit Sprungr., 1 Gasherd, 2-flam. Webergasse 24, 2.

Ottomane, sehr gut, f. 15 Mk. zu verkaufen. **Müller,** Hellmundstraße 52, 2.

Veränderungshalber ein n. Spiegelschr. und div. Möbel preisw. zu verkaufen Oranienstraße 45, 1 l.

Eintür. Kleiderschr. zu vk. Hellmundstr. 48, 3.

Ein- und 2-tür. Kleider- und Küchenschränke, Vertiko, Brandkiste, Bettstellen, Kommode, Anrichte, Tische usw. zu verk. b. **Schreiner Thurn, Schachtstr. 25.**

Kleider-, Küchen- u. Spiegelschrke., Waschkom., Schlafzimmereinr., neu, billig Westendstraße 1, 1 r.

Fast neuer 2-türiger Kleiderschrank umzugshalber spottbillig zu vk. Rheingauerstraße 6, Frtsp.

Neuer zweitür. Kleiderschrank mit Aufsatz 32 Mk., **neues Vertiko** 28 Mk. zu verkaufen Michelsberg 8, 1.

Für Liebhaber! Franz. Salontisch, g. eingelegt, wegen Wegzug billig zu verkaufen Moritzstraße 14, 2 Stiegen. Händler verbeten.

Schüsselbrett b. Helenenstr. 30, 3, Ecke Wellritzstr.

Eine sehr gut erhaltene **Nähmaschine** für 20 Mk. Goldgasse 15, Hof Parterre.

Gebr. Nähmaschine **v.** Rheinstraße 48.

Fast neue Nähmaschine, sowie eiserne Bettstelle mit Matratze billig zu verk. Nerostr. 18, P.

Für Schneider!

Eine Schneidernähmaschine zu verk. Webergasse 24, 2.

Span. Wand billig zu verk. Moritzstr. 43, 3.

Koffer und Reiseartikel kauft man billig Webergasse 3, Hth., im Krankenwagengeschäft.

Ladenregal,

braun, 3 m lang, 2,50 hoch, 30 cm tief, Theke 2,25 lang, 52 cm breit, zu verkaufen Bleichstr. 2.

Großer **Ladenschrank,** fast neu, mit Aufsatz und Uhr preisw. zu verkaufen. Näheres Rheingauerstraße 3, Part., Bureau.

Schild, großes eis., zu verk. Bleichstraße 19.

Zu verkaufen zwei leichte Einspänner-Wagen, geeignet für Gärtner u. s. w. Näheres Ziegelei **Schäfer,** in der Nähe der Straßenmühle.

Federrolle (Natur) zu verk. Hortstr. 13.

Schneppkarren bill. zu verk. Bleichstraße 19.

Eleganter Krankenfahrstuhl,

fast neu, zu verk. Anschaffungswert Mk. 300.—. Preis Mk. 150.—. Briefe unter **V. 799** an den Tagblatt-Verlag.

N. Kinderw. m. Gummir. b. Nerostr. 18, P.

Kinderwagen zu verkaufen. Näh. Körnerstraße 5 bei **M. Horn.**

Kinderst. m. Umklapptisch b. Roonstr. 7, 2 l.

W. Umz. spottb. 1 hochel. Schaukelst., 1 Klappst., 1 Kleiderreal, Bild., Port. Rheinstr. 26, Gth. 1 l.

Automobil,

14 PS, 2 Zyl., 5 Pers., noch einen Monat unter Garantie, tadellos im Betrieb, sofort wegen Anschaffung eines größeren Wagens zu verkaufen. Näh. Nerostraße 18.

Motorrad, tadellos, preiswert zu verkaufen Göbenstraße 4, 3. Einzusehen von 12—1½ und abends nach 6 Uhr.

Damen-Rad billig zu verk. Kirchgasse 17, 2.

Damen-**Rad,** Freil., 65 Mk. Schwalbacherstr. 19.

Kräft. **Fahrrad** 45 Mk. Rheinstr. 48, P. 6691

Pr. Herrnrad, w. neu, s. bill. Römerb. 17, 1 l.

Halbrenner billig zu verk. Moritzstraße 3.

Ein guterh. **Geschäftsrad** sehr billig zu verkaufen Spiegelgasse 2, Parterre.

W. gebr. Badewanne b. zu vk. Wörthstr. 20, P.

Sehr gut erh. **Majolika-Herd** billig abzugeben Nettelbeckstraße 8, 1.

Eine elektr. 6-armige Krone,

noch nicht montiert, mit Zubehör billig zu verkaufen Baubureau Wilhelmstraße 5, P. 6687

Eisernes Tor,

zweiflügelig, mit schön geschmiedetem Oberlicht 2 m breit und ca. 3,30 m hoch, zu verkaufen **Langgasse 27, im Hof.**

Drei schmiedeeis. Veranda- oder Balkon-Abschlüsse zu verkaufen Baubureau Wilhelmstr. 5, Part. 6686

Einige Klafter Buchen-Scheitholz

billig zu verkaufen. Näheres bei **Heidemann & Co.,** Bismarckring 17.

Nicht lesen.

Diese Woche sollen mehrere größere Posten **Palmen und Blattpflanzen,** darunter prachtvolle Fächer-Palmen, billig ausverkauft werden. Obengenanntes eignet sich vorzügl. zu Geschenken.

Henri Arend,
3 Herrnmühlgasse 3.
Erstes Spezialgeschäft dieser Branche.

Kaufgesuche

Möbel, Betten, Teppiche, Oelgemälde, Musikinstrumente, Fahrräder, kauft fortwährend **L. Herz,** Friedrichstr. 25, Seitenbau.

Butter- und Eiergeschäft, gutgehend, ev. kleines **Viktualiengeschäft** zu kaufen gesucht. Offerten erbeten unter **O. 101** an den Tagbl.-Verlag.

Von der Reise zurück-

gekehrte Herrschaften werden höfl. ersucht, beim Ausrangieren von Herren- u. Damenkl., Schuhwerk, Möbel, Gold, Silber, g. Nachl. 2c. nur die Meistbiet., Frau **Grosshut,** Metzgergasse 27, zu bestellen.

Fr. Luftig, Goldgasse 15,

empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zum Einkauf alter Herren-, Damen- u. Kinder-Garderoben, Gold, Silber und Brillanten, Möbel, Betten, ganze Nachlässe und Partiewaren aller Art. Zahle ohne schreiende Reklame wegen eigenem Geschäftsbedarf nur die denkbar höchsten Preise. Goldgasse 15.

Der beste Zahler Wiesbadens ist: Frau Sandel, Metzgergasse 13,

früher **Goldgasse 10. Telephon 1394.** Kaufe zu sehr guten Preisen getragene Herren- u. Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Nachlässe, Pfandscheine, Gold, Silber u. Brillanten. Auf Bestell. komme ins Haus. 6351

A. Geizhalz, Metzgergasse 25,

kauft zu hohen Preisen v. Herrschaften gut erhalt. H.- u. D.-Kleider, Möbel, ganze Nachl., Pfandsch., Gold- u. Silbersach., Brillanten. A. Best. k. i. H.

Fräulein R. Geizhals,

Goldgasse 21, zahlt die höchsten Preise für gut erhaltene Herren- u. Damen-Garderoben, Möbel, ganze Wohnungseinricht. u. Nachl., Pfandscheine, Gold- und Silbersachen, Brillanten, Zahngebisse, Altertümer j. Art. Auf Best. komme ins Haus.

H. Schiffer, Metzgergasse 21,

zahlt die höchsten Preise für getragene Herren-, Damen- u. Kinder-Kleider, Schuhe, Möbel, Betten Gold u. Silber. Auf Bestellung k. p. ins Haus.

Die besten Preise zahlt immer noch

Fr. Drachmann, Metzgergasse 2,

für getragene Herren- und Damenkleider, Möbel, Gold, Silber, Brillanten. Bestell. per Karte gen.

Gebrauchter Teppich, 3×4 (rot), zu kaufen gesucht. Preisofferten unter **B.** hauptpostlagernd.

Gebrauchte Pianinos, alte Violinen kauft und tauscht **Heinrich Wolff,** Wilhelmstr. 12.

Stumme Klaviatur,

verstellbar, zu kaufen gesucht. Offerten nach Abeggstraße 7.

Gebraucht. Firmenschild zu kaufen gesucht. **Franz Schwerdtfeger,** Faulbrunnenstraße 12.

Damenrad, gut erh., zu kauf. ges. Off. mit Preis an **A. H. W. 80. 80** hauptpostl. 6719

Gebr. Rad für 7-jähr. Jungen zu k. gesucht. Offerten unter **M. 80. 7** hauptpostlagernd.

Rollschutzwand, gut erhalt., zu kaufen gesucht. Off. nach Luisenplatz 7, 1.

Gut erh. gebr. Herd zu kaufen gesucht. Offerten unter **24. 800** an den Tagbl.-Verlag.

Eine fast neue Kelter

nebst Mühle zu verk. Näh. i. Tagbl.-Verlag. Fi

Zum Postkarten-Aufschlag.

Mache hierdurch bekannt, daß ich jede Bestellkarte zurückerstatte, jede Bestellung pünktlich besorge u. außerdem den höchsten Preis bezahle für alt **Eisen, Lumpen, Knochen, Papier, Flaschen,** sowie alte **Metalle, Gummi** u. **Neutuchabfälle** 2c. **H. Haas,** Schwalbacherstr. 27, christlich. Händl.

Eisen, Lumpen, Flaschen, Papier und Metall kauft u. holt ab **H. Arnold,** Aarstr. 10.

Champagner-, Wein-, Kognak-, Wasserfl., altes Eisen, Papier, Lumpen, Metall, Gummi- u. Neutuchabf. k. u. h. p. ab Sch. Still, Blücherstr. 6.

Erinnerung!

Für Flaschen, alte Metalle, Teppiche, Papier u. dergl. zahlt immer noch am besten **Fritz Acker,** Seerobenstraße 16.

Ein gutes Pferd,

für Brotwagen geeignet, zu kaufen gesucht. **A. Westenberger N.,** Kunstmühle u. Brotfabr.

Gesucht **Bernhardiner Hündin.** Offerten mit genauer Angabe von Alter, Größe, Preis, Stammbaum, ob dressiert 2c. Desgl. gesucht ein Zwergspitz (desgl. obige Angaben). Schriftl. Offerten unter **A. 278** an den Tagbl.-Verlag niederzulegen.

Ein gr. starker Ziehhund zu kaufen gesucht Adlerstraße 34.

Gutes Grummet kauft **Hess,** Aarstr. 22a, 1.

Immobilien

Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur **direkte Offertbriefe,** nicht aber solche von Vermittlern befördern.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Immobilien zu verkaufen.

Villa Parkstr. 29, massiv gebaut u. elegant eingerichtet, sofort beziehbar, 12 Zim. nebst Zubehör, preiswert zu verkaufen. Anzusehen gegen Anmeldung Parkstraße 25.

Sonnenbergerstr. Villa mit 10

Zimmern etc., Stallung, Remise und parkartigem Hintergarten zu verkaufen.

J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Die Villa Möhringstr. 13

mit Garten, zusammen 11 ar 06 qm groß, ist wegen Sterbefalls sofort zu verkaufen. Nachfragen im Hause selbst, sowie bei dem Vertreter der Erben, Justizrat **Dr. Alberti,** Adelheidstraße 24. F 244

Villa f. zwei Familien, ev. auch z. Alleinbewohnen, in angenehmer Höhenlage, mit gr. Garten, 10 Min. v. Kochbrunnen, ist f. d. billigen Preis von Mk. 58,000 zu verkaufen. Näheres Rheinstraße 43, 1 r.

2 Villen

mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, an der Alleeseite der vorderen Biebricherstrasse 37 u. 39, in der Nähe des neuen Bahnhofes, mit herrlicher Fernsicht — **je 10 gr. Zimmer** und reichl. Zubehör — per 1. Oktober zu verkaufen. **Wohnl. Diele,** Veranden, Terrassen, Zentralheizung, Gas und elektr. Licht, kaltes und warmes Wasser, geräuschlose Klosets, Diele, Treppenhaus u. Speisezimmer mit Eichenholztäfelung, Hartgipsverputz in sämtlichen Räumen, **Vacuum-Reinigungs-Anlage.**

Eckvilla 85,000 Mk.
Frontvilla 80,000 Mk.

Näheres **Fr. Brosende,** Architekt, Luisenstrasse 3.

Herrschaftl. Haus

mit 4- und 6-Zimmerwohnungen, komf. eingerichtet, 4500 Mk. Ueberschuß.

Haus, für Wirtschaft und Geschäfte eingerichtet, 3000 Mk. Ueberschuß.

Haus mit Wirtschaft, 800 Hktl. Bierverbrauch,

Haus mit altem Bäckereibetrieb,

Haus mit altem Butter- und Eiergeschäft,

Haus mit Stallung für 4 Pferde u. Remise, kl. Anz., 2200 Mk. Ueberschuß,

Haus mit 120 □m Keller, 150 □m Lager- oder Werkstättenräume, auch für Bäckerei eingerichtet, 2000 Mk. Ueberschuß,

Villa Emserstraße, 1000 Mk. Ueberschuß.

Villen Idsteinerstraße und Nähe Kurhaus,

Bauplätze mit Baukapitalien, sowie mehrere gut rentierende Privathäuser zu verkaufen.

Näheres durch **Brücken & Stamm,** Sedanplatz 6. 6554

Haus mit gutem Geschäft, hier, prima Lage, für Mk. 45,000 zu verkaufen. Näheres Bleichstraße 29, 1 links.

Bierstadter Höhe

kleine Villa mit Garten zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres im Tagbl.-Verlag. Gi

Adolfshöhe.

Landhaus

preisw. zu verk., ev. zu verm., sofort oder spät., 8 Z., Diele, Bad u. Zubeh., Küche, Waschk., Bügelz., 2 gr. Keller, s. Wein- u. Kohlenk., 2 gr. u. 4 kl. Mansarden, Trockenboden, 2 Eingänge, 700 Quadratmeter großer Garten. Eignet sich auch für kleine Pension. Gefl. Offerten unter **F. 761** an den Tagbl.-Verl.

In Schierstein a. Rh.

ist ein vor 4 Jahren neu erbautes Anwesen, bestehend aus zweistöckigem, modern gebautem Vorderhause (4 Wohnungen), großem zweistöck. Seitenbau (6 Wohnungen), Hof und Garten, preisw. bei kleiner Anzahlung zu verk. Dasselbe bietet gute Zinsanlage (Käufer hat freie Wohn. u. Ueberschuß), eignet sich auch infolge seiner Platzverh. für Oekonomiebetrieb, ferner auch für Gewerbebetrieb, als Schlosserei, Schreinerei oder dergl. Off. u. **A. 269** an den Tagbl.-Verlag.

In Schierstein und Umgegend sind versch. Wohn- und Landhäuser, Wirtschaften und Kolonialwarengeschäfte, ein sehr rentabl. Haus mit groß. Hof und Garten, für Käufer freie Wohnung, unter günstigen Bedingungen preiswert zu verk. Näh. **E. Lupp,** Agent, Schierstein, Lindenstr. 9.

Ein Besitz von 150 Ruten an d. Platterstraße, ganz od. geteilt, zu verk., ein Teil sof. zu bebauen, a. Spekul.-Obj. Näh. J. Imand, Taunusstr. 12.

Kl. Landhausbauplatz an fertiger Straße äußerst billig zu verkaufen. Offerten unter **D. 8** an Tagbl.-Haupt-Ag., Wilhelmstraße 6. 6712

In Darmstadt,

in schöner Lage, mit Aussicht nach dem Taunusgebirge, zwei der Neuzeit eingerichtete bewohnte Häuser gegen ein nicht zu großes Haus in Wiesbaden, möglichst mit Garten, zu tauschen gesucht. Off. u. **N. 809** a. d. Tagbl.-V. erb. G. Reis.-Hot. zw. Mainz-Cobl., 16 Fr.-Z., za. 5000 M. Logis, an 40,000 M. Ums., krankheitsh. f. 108,000 m. 15,000 M. Anz. z. verk. Imand, Taunusstr. 12.

Aeusserst kostbar gebautes

neues Schloss im Schwarzwald

zu verkaufen.

J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Villenbauplätze, nahe Kuranlagen, Gemarkung Sonnenberg, 3 Min. von der elektr. Bahn entfernt, an fertiger Straße resp. Straßenkost. vorgel., nebst ausgef. Grundarbeit, Wasserl. auf jed. Platz, ev. können auch die genehm. Pläne mit übernomm. werden, sind unt. nur guten Beding. zu verk. Vermittl. verb. Off. unt. **Z. 798** an den Tagbl.-Verl.

Bauplätze an der **Rüdesheimerstraße** und **verschiedene Aecker im Distrikt Schwarzenberg** sind unter **günstigen Bedingungen** zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Go

Grundstück, Westen (Ueberried), 102 Ruten, erbteilungshalber zu verkaufen. Anfragen unter **R. 774** an den Tagbl.-Verlag.

Der zum **Nachlaß** des **Wilhelm Kessler** gehörige **Acker an der Mainzerlandstraße, gegenüber der Germania-Brauerei, 86 Ruten groß,** ist zu **verkaufen.**

Näh. bei dem
Testaments-Vollstrecker
H. Schmidt, Schlichterstr. 20, zw. 12½ und 2½ Uhr.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Villa zu kaufen gesucht

nahe der Wilhelmstr., für Arzt geeignet, mit 10—12 Zimmern und genügend Nebenräumen, Zentralheizung und Stallung erwünscht. Anzahlung beliebig hoch. Offerten mit genauer Preisangabe unter **J. 101** an den Tagbl.-Verlag.

Villa mit 1 od. 2 Wohng. von je 5—6 Z. u. Zubeh., m. Garten, zu kaufen od. zu mieten gesucht. Vermittl. verbeten. Direkte Offerten unter **N. 791** an den Tagbl.-Verlag.

Grundstücke zu kaufen gesucht. **H. Reifner,** Seerobenstraße 27.

Geldverkehr

Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur **direkte Offertbriefe,** nicht aber solche von Vermittlern befördern.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Capitalien zu verleihen.

Wer Kapital

gegen Verpfändung von Immobilien

zu leihen sucht,

wende sich gefälligst an **J. Meier,** Agentur, **Taunusstr. 28.**

Hypotheken,

Bank- und Privatgelder hat stets zu vergeben

Meyer Sulzberger,
Adelheidstr. 6. Telephon 524.

Hypothekenkapitalien jeder Höhe, bis ⅔ des Wertes, niedriger Zinsfuß, stets zu vergeben in Vertretung. **J. Imand,** Taunusstraße 12.

Die Rheinisch-Westfälische

Boden-Kredit-Bank

gewährt Darlehen auf erststellige Hypotheken in beliebigen Beträgen zu zeitgemäßen Beding. Die Auszahlung kann alsbald erfolg. Geschäftsstelle: Wiesbaden, Rheinstraße 43.

Auszul. auf 2. Hypoth.

sind **120,000 Mk.** in **beliebigen Beträgen. Offerten** bitte unter **J. 791** an den **Tagbl.-Verlag** zu senden.

Mk. 30,000 zur 2. Stelle auf nur **prima Objekt** per sofort oder 1. Okt. zu 4½% Zinsen zu vergeben durch **Ernst Heerlein,** Kirchgasse 60.

20—30,000 Mk. als 2. Hypothek auszuleihen. Offerten unter **V. 778** an den Tagbl.-Verlag.

20,000 Mk. auf 2. Hyp. zu vergeb. Bleichstr. 29, 1 links.

12—15,000 Mk. zu 5 % 1. Hyp. auszul. Off. mit Taxangabe u. **G. 786** an Tagbl.-Verlag.

10—12,000 Mk. als 2. Hypothek auszuleihen. Offerten unter **U. 778** an den Tagbl.-Verlag.

Capitalien zu leihen gesucht.

Auf auswärtiges Zinshaus in Ia Ia Lage auf **1. Hypothek** Mk. 90,000 gesucht. Zahltermin ratenweise bis 1. 4. 07. Zinsfuß za. 4 %. Offerten unter **A. 268** an den Tagbl.-Verlag.

80,000 Mk. gegen prima pa. erste Hypothek zu 4¼—4½ % auf Taxe von 230,000 Mk. ges. Off. u. **„Dr. F. L. 240"** postlagernd Berliner Hof.

68—70,000 Mk.

geg. pr. Hypoth. unter 60 % der Taxe zu 4—4¼ % gesucht in bester Lage hier. Taxe u. Näheres kostenfrei durch Lud. Winkler, Bahnhofstr. 4, 1.

Auf zwei auswärtige Herrschaftsh. nach 35,000 Mk. **2. Hypotheken** von Mk. 25,000 gesucht. Zinsertrag Mk. 5500. Zinsfuß za. 4½ %. Größte Sicherheit. Off. u. **A. 262** a. d. Tagbl.-Verl.

Auf 1. Hypothek gesucht

30,000 Mk. für gleich oder 1. Oktober. **Guter Zinsfuß** wird bewilligt. **Offerten** erbeten u. **D. 790** an den **Tagbl.-Verlag.**

Mk. 18,000 auf prima 2. Hyp. für gleich oder später ges. Offerten unter **E. 796** an den Tagbl.-Verlag.

16,000 Mk. zweite Hypothek, innerhalb 70 % d. Taxe, auf Geschäftshaus in bester Lage von vermögendem Kaufmann gesucht. Offerten unter **S. 795** an den Tagbl.-Verlag.

Eine Hypothek von **12—15,000 Mk.** von **sehr** pünktlichem Zinszahler gesucht. Agenten verbeten. Off. u. **V. 289** an den Tagbl.-Verlag.

15,000 Mk. auf eine prima zweite Hypothek nach Biebrich gesucht. Näheres 6697 **Meyer Sulzberger,** Adelheidstr. 6.

Mittl. Beamter sucht **15,000 Mk.** gegen doppelte Sicherheit. Offerten unter **A. 283** an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 10—14,000 a. 3. Hypothek z. Zinsf. v. 5—5½ % aufzunehmen ges. Taxe Mk. 360,000, 1. Hyp. Mk. 195,000, 2. Hyp. Mk. 40,000. Näh. Rheinstraße 43, 1 r.

8—10,000 Mk. auf gute Nachhypothek zu 5 % von sehr vermög. Eigent. auf Wohn- u. Geschäftshaus nahe Adolfsallee gesucht. Off. u. „A. M. 95" postlagernd Schützenhofstr.

3500 Mk.

als Darlehen auf kurze Zeit gegen erste hypothekarische Sicherheit zu hohem Prozentsatz ges. Offerten unter **L. 793** an den Tagbl.-Verlag.

2400 Mk. auf 2. Hypothek aufs Land gesucht. Off. u. **H. 700** postl. Hochheim a. M.

1000—1500 Mk. für 6 Monate geg. Sicherheit zu leihen gesucht. Offerten bef. unter **H. 799** der Tagbl.-Verlag.

Verschiedenes

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Frau Dr. Eisner, ww.,
Dentiste.
Zahnatelier für Frauen u. Kinder
Moritzstrasse 4, 2. Mässige Preise.

Von der Reise zurück!
G. Lipski,
Dentist,
7 Gr. Burgstr. 7.
Sprechstunden 9—1. 3—5.

Müseler,
prakt. Magnetopath u. Naturheilkundiger,
Wiesbaden, Rheinstrasse 63.
Von der Reise zurück.

Hotel-Fachmann sucht die Leitung eines guten Hotels zu übernehmen. Gefl. Offert. an **Hotelier** postl. Schützenhofstr.

Oeffentliche Anerkennung.

Ich war von meinem 15. bis zum vollendeten 22. Lebensjahre krank. Die ganzen 7 Jahre litt ich an argen Regelstörungen, unterdessen auch an Bleichsucht mit großen Müdigkeiten, zudem Jahre lang am Darm und die beiden letzten Jahre obenauf noch sehr schwer am Magen. Die Herren Aerzte gaben sich die größte Mühe, mich gesund zu machen, aber ihre Kunst war ohne Nutzen, selbst mit etwa 30-mal Auspumpen des Magens vermochten sie mir nicht mal Linderung des Magenleidens zu verschaffen. Aus der verzweifelten Lage, in der ich mich nun befand, befreite mich Herr **Woitke** in Wiesbaden, Bleichstraße 43, indem er mich mit 2 Verordnungen von den schweren Leiden erlöste.

Fräulein **Franziska Böhm,**
in **Höchst** b. Gelnhausen.

Bedeutendes Unternehmen

sucht rührigen Herrn mit guten Beziehungen zu kapitalkräftigen Kreisen. Off. sub **R. 800** an den Tagbl.-Verlag.

Geld-Darlehn ohne Vorschuß,
5 % Zinsen, ratenweise Rückzahlung. Selbstgeber **Schiliuski,** Berlin 39, Apostel-Paulusstr. 21. Rückporto. (Bag. 6299) F 110

Wer leiht

einem jungen Herrn **einige Tausend Mark?** Derselbe befindet sich in guter angesehener Stellung und wäre eine **Heirat erwünscht.** Witwe nicht ausgeschlossen. Diskretion zugesichert und verlangt. Gefl. Off. u. **Z. 800** an d. Tagbl.-Verlag erb.

Darlehen

von **100—3000 Mk.** vermittelt direkt von der Bank. Keine Listen. Retourporto erbeten.
Bankvertr. **Rechtsbureau, Sonnenberg,** Schlagstraße 1, 1 l.

Welch' edeldenkende Persönlichkeit leiht geb. Ehepaar 150—200 Mk.? Pünktliche monatliche Rückzahlung. Gefl. Offerten unter **F. 800** an den Tagbl.-Verlag.

Junger fein gebildeter Herr wünscht **60 Mark** unter strengster Diskret. zu leihen. Rückzahlung nach Uebereinkunft. Offerten sub **A. 8** Tagbl.-Haupt-Agent., Wilhelmstr. 6. 6684

Wer diskontiert gut situirt. Geschäftsmann ein 3-Monats-Akzept, za. 1000 Mk., gegen hohe Vergütung? Off. unt. **F. 101** an den Tagbl.-Verl.

Dringende Bitte!

Welch' edeldenkende Dame od. Herr hilft jung. durch schw. Krankheit in große Not geratenem Ehepaar, kaufm. Angestellten? Dankb. Rückerstattung. Gefl. Offerten unt. **M. 101** an den Tagbl.-Verl.

20 Mk. diskret zu leihen gesucht. Dankbare Rückzahlung nach Uebereinkunft. Off. u. **L. W. 50** postlag. Schützenhofstr.

Lebensstellung

find. wirkl. solide fleiß. Herren aller Stände. Bei Abschl. von Mk. 10,000.— Lebensvers. in Monatsfrist bei vornehm., anständ. Gegenseit.-Bank — nicht Akt.-Gesellsch. „Victoria" — Mk. 200.— Monats-Gehalt, pränum. zahlbar. **Wilh. Hartenfels,** Gen.-Agt., Friedb. Landstr. 132, **Frankf. a. M.**

Gesucht ½ Abonnement Parterre, Serie D. Näheres Badhaus „Zum Kranz".

Königl. Theater.

Gesucht ein Achtel Abonn. Parkett, angenehm Serie D, doch nicht Beding. Niederwaldstr. 4, 3 l.

Ein Viertel Abonn. C, 2. Rang, 3. Reihe rechts, Mitte, abzugeben Gr. Burgstr. 12, Eckladen.

Ein Achtel Abonnement, 2 Plätze nebeneinander, 1. Parkett, 2. Reihe, abzugeben Rheinstraße 92, 3. 6717

Rat in Rechtssachen

und **geschäftlichen Schwierigkeiten, Einziehen von Forderungen. Bureau Süss, Rheinstraße 65, 1.**

Bücherrevisionen, Aufstellung v. Jahresrechnungen u. Bilanzen, Abgabe v. Gutachten, Ueberwachung u. Beitragung der Bücher übernimmt langjähr. Revisor. Offert. unter **B. 794** an den Tagbl.-Verlag.

Bau-Rechnungen

aufzustellen, **Bücher** beizutragen, Erledigung von Korrespondenzen übernimmt ein erfahrener Kaufmann in seiner freien Zeit zu mäßigen Preisen. Offerten unter **M. 799** an den Tagbl.-Verlag.

Vervielfältigungen

und Abschriften v. Schriftstücken jeder Art (Briefe, Zeugnisse, Rundschreiben, Dichtungen 2c.) liefert in schönster Ausführ. u. zu bill. Preisen d. Maschinen-Schreib-Institut, Friedrichstraße 5. Fernspr. 3270.

Zeugnis-Abschriften, sowie alle anderen **Schreibmasch.-Arbeiten** fertigt fehlerfrei, schnell, billigst die **Hanseatische Schreibstube,** Kirchgasse 30, 2.

Reform-Restaurant,

Arndtstraße 3, nächst dem Kaiser-Friedr.-Ring. **Feinbürgerlicher Mittags- u. Abendtisch. Besitzerin M. Winter.**

Mittag- u. Abendessen nach Auswahl von 30 Pf. an. Volks-Kaffee- u. Speisehaus „Zur Reform", **Kl. Schwalbacherstraße 3.**

Bekannter vorzüglicher **Privat-Mittagstisch** mit Kaffee Moritzstr. 21, 1. Et.

Tapezier- u. Schreiner-Arbeiten jed. Art werden gut u. bill. ausgef. Jahnstr. 3, Hth. P. r.

Neu-Anfertigen

und Ausarbeiten aller Polstermöbel und Betten, Tapetenaufziehen, Gardinenaufhängen 2c. w. sauber und billig ausgef. **Rich. David,** Dreiweidenstraße 1. Daselbst Matratzen u. Betten b. zu verk.

Unterzeichneter empfiehlt sich zum **Anhängen von Etiketten für Obst- u. Traubensorten.**
Anton Leitz, Gärtner,
Frankfurterstraße 13.

Tüchtiger Gärtner

empfiehlt sich den geehrt. Herrschaften für Instandhaltung von Villengärten. Offerten erbeten unter **M. 798** an den Tagbl.-Verlag.

Schöne Katze (Art Angora) in gute Hände abzugeben Westendstraße 5, 3 rechts.

Aufbügeln, Reparaturen aller Herrengarderoben besorgt billigst **Franz Suszycki,** Nettelbeckstr. 7, Hp. Postk. gen.

Perfekte Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Rheinstraße 61, Stb.

Tücht. Schneiderin s. K. in u. auß. d. Hause p. T. 1.80. Scharnhorststr. 40, P. l.

Schneiderin h. n. Tage fr. Römerberg 16, L.

Empfehle mich im Anfert. von Damen- und Kindergarderoben jeder Art. Drudenstr. 1, 2 St. l. Daselbst werden Mädchen, welche das Nähen oder Zuschneiden gründl. erlernen wollen, angenommen.

Perfekte Schneiderin, erste Arbeit, in feinem Geschäft, möchte noch einige Herrsch. annehmen pro Tag 3.50. Off. u. **O. 800** a. d. Tagbl.-V.

Tüchtige Schneiderin sucht noch einige Kunden außer dem Hause. Frankenstraße 11, Pt.

Erstklassige Wiener Schneiderin

empfiehlt sich zur Anfertigung **eleganter Damen-Garderobe** nach neuestem Wiener Chic.
Atelier **Moritzstraße 35, 1.**

Eine Näh. empf. s. i. **Anfert.** u. **Ausbess.** von **Wäsche** u. **Kleidern** (pro Tag **Mk. 1.50**). Näh. Oranienstraße 56, Vorderhaus Mansarde.

Näherin empfiehlt sich zum Ausbessern von Wäsche und Kleidern in und außer dem Hause. Wörthstraße 5, Frontspitze.

Geübte Weißnäh. n. u. K. an. Helenenstr. 14.

Perf. **Büglerin** s. Privatkundsch., nimmt auch Wäsche zum Bg. an. Albrechtstr. 5, H. 3, Franz.

Perf. Büglerin s. n. K. Hirschgraben 18b, 3 r.

Aelt. t. M. s. K. (W. u. P.). Wörthstr. 18, 3.

Herrenwäsche zum Waschen u. Büg. wird ang. Näh. Frau **Freytag,** Schierfteinerstr. 16, Mth.

Wäsche z. W. u. B. w. a. Eltvillerstr. 12, M. P. r.

Herrsch.- u. Herrenwäsche w. z. Wasch., Bl. u. Bügeln aufs Land ang. Hellmundstr. 39, Vdh. 2 r.

Uebernehme **Wäsche** zum Waschen u. Bügeln, dieselbe wird stets gebleicht, Herrenwäsche, Kleider und Blusen schnell und billig. Goldgasse 15.

Eine **perfekte Friseuse** empfiehlt sich in u. außer dem Hause in allen schicken und modernen Frisuren. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Ga

Welcher Arzt

würde einer j. Frau bei nicht zu hoher Berechnung das Massieren zur Existenz erlernen? Offerten unter **D. 800** an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Masseuse

empfiehlt sich. Rheinstraße 51, 1. Etage.

Junge Masseuse

empfiehlt sich. Schulgasse 9, 2. Etage.

Massagen,

Abreibungen, Einpackungen werden gewissenhaft ausgeführt. Mäßige Preise. (Aerztlich geprüft. **Dotzheimerstr. 18, 1 l.**

Dame empfiehlt sich für 6624
Manikure und Massage.
Rheinstraße 74, Hochp. On parle français.

Geschlechts-

und **Hautleiden** heile radikal. Verzweifelte alte Fälle, Quecksilbervergiftung. Streng diskrete Behandlung.

Robert Dressler,
Konsulent für Naturheilbehandlung,
Sprechstunden: vorm. 10—11, nachm. 4—5,
Göbenstr. 13, Part. (am Bismarckring).

Rat, schnelle Hilfe, Frauenleiden 2c. Frau **Burg, Berlin, Postamt 110 lagernd.**

Damen finden Aufn. Rat diskret. **Frau Brand,** früher deutsche Oberhebamme. F 118
Verviers, rue Spintay 75.

Damen wenden sich in a. diskr. Frauenleid. vertrauensv. an eine erf. Hebamme. Off. mit Rückp. u. **A. 271** an den Tagbl.-Verlag.

Phrenologin, Helenenstraße 12, 1.

Junger Mann,

25 J. alt, wünscht sich mit einer **Amerikanerin zu verheiraten.** Damen, auch Witwen, bis zu 30 Jahren, wollen ausführliche Offerten in Deutsch, Polnisch oder Russisch richten an den Vorzeiger der Banknote von 100 Mk. **No. 0847137 G.** hauptpostlagernd Wiesbaden.

Dame, vornehme, hübsche Erscheinung, von tadell. Ruf, ev., 35 Jahre, wünscht mit vornehmem Herrn in den 60er Jahren zwecks Heirat in Korrespondenz zu treten. Gefl. Offerten unter **F. K. S. 782** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.,** erbeten z. Weiterbef. (Fept. 2744) F 120

Heirat! Für akadem. gebild. Herrn mit Vermögen, unabhängig u. in freiem Berufe tätig, Junggesell (40er), aus gut. Fam., ruh. solid. Charakter, wird pass. Gelegenh. gesucht zum Heiraten mit gebild. verm. Dame bis Mitte 30, von angen. Aeuß., häusl., gesund u. heiteren Sinnes. Anfragen u. Mitteilungen vertrauensvoll unter **V. 796** an den Tagbl.-Verlag.

Heirat.

Junger Mann — **hübsche Erscheinung** — wünscht sich baldigst zu **verheiraten** mit nicht zu junger **vermögender** Dame. Gef. Offerten, am liebsten mit Bild, unter **C. 8** Tagbl.-Haupt-Ag., Wilhelmstraße 6. Anonym zwecklos! 6698

Maschinenmeister, 32 Jahre alt, evang., mittl. Statur, wünscht mit einem häuslich erzogenen Mädchen (Dienstmädchen nicht ausgeschlossen) bekannt zu werden zw. Heirat. Gefl. Offerten erbeten unter **W. 799** an den Tagbl.-Verlag. Diskretion Ehrensache. Anonymes zwecklos.

Heirat.

Fabrikant, sehr wohlhabend, 40 J., evangel., liebenswürdiger, zuverlässiger Charakter, sucht passende Lebensgefährtin im Alter von 28 bis 35 Jahren mit Vermögen. Offerten unter **G. 8** an Tagbl.-Haupt-Ag., Wilhelmstraße 6. 6715

Vermiethungen

Villen, Häuser etc.

Goethestr. 1, 1, 7-Z.-Villa zu verm. od. zu verk.

Herrschafts-Villa,

erhöhte Lage, Parkstraße nächst Dietenmühle, 12 Zimmer, eleg. Halle, Bad, Zentralheiz., große Küche, Speiseaufzug, Gas u. elektr. Licht, reichliches Zubehör, Zier-, Obst- u. Gemüsegarten, ev. auch mit Stallung, sofort auf längere Zeit zu vermieten od. zu verkaufen. Näheres durch den beauftragten Paul Sulzberger, Oranienstraße 38. Telephon 2839.

Adolfshöhe.
Villa Römerweg 1

für **1900 Mk.** per sofort oder später, event. auf längere Jahre zu vermieten. Die Villa enth. Souterrain: gr. Küch: m. Speisek., Waschk. u. Keller — Hochpart.: Diele 6,80 × 4,75 M., Speisez. 6,50 × 4,75 M. u. Salon — 1. Stock: Wohnz. 6,80 × 4,75 M. u. 2 gr. Schlafz. — Dachstock: 2 schöne Zim. u. Speicher. Kanal., Gas, Wasser u. elektr. Lichtleitung, sowie kompl. Badeeinrichtung vorhanden. Reflektanten wollen sich zwecks Besichtigung an den Eigentümer, **Cheruskerweg 5,** wenden. 6700

Geschäftslokale etc.

Großes helles Atelier

mit Oberlicht, für Maler oder dergleichen geeignet, per sofort oder später zu vermieten. Näheres unter **M. 445** postlagernd Postamt 3.

Wohnungen von 8 und mehr Zimmern.

In einer in der Nähe des
Kurhauses
gelegenen Villa ist die Bel-Etage, bestehend in 8 Zimmern etc., zu vermieten.
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Wohnungen von 7 Zimmern.

Abeggstraße 6

(Kurlage), Parterre u. 1. Etage, 7—8 Zimmer, reichl. Zubeh., Garten, Balkons, sogl. od. 1. Okt. zu verm. Auch z. Fremden-Vermietung geeignet.

Adelheidstraße 53, 1. Etage, Wohng. von 7 Zimmern, Bad u. Zub. per 1. Okt. zu verm. Näheres daselbst Part.

Wohnungen von 4 Zimmern.

Bülowstraße 13, 2 St., 4 Zim., Bad, Balk. u. Erker zu vermieten. Näh. 3 St. 3201

Gneisenaustr. 5, Laden, sch. 4-Zimmer-Wohn., Balk., Gas und Bad, 1. oder auch 2. St. 700 und 640 Mk. 3197

Luisenstr. 5, Mittelbau 3. Stock, 4 Zimmer u. Zubehör, neu hergerichtet, per sofort zu vm. Näh. Hotel Metropole, vorm. 11—12. 3097

Oranienstr. 42, Vdh. 1, 4-Zimmer-Wohnung per Oktober zu vermieten. Näheres Parterre und Ruhbergstraße 2.

Rheinganerstr. 8 2 schöne 4-Zimmer-Wohnungen, 1. und 2. Stock, per Okt. zu verm. Näh. Part. rechts.

Waterloostr. 1, Ecke Zietenring, 1. Etage, 4-Zimmer-Wohnung, Bad, Erker, 2 Balkons, Mansarde, 2 Keller. Näheres daselbst. 3200

Wegen Verzug von Wiesbaden

ist eine schöne 4-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör und schönem großem Dachgarten per **1. Okt.** z. verm. Näh. Bismarckring 17, 1r. o. 2l.

Wohnungen von 3 Zimmern.

Bleichstr. 22, 1, schöne 3-Zimmer-Wohnung zu vm. per 1. Okt. Anzusehen vorm. von 10—12. Näheres Adlerstraße 4 im Bureau. 3089

Dotzheimerstraße 69 3- u. 2-Zimmer-Wohnung auf gleich zu vermiethen. 3098
Gneisenaustr. 5, Laden, sch. 3-Zimmer-Wohn., Balkon, Bad und Gas, 1. oder auch 2. Stock, 560 und 520 Mk. 3198
Hirschgraben 10 3-Zim.-W. z. v. N. Bäckerl.
Karlstraße 39, Mittelb. Dachgeisch., saubere 3-Zimmer-Wohnung per sofort oder später zu verm. Preis 280 Mk. p. a. Näh. Vdh. Part. l.
Nettelbeckstr. 2, bei Steitz, schöne 3-Zimmer-Wohn. mit Bad u. Mans. per 1. Okt billig z. v.
Niederwaldstraße 4, Gartenhaus, 3-Zimmer-Wohnungen mit Koch- u. Leuchtgas auf Oktober zu vermieten. Näheres Vorderh. Part. r. 3083
Sedanstr. 5 sind im Hinterh., 2, drei Zim., Küche u. Zubeh., a. gleich od. sp. zu vm. N. Vdh. B.
Wellritzstr. 27 schöne Frontspitz-Wohnung, 3 Z., Küche u. Zubehör, Abschluß, per 1. Okt. zu vm. Preis 320 Mk. jährl. Näheres 1 links. 8215
Yorkstr. 29 schöne 3-Zimmer-Wohnung zu verm.
Neubau Meier in der Scharnhorststraße, neben dem Eckhaus Blücherstraße, Haltestelle der Elektrischen Bahn, sind sehr schöne, **behaglich** eingerichtete 3-Zimmerwohnungen auf 1. Oktob. zu vermieten. Näheres daselbst beim Bauführer od. Luisenstr. 14, Weinkontor. 3054

Wohnungen von 2 Zimmern.

Dotzheimerstr. 98, Vorderhaus, Mittel- und Hinterhaus, schöne 2-Zimmerwohnung mit Küche und Keller per sofort preiswert zu verm. Näh. 1. Stock l.

Faulbrunnenstr. 7
2 Zimmer, Küche, Keller zu verm. Näheres bei **Gust. Gottwald,** Goldschmied, Laden links.
Frankenstraße 9 Mansard-Wohnung, 2 Zimmer und Küche, auf 1. Oktober zu vermieten.
Hirschgraben 10 2 Z. zu vm. Näh. i. Bäckerl
Nerostraße 25 2 Z. u. K. zu verm. Näh. B. 1.
Saalgasse 16, Hinterh. 2, zwei Zimmer, Küche, Kammer auf 1. Okt. an kleine Familie zu verm.
Schwalbacherstr. 65, Hth. 1, 2 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. Preis 250 Mk.

Sedanstraße 9 Frontspitzwohnung von 2 Zimmern u. Kabinett billig zu vermieten. Näh. Vdh. 1 r.
Yorkstr. 29 schöne 2-Zimmer-Wohnung zu verm.
Schöne 2-Zimmer-Wohnungen mit Balkon und Speisekammer in meinen Neubauten mit oder ohne Mans. zu verm. **Steitz,** Nettelbeckstr. 2, 1.

Wohnungen von 1 Zimmer.

Adelheidstraße 6, Vorderhaus, Zimmer u. Küche an ruhige Leute zu verm. Näh. Bureau. 6596
Castellstr. 2 Mansardwohn., 1 Zimmer, Küche, Keller, per 1. Oktober zu verm. Näh. 1. Stock.
Kaiser-Friedrich-Ring 59 1 gr. Zimmer, Küche, Keller zu verm. Näh. daselbst Bureau.
Karlstr. 32, 1 r., 1 Z. u. K., Gth., 1. Okt. z. v.
Schwalbacherstr. 79 ein Zim. u. Küche zu vm.
Walramstr. 27, Vdh. Dach, Zim., K., Keller, Stb. 1 Z., K., K. zu verm. Näh. 1. St.

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Geisbergstraße 20 Frontspitz-Wohn. zum 1. Oktober an kinderl. ordentl. Leute zu vermieten. Näh. Part. das.

Auswärts gelegene Wohnungen.

Bingerstr., Sonnenberg, schöne Frontspitzw., 3 Zim. u. Zubeh., gleich oder später zu verm. Auskunft bei H. Kappes, Nerostr. 10.

Möblirte Wohnungen.

Geisbergstr. 24, 1. Et., 3 od. 4 eleg. möbl. Z. u. Küche z. vm. Schöne Lage, vis-a-vis gr. Park.
Goethestr. 1, 1. St., möbl. Wohnung sof. z. v.

Möblirte Zimmer und möblirte Mansarden, Schlafstellen etc.

Adelheidstr. 46, H. 1 r., möbl. Zimmer zu vm.
Adlerstr. 65, 2 r., reinl. Arbeiter erh. Schlafst.
Adolfstr. 3, 1, fein möbl. Salon u. Schlafz. zu verm. Eigener Eingang.
Albrechtstr. 3, 2, gut möbl. Zim. m. Pens. z. v.
Albrechtstr. 7, Hth. 2 l., möbl. Zim. zu verm.
Albrechtstr. 13, 2, Baum, gut möbl. Z. zu vm.
Albrechtstr. 30, 3 l., gut möbl. Z. Pr. 20 Mk.
Albrechtstraße 31, 1. St., gut möbl. Zimmer, sep. Eing., m. Pens. 60 Mk., zu vermieten.
Albrechtstr. 33, 2, sch. mbl. Z. m. od. o. P. z. v.
Albrechtstr. 35 behagl. möbl. Mans. m. Frühst.
Albrechtstr. 36, 1 r., gut möbl. Z. m. Schreibt. frei, das. ein einf. möbl. Z. m. 1—2 Betten.
Albrechtstr. 37, Hth. 1 St., erh. Arbeit. Schlafstelle.
Bahnhofstr. 12 eine möbl. Mansarde zu verm.
Bertramstr. 2, Part., möbl. Zimmer zu verm.
Bertramstr. 11, 1 l., freundl. möbl. Zim. zu v.
Bismarckring 38, 2 l., sch. möbl. Zimmer zu v.
Bleichstr. 16, 1, schön möbl. Zim. mit Schreibtisch, voller Pension, preisw. an bess. H. zu vm.
Bleichstr. 21, 3 r., frdl. möbl. Zimmer zu verm.
Bleichstr. 27, 2 r., schön möbl. Zimmer zu vm.
Blücherstr. 28, P. l., erh. anst. Arb. sch. Logis.
Clarenthalerstr. 8, 2 r., schön möbl. Zim. z. v.
Dotzheimerstr. 10, 1, möbl. Zim. u. Mans. z. v.
Dotzheimerstr. 11, H. 1, erh. rl. Arb. Schlafst.
Dotzheimerstr. 16, 1, schönes Logis frei.
Dotzheimerstr. 32, 3 l., sch. m. Z. an bess. Hrn.
Dotzheimerstr. 72, Mtb., schöne Schlafst. zu v.
Drudenstraße 1, 2. Et., gr. möbl. Balkonzim. mit 2 B. an zwei Frl. zu vermieten.
Drudenstraße 4, 3 St. l., schön möbl. Zim. mit od. ohne Pension auf gleich od. später zu verm.
Drudenstr. 8, Vdh. 1 l., erh. Arb. gutes Logis.
Eltvillerstr. 12, Mittelb. 2 l., schönes Logis frei.
Frankenstr. 21, 2 l., find. Arbeiter sch. Logis.
Frankenstr. 21, H. P. r., möbl. Z. gl. o. sp. zu verm.
Frankenstr. 23, P., 1 möbl. Zim. sofort zu haben.
Frankenstraße 23, Parterre, Glasabschluß, ein schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten.
Friedrichstr. 8, Mth. 2, einf. möbl. Zim. zu vm.
Friedrichstr. 30, 2, schön m. Zimmer sof. z. v.
Friedrichstr. 43, 2 l., möbl. Zim. mit P. zu v.
Goethestr. 1, 1, möbl. Zimmer bill. an Fremde.
Goethestr. 1, 1, möbl. Mans. an Frl. zu verm.
Goldgasse 21, 2 St. r., möbl. Zimmer separ. z. v.
Grabenstr. 24, 3, möbl. Zim. bill. zu verm.
Grabenstr. 26, 3, möbl. Zimmer zu vermieten.
Hartingstr. 9, Vdh. P., einf. möbl. Zim. billig an anständiges Fräulein per 1. Okt. zu verm.
Helenenstraße 14, P., 2 schön möbl. ineinandergehende Z. an Geschäftsdamen oder Herrn zu v.
Helenenstr. 14, 2 r., schön möbl. Zim. zu verm.
Helenenstr. 15, Hth. r., mbl. Part.-Z. f. 12 Mk.
Helenenstr. 26, 2, Zim. m. g. Pension zu vm.
Helenenstr. 27, 2, sch. möbl. Zimmer zu verm.
Helenenstraße 29, 2 rechts, g. möbl. Zimmer, event. m. vorzügl. Pension, sofort zu vermieten.
Hellmundstr. 12, 1 r., g. m. Z. m. u. o. P. z. v.
Hellmundstr. 40, 1 l., erh. Arbeiter g. Logis.
Hellmundstr. 43, 3, g. möbl. Z. an Hrn. zu v.
Kaiser-Friedrich-Ring 35 m. Ffsp.-Z. 10 Mk.

Kapellenstr. 6, 2, sep. Eingang zu vermieten.

Kirchgasse 19, 2, schön möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten.
Knausstr. 1, b. Petri, möbl. Zimmer zu verm.
Luisenstraße 5, G. 1 l., möbl. Zim. zu v. 6675
Luisenstraße 5, Gartenh. 3 Tr. l., hübsch möbl. Zimmer an anständ. Herrn zu verm. 6640
Luisenstr. 12, Gth. 1, m. Zim. Monat 18 Mk.
Mainzerstr. 44 möbl. Zim. m. u. o. Pens. z. v.
Marktstr. 13, 2, erhält anständiger junger Mann Zimmer mit Kost 10 Mk. die Woche.
Michelsberg 20, 3 l., heizbare kleine Mansarde mit oder ohne Bett zu vermieten.
Moritzstr. 25, Hth. Part., möbl. Zim. bill. zu v.
Moritzstr. 52, 1, eleg. möbl. Z. m. **sehr guter Pens., Klavier, 65,** sch. m. Gartenz. 55, z. v.
Nerostr. 3, 3, zwei anst. j. Leute erh. sch. Logis.
Nerostraße 14, Part. links, möbl. Zim. zu vm.
Nerostr. 39 möbl. Zimmer, Woche 3 Mk., zu vm.
Nikolasstr. 33, 2. Et., eleg. möbl. Salon und Schlafz. mit sep. Eing. zu vm. bei Krause. 6505

Oranienstraße 2, 1. Stock, schön möbl. Zim. mit **Pension** zu vermieten. Näh. Part.

Oranienstr. 17, Hth. 1 r., möbl. Zim. zu verm.
Oranienstr. 25, Hth. 1. l., erh. rl. Arb. Logis.
Oranienstr. 37, G. 1 l., g. möbl. Zim. z. verm.
Oranienstr. 54, Hth. 1 l., ein sch. mbl. Z. z. v.
Oranienstr. 54, Hth. 3, zwei r. Arb. erh. g. Log.
Philippsbergstr. 17/19, Part., einf., m. Z. mit 1 od. 2 Betten, mit gut. Pens., 40—45 Mk.
Platterstr. 4, Frtsp., möbl. Zimmer zu verm.
Rheinstr. 51 möbl. Wohn- u. Schlafz. zu verm.

Rheinstr. 58, 2, Wohn- u. Schlafzimmer dauernd zu vermieten.

Riehlstr. 4, L., einf. möbl. Mans. zu vermieten.
Riehlstr. 11, Mtb. 2, möbl. Zimmer zu verm.
Röderstraße 22, 1 l., möbl. Zimmer zu verm.
Römerberg 8, 3 r., möbl. Zimmer mit Kaffee Woche 3,50, sowie Schlafstelle Woche 2 Mk.
Römerb. 16 sch. m. Z. m. u. ohne Pens. b. z. v.

Römertor 2, 1, gegenüber dem Tagbl.-Verlag, **5 schöne möbl. Zimmer** für den ganzen Winter abzugeben. Zentralheizung, auch Einzelabgabe.

Roonstraße 8, Part. r., möbl. Zim. zu verm.
Schachtstr. 11, B. 3 l., r. Arb. findet Schlafst.
Schulberg 6, 2, erh. rl. j. Mann Kost u. Logis.
Schulberg 8, 2 r., ein möbl. Zimmer zu verm.
Schwalbacherstr. 10, 2, nahe Rheinstraße, gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten.
Schwalbacherstr. 49 ein schönes möbl. Zimmer, mit 1, event. 2 Betten, u. volle Pens. auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Part.
Sedanstraße 5, 1 r., schön möbl. Zim. zu vm.
Sedanstraße 7. 2 l., möbl. Zimmer abzugeben.
Sedanstraße 12, 2 l., möbl. Zimmer zu verm.
Seerobenstr. 15, 2 r., gut möbl. Zimmer z. v.
Steingasse 6 e. möbl. Z. an sanb. Arb. N. P.
Steingasse 13, 1 l., g. möbl. Zim., separ. Eing.
Taunusstr. 19, 2. Stock, gut möbl. Zim. frei.
Walramstr. 5, 1 r., erh. reinl. Arbeiter Logis.
Walramstr. 14/16, 3 l., möbl. Zimmer zu vm.
Walramstr. 37, Pt., ein m. P.-Z. (sep. Eing.)
Weilstr. 13 kleines möbl. Parterrezim. zu verm.
Weilstraße 13 möblierte Mansarde z. vermieten.
Weilstr. 14, Gth. 3 r., frdl. möbl. Zim. b. z. v.
Weißenburgstr. 1, P. r., g. m. M. a. anst. H.
Wellritzstr. 9, P., erh. sanb. Arbeiter mbl. Zim.
Wellritzstr. 19, 1, 2 junge M. erhalten Logis.
Westendstr. 1, 2 St. r., Mansarde mit Bett.
Westendstraße 13, 3, sch. möbl. Zim. bill zu v.
Wörthstr. 16, 2 r., möbl. Zim. mit sep. Eing.
Zimmermannstr. 9, 2, möbl. Zim. mit Pens.

Schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension, eventl. auch Schlafzimmer mit Salon, zu verm. Näh. Adelheidstraße 30, Part.

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Adlerstr. 16a sep. l. Zimmer p. Okt. zu verm.
Bahnhofstr. 22, Hinter., ein sehr großes unmöbliertes Zim., event. m. Pension, sof. zu v.
Bleichstraße 21, Hth., eine Mansarde zu verm.
Friedrichstr. 21, 1. leere Mansarde zu verm.
Hellmundstraße 19, 2, sch. leer. Zim., sep. E.
Kaiser-Friedrich-Ring 59 gr. leeres Zimmer, evtl. als Bureau, zu verm. Näh. das. Bureau.
Karlstr. 32, 1 r., leeres Z., Hths. 1 St., zu v.
Römertor 2, 1, zwei schöne helle Zimmer, unmöblirt, zu vermieten. Wasserleit. vorhand.
Roonstr. 15, Hth. P., gr. leer. Zim. sof. zu v.
Yorkstr. 29 Mansardz. gegen Hausarb. zu verm.

Remisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.

Karlstraße 32, 1 r., Stallung für 1—2 Pferde, Hofr., mit o. ohne Remise, zu vermieten.

Keller als Lagerraum für Obst und Kartoffeln z. v. Adelheidstr. 6. 6695

Das
Wohnungsnachweis-Büreau
Lion & Cie.,
Friedrichstr. 11 — Telephon 708,
empfiehlt sich den Miethern zur **kostenfreien** Beschaffung von
möblirten und unmöblirten Villen- und Etagenwohnungen Geschäftslokalen — möblirten Zimmern,
sowie zur Vermittlung von
Immobilien-Geschäften und hypothekarischen Geldanlagen.

Makulatur
in Packen zu 50 Pfg., der Centner Mk. 4.—
zu haben im **Tagblatt-Verlag.**

Fremden-Pensions

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Für Obersekund. w. Pension ges. in bess. Fam. in Nähe d. höh. Schulen. Klavier erwünscht. Off. mit Preisang. u. **L. 799** an den Tagbl.-Verlag.

Albrechtstraße 35, 1, preisw. elegantes möbl. Wohn- u. Schlafzimmer für Tage, Wochen, Monate.

Am 1. September werden in
Pension Grandpair,
Villa Emserstr. 15/17,
schöne Beletage-Zimmer mit oder ohne Möbel frei. Passend für ält. Ehepaar oder Dame mit Jungfer. Vorzügl. Pension und Pflege.

Pension Villa Roma.
Bes.: **Frau Dr. Moxter.**
Gartenstrasse 1. Telephon 3274.
Angenehme ruhige Lage,
nächst Kurhaus, Kochbr.-Anlagen, Theater.
Neu eingerichtet.
Elektr. Licht, Zentralh., Thermalbäd., vorz. Küche.
On parle français. Engl. spoken.

Pension Deyemanns,
Villa Hainerweg 4,
vornehme ruhige Kurlage, eleg. möbl. Zimmer frei, elektr. Licht, Bäder, vorzügliche Küche, mäßige Preise.

Luisenplatz 1, 1, gut möbl. Zimmer, auch Salon mit Schlafzimmer, mit und ohne Pension, preiswert zu vermieten.

Pension russe, Pagenstecherstr. 1, fein möbl. Balk.-Zim. zu verm., mit od. ohne Pension.

Feines Privatlogis, elegante Zimmer, Rheinstraße 72, Part.

Ein schönes Zimmer sofort zu vermieten. Näh. Schwalbacherstraße 13, 1 St.

Freundl. Zimmer mit oder ohne Pension **Schwalbacherstraße 30, 2 r.,** Alleeseite.

In erster Kurlage
Sonnenbergerstraße 26, Parkseite, ist ein hochelegant möbliertes Parterre (4 gr. Zimmer, Vestibül u. 2 ged. Südterrassen), sowie Küche, Dienerschafts- und Badezimmer sofort oder 1. Okt. zu vermieten. Zentralheizung, elektr. Licht und Gas. Gr. Garten.

Hübsch möbliertes Zimmer an Herrn oder Fräulein per sofort od. später billig zu vermieten Westendstraße 8, Mtb. 2 l. †

Aufnahme in gebild. Lehrerfamilie
finden 2—3 j. Herren. Eigene Villa in schöner gesunder Lage in Wiesbaden. Beste Verpfl. — Gelegenheit, sich selbst in Musik u. mod. Sprachen gründl. auszubilden. Preis Mk. 140—160 p. M. Beste Ref. Gefl. Offerten unter Chiffre **D. 789** an den Tagbl.-Verlag.

Schüler erhalten vorzügl. Pension zu bill. Pr. Näh. im Tagbl.-Verl. Fo

Miethgesuche

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Tücht. bekannter Restaurateur
sucht baldigst ein gut und flottgehendes Restaurant, Weinstube od. Hotel zu mieten. Offerten unter O. 799 an den Tagbl.-Verl.

Wohnung v. 5—6 Zimmern u. r. Zubehör, 1. oder 2. Et. v. ruh. Fam. per Frühjahr ges. Dir. Offerten unt. **O. 791** an den Tagbl.-Verlag.

Ein älteres Ehepaar sucht zum 1. April 1907 auf Dauer **vier unmöblierte Zimmer (erste Etage) mit voller Pension und Bedienung.** Südviertel wird bevorzugt. Offerten mit Preisangabe unter **S. 800** an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. abgeschl. Wohnung, Südl., 3—4 Zimmer, Küche, per Ende September gesucht. Offerten mit Preis unter **A. 282** an den Tagbl.-Verlag.

Junger Geschäftsmann sucht dauernd eine saubere hübsche Zimmerwohnung in gutem Hause, ev. mit Pension, Nähe Adolfstr. Gefl. Off. mit Preis unter **M. 799** a. d. Tagbl.-Verl. erb.

In Eltville
eine hübsche 3—4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, Garten, zu mieten gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter **F. 797** an den Tagbl.-Verl.

Suche eine 3-Zimmer-Wohn. (Part.), welche sich zum Abvermieten eignet. Offerten unter **C. 101** an den Tagbl.-Verlag.

Hausverwaltung für ein oder mehrere Häuser gesucht, wo gleichzeitig eine Wohnung von vier Zimmern zu mieten ist per 15. Sept. od. 1. Okt. Offerten unter **G. 101** an den Tagbl.-Verlag.

Brautpaar sucht p. 1. 10. od. früher geräum. **Wohnung,** 2 Zimmer, K. u. K. Offerten mit Preisangabe unter **A. Z.** postl. Schützenhofstr.

Aelteres Ehepaar sucht vom 1. Oktober ab auf unbestimmte Zeitdauer, voraussichtlich aber auf 3 bis 4 Monate, entweder ein großes gut möbl. Zimmer mit 2 Betten oder ein gut möbl. Wohnzimmer mit anstoßendem Schlafzimmer mit zwei Betten in nur guter Lage und mit Frühstück. Gefl. Offerten u. **A. 279** an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer mit Klavier,
mögl. sep. Eingang, ev. mit Pension, von jungem Herrn gesucht. Lage: Taunusstraße—Kranzplatz. Offerten mit Preisang. u. **E. 798** a. d. Tagbl.-Verl.

Ein größeres oder zwei kleinere möbl. Zimmer, Mittelpreis, sofort gesucht. Offerten unter **W. 797** an den Tagbl.-Verlag.

Per 15. September **ein gut möbliertes Zimmer** in der Nähe des Marktplatzes gesucht. Off. mit Preisang. u. **M. 796** an den Tagbl.-Verl.

Beamter sucht möbl. Zimmer mit Pension bis zu 70 Mk., am liebsten im Westend. Offerten unter **J. 799** an den Tagbl.-Verlag.

Herr
sucht geräumige möbl. Wohnung (Wohn- und Schlafzimmer). Offerten mit Preisangabe, Frühstück, unter C. 800 an den Tagbl.-Verlag.

Herr sucht gut möbl. Zimmer
mit sep. Eingang, Nähe Mauritiusplatz. Off. mit Preis unter **W. 800** an den Tagbl.-Verlag.

Jg. Kaufm. s. m. Z. m. o. o. Pens., Nähe ob. Rheinstr. Off. u. **M. 101** Tagbl.-Verlag.

Artistin sucht schönes separates Zimmer, event. mit Kost. Offerten unter **A. B. 105** hauptpostlagernd Frankfurt a. M.

Herr sucht schön möbliertes Zimmer o. P. per sofort für 4 Wochen im Pr. von 35—40 Mk., Bismarckring oder dessen Nähe. Offerten unter **U. 800** an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zim. m. Küche sof. für dauernd gesucht. Offerten mit Preis unter **R. D. 18** postlagernd.

Pachtgesuche

Tüchtige Fachleute mit 10,000 Mk. bar Vermögen suchen
Hotel-Restaurant
zu pachten. Off. u. **N. 799** an d. Tagbl.-Verl.

Verpachtungen

Noch einige Aecker
auf längere Zeit
zu verpachten:

Rut.	Sch.	Gew.	
252	10	1	Kleinfeldchen, für Gärtner,
239	55	5	Hinter Ueberhoben, für Gärtner.
43	30	4	Weinreb,
41	17	1	Kleinhainer,
70	70	1	Warte,
50	41	4	Humboldtstraße,
116	41	1	Pflaster,
100	96	1	Ober dem Pflaster,
66	47	1	Melonenberg,
83	84	5	Zweibörn.

Näheres **Frau Anna Hertz, Witwe, Hofgut Clarenthal.**

Unterricht

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Lehrerin gesucht!
welche einem kleinen Mädchen den Unterricht für das erste Schuljahr erteilt. Gefl. Offerten mit Preis unter Chiffre **V. 900** an d. Tagbl.-Verlag.

Geb. Dame wünscht Unterricht im Schwedischen im Austausch gegen Deutsch, Franz., Engl. od. Spanisch. Off. u. **R. 7** Tagbl.-Haupt-Ag., Wilhelmstr. 6, 6658

Englischer Unterricht
durch Engländer oder Engländerin sofort verlangt. Offerten unter **J. 798** an den Tagbl.-Verlag.

D. A. Lehrerinnen-Verein,
Stellenvermittlung, Wiesbaden, Frl. Th. Ilgen, Bismarckr. 35, 1. Spr. Freit. 12—1. *

Erfolgreicher Privat-Unterricht.
Sexta, Prima.
Spez. Vorbereitung zum **Einjährigen.** Wiederholt bestanden **sitzengebliebene Tertianer** nach **viermonatlicher** Vorbereitung d. **Einjährige.** — Privat-Arbeit-Nachhilfestunden. Vorzügl. Empfehlungen.
Dienemann,
Herderstraße 31. akad. geb. Lehrer.

Grdl. Unterr. in all. Fäch., Arbeitsst., Pension! Ferienkurse! Vorbereit. a. alle Klassen u. Examina! **Worbs,** staatl. gepr. Oberlehrer, Luisenstr. 43.

Privatunterricht und Nachhilfe in Lat., Franz., Griech., Engl. u. Deutsch wird v. erfahr. jung. Oberlehrer erteilt. Offerten unter **E. 800** an den Tagbl.-Verlag.

Engländerin erteilt Unterricht. Konversation. Elisabethenstraße 11, 3.

Französisch, Englisch, Italienisch, Deutsch etc.
durch Lehrer d. betreff. Nation. Einzelunterricht, kleine Cirkel, Abendklassen.
Berlitz School,
Luisenstrasse 7.

Englisch, Franz., Deutsch und Vorlesen etc. Langj. Ausl. **Burjam,** Dambachtal 8, II.

Französ. Konvers.-Stunden gibt eine Französin. Kinder u. jg. Dam. bevorz. Offerten unter **M. 693** an den Tagbl.-Verlag.

Mlle. Zbinden, diplomée, von d. Reise zurück, gibt wieder **Privatstunden.** Näh. bei Fr. **Diener,** Stiftstraße 12.

Italienischer Student wünscht italienische und französische Stunden zu geben. Off. unter **R. 789** an den Tagbl.-Verlag.

Mitte September
Beginn
neuer Kurse.
Institut Meerganz,
Handels-, Sprach- u. Schreiblehranstalt,
21, P. Dotzheimerstr. **21, P.**
Prospekte kostenlos!

Zwei bis drei Teilnehmerinnen gesucht zu meinem Kursus
Zeichnen u. Malen n. lebend. Modell.
Beginn am 17. September 1906.
Martha Hochbaum, akad. Malerin, Kaiser-Friedrich-Ring 46. Sprechz. 5—6 nachm.

Gebildetes Fräulein erteilt Damen **Unterricht** in
Klavier und Oelmalerei
(12 Stunden 10 Mk.). Gefällige schriftliche Anmeldung unter **G. 796** an den Tagbl.-Verlag.

Klavier- u. Violinunterricht
hervorragende Methode zur schnellsten Erreichung vorzügl. Technik). **Karl Heuss,** Musikdirektor, Bismarckring 17, 2.

Violin- u. Klavierunterricht w. gründl. ert. Mk. 8 Mk., wöch. 2 Std. Jahnstraße 8, 3.

Otto Kilian
25 Bleichstrasse 25.
Erstes Lehr-Institut
für Zither, Streichzither, Mandoline, Guitarre, Piston und Klavier
nach wohldurchdachter, bester Methode, von den ersten Anfängen bis zur höchsten Ausbildung. Einzeln-Unterricht in u. ausser dem Hause. Klassen-Unterricht nur für Vorgeschrittene. — Prospekte gratis. Beste Referenzen u. höchste Anerkennungen von ersten Kapazitäten der Musik.

Mandoline-Unterricht erteilt gründl. geb. **Italiener.** 8 Mk. monatl. Göbenstr. 15, M. 2.

Gesangunterricht erteilt nach vorzüglicher Methode in Tonbildung u. Vortrag. **Camilla Heuss,** Konzertsängerin, Bismarckring 17, 2.

Zuschneide-Unterricht,
neue, angenehme Methode,
für Beruf und Privatgebrauch.
Näh-Kursus (4 Wochen).
Praktische Anleitung z. Selbstanfert. v. Kleidern rc. Beste Erfolge; Eintritt täglich; Prospekte gratis. Frau **J. Seitz,** Damen-Konfektion,
Lehr-Institut für Damenschneiderei, Mauritiusstraße 3, 2.

Kölls Kochschule
für Damen,
Adelheidstraße 69. Hohenzollernloge.
Telephon 3152.
Beginn des 1. Winterkursus am 16. September.
Ausbildung in einfacher bis feinster Küche, Backen, Einmachen rc.
Prospekte gern zu Diensten.
Leiter: **C. Köll,**
15 Jahre Küchenmeister S. D. des Fürsten zu Wied.
Goldene Medaille Paris 1906.
Grand Prix London 1906.

Bügelkursus. Das Fein- u. Glanzbügeln wird gründl. u. billig erteilt Bleichstr. 14, 1 l.

Gründlicher Unterricht im Frisieren und Ondulieren wird erteilt Oranienstraße 6, 1 l.

Damenfrisieren, Ondulation wird gründlich gelehrt. Zu erfr. Webergasse 41 b. **Wolf.**

Fritz Sauer u. Frau
Bertramstrasse 3, I,
beehren sich mitzuteilen, dass sie in diesem Jahre, **Mitte Oktober** beginnend,
Tanzkurse
abhalten, und dass sie Auskunft darüber schon jetzt gern erteilen.
Sprechstunden
an Wochentagen vorm. von 11—1 Uhr, nachmittags von 3—5 Uhr, an Sonntagen vormittags von 11—1 Uhr.

Wo kann junger Kaufm. abends n. 9 Uhr od. Sonntags an einem **Tanzkursus** teilnehmen? Gefl. Off. unter **M. 101** an den Tagbl.-Verlag

Verloren Gefunden

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Verloren
am Samstag auf dem Wege zum Taunusbahnhof oder dort ein schwarzes gestiktes **Crepe de Chine-Tuch mit Fransen.** Gegen Belohnung abzug. Freseniusstraße 29.

Ein **schwarzes Stahlschuppen-Täschchen** mit Portemonnaie (16 Mk.), seidenem Taschentuch und Schlüssel ist von der Lahnstraße über die „Eichen", Beausite, Wilhelmstraße verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. Gm

Drei Schlüssel mit Ring verloren. Gegen Belohnung abzugeben i. Fundbureau, Friedrichstr. 17.

Tages-Veranstaltungen

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik.
Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Konzert. Abends 8 Uhr: Operetten- und Walzer-Abend.
Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: Der Traum ein Leben.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Die von Hochsattel.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Walhalla (Restaurant). Abends 8 Uhr: Konzert.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Kaisersaal. Abends 8 Uhr: Konzert des 12-jähr. Wundersängers Moses Mirsky.

Aktuaryus, Kunstsalon, Wilhelmstraße 16.
Sangers Kunstsalon, Taunusstraße 6.
Kunstsalon Viktor, Taunusstraße 1, Gartenbau.
Philipp Abegg-Bibliothek, Gutenbergschule. Geöffnet Sonntags von 10—12, Mittwochs von 4—7 und Samstags von 4—7 Uhr.
Damen-Klub. Vom 1. Juli bis 1. Oktober geschlossen.
Die Demminsche Sammlung kunstgewerblicher Gegenstände im städtischen Leihhaus, Neugasse 6, Eingang von der Schulgasse, ist dem Publikum zugänglich Mittwochs und Samstags, nachmittags von 3—5 Uhr.
Verein für Kinderhorte. Täglich von 4—7 Uhr Steingasse 9, 2, u. d Bleichstr.-Schule 9. Berghort a. d. Schulberg. Hilfskräfte zur Mitarbeit erwünscht.
Volkslesehalle, Friedrichstraße 47. Geöffnet täglich von 12 Uhr mittags bis 9½ Uhr abends, Sonn- und Feiertags von 9½—1 Uhr mittags. Eintritt frei.
Verein für Sommerpflege armer Kinder. Das Büreau, Steingasse 9, 1, ist Mittwoch und Samstag von 6—7 Uhr geöffnet.
Licht-, Luft- und Sonnenbad des Vereins für volksverst. Gesundheitspflege auf dem Atzelberg (Haltestelle „Lindenhof" der elektr. Bahn, 1 Min.), getrennte Abteilungen für Damen und Herren, auch für Nicht-Mitglieder, täglich geöffnet von 5 Uhr früh bis 10 Uhr abends. Ausschank alkoholfreier Getränke.
Verein für unentgeltliche Auskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen u. Rechtsfragen. Täglich von 6—7 Uhr abends, Rathaus (Arbeitsnachweis, Abteilung für Männer).
Zentralstelle für Krankenpflegerinnen (unter Zustimmung der hiesigen ärztlichen Vereine). Abt. II (f. höh. Berufe) des Arbeitsnachw. für Frauen, im Rathaus. Geöffnet: ½9—½1 und ½3—7 Uhr.
Arbeitsnachweis unentgeltlich für Männer und Frauen: im Rathaus von 9—12½ und 3 bis 7 Uhr. Männer-Abt. 9—12½ und von 2½ bis 6 Uhr. — Frauen-Abt. I: für Dienstboten und Arbeiterinnen. Frauen-Abt. II: für höhere Berufsarten und Hotelpersonal.

Vereins-Nachrichten

Turngesellschaft. 2½—4¾ Uhr: Turnen der Mädchen-Abteilungen. 4¾—6 Uhr: Turnen der 2. Knaben-Abteilung.
Turnverein. Nachmittags 2½—4 Uhr: Turnen der Schülerinnen. 4—6 Uhr: Turnen der Schüler. Abends 8—10 Uhr: Riegenturnen.
Männer-Turnverein. Von 3—4 Uhr: Mädchen-Turnen. 4—5½ Uhr: Knaben-Turnen. Abends 8 Uhr: Riegenfechten. 9½ Uhr: Gesangprobe.
Sport-Verein. 6 Uhr: Uebungsspiel.
Esperantisten-Gruppe Wiesbaden. Städt. Höh. Mädchenschule am Schloßplatz, Zimmer No. 26. Jeden Mittwoch Abend 8½ Uhr: Unterrichts-Kursus.
Wiesbadener Briefmarken-Sammler-Verein. Abends 8½ Uhr: Sitzung im Klublokal, Hotel Fuhr.
Gesangverein Liederblüte. Abds. 9 Uhr: Probe.
Gesangverein Liederkranz. Abds. 9 Uhr: Probe.
Christlicher Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Bibelbesprechung.
Zither-Klub. Abends 9 Uhr: Zither-Probe (Westend-Hof).
Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein. Abends 9 Uhr: Bibelbesprechung.
Männer-Gesangverein Union. 9 Uhr: Probe.
Wiesb. Radfahr-Verein 1884. 9 Uhr: Versamml.
Gabelsberger Stenographen-Verein. Uebungs-Abend.
Kaufmännischer Verein. 9 Uhr: Versammlung.
Gesellschaft Sangesfreunde. 9 Uhr: Probe.
Deutschnational. Handlungsgehilfen-Verband. (Ortsgr. Wiesbaden.) 9 Uhr: Vereinsabend.
Stolzescher Stenographen-Verein. (Einigungs-Syst.) 9 Uhr: Uebungs- und Vereins-Abend.
Damenfriseur- u. Perrückenmacher-Gehilfen-Verein Wiesbaden. 9½ Uhr: Versammlung.
Alkohol-Gegnerbund. Ortsverein Wiesbaden. Abends 9½ Uhr: Versammlung.

Versteigerungen

Einreichung von Angeboten auf die Pachtung der Bahnhofswirtschaft im neuen Empfangsgebäude zu Wiesbaden, im Zimmer No. 72 des Verwaltungsgebäudes, zu Mainz, Rhabanusstraße 1, vormittags 11 Uhr. (S. Tagbl. 390 S. 12.)
Versteigerung des Obstertrags von ca. 200 Bäumen (Aepfel, Birnen, Zwetschen), des Hrn. F. Bücher, Bierstadt; Zusammenkunft nachmittags 2¾ Uhr am Nassauer Hof, Bierstadt. (S. Tagbl. 412 S. 11.)

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

3. September.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mittel.
Barometer*)	754.6	754.1	754.4	754.4
Thermometer C.	14.3	25.0	18.8	19.2
Dunstspann. (mm)	10.8	14.3	13.8	13.0
Rel. Feuchtigkeit (%)	90	61	86	79.0
Windrichtung	still	NO. 1	NO. 2	—
Niederschlagsh. (mm)	—	—	—	—

Höchste Temperatur 25.2. Niedr. Temper. 13.1.
*) Die Barometerangaben sind auf 0° C reduziert.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).
Durchgang der Sonne durch Süden nach mitteleuropäischer Zeit.

Sept.	im Süd. Uhr	Min.	☉ Aufg. Uhr	Min.	☉ Unterg. Uhr	Min.	☾ Aufg. Uhr	Min.	☾ Unterg. Uhr	Min.
6.	12	26	5	49	7	1	8 54 N.		9 18 V.*	

*) Hier geht ☾-Untergang dem Aufgang voraus.

Verkehrs-Nachrichten

Theater-Eintrittspreise.
Walhalla-Theater.

Prosceniumsloge	Mk. 4.—	Promenoir	Mk. 2.—
Fremdenloge	„ 3.—	2. Parquet	„ 1.50
Orchestersessel	„ 3.—	Parterre	„ 1.—
Balkon	„ 2.50	Entree	„ 0.70
2. Parquet	„ 2.50		

Vorzugsbillets haben Gültigkeit.

Theater Concerte

Residenz-Theater.
Direktion: Dr. phil. **H. Rauch.**
Mittwoch, 5. Septbr. 5. Abonnements-Vorstellung
Die von Hochsattel.
Lustspiel in 3 Aufzügen von Leo Walther Stein und Ludwig Heller.
Regie: Georg Rücker.
Personen:

Adalbert Freiherr von Hochsattel	Gustav Schultze.
Dorothea, seine Frau	Clara Krause.
Ulrich, Ehrengard, seine Kinder	Rudolf Bartak. Else Noorman.
von Rosenstock, Geheimer Kommerzienrat	Theo Tachauer.
Rosa, seine Frau	Sofie Schenk.
Hedwig, deren Tochter	Bertha Blanden.
Adolph Rosenstock, Einjähriger, Rosenstocks Neffe	Hans Wilhelmy.
Graf Wilms	Reinhold Hager.
Adler, Theateragent	Georg Rücker.
Gotthold, Diener bei Hochsattel	Theo Ohrt.
Fritz Diener bei Rosenstock	Friedr. Degener.
Hans, Diener bei Rosenstock	Max Nickisch.
Körnlein, Theaterdiener	Max Ludwig.

Ort der Handlung: Eine deutsche Großstadt.
Zeit: Die Gegenwart.
Nach dem 1. u. 2. Akt finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende 9 Uhr.

Donnerstag, 6. Sept. 6. Abonnements-Vorstellung. Die Doppel-Ehe.

Königliche Schauspiele.
Mittwoch, den 5. September.
188. Vorstellung.
Der Traum ein Leben.
Dramatisches Märchen in 4 Akten von Franz Grillparzer. Die zur Handlung gehörende Musik von Josef Schlar.
2 Orchester-Einlagen von Lachner.
Musikalische Leitung: Herr Professor Schlar.
Regie: Herr Köchy.
(Wiesbadener Neueinrichtung.)
Personen:

Massud, ein reicher Landmann	Herr Striebeck.
Mirza, seine Tochter	Frl. Maren.
Rustan, sein Neffe	Herr Leffler.
Zanga, Negersklave	Herr Tauber.
Der Genius des Traums	Frl. Doppelbauer
Der König von Samarkand	Herr Zollin.
Gülnare, seine Tochter	Frl. Nessel.
Der alte Kaleb (stumm)	Herr Mebus.
Karkhan	Herr Malcher.
Der Mann vom Felsen	Herr Weinig.
Ein altes Weib	Frl. Santen.
Ein königlicher Kämmerer	Herr Schwab.
Ein Hauptmann	Herr Encke.
Erster Anführer	Herr Perino.
Zweiter Anführer	Herr Martin.

Gefolge des Königs. Frauen Gülnarens. Zwei Verwandte Karkhans. Diener. Krieger. Volk beiderlei Geschlechts.
Dekorative Einrichtung: Herr Oberinspektor Schick.
Kostümliche Einrichtung: Herr Oberinsp. Nitzsche.
Nach dem 1. Akt, bei dessen Schluß ein Wolkenvorhang fällt, keine Pause. Nach dem 2. Akt größere Pause.
Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 10 Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Donnerstag, den 6. September. 189. Vorstellung. Mignon.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Mittwoch, den 5. September.
Morgens 7 Uhr.
Konzert des Kur-Orchesters
in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Konzertmeister A. v. d. Voort.

1. Choral: „Lobe den Herrn, den mächtigen König".
2. Ouvertüre zu „Dichter und Bauer" . . . Frz. v. Suppé.
3. Finale aus „Die Hugenotten" . Meyerbeer.
4. Sirenenzauber, Walzer . . E. Waldteufel.
5. Ochsen-Menuett . . . Jos. Haydn.
6. Straussiana, Potpourri . . . Stassny.
7. Kürassier-Attaque . . . R. Eilenberg.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters.
Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Irmer.
Nachmittags 4 Uhr:

1. Vorspiel zu „Faust" . . . Ch. Gounod.
2. Ungarische Tänze No. 1, 3 u. 10 J. Brahms.
3. Adagio a. der Sonate pathétique L. van Beethoven.
4. Fantasie caprice . . . H. Vieuxtemps.
5. Gondoliera und Perpetuum mobile . . . F. Ries.
6. Ouvertüre zu „Der Barbier von Sevilla" . . . G. Rossini.
7. Nach berühmten Mustern, Potpourri . . . Scherz.

Abends 8 Uhr:
Operetten- und Walzer-Abend.

1. Herzog Alfred-Marsch . . . C. Komzák
2. Ouvertüre zu „Die schöne Galathe" . . . F. v. Suppé.
3. Frauen Lieb und Leben, Walzer F. v. Blon.
4. Potpourri aus „Der Zigeunerbaron" . . . Joh. Strauß.
5. Mein Traum, Walzer . . . E. Waldteufel
6. Potpourri a. „Die schöne Helena" J. Offenbach.
7. Walzer aus „Coppelia" . . . L. Delibes.
8. Potpourri a. „The Geisha" . . J. Jones.

Walhalla-Theater.
Heute, sowie folgende Tage:
Auftreten der berühmten allbeliebten
Fritz Steidl-Sänger
10 Herren! 10 Herren!
vom **Steidl-Theater** in Berlin.
Nur erstklassige Humoristen.
Vollendeter Quartettgesang. Künstl. Darstellung.
Dezentes Programm.
U. a.:
Büro Piepenbrink,
Burleske,
sowie
Wasserratten,
Lebensbild von **Fritz Steidl.**
Preise der Plätze wie gewöhnlich.
Vorzugskarten an Wochentagen gültig.

Walhalla-Theater, Mauritiusstraße 1 a.
Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16.
Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.

Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37.
Diese Woche: Serie I: Erinnerungen aus dem Feldzuge 1870—71. — Serie II: 1. Zyklus der Republik Chile.

No. 414.
Morgen-Ausgabe.
3. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
5. September 1906.
54. Jahrgang.

Auf Kredit!

zu den leichtesten Bedingungen

Möbel

Einrichtung M. 98.— Anzahlung M. 8.—
Einrichtung „ 150.— „ „ 12.—
Einrichtung „ 198.— „ „ 15.—
Einrichtung „ 250.— „ „ 23.—
Einzelne Möbelstücke von M. 3.— Anz. an.

Anzüge

Serie I Anzahl. M. 5.—
Serie II „ „ 6.—
Serie III „ „ 8.—
Serie IV „ „ 10.—
Abzahlung
wöchentl. M. 1.—

Jeder neue Möbelkunde erhält eine moderne Waschgarnitur — „gratis“ bei

J. Wolf, Wiesbaden, Friedrichstrasse 33.

Mhm. actv. 800/9 g) F 191

Fugenlose Fussböden,

schalldämpfend, wasserbeständig, widerstandsfähig u. zäh, fusswarm, schwamm- und feuersicher,
liefert als Spezialität

Steinholzwerk Wiesbaden,
Rheingauerstr. 3. Telephon 2830.

Eignet sich auch vorzüglich zum **Neubelag** alter **ausgetretener Fussböden** und **Treppen** von Holz oder Stein.
Steinholz-Kork-Estrich, vorzügliche Unterlage für Linoleum.

Hygienische
Bedarfsartikel. Preisliste gratis.
Bergisches Versandhaus,
Barmen-Wupperfeld, Postfach 19.

Für Wöchnerinnen und Kranke:

Wasserdichte Betteinlagen
per Meter von Mk. 1.30 — Mk. 6.75
Armtragbinden von 80 Pf. an.
Augen-, Nasen- u. Ohren-Douchen u. Spritzen von 25 Pf. an.
Augen- und Ohrenklappen und Binden.
Badesalze, wie:
Kreuznacher Mutterlaugensalz,
Stassfurter Salz,
ächtes Seesalz,
ächte Kreuznacher Mutterlauge,
Fichtennadelextract und Tabletten
Bade- u. Toiletteschwämme in grösster Auswahl.
Gummischwämme Ia Qualität.
Augen-, Mund- u. Ohrenschwämme.
Badethermometer von 40 Pf. an.
Bettpfannen
(Unterschieber, Stechbecken) aus Porzellan, Emaille und Zink in verschiedenen Grössen v. Mk. 2.— an.
Bruchbänder
von Mk. 1.80 an.
Brusthütchen mit Sauger.
Brustumschläge, Halsumschläge, Leibumschläge, gebrauchsfertig in verschiedenen Grössen von Mk. 1.— an. nach Priessnitz.

Clystierspritzen
aus Gummi, Glas und Zinn.
Clysopompen.
Glycerinspritzen.
Clystierrohre aus Glas, Hart- und Weichgummi.
Desinfectionsmittel, wie: Lysol, Lysoform, Carbolwasser, Creolin, Septoforma etc.
Einnehmegläser u. Löffel
Trinkröhren und Krankentassen von 20 Pf. an.
Eisbeutel.
Fieber- (Maximal) Thermometer
von Mk. 1.— an, mit **amtlichem Prüfungsschein** von Mk. 3.— an.
Fingerlinge aus Patentgummi und Leder.
Frottier-Artikel in grösster Auswahl.
Gesundheitsbinden
(Damenbinden) Ia Qualität p. Dtzd. von 80 Pf. an.
Befestigungsgürtel hierzu in allen Preislagen von **50** Pf. an.
Gummibinden.
Gummistrümpfe in allen Grössen.
Holzwoll-Unterlagen für das Wochenbett.
Hustenpastillen und Bonbons.

Inhalations-Apparate
von Mk. 1.50 an.
Infectionsspritzen aus Glas und Hartgummi.
Irrigatore,
complett, mit Mutter-Clystierrohr, von Mk. 1.— an.
Leibbinden
in allen Grössen und Preislagen, System Teufel u. andere Fabrikate, von Mk. 1.25 an.
Wochenbettbinden in verschiedenen Grössen von Mk. 3.50 an.
Luftkissen,
rund u. viereckig, in allen Grössen von Mk. 2.75 an.
Massage-Apparate und Artikel.
Medicinische Seifen.
Milchpumpen von 75 Pf. an.
Sämtliche Mineralwässer
Mundservietten, hygienische für Kinder.
Mutterrohre aus Glas u. Hartgummi.
Nabelbruchbänder.
Nabelpflaster und Flecken.
Ohrenhalter für Kinder.
Ozonlampen.
Pulverbläser.

Hygienische Hand-Spucknäpfe
aus Glas, Porzellan u. Emaille.
Hygienische Taschen-Spuckflaschen.
Suspensorien,
gewöhnl., sowie Sportsuspensorien in grösster Auswahl von **45** Pf. an
Taschen- und Reiseapotheken.
Turnapparate.
Urinflaschen.
männliche u. weibl. von 80 Pf. an
Verbandwatte,
chem. rein, sterilisiert u. imprägniert.
Verbandstoffe und Binden
wie: Cambric Mull, Gaze, Leinen, Flanell, Ideal etc., Brandbinden, Verbandgaze, Lint.
Guttaperchatafft, Billroth Battist, Mosettig Battist, zu Verbänden u. wasserdichten Umschlägen.
Verbandkästen,
sogen. Notverbandkästen, für das Gewerbe in verschiedenen Zusammenstellungen und allen Preislagen.
Wärmflaschen
aus Gummi u. Metall v. Mk. 1.50 an.
Leibwärmer.
Wundpuder, aseptisch.
Zimmer-Thermometer.
Zungenschaber.

Beste Waare! **Billigste Preise!** 684

Telephon 717. **Chr. Tauber,** Artikel zur Krankenpflege, Kirchgasse 6.

Möbeltransporte von Zimmer zu Zimmer unter Garantie, Verpackung, Aufbewahrung.
Speditionen aller Art.
Passagiergut, Waggonladungen, Zollabfertigung, Lastfuhrwerk.
Billettverkauf der Holland-America-Linie.
Eigene Lager- und **Umladehalle mit Geleiseanschluss** auf dem Westbahnhofe.
Massives Lagerhaus für **Möbel** etc. auf unserem eigenen Grundstücke **Adolfstrasse 1,** an der Rheinstrasse, neben der Nassauischen Landesbank.

Speditions-Gesellschaft Wiesbaden,
G. m. b. H.
Michaelis. Vogel. Neumann.
Telephon 872.
Bureau Rheinstrasse 18, Ecke Nikolasstrasse.
Telegr.-Adr. „Prompt“. 1584

Schreibmaschinen,
nur allererstklassiges und vollendetstes Fabrikat, **System Underwood,** mit neuesten Verbesserungen, **Tabulator, Rückschalttaste, Schraffiervorrichtung** u. s. w. werden unter günstigen Bedingungen und **sehr preiswert** offeriert. 1385
Schreibmaschinenhaus **Stritter,** Röderstr. 14.
Franklin-Masch.-Schreibschule- u. Leih-Instit. Unterricht gratis für Käufer. **Miete billig.** Pittsburg, Hammond etc. unter Preis abzugeben.

Kalläpfel, sowie schöne gepflückte **Tafel-Aepfel** billig zu haben Röderstraße 21, 2 St.

Die Abholung von Fracht- u. Eilgütern
zur Bahn 2204
erfolgt durch die regelmässig fahrenden
Rettenmayer's Roll- u. Gepäckwagen
zu jeder Tagesstunde
(Sonntags Vormittags nur Eilgüter)
(Frachtgut: binnen 5—6 Stunden)
(Eilgut: „ 3—4 „)
Bestellungen beim Büreau:
Rheinstrasse 21,
neben der Hauptpost.
Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden

In unserer **Abteilung** für
Extra-Verkäufe
offerieren wir als **ganz besonders**
vorteilhaft:

Zirka
500 St. Kinderschürzen St. 25 Pf.
500 St. Hausschürzen St. 70 Pf.
500 St. Reformschürzen 1.20
500 St. schwarze Schürzen 1.20
500 St. weiße Servierschürz. 1.15
500 St. schwarze Kinderschürzen 90 Pf.

Diese Schürzen sind **soeben** neu **aus Arbeit eingetroffen.**

Ferner kaufen Sie **extra billig:**

Herren-Krawatten Stück 10 Pf.
Seidene Lavalliers Stück 10 Pf.
Hosenträger, Ia, Paar 60 Pf.

Ferner:
Kleiderstoffe, in schwarz und farbig, zu 50 Pf. per Meter.
Kleiderstoffe, in schwarz und farbig, zu 70 Pf. per Meter.
Kleiderstoffe, in schwarz und farbig, zu 85 Pf. per Meter.
Kleiderstoffe, in schwarz und farbig, zu Mk. 1.— per Meter.

Auf der Freibank:
1 Menge Schürzen,
1 Menge Hemden,
1 Menge Damen-Jacken,
1 Menge Hosen,
weiß und farbig,
unglaublich billig
bei 2236
Guggenheim & Marx
am Schloßplatz.

Kartoffeln,
gelbe gelbfleischige (Salatkartoffeln), 100 Pfd. 3 Mark, liefert frei Haus
Otto Unkelbach, Schwalbacherstr. 71.
Kartoffelgroßhandlung. Telephon 2784.

Unerreicht billig
sind in Anbetracht der anerkannten Güte meiner Fabrikate meine nachstehenden
Möbel-Preise:

Nußb.-Büfetts . .	von Mk. 125 an	Vertikos	von Mk. 32 an
Nußb.-Spiegelschränke	v. Mk. 75 an	Schreibtische . . .	von Mk. 30 an
Nußb.-Bücherschränke	v. Mk. 48 an	Ausziehtische . . .	von Mk. 24 an
1-tür. Kleiderschränke	v. Mk. 15 an	Nußb.-Kommoden .	von Mk. 24 an
2-tür. Kleiderschränke	v. Mk. 28 an	Waschkonsolen und -Kommoden . .	von Mk. 17 an
Küchenschränke . .	von Mk. 20 an	Sofas	von Mk. 36 an
Eichen-Flurtoilette.	von Mk. 18 an	Ottomanen	von Mk. 28 an

bis zur elegantesten Ausführung.

Großes Lager in Betten eigener Anfertigung, komplette Schlaf-, Wohn- und Eßzimmer, Salons und Küchen-Einrichtungen. Spezialität: Brautausstattungen.
Große Ausstellungsräume in 3 Etagen.
Eigene Polsterwerkstätte. Transport frei. Telephon 3670.
Zur Vermeidung von Verwechselungen mit ähnlich lautenden Firmen bitte um genaue Beachtung meiner Firma, Straße und Hausnummer. 2142
Ferd. Marx Nachf.,
Gegründet 1872. Nur 8 Kirchgasse 8, nahe der Luisenstraße.

Termin-Kalender für Wein-Versteigerungen

Zusammengestellt am 22. August durch
D. Frenz, Annoncen-Expedition,
Große Bleiche 12. **Mainz,** Telephon 869.
Wilhelmstraße 6. **Wiesbaden,** Telephon 967.
Haupt-Agentur des „Wiesbadener Tagblatt".
Nachdruck verboten.

Herbst 1906.
6. Sept. Geisenheim, Wilh. Ostern.
10. „ Landau, Aug. Kollmar und Frl. Kath. Bähr.
11. „ Bad Dürkheim, Ad. Wolff.
13. „ Deidesheim, G. A. Stadler Wwe. und Erbe.
14. „ Bad Dürkheim, Karl Werle.
17. „ Bad Dürkheim, L. Müller.
18. „ Neustadt, G. F. Grohé.
19. „ Bad Dürkheim, E. Christmann-Ritter.
26. „ Bingen, K. Kruger Erben.
28. „ Mainz, Wilhelm Schlamp.
2. Oktbr. Mainz, Heinrich Schlamp
3. „ Mainz, Frz. Jos. Sander
8. „ Bingen, Mayer & Coblenz
9. „ Eltville, Wilhelm Krechel.
5. Dezbr. Mainz, Heinr. Jul. Wallot.
7. „ Mainz, Jean Senfter.
10. „ Mainz, Peter Kerz III.
12. „ Mainz, Karl Senfter.
14. „ Mainz, Reinhold Senfter.
17. „ Mainz, Konrad Jungkenn.
19. „ Mainz, C. E. Trau.
20. „ Mainz, Math. Leber Erben.
21. „ Mainz, B. Hertz Wwe.
28. „ Mainz, Georg Schmitt.

Von den bereits sehr zahlreich angemeldeten Terminen im Frühjahr 1907 bitten wir Aufstellung von uns zu verlangen. Man beachte, um bei den einzelnen Terminen ganz sicher zu gehen, nur die „Termin-Kalender für Wein-Versteigerungen" mit unserer Firma.

Weinversteigerungs-Anzeigen
werden prompt und mit den seitens der verschiedenen Zeitungen **festgesetzten Rabattvergünstigungen** in die geeigneten Fach- und Tageszeitungen besorgt, wie auch alle Vorarbeiten einer Weinversteigerung durch den Unterzeichneten bestens ausgeführt werden.

D. Frenz in Mainz,
Zentral-Auskunftsstelle f. Wein-Versteigerungen,
Große Bleiche 12, 1. **Mainz,** Telephon 869.
Wilhelmstraße 6. **Wiesbaden,** Telephon 967.
Haupt-Agentur des „Wiesbadener Tagblatt".

Ritters geogr.-statist. Lexikon, vorletzte Auflage, Nachschlagewerk über jeden geogr. Namen der Erde (Anschaffungspreis 60 Mk.), sowie einige fremde Adreßbücher billig zu verkaufen bei **L. Rettenmayer,** Kgl. Hofspediteur, Rheinstraße 21.

Achtung!
Wegen Platzmangel Möbel billig zu verkaufen, einige Nacht- u. Waschtische mit Marmorplatten und Spiegelaufsatz,
Schierstemerstraße 23.

Obst-Versteigerung

Heute Mittwoch, 5. Sept., nachmittags 3 Uhr beginnend, versteigere ich im Auftrage des Herrn **Fritz Bücher, Bierstadt,** das

Obst von 200 vollhängenden Apfel-, Birn- u. Zwetschen-Bäumen

in Bierstadter Gemarkung freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Zusammenkunft: 2¾ Uhr am Nassauer Hof in Bierstadt.

Georg Jäger,
Auktionator und Taxator,
Schwalbacherstr. 25, Wiesbaden.

---

2. Geld-Lotterie
zur Erhaltung des Siebengebirges.
Ziehung 19. September und folgende Tage in Bonn.
Anzahl der Lose 275000. 12126 Gewinne.
Alle Gewinne ohne Abzug zahlbar.

1. Hauptgewinn: **100000 M.**
2. Hauptgewinn: **50000 M.**
3. Hauptgewinn: **30000 M.**
4. Hauptgewinn: **10000 M.**

2	à 5000	=	10000
10	à 2000	=	20000
20	à 1000	=	20000
40	à 500	=	20000
50	à 200	=	10000
100	à 100	=	10000
400	à 50	=	20000
1500	à 20	=	30000
10000	à 10	=	100000

Preis 1/1 Los 4 Mk. „ 1/2 „ 2 „ } Porto und Liste 30 Pf. extra.
Lose hier zu haben bei den
Königl. Lotterie-Einnehmern
und sonstigen Lose-Verkaufsstellen. Wo nicht, durch die Lose-Vertriebs-Gesellschaft Königl. Preuss. Lotterie-Einnehmer, Berlin N., Monbijouplatz 1.

(Ba 211.28) F 119

Siebengebirgslose empfiehlt
Carl Cassel, Telephon 974. **Kirchgasse 40** und **Marktstr. 10.** 2183

Dentist Josef Piels
Zahn-Atelier,
Rheinstrasse 97, Part.
Künstl. Zähne und ganze Gebisse mit und ohne Gaumenplatte, beim Essen u. Sprechen durchaus festsitzend.
Schmerzloses Plombieren schadhafter Zähne. Zahnziehen u. s. w.

Grasztats Wanzentinktur
tötet **unfehlbar Wanzen** nebst Brut! Hinterläßt **keine** Spuren an Tapeten 2c. In folgenden Drogerien zu haben: (Hac. 8486) F 120
Apoth. **Otto Siebert,** Marktstraße 9.
Drog. **Moebus,** Taunusstraße 25.

Globin ist das beste u. feinste **Schuhputzmittel** überall erhältlich

(B.Z.5626/Ln.536) F 1

Amtliche Anzeigen
des
Wiesbadener Tagblatts.

Erscheinungstage: **Mittwoch** und **Samstag.**

Verlags-Fernsprecher: Nr. 2953.

No. 68. **Mittwoch, den 5. September.** **1906.**

Bekanntmachung.

Unter meiner **persönlichen Adresse** hier eingehende und äußerlich nicht durch den Zusatz „Dienstsache" gekennzeichnete Depeschen, Briefe und sonstige Sendungen werden mir, wenn ich von Wiesbaden abwesend bin, meistens nachgeschickt und gelangen deshalb nicht selten erst verspätet zur geschäftlichen Behandlung.

Es empfiehlt sich, Depeschen, Briefe und sonstige Sendungen in dienstlichen Angelegenheiten äußerlich in der Regel lediglich mit der Adresse:

„Regierungs-Präsident Wiesbaden"

zu versehen.

Wiesbaden, den 21. Mai 1906.

Der Regierungs-Präsident. gez. **v. Meister.**

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 10. August 1906. 5

Der Polizei-Präsident: **v. Schenck.**

Bekanntmachung.

Der Beginn des nächsten Kursus zur Ausbildung von Lehrschmiedemeistern an der Lehrschmiede in **Charlottenburg** ist auf **Montag, den 1. Oktober d. J.,** festgesetzt. Anmeldungen nimmt der Direktor des Instituts, Stabsveterinär a. D. **Brand** in Charlottenburg, Spreestraße 58, entgegen. 11

Wiesbaden, den 1. Juni 1906.

Der Regierungs-Präsident.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 16. Juni 1906.

Der Polizei-Präsident: **v. Schenck.**

Bekanntmachung.

Im Anschluß an meine Bekanntmachung vom 3. August d. J. bringe ich hiermit zum Zwecke der Ermittelung der Inhaber von Kraftfahrzeugen zur allgemeinen Kenntnis, daß seitens der Herren Minister der öffentlichen Arbeiten und des Innern dem Regierungsbezirk **Arnsberg** die weiteren Nummern 2601 bis 3100 zugeteilt worden sind.

Wiesbaden, den 18. August 1906.

Der Regierungs-Präsident. J. V.: **von Gizycki.**

Vorstehende Bekanntmachung wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 25. August 1906. 2

Der Polizei-Präsident. J. V.: **Falcke.**

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs von ungefähr **7000 Kg. Nußkohlen** für das Polizeigefängnis soll für die Heizungsperiode vom 1. September 1906 bis 31. August 1907 vergeben werden.

Angebote sind bis zum 12. September d. J. hier einzureichen. 1

Wiesbaden, den 31. August 1906.

Der Polizei-Präsident. J. V.: **Falcke.**

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan über die Einmündung der Scharnhorst- und Clarenthalerstraße in die Dotzheimerstraße ist durch Magistrats-Beschluß vom 29. August cr. förmlich festgestellt worden und wird vom 5. September cr. ab weitere 8 Tage im Rathaus, 1. Obergeschoß, Zimmer 38a, während der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen gelegt. 1

Wiesbaden, den 1. September 1906.

Der Magistrat.

Polizei-Verordnung, betreffend das Meldewesen.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1867 über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landesteilen, sowie der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landes-Verwaltung vom 30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des Magistrats für den Polizeibezirk der Stadt Wiesbaden nachstehende Polizei-Verordnung erlassen.

§ 1. Anmeldung.

Wer in Wiesbaden seinen Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt nehmen will, ist verpflichtet, sich innerhalb drei Tagen nach dem Tage des Zuzugs anzumelden. Die Anmeldung hat bei dem Bureau des Polizei-Reviers zu erfolgen, in dessen Bezirk die bezogene Wohnung liegt. Im Falle des Zuzugs aus einer preußischen Gemeinde (Gutsbezirk) ist der Abmeldeschein vorzulegen. Die Verpflichtung zur Anmeldung erstreckt sich auch auf die zum Hausstande des Anziehenden gehörenden Personen. Der Anziehende ist verpflichtet, über seine und seiner Angehörigen persönlichen Verhältnisse auf Erfordern Auskunft zu geben. Erfolgt der Zuzug aus einer nichtpreußischen Gemeinde und wird ein Abmeldeschein nicht beigebracht, so hat der Anziehende sich über seine Identität genügend auszuweisen.

Der gleichen Anmeldepflicht ist ferner derjenige unterworfen, der seinen bisherigen Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt, ohne ihn aufzugeben, verlassen hat und in Wiesbaden vorübergehend Wohnung nimmt, um in der Landwirtschaft oder in deren Nebenbetrieben (Ziegeleien, Zuckerfabriken, Brennereien, Brauereien, Forsten usw.) zur Verrichtung von ihrer Natur nach an bestimmte Zeiten des Jahres geknüpfte Arbeiten in Beschäftigung zu treten (Saisonarbeiter).

Kehrt ein Saisonarbeiter, der in Wiesbaden seinen Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt hat, hierher zurück, so unterliegt er der Pflicht der Wiederanmeldung. Die Wiederanmeldung hat innerhalb 6 Tagen nach dem Tage des Wiederanzuges zu geschehen.

Als Bescheinigung über die erfolgte Anmeldung erhält der Anziehende das im § 4 erwähnte abgestempelte dritte Exemplar der Anmeldung. Im übrigen wird eine anderweitige Bestätigung der Anmeldung nur auf Wunsch erteilt.

§ 2. Ummeldung.

Wer in Wiesbaden seine Wohnung verändert, hat solches innerhalb 6 Tagen nach dem Umzug zu melden. Die Ummeldung hat bei demjenigen Polizei-Revier zu erfolgen, in dessen Bezirk die aufgegebene Wohnung liegt.

Als Bescheinigung über die erfolgte Ummeldung gilt das im § 4 erwähnte dritte Exemplar der Meldung.

§ 3. Abmeldung.

Wer seinen Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt in Wiesbaden aufgeben will, ist verpflichtet, sich und die zu seinem Hausstande gehörigen Personen, die am Fortzuge teilnehmen, abzumelden. Die Abmeldung hat in der Regel vor, spätestens aber innerhalb 6 Tagen nach dem Abzuge zu erfolgen. Dabei hat der Abziehende den Gemeinde- oder Gutsbezirk, wohin er zu verziehen beabsichtigt, anzugeben. Ueber die erfolgte Abmeldung wird dem Abziehenden vom Polizei-Revier ein Abzugs-Attest erteilt.

Die in § 1 näher bezeichneten Saisonarbeiter unterliegen im Falle des Fortzuges ebenfalls der Abmeldepflicht.

§ 4. Form der Meldung.

Alle Meldungen (§§ 1 bis 3) sind schriftlich zu erstatten. Der Meldende hat stets 2 Exemplare und zwar genau nach den vorgeschriebenen Mustern (Muster 1 für Anmeldungen, Muster 2 für Ummeldungen und Muster 3 für Abmeldungen) bei dem betreffenden Polizei-Revier einzureichen. Bei den An- und Ummeldungen kann noch ein drittes Exemplar eingereicht werden, das alsdann, vom Revier abgestempelt, dem Meldenden als Ausweis über die erfolgte Meldung zurückgegeben wird; verpflichtet sind die Meldenden hierzu nicht. Bei der Abmeldung wird eine Abmelde-Bescheinigung nach Muster 4 vom Revier ausgefertigt.

Für jede Person sind besondere Meldezettel auszufüllen. Familienangehörige und Dienstboten können jedoch auf dem Meldezettel des Haushaltungsvorstandes mitverzeichnet werden.

Die Meldeformulare sind auf gutem gelblich weißem Papier von 18 Zentimeter Breite und 25 Zentimeter Länge herzustellen und vom Meldenden selbst zu beschaffen.

§ 5. Zur Meldung Verpflichtete.

Zu den in den §§ 1 bis 3 vorgeschriebenen Meldungen ist in erster Linie der An-, Um- oder Abziehende selbst verpflichtet. Außerdem sind hierzu verpflichtet: der Haushaltungsvorstand (Dienstherrschaft) und der Vermieter.

§ 6. Fremden-Meldungen.

„Durchreisende Fremde (Badegäste, Reisende usw.), welche in Privathäusern für Entgelt oder unentgeltlich Wohnung nehmen, sind binnen 24 Stunden durch den Wohnungsgeber bei den Bureaus des zuständigen Polizeireviers an- bezw. abzumelden.

Gast- und Herbergswirte haben täglich bis 11 Uhr vormittags alle während des vorhergegangenen Tages oder während der Nacht angekommenen bezw. abgereisten Fremden bei dem Bureau des zuständigen Polizeireviers an- bezw. abzumelden.

Die An- und Abmeldung der Fremden geschieht schriftlich durch Meldezettel von 21 + 16½ Zentimeter Größe, und zwar die Anmeldung nach dem neben näher bezeichneten Muster 5 von weißem und die Abmeldung nach dem neben näher bezeichneten Muster 6 von blaßgrünem Papier. Die Meldungen müssen für jede einzelne Person durch besonderen, in doppelter Ausfertigung einzureichenden An- bezw. Abmeldezettel bewirkt werden; ausgenommen hiervon sind Familienmitglieder, die der Reihe nach zusammen auf einem Zettel aufgeführt werden können (jedoch nicht Bedienstete).

Auf die genaue und vollständige Ausfüllung der einzelnen Spalten ist zu achten.

Die Gast- und Herbergswirte sind verpflichtet, ein Fremdenbuch nach dem neben näher bezeichneten neuen Muster 7 zu halten, dies Buch einem jeden Fremden alsbald nach seiner Ankunft zur Eintragung vorzulegen und für die richtige und vollständige Ausfüllung der Rubriken Sorge zu tragen."

§ 7. Gesinde.

Alle Personen, welche in Gesindedienst treten wollen, haben sich vor dem Antritt des Dienstes auf dem betreffenden Polizei-Revierbureau persönlich zu melden, um ein Gesindebuch zu lösen oder das bereits gelöste abstempeln zu lassen. Beim Dienstantritt haben sich die betreffenden Personen im Polizeibureau des Reviers, in welchem die Dienstherrschaft wohnte, zur Abstempelung resp. Beglaubigung des Dienst-Abschiedszeugnisses zu melden.

§ 8.

Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mk., im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft. 4

Wiesbaden, den 30. Juli 1904.

Der Polizei-Präsident: **v. Schenck.**

Muster 1. **Anmeldung.**

Am . . . . . 190 . . . sind — ist — nachstehend aufgeführte Person — en — zugezogen von . . . . . Kreis . . . . . in Wiesbaden, ... Straße — Platz — Ring Nr. . . . . Stock, Vorderhaus, Seitenbau, bei . . . . . .

Lfd. Nr.	Des Zuziehenden: Familiennamen, bei Frauen auch Geburtsname	Vornamen, Rufname unterstreichen	Stand oder Gewerbe	Geburts-Tag	Geburts-Monat	Geburts-Jahr	Geburtsort, Kreis u. Provinz	Staatsangehörigkeit	Religion	Ob ledig, verheiratet, verw., geschieden oder getrennt lebend	Ob schon früher in Wiesbaden gewohnt, zutreffenden Falls letzte Wohnung hier	Bemerkungen.

. . . . . (Eingangsstempel des Polizei-Reviers.)

(Name und Stand des zur Meldung Verpflichteten.)

Muster 2.

Am . . . . . 190 . . sind folgende Personen umgezogen von Wiesbaden, ... Straße — Platz Ring Nr. . . ., Vorderhaus, Seitenbau, . . . Stock, bei . . . . . nach Wiesbaden, ... Straße — Platz — Ring Nr. . . ., Vorderhaus, Seitenbau, . . . Stock bei . . . . . .

Lfd. Nr.	Des Verziehenden: Familiennamen, bei Frauen auch Geburtsname	Vornamen, Rufname unterstreichen	Stand oder Gewerbe	Geburts-Tag	Geburts-Monat	Geburts-Jahr	Geburtsort und Kreis	Staatsangehörigkeit	Religion	Ob ledig, verheiratet, verwitwet oder geschieden	Bemerkungen.

. . . . . (Eingangsstempel des Polizei-Reviers.)

(Name und Stand des zur Meldung Verpflichteten.)

Muster 3. **Abmeldung.**

Am . . . . . 190 . . sind — ist — nachstehend verzeichnete Person — en — verzogen von Wiesbaden, ... Straße — Platz — Nr. . . nach . . . . . Kreis . . . . . .

Lfd. Nr.	Des Verziehenden: Familiennamen, bei Frauen auch Geburtsname	Vornamen, Rufname unterstreichen	Stand oder Gewerbe	Geburts-Tag	Geburts-Monat	Geburts-Jahr	Geburtsort und Kreis	Staatsangehörigkeit	Religion	Ob ledig, verheiratet, verwitwet oder geschieden	Wie lange hier gewohnt	Bemerkungen.

. . . . . (Eingangsstempel des Polizei-Reviers.)

(Name und Stand des zur Meldung Verpflichteten.)

Muster 4. **Abmeldeschein**

für nachstehende aus Wiesbaden . . . . . Straße—Ring—Platz Haus-Nr. . . . bei . . . . . nach . . . . . Kreis . . . . Provinz oder Staat . . . . . verziehende Person-en.

Lfd. Nr.	Des Verziehenden: Familiennamen, bei Frauen auch Geburtsname	Vornamen, Rufname unterstreichen	Stand oder Gewerbe	Geburts-Tag	Geburts-Monat	Geburts-Jahr	Geburtsort, Kreis und Provinz	Staatsangehörigkeit	Religion	Ob ledig, verheiratet, verwitwet oder geschieden	Wie lange in Wiesbaden gewohnt	Bemerkungen

. . . . . Wiesbaden, den . . . . . 190 . .

(Name und Stand des zur Meldung Verpflichteten.) (Datum des Abzugs.)

(Stempel des Reviers.)

Muster 5. **Polizeiliche Fremden-Anmeldung.**

In d . . unten bezeichneten Gasthof — Villa — Pension — Privathaus . . . . . Straße Nr. . . . ist angekommen:

1. Monat	1. Tag	2. Vor- und Zuname	3. Stand oder Gewerbe	4. Wohnort	5. Wird der Aufenthalt voraussichtl. länger als eine Woche dauern? (Ja — Nein)	6. Nationalität

Wiesbaden, den . . .ten . . . . . 190 . .

Name des Wohnungsgebers (Firma des Gasthofs pp.)

(Anmerkung: Diese Anmeldung ist spätestens am Tage nach der Ankunft des Fremden bis 11 Uhr vormittags bei dem zuständigen Polizeirevier abzugeben.)

Muster 6. **Polizeiliche Fremden-Abmeldung.**

Aus d . . unten bezeichneten Gasthof — Villa — Pension — Privathaus . . . . . Straße Nr. . . . ist abgereist:

1. Monat	1. Tag	2. Vor- und Zuname	3. Stand oder Gewerbe	4. Wohnort	5. Bemerkungen

Wiesbaden, den . . .ten . . . . . 190 . .

. . . . . .

Name des Wohnungsgebers (Firma des Gasthofs pp.)

(Anmerkung: Diese Abmeldung ist spätestens am Tage nach der Abreise des Fremden bis 11 Uhr vormittags bei dem zuständigen Polizeirevier abzugeben.)

Muster 7. **Fremdenbuch** (Muster).

Hotel . . . . . Straße Nr. . .

1. Nr. des Zimmers	2. Tag der Ankunft	3. Vor- und Zuname	4. Stand oder Gewerbe	5. Nationalität	6. Wohnort	7. Wird der Aufenthalt voraussichtlich länger als 1 Woche dauern? (Ja — Nein)	8. Tag der Abreise

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 2. Juli 1906.

Der Polizei-Präsident: **v. Schenck.**

Die Preise der Lebensmittel und landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu Wiesbaden

waren nach den Ermittelungen des Akziseamtes vom 25. bis einschl. 31. August 1906 folgende:

	Niedr. Preis. ℳ	₰	Höchst. Preis. ℳ	₰
1. Viehmarkt. (Schlachtgewicht.)				
Ochsen: I. Qualität . . 50 Kg.	90	—	95	—
II. „ . . 50 „	86	—	90	—
Kühe: I. „ . . 50 „	82	—	92	—
II. „ . . 50 „	70	—	76	—
Schweine . . . . . 1 „	1	48	1	58
Mast-Kälber . . . . 1 „	1	60	1	90
Land-Kälber . . . . 1 „	1	40	1	80
Hämmel . . . . . 1 „	1	48	1	56
2. Fruchtmarkt.				
Hafer, alter . . . . . 100 Kg.	—	—	—	—
Hafer, neuer . . . . . 100 „	15	60	16	40
Stroh . . . . . 100 „	5	—	5	20
Heu . . . . . 100 „	4	80	5	80
3. Viktualienmarkt.				
Eßbutter . . . . . 1 Kg.	2	50	2	60
Kochbutter . . . . . 1 „	2	30	2	40
Trinkeier . . . . . 1 St.	—	9	—	10
Frische Eier . . . . . 1 „	—	8	—	9
Kalk-Eier . . . . . 1 „	—	7	—	8
Handkäse . . . . . 100 „	4	—	6	—
Fabrikkäse . . . . . 100 „	4	—	5	—
Eßkartoffeln . . . . . 100 Kg.	7	20	7	50
Eßkartoffeln . . . . . 1 „	—	8	—	10
Neue Kartoffeln . . . . 1 „	—	—	—	—
Zwiebeln . . . . . 50 „	4	—	4	50
Zwiebeln . . . . . 1 „	—	12	—	14
Knoblauch . . . . . 1 „	—	60	—	75
Erdkohlrabi . . . . . 1 „	—	—	—	—
Rote Rüben . . . . . 1 „	—	25	—	30
Weiße Rüben . . . . . 1 „	—	20	—	25
Gelbe Rüben . . . . . 1 „	—	12	—	14
Kl. gelbe Rüben . . . . 1 Gbd.	—	5	—	6
Rettich . . . . . 1 St.	—	4	—	6
Treibrettich . . . . . 1 Gbd.	—	—	—	—
Radieschen . . . . . 1 „	—	3	—	4
Spargel . . . . . 1 Kg.	—	—	—	—
Suppenspargel . . . . 1 „	—	—	—	—
Schwarzwurzel . . . . 1 „	—	—	—	—
Meerrettich . . . . . 1 St.	—	30	—	35
Peterselien . . . . . 1 Kg.	—	50	—	60
Lauch . . . . . 1 St.	—	4	—	6
Sellerie . . . . . 1 „	—	6	—	9
Kohlrabi . . . . . 1 Kg.	—	16	—	18
Feldgurken . . . . . 1 St.	—	7	—	10
Treibgurken . . . . . 1 „	—	—	—	—
Einmachgurken . . . . 100 „	—	50	—	80
Kürbis . . . . . 1 Kg.	—	15	—	20
Tomaten . . . . . 1 „	—	24	—	26
Grüne dicke Bohnen . . 1 „	—	30	—	35
Grüne Stg.-Bohnen . . 1 „	—	24	—	28
Grüne Buschbohnen . . 1 „	—	14	—	18
Grüne Prinzeßbohnen . 1 „	—	60	—	65
Grüne Erbsen mit Schale 1 „	—	20	—	25
Grüne Erbsen ohne Schale 1 „	—	50	—	60
Zuckerschoten . . . . 1 Kg.	—	—	—	—
Weißkraut . . . . . 1 „	—	18	—	22
Weißkraut . . . . . 1 St.	—	20	—	25
Rotkraut . . . . . 1 Kg.	—	25	—	30
Rotkraut . . . . . 1 St.	—	30	—	35
Wirsing . . . . . 1 Kg.	—	22	—	26
Blumenkohl (hiesiger) . 1 St.	—	—	—	—
Blumenkohl (ausländ.) . 1 „	—	50	—	55
Rosenkohl . . . . . 1 Kg.	—	—	—	—
Grün-Kohl . . . . . 1 „	—	—	—	—
Römisch-Kohl . . . . 1 „	—	20	—	25
Kopfsalat . . . . . 1 St.	—	6	—	7
Endivien . . . . . 1 „	—	10	—	12
Spinat . . . . . 1 Kg.	—	35	—	40
Sauerampfer . . . . . 1 „	—	30	—	40
Lattich-Salat . . . . . 1 „	—	—	—	—
Feldsalat . . . . . 1 „	—	—	—	—
Kresse . . . . . 1 „	—	—	—	—
Artischocke . . . . . 1 St.	—	35	—	40
Rhabarber . . . . . 1 Kg.	—	—	—	—
Eßäpfel . . . . . 1 „	—	50	—	60
Kochäpfel . . . . . 1 „	—	20	—	30
Eßbirnen . . . . . 1 „	—	30	—	70
Kochbirnen . . . . . 1 „	—	25	—	35
Quitten . . . . . 1 „	—	—	—	—
Zwetschen . . . . . 1 „	—	24	—	35
Kirschen . . . . . 1 „	—	—	—	—
Kirschen, Rhein. Herz- . 1 „	—	—	—	—
Kirschen, Sauer- . . . 1 „	—	—	—	—
Pflaumen . . . . . 1 „	—	—	—	—
Mirabellen . . . . . 1 „	—	60	—	70
Reineclauden . . . . . 1 „	—	50	—	60
Pfirsiche . . . . . 1 „	—	50	—	80
Aprikosen . . . . . 1 „	—	—	—	—
Apfelsinen . . . . . 1 St.	—	7	—	10
Zitronen . . . . . 1 „	—	8	—	10
Melonen . . . . . 1 Kg.	—	80	1	—
Ananas . . . . . 1 „	—	—	—	—
Kokosnüsse . . . . . 1 St.	—	—	—	—
Bananen . . . . . 1 „	—	—	—	—
Feigen . . . . . 1 Kg.	—	—	—	—
Datteln . . . . . 1 „	—	—	—	—
Kastanien . . . . . 1 „	—	—	—	—
Walnüsse . . . . . 1 „	—	—	—	—
Haselnüsse . . . . . 1 „	—	—	—	—
Weintrauben (rheinische) 1 „	—	—	—	—
Weintrauben (südländ.) . 1 „	—	50	—	80
Stachelbeeren . . . . 1 „	—	—	—	—
Johannisbeeren . . . . 1 „	—	50	—	80
Himbeeren . . . . . 1 „	1	—	1	20
Heidelbeeren . . . . . 1 „	—	—	—	—
Preiselbeeren . . . . . 1 „	—	36	—	50
Gartenerdbeeren . . . . 1 „	—	—	—	—
Walderdbeeren . . . . 1 Ltr.	—	—	—	—
4. Fischmarkt.				
Aal (lebend) . . . . . 1 Kg.	2	40	3	20
Hecht (lebend) . . . . 1 „	2	40	3	20
Karpfen (lebend) . . . 1 „	2	40	3	20
Schleie (lebend) . . . 1 Kg.	3	—	3	60
Barsche (lebend) . . . 1 „	1	60	2	40
Bachforellen (lebend) . 1 „	9	—	10	—
Backfische (lebend) . . 1 „	—	50	—	60
Hummer (lebend) . . . 1 „	6	—	7	50
Krebse (lebend) . . . 1 „	5	—	8	—
Schellfische . . . . . 1 „	—	50	1	20
Bratschellfische . . . . 1 „	—	30	—	70
Kabeljau . . . . . 1 „	—	50	1	20
Kabeljau (Stockfisch gew.) 1 „	—	—	—	—
Salm . . . . . 1 „	4	—	8	—
Seehecht . . . . . 1 „	—	80	1	40
Zander . . . . . 1 „	2	—	3	—
Lachsforellen . . . . . 1 „	3	—	4	—
Seeweißlinge (Merlans) 1 „	—	60	1	—
Blaufelchen . . . . . 1 „	2	40	3	20
Heilbutt . . . . . 1 „	1	60	2	40
Steinbutt . . . . . 1 „	2	—	4	—
Schollen . . . . . 1 „	1	—	1	40
Seezunge . . . . . 1 „	3	—	5	—
Rotzunge (Limandes) . 1 „	1	20	2	—
Grüner Hering . . . . 1 „	—	—	—	—
Hering (gesalzen) . . . 1 St.	—	5	—	15
5. Geflügel und Wild. (Ladenpreise.)				
Gans . . . . . 1 St.	7	—	7	50
Truthahn . . . . . 1 „	7	—	7	50
Truthuhn . . . . . 1 „	—	—	—	—
Ente . . . . . 1 „	3	50	3	80
Hahn . . . . . 1 „	1	30	1	80
Huhn . . . . . 1 „	2	—	2	50
Masthuhn . . . . . 1 „	6	—	6	50
Perlhuhn . . . . . 1 „	2	50	—	—
Kapaunen . . . . . 1 „	—	—	—	—
Taube . . . . . 1 „	—	65	—	75
Feldhuhn, alt . . . . 1 „	—	85	1	—
Feldhuhn, jung . . . 1 „	1	50	1	70
Haselhühner . . . . . 1 „	—	—	—	—
Birkhühner . . . . . 1 „	—	—	—	—
Schneehühner . . . . 1 „	—	—	—	—
Fasanen . . . . . 1 „	—	—	—	—
Wildenten . . . . . 1 „	3	—	—	—
Schnepfen . . . . . 1 „	4	50	—	—
Krammetsvögel . . . . 1 „	—	—	—	—
Hasen . . . . . 1 „	—	—	—	—
Reh-Rücken . . . . . 1 „	12	—	14	—
Reh-Keule . . . . . 1 „	7	—	8	—
Reh-Vorderblatt . . . 1 „	—	—	—	—
Hirsch-Rücken . . . . 1 Kg.	—	—	—	—
Hirsch-Keule . . . . . 1 „	—	—	—	—
Hirsch-Vorderblatt . . 1 „	—	—	—	—
Wildschwein . . . . . 1 „	—	—	—	—
Wildragout . . . . . 1 „	—	70	—	70
6. Fleisch. (Ladenpreise.)				
Ochsenfleisch von der Keule 1 Kg.	1	72	1	80
Ochsenfleisch, Bauchfleisch 1 „	1	40	1	50
Kuh- oder Rindfleisch . 1 Kg.	1	30	1	40
Schweinefleisch . . . . 1 „	1	80	1	90
Kalbfleisch . . . . . 1 „	1	90	2	—
Hammelfleisch . . . . . 1 „	1	60	1	80
Schaffleisch . . . . . 1 „	1	30	1	50
Dörrfleisch . . . . . 1 „	1	80	1	90
Solperfleisch . . . . . 1 „	1	70	1	90
Schinken . . . . . 1 „	2	10	2	40
Speck, geräuchert . . . 1 „	1	70	1	90
Schweineschmalz . . . 1 „	1	60	1	70
Nierenfett . . . . . 1 „	—	80	1	—
Schwartenmagen, frisch . 1 „	1	80	2	—
Schwartenmagen, geräuchert 1 „	1	90	2	—
Bratwurst . . . . . 1 „	1	60	1	80
Fleischwurst . . . . . 1 „	1	60	1	80
Leber- u. Blutwurst, frisch 1 „	—	96	1	20
Leber- u. Blutwurst, geräuch. 1 „	1	60	1	80
7. Getreide, Mehl und Brot 2c.				
a) Großhandelspreise.				
Weizen . . . . . 100 Kg.	17	50	19	—
Roggen . . . . . 100 „	15	50	16	50
Gerste . . . . . 100 „	15	25	17	25
Erbsen zum Kochen . . 100 „	24	—	30	—
Speisebohnen . . . . 100 „	26	—	32	—
Linsen . . . . . 100 „	28	—	40	—
Weizenmehl: No. 0 . . 100 „	31	—	32	50
No. I . . 100 „	27	50	29	—
No. II . . 100 „	26	—	27	—
Roggenmehl: No. 0 . . 100 „	26	—	27	—
No. I . . 100 „	24	—	24	50
b) Ladenpreise:				
Erbsen zum Kochen . . 1 Kg.	—	26	—	48
Speisebohnen . . . . 1 „	—	26	—	48
Linsen . . . . . 1 „	—	24	—	44
Weizenmehl zur Speisebereitung . . . . . 1 „	—	30	—	42
Roggenmehl zur Speisebereitung . . . . . 1 „	—	28	—	31
Gerstengraupe . . . . 1 „	—	24	—	64
Gerstengrütze . . . . 1 „	—	40	—	64
Buchweizengrütze . . . 1 „	—	40	—	62
Hafergrütze . . . . . 1 „	—	36	—	64
Haferflocken . . . . . 1 „	—	36	—	64
Java-Reis, mittl. . . . 1 „	—	40	—	64
Java-Kaffee, mittl., roh 1 „	2	40	3	—
Java-Kaffee, mittl., gelb. gebr. . . . . 1 „	1	60	3	60
Speisesalz . . . . . 1 „	—	18	—	24
Schwarzbrot: Langbrot 0,5 „	—	14	—	16
„ 1 Laib	—	49	—	54
„ Rundbrot 0,5 Kg.	—	15	—	17
„ 1 Laib	—	46	—	49
Weißbrot: 1 Wasserweck . . .	—	3	—	3
1 Milchbrot . . .	—	3	—	3

Wiesbaden, den 31. August 1906.

Städtisches Akzise-Amt.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan der hinteren Walkmühlstraße (Abänderung des Fluchtlinienplanes 1900 17) hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, 1. Obergeschoß, Zimmer No. 38a, innerhalb der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen 2c., mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Diese Frist beginnt mit dem 14. August und endigt mit dem Ablauf des 11. September 1906

Wiesbaden, den 11. August 1906. 3

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des in der Zeit vom 1. Oktober d. J. bis 30. September 1907 für das städtische Faselvieh erforderlich werdenden Bedarfs an **Hafer, Roggenstroh** und **Heu** soll im Submissionswege vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen können im Rathause, Zimmer No. 44, während der Vormittagsdienststunden eingesehen werden.

Verschlossene Offerten sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis **Dienstag, den 11. September d. J., vormittags 12 Uhr,** im Rathause, Zimmer No. 44, abzugeben, woselbst diese dann in Gegenwart der etwa erschienenen Lieferungsbereiten eröffnet werden. 3

Wiesbaden, den 24. August 1906.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines **Stadtarztes** mit einem Anfangsgehalt von jährlich 1100 Mk., steigend von 2 zu 2 Jahren mit je 150 Mk. bis zum Höchstbetrage von 1400 Mk. und außerdem jährlich 150 Mk. für die Mitbesorgung der Impfgeschäfte ist vom 1. Oktober 1906 ab neu zu besetzen. Bewerbungen sind spätestens bis zum 10. September 1906, mittags 12 Uhr, bei uns einzureichen.

Die Anstellungsbedingungen können im Rathause, Zimmer No. 11, vormittags von 8—12 Uhr, eingesehen werden. 2

Wiesbaden, den 29. August 1906.

Der Magistrat.

Volksbäder.

In dem Bad am **Schloßplatz** sind zwei Wannenzellen eingebaut und werden vom Samstag, den 7. April ab, auch **Wannenbäder** für Männer verabreicht.

Badezeiten in den Bädern am **Schloßplatz, Römertor** und **Roonstraße:**

In den Monaten:
Mai bis **September** von vormittags 7 Uhr bis abends 8½ Uhr,
Oktober bis **April** von vormittags 8 Uhr bis abends 8 Uhr.

Die Männerabteilungen sind an Werktagen (außer an Sonnabenden und Tagen vor Festtagen) von 1½ bis 2½ Uhr geschlossen.

Die Frauenabteilungen sind stets von 1—4 Uhr geschlossen.

An Sonnabenden und Tagen vor Festtagen bleiben die Bäder bis 9 Uhr abends geöffnet.

An Sonn- und Feiertagen wird 1 Stunde früher geöffnet und um 11 Uhr vormittags geschlossen.

Das Stadtbauamt. *

Tarif
über das Marktstandsgeld für die Märkte in der Stadt Wiesbaden.

A. Für den Wochenmarkt auf dem Marktplatz und Umgebung.

1.	Für die Benutzung einer Bude oder eines Zeitstandes	für einen Quadratmeter
	a) zum Verkauf von Fischen	20 Pf.
	b) von Obst und Blumen während der Marktzeit, also mit Ausschluß der Nachm.	10 „
2.	Für das Feilhalten auf Marktischen und sonstigen von der Markt-Verwaltung gelieferten Gestellen	15 „
3.	Für das Feilhalten von Waren auf Tragtüchern oder auf freiem Boden ausgebreitet	10 „
4.	Für Waren, welche unmittelbar aus Körben, Kisten, Fässern, Bütten, Eimern, Geflügelkäfigen (Steigen) usw. verkauft werden, für das Stück	5 „
5.	Von einem zweispännigen Wagen	40 „
6.	Von einem einspännigen Wagen	30 „
7.	Von einem Karren oder vierrädrigen Handwagen	20 „
8.	Von einem zwei- oder einrädrig. Handwagen (Schiebkarren)	10 „
9.	Für ein Stück größeres Wild (Hirsch, Wildschwein, Reh usw.) pro Stück	20 „
10.	Für kleineres Wild, ferner für Gänse, Kapaunen, Truthähne, Schnepfen pro Stück	10 „
11.	Für anderes Geflügel außer No. 12	5 „
12.	Für Hähne, Hühner, Tauben, Krammetsvögel, Wachteln	2 „

NB. Für das von Händlern mit Fischen etwa verbrauchte Wasser aus der Wasserleitung ist nach dem Tarif des städt. Wasserwerks zu bezahlen. Eine Gebühr für die Ueberlassung der Markttische wird nicht besonders erhoben.

B. Für den Wochenmarkt in der Querstraße.

13.	Für das Feilhalten auf Markttischen und sonstigen von der Marktverwaltung gelieferten Gestellen für den Quadratmeter	10 Pf.
14.	Für das Feilhalten auf Tragtüchern oder auf freiem Boden ausgebreitet	5 „
15.	Für das Feilhalten von Waren, welche unmittelbar aus Körben, Kisten, Säcken, Fässern, Bütten, Eimern, Geflügelkäfigen (Steigen) usw. verkauft werden, für das Stück	3 „

C. Für den Fruchtmarkt.

16.	Für einen Wagen mit Frucht jeglicher Art	50 „
17.	Für einen Karren mit Frucht	40 „
18.	Für einen Wagen mit Heu oder Stroh	30 „
19.	Für einen Karren mit Heu oder Stroh	15 „
20.	Für Marktwaren auf freiem Boden ausgebreitet pro Quadratmeter	10 „

D. Für den Krammarkt (Andreasmarkt).

21.	Für Verkaufsstellen auf dem eigentlichen Krammarkt pro Quadratmeter	20 Pf.
22.	Desgl. auf dem Geschirrmarkt für Porzellan-, steinerne und irdene Waren für den Quadratmeter	15 „

Wiesbaden, den 25. August 1906. 2

Städt. Akziseamt.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan über die Straßen- und Baufluchtlinien der Mainzerstraße, an der Rhein- bis Lessingstraße, hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, 1. Obergeschoß, Zimmer No. 38a, innerhalb der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen 2c., mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Diese Frist beginnt mit dem 27. August und endigt mit Ablauf des 24. September 1906. 3

Wiesbaden, den 24. August 1906.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Ausführung der **Dachdeckerarbeiten** (Schiefer) für den **Neubau** des **Schwesternhauses** an der Castellstraße zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 25 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 122" versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 8. September 1906, vormittags 11 Uhr,

dort einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage. 1

Wiesbaden, den 29. August 1906.

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Dampfer-Fahrten.

Biebrich-Mainzer Dampfschiffahrt August Waldmann.

Im Anschlusse an die Wiesbadener Straßenbahn.

Fahrplan ab 6. Mai 1906.

Von Biebrich nach Mainz ab Schloß (Kaiserstraße Hauptbahnhof Mainz 20 Minuten später): 8.20*, 9, 10*, 11, 12*, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9*.

Von Mainz nach Biebrich ab Stadthalle (Kaiserstraße Hauptbahnhof 7 Minuten später, ausschl. 9.30): 9*, 10, 11*, 12, 1*, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 8.40, 9.30*.

* Nur Sonn- und Feiertags.

Sonn- und Feiertags ev. halbstündlich.

Wochentags bei schlechtem Wetter erste Fahrt 1 Uhr ab Biebrich, 2 Uhr ab Mainz.

Extraboote für Gesellschaften. Abonnements.

Fahrpreise: 1. Klasse einfach 40 Pf., retour 50 Pf., 2. Klasse einfach 25 Pf., retour 40 Pf.

Frachtgüter 40 Pfg. per 100 Ko.

Rhein-Dampfschiffahrt. F 344

Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft.

Abfahrten von Biebrich morgens 6.25, 8.20, 9.25 (Schnellfahrt „Borussia" u. „Kaiserin Augusta Victoria"), 9.50 (Schnellfahrt „Barbarossa" und „Elsa"), 10.35, 11.20 (Schnellfahrt „Deutscher Kaiser" und „Wilhelm Kaiser und König"), 12.50 bis Cöln, mittags 1.30 (Güterschiff) bis Coblenz, 3.20 bis Andernach, mittags 2.25 bis Mannheim.

Gepäckwagen von Wiesbaden nach Biebrich morgens 7½ Uhr.

Billetts und Auskunft in Wiesbaden bei dem **Agent W. Bickel,** Langgasse 20. Telephon 2364.

Niederländische Dampfschiff-Rhederei.

Salonboote mit Schlafkabinen.

Tägliche Tourfahrten,

ab Mainz 6 Uhr morgens,
„ **Biebrich** 6 Uhr 15 Min. morgens,
in Köln 5 Uhr nachmittags,
ab „ an Wochentagen 8 Uhr abends,
„ Sonn- und Feiertagen 9 Uhr abends,
in Rotterdam 3 Uhr 15 Min. am folg. Nachm

ab Rotterdam 8 Uhr morgens,
in Köln 4 „ am folg. Nachmittag,
ab „ 10 „ 30 Min. abends,
„ Coblenz 7 „ 30 „ am folg. Morgen,
in **Biebrich** 3 „ 30 „ nachmittags.

Tägliche Schnellfahrten vom 15. Mai bis 16. September.

ab Mainz 9 Uhr 45 Min. morgens,
„ **Biebrich** 10 „ morgens.
Anschluß per Staatsbahn:
ab Frankfurt a. M. 8.20 Uhr morgens.
Anschluß per Straßenbahn:
ab **Wiesbaden** (Bahnhöfe) 9.20 Uhr.
ab Eltville 10 Uhr 30 Min. morgens,
Anschluß per Kleinbahn:
ab Schlangenbad 7.20 Uhr.
ab Coblenz an Wochent. 2 Uhr 30 Min. nachm
„ Sonn- u. Feiert. 4 Uhr 30 Min. „
in Köln an Wochent. 7 Uhr abends,
„ Sonn- u. Feiert. 9 Uhr abends,
Anschluß an das Tourboot nach Rotterdam.

ab Köln 7 Uhr 15 Min. morgens,
in Coblenz 2 „ — „ nachmittags,
„ Eltville 8 „ 05 „ abends,
in **Biebrich** 8 „ 40 „ „
Abfahrt per Staatsbahn:
nach Frankfurt a. M. 10.07 Uhr abends,
„ **Wiesbaden** 9.18 „ „
Abfahrt per Straßenbahn:
nach **Wiesbaden** 9 Uhr abends.

Billigste Fahrpreise.

Retourbilletts bis Köln und nach London.

Fahrpreisermässigung für Schüler u. Vereine. Alles Nähere zu erfahren bei der Hauptagentur zu Biebrich a. Rh. **Schürmann & Co.,** sowie in Wiesbaden bei **Ludwig Engel,** Reisebureau, Wilhelmstrasse 46. F 346

Rotationspressendruck der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsterscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 413. Fernsprecher für den Verlag No. 2953. Rufzeit von 8—12 u. 2—7 Uhr. Mittwoch, den 5. September. Fernsprecher für die Redaktion No. 52. Rufzeit von 8—1 u. 3—7 Uhr. 1906.

Abend-Ausgabe.
1. Blatt.

Der Wechsel im Kolonialamt.

„Noch keinen sah ich glücklich enden . . . .“ Der arbeitseifrige Kayser war froh, als er das dornenvolle Amt eines Kolonialdirektors mit einer Stelle am Reichsgericht vertauschen konnte, Herr Buchka hatte nur zwei frohe Tage im Kolonialamt. Es waren der Tag seines Einzuges und der seines Auszuges. Und Herr Stübel fühlt sich auf seinem Gesandtenposten, den er sich vorausschauend als „Altenteil“ zugesichert hatte, trotz des hohen Nordens weit behaglicher als in der Wilhelmstraße. Der Erbprinz von Hohenlohe-Langenburg scheidet gar von diesem Posten, bevor er ihn eigentlich übernommen hat. Denn bisher war er nur stellvertretender Kolonialdirektor gewesen. Vielleicht hatte er, der als Vormund des noch minderjährigen Herzogs von Albany, Prinz Karl Eduard, die Regierung im Herzogtum Sachsen-Koburg-Gotha fünf Jahre hindurch mit taktvollem Geschick leitete, von vornherein Abschiedsgedanken, als er sich wieder in Reichsdienste begab. Er war in das Kolonialamt anscheinend nur in der Voraussetzung eingezogen, daß dieses alsbald zu einem selbständigen Amt erhoben und er als Staatssekretär an dessen Spitze treten würde. Aber der Reichstag machte durch diese Pläne einen Strich, als er die Etatsposition, in der die Regierung die Errichtung eines selbständigen Kolonialamts beantragte und für den neuen Staatssekretär ein Gehalt von 44 000 Mark forderte, ablehnte.

Der Erbprinz mußte nun für die Fehler so manches seiner Vorgänger leiden. Im Reichstag ging man mit der Kolonialverwaltung im vorigen Winter scharf ins Gericht, Anklage reihte sich an Anklage und der stellvertretende Kolonialdirektor versprach Abstellung der Schäden, verwarf alles Vertuschen und Verheimlichen. Am guten Willen hat es ihm sicherlich nicht gefehlt, hier und da zeigten sich auch die Ansätze, ihn in die Tat umzusetzen. Indes die Macht der Geheimräte, von denen ja mancher sogar den Weg zu einem lohnenden Aufsichtsratsposten bei einer Aktiengesellschaft fand, war nicht gebrochen. Und was noch schlimmer war, der „Kolonialsumpf“ blieb, aus dem fast täglich neue mephitische Dünste aufstiegen. Dem häßlichen Brodem entwich der Erbprinz in die Sommerfrische. Er, der trotz seiner diplomatischen Laufbahn nur offene, gerade Wege liebte, empfand es in seiner vornehmen Korrektheit wohl peinlich, in die geheimen, aber für manchen sehr lohnenden Beziehungen der Firma Tippelskirch u. Ko. zum Kolonialamt hineinleuchten zu müssen. So zieht er frohen Herzens aus der Verwaltung des Kolonialamtes, in der er noch gar nicht warm geworden ist.

Ob sein Nachfolger mit froheren Gefühlen dort einzieht? Herr Bernhard Dernburg, bisher Direktor der Bank für Handel und Industrie, ist, wie amtlich gemeldet wurde, zur Leitung des Kolonialamtes ausersehen, fast hätten wir geschrieben zu dessen „Sanierung“. Herr Dernburg, ein Sohn des früheren nationalliberalen Abgeordneten und Schriftstellers Friedrich Dernburg, versteht sich aufs „Sanieren“. Das hat er beim Zusammenbruch der Preußischen Hypotheken-Aktienbank und der Deutschen Grundschuldbank, beim „Spielhagen-Krach“ bewiesen. Er, der sich vom einfachen Korrespondenten der Deutschen Bank aus eigener Kraft — er hatte weder zur Haute-Finanz noch zur einflußreichen Beamtenhierarchie irgend welche Beziehungen — zu einem der hervorragendsten Bankleiter empor geschwungen hat, der mindestens in zehn gut dotierten Aufsichtsratstellen sitzt, besitzt kühne Entschlossenheit, weiten kaufmännischen Blick, ist gewohnt, rücksichtslos vorzugehen, vielleicht rücksichtsloser, als es unsere Finanzmänner der alten Schule gut heißen mögen. Denn der Direktor der Darmstädter Bank, wie man kurz die Bank für Handel und Industrie bezeichnet, empfindet selbst vor solchen Geschäftsunternehmungen, die die Börse mit stillem Gruseln als gewaltsam bezeichnet, kein sonderliches Grauen. Daß er fest zugreifen kann, daß er nicht gutwillig in Kontrakte willigt, bei denen man das Reich auf Kosten des Steuerzahlers gehörig schröpft, darf man sicher annehmen.

Ob man deswegen dem schneidigen Kaufmann, der aus anderem Holz geschnitzt ist als der frühere Handelsminister Möller, für das bisher so dornenvolle Amt ausersehen hat? Soll der Kaufmann da Wandel schaffen, wo die Bureaukraten so kläglich versagt haben? Herr Dernburg, der in seiner bisherigen Stellung wohl ein jährliches Einkommen von 300 000 M. hat, gibt viel auf, wenn er sich mit dem bescheidenen, nur mit 15 000 M. dotierten Posten eines Kolonialdirektors begnügt.

Denn es ist selbstverständlich, daß er auf seine bisherigen geschäftlichen Beziehungen als Kolonialdirektor verzichtet. Sonst hätte ja Herr v. Podbielski, der jetzt erst an eine reinliche Scheidung von Tippelskirch u. Ko. denkt, die glänzendste Verteidigung gefunden.

Wer wird dem Erbprinzen von Hohenlohe-Langenburg das Geleit geben? Die Freunde des Herrn von Podbielski versichern, daß dieser nach seiner „geheizten Stube“ in Dalmin noch lange kein Verlangen trägt. Der Landwirtschaftsminister, der äußerlich so gar nichts vom Kleber an sich hat, steckt sich zur Abwechselung anstatt hinter den Kaiser hinter den Kronprinzen. Schon freut sich die Sozialdemokratie über Pods Bleiben und ihr Zentralorgan schreibt mit aufrichtigem Behagen: „Je länger die Agrarier ihren Pod im Sattel zu erhalten vermögen, desto schlimmer für die Regierung, desto besser für uns!“

Der neue Leiter der Kolonial-Abteilung Bernhard Dernburg ist, wie bereits erwähnt, ein Sohn des Feuilletonisten des „Berliner Tagebl.“, Friedrich Dernburg. Sein Vater hat einem Berichterstater der „Hamburger Nachrichten“ gegenüber sich folgendermaßen geäußert: „Als Vater habe ich das gute Recht, in erster Linie daran zu denken, daß mein Junge ein sehr erhebliches pekuniäres Opfer bringt. Trotz diesem Opfer hat er indessen, als der Ruf an ihn herantrat, nicht einen Augenblick an seiner Pflicht gezweifelt, ihm Folge zu geben. Er hat u. a. geglaubt, diese Entschließung der deutschen Bankwelt schuldig zu sein, um für seine Person zu zeigen, daß ihre Mitglieder da sind, wenn man ihrer bedarf. Mein Sohn setzt volles Vertrauen in die Entwicklungsfähigkeit und die Zukunft der deutschen Kolonien und sieht in ihnen einen kostbaren Besitz des deutschen Volkes. Er ist der Überzeugung, daß die Entwicklung auch in den Jahren seither in viel schnellerm Tempo hätte geschehen können, wenn sie nicht künstlich zurückgehalten worden wäre. Erwähnen möchte ich noch, daß mein Sohn im Geiste seines Lehrers Siemens und dessen starkem nationalen Instinkte zu handeln sich bewußt ist, wenn er sich willig in den Dienst der ihm übertragenen Aufgabe stellt.“

Ein Mitarbeiter sendet der „Rhein.-Westf. Ztg.“ einige persönliche Erinnerungen: 1875 war ich in die Redaktion der „Nat.-Ztg.“ eingetreten, deren Chefredakteur damals Friedrich Dernburg, hessischer Hofadvokat und nationalliberaler Reichstagsabgeordneter für Offenbach-Dieburg, war. Friedrich Dernburg war kurz vorher mit seiner Gattin und vier Kindern nach Berlin übergesiedelt; der älteste Sohn war Bernhard, der künftige Leiter unseres Kolonialwesens. Friedrich Dernburg ersuchte mich, seinem Bernhard Unterricht zu geben. Ich hatte einen sehr lernbegierigen Schüler; er kam in einem halben Jahre von der Sexta nach der Quarta. Schon damals fielen mir zwei Eigenschaften meines Schülers auf, er hatte einen ungemein energischen Sinn, er wußte, was er wollte, und hatte einen gewissen Widerwillen gegen alles Gesuchte, Unnatürliche. Über die geputzten Modejungens machte er seine Glossen. Der Drang nach Betätigung hielt ihn nicht lange auf der Schule; aus der Obersekunda oder Prima verließ er dieselbe, er trat in ein Bankgeschäft ein, diente sein Jahr bei der Garde-Feldartillerie ab. Wenig zufrieden mit dem damals noch in größter Blüte stehenden Bureaukratismus und von dem heißen Wunsch erfüllt, in der Welt vorwärts zu kommen, seine Kenntnisse zu vermehren, ging Bernhard Dernburg nach Amerika, um hier in dem Bankgeschäft von Ladenburg sich weiter auszubilden. Drei Jahre blieb er jenseits „des großen Teiches“, dann trat er in Berlin in die Deutsche Bank ein, wurde Direktor der Treuhand-Gesellschaft und schwang sich dann zum leitenden Direktor der Darmstädter Bank auf. Dernburg ist alles — nur nicht ein Beamter. Sehr schlicht bürgerlich trug er sich auch noch, als er Direktor der Darmstädter Bank geworden war. Vor einer Reihe von Jahren hat er sich verheiratet; seine Frau gehört zu denjenigen Damen, die sich selbst ihr Brot zu verdienen verstanden haben (Lehrerin an der Kunststickereischule). Frau Bernhard Dernburg gab auch die Tätigkeit noch nicht auf, als sie schon über ein sehr großes Vermögen verfügte. Ein großer Redner ist Bernhard Dernburg gerade nicht, aber in der kleinen Debatte wird er keinen Gegner zu fürchten haben. Bernhard Dernburg ist kurze Zeit, ehe er das Bankgeschäft erlernte, in einem Seifen-Engrosgeschäft als junger Stift tätig gewesen, was den Berliner Witz bereits herausgefordert hat, den neuen Mann mit den bösesten Kalauern über das „große Reinemachen in der kolonialen Tippelskirche“ und dergleichen zu begrüßen.

hd. **Berlin**, 4. September. Wie die „Nat.-Ztg.“ hört, war es der Reichskanzler, der dem Kaiser Direktor Dernburg als Nachfolger Hohenlohes vorgeschlagen hat, so daß die Initiative auf den Fürsten Bülow zurückgeführt werden muß, während der Kaiser Herrn Dernburg nicht kannte.

hd. **Berlin**, 4. September. Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg erschien heute vormittag nur auf kurze Zeit im Kolonialamt, wo die Konferenzen über die Frage der Lösung des Tippelskirch-Vertrages immer noch fortdauern. Der Prinz wird in den nächsten Tagen zum Besuch seiner Schwiegermutter, der Herzogin-Witwe von Koburg-Gotha, in Tegernsee erwartet. Seine Gemahlin hat bereits heute Berlin verlassen.

Von verschiedenen Seiten wird vermutet, daß der Gedanke, ein selbständiges Kolonialamt zu errichten, vorläufig aufgegeben sei. Diese Annahme trifft nicht zu. Vielmehr soll die Verleihung des Prädikats Exzellenz bereits den Weg zum Staatssekretär zeigen.

hd. **Berlin**, 4. September. Wie das „Berl. Tagebl.“ hört, ist der Rücktritt des Erbprinzen Hohenlohe von der Leitung der Kolonialabteilung kein ganz freiwilliger gewesen. In der Unterredung, die vor einigen Tagen der Reichskanzler mit dem Erbprinzen hatte, dürfte dem letzteren der Rücktritt nahe gelegt worden sein. Demgegenüber schreibt die „N. Pol. Korresp.“ über den Wechsel in der Kolonialabteilung: In verschiedenen Blättern wird die Andeutung versucht, daß der Wechsel in der Kolonialabteilung durch ein unerwartetes Eingreifen von höchster Stelle herbeigeführt worden sei. Diese Ausstreuungen sind eine durchaus unberechtigte Darstellung des tatsächlichen Vorganges. Es war der Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg, der die Initiative ergriff, um dem Kaiser und dem Reichskanzler sein Amt zur Verfügung zu stellen, und es geschah auf Vorschlag des Reichskanzlers, daß der Kaiser der Ernennung Dernburgs zum Leiter der Kolonialabteilung zustimmte. Von „Plötzlichkeit“ kann in diesem Zusammenhange keine Rede sein. Es erschien nur nicht angemessen, öffentlich über den Personenwechsel etwas mitzuteilen, bevor des Kaisers Zustimmung zum Antrage des Reichskanzlers erfolgt war.

Zum Wechsel im Kolonialamt bemerkt die „Germania“: Wir warten in aller Ruhe ab, was Herr Dernburg leisten wird. Wir stehen ihm ebenso unbefangen gegenüber wie seinem Vorgänger. Daß das Zentrum den Erbprinzen zu Hohenlohe wegen seiner Beziehungen zum Evangelischen Bunde gehaßt habe, ist eine Fabel, die zum Teil wohl deshalb erfunden wurde, um den peinlichen Eindruck zu verwischen, den die Enthüllungen über die Kolonialskandale machen mußten. Wir halten es deshalb auch für eine Fabel, daß der Erbprinz seinen Posten verlassen habe wegen der Schwierigkeiten, die ihm das Zentrum bereitet. Das Zentrum hat seiner Person überhaupt keine Schwierigkeiten bereitet, sondern nur die Sache im Auge gehabt. Mißstände werden sicher auch unter dem neuen Kolonialdirektor seine Billigung nicht finden. Wir haben nur den dringenden Wunsch, daß Herr Dernburg die Kolonialverwaltung gründlich sanieren möge.

wb. **Berlin**, 5. September. Den Morgenblättern zufolge wurde in der gestrigen Aufsichtsratssitzung der Darmstädter Bank dem Direktor Dernburg unter dem Ausdruck des wärmsten Dankes für seine Tätigkeit vom Aufsichtsrate die erbetene Entlassung erteilt. Dernburg teilte mit, daß er gleichzeitig sämtliche bisher innegehabten Aufsichtsratsstellen niedergelegt habe.

Politische Übersicht.

Die Wahl des Jesuitengenerals.

m. Rom, 3. September.

Die Delegierten der verschiedenen Provinzen der Gesellschaft Jesu, die in Rom zur Wahl des Generals vereinigt sind, hielten am Samstag im deutschen Kollegium eine vorbereitende Versammlung ab. Sie begannen gestern mit einer stiller Einkehr gewidmeten, gemeinschaftlichen Zurückgezogenheit, die bis zum nächsten Mittwoch dauern wird. Gleich darauf beginnen die Wahlhandlungen. Die am meisten in Betracht kommenden Kandidaten sind die Pater Freddi, der stellvertretende Vorsitzende der Gesellschaft und Pater Motte, der, obgleich als Piemontese verzeichnet, französischen Ursprungs

ist. Wenn übrigens in italienischen und deutschen Blättern auch von der Wahl des deutschen Jesuiten Weyer gesprochen und dabei hervorgehoben wird, der Vatikan würde eine solche sehr beifällig aufnehmen, weil man von Weyer eine erfolgreiche Wirksamkeit für die Zulassung der Jesuiten in Deutschland erwartete, so handelt es sich dabei nur um eine deutschfeindliche Ausstreuung. Es ist gar nicht einzusehen, weshalb die Jesuiten mehr Aussicht auf eine Wiederzulassung in Deutschland haben sollten, wenn ein Deutscher an ihrer Spitze steht, als ohnedem, und ebenso wenig läßt sich denken, daß eine solche Erwägung bei der Wahl den Ausschlag geben könnte. Wohl aber liegt es nahe, inwiefern die deutsche Diplomatie durch Manöver dieser Art, indem sie zu unliebsamen Preßerörterungen Anlaß geben, in Verlegenheiten gebracht und im Auslande Mißgunst gegen Deutschland gesät werden kann.

Bulgarien und das ökumenische Patriarchat.

a. Sofia, 2. September.

Fürst Ferdinand hat in seiner Antwort auf die Protestnote der ökumenischen Patriarchen einen recht schroffen Ton angeschlagen. Er erklärt darin, keinen Anlaß zu haben, auf dessen „lügnerischen und verleumderischen" Inhalt einzugehen. Diese Sprache gefällt den heißblütigen Bulgaren über die Maßen. Man ist darüber um so mehr befriedigt, als der Fürst bisher einer schwächlichen Nachgiebigkeit gegen die Griechen verdächtig war. Indessen findet sein Zorn eine einfache psychologische Erklärung dadurch, daß der Patriarch in seiner Note sich herausgenommen hatte, ihn nur mit „Ew. Hoheit" anzureden, während er einen kindlichen Stolz in den ihm zustehenden Titel „Königliche Hoheit" setzt. Zudem konnte er ja auch die in der Note des Patriarchen wirklich enthaltenen Schmähungen der bulgarischen Regierung und der bulgarischen Nation beim besten Willen nicht schweigend einstecken.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Großherzog von Hessen ist zum Besuch des sächsischen Hofes in Dresden eingetroffen. König Friedrich August und Prinz Johann Georg, die Spitzen der Behörden und die Generalität waren zur Begrüßung auf dem Hauptbahnhof erschienen. Die Ehrenkompagnie stellte das Leib-Grenadier-Regiment. Nach der Ankunft im Residenzschloß begrüßte Prinzessin Mathilde den Großherzog.

* **Zur Kanzlerfrage.** Der „Berliner Beobachter" bringt heute folgende Meldung: Reichskanzler Fürst Bülow empfing in Norderney den Berichterstatter des „Berliner Beobachter" und ermächtigte ihn, durch die Presse mitzuteilen, daß er sich völlig gesund fühle. Ferner will der Korrespondent des Blattes aus der nächsten Umgebung des Kaisers erfahren haben, daß die Abdankung des Landwirtschaftsministers von Podbielski eine beschlossene unwiderrufliche Sache sei. Nur müsse für die Verwirklichung dieses Beschlusses der richtige Zeitpunkt abgewartet werden, sowie auch die Gelegenheit, eine geeignete Form dafür zu finden. Was die Gerüchte von einer Abdankung des Reichskanzlers anlangen, so könne davon schon deswegen keine Rede sein, weil der Kaiser gegenwärtig niemand zur Verfügung habe, der einigermaßen den Fürsten Bülow zu ersetzen imstande wäre.

* **Ein offiziöses Dementi.** „Der „Hann. Courier" erfährt aus Berliner offiziöser Quelle, die von einigen Sensationsblättern verzeichneten Gerüchte, denen zufolge sich in militärischen Kreisen eine scharfe Opposition gegen den Reichskanzler vorbereite, sind nichts als tendenziös ersundenes albernes Geschwätz.

* **Ein Cumberland im deutschen Heer?** Der „Hann. Anz." erfährt aus direkter Gmundener Quelle, Prinz Ernst August von Cumberland werde demnächst als Offizier in das deutsche Heer eintreten, und zwar in einem badischen Garnisonsort.

* **Marinenachricht.** Das russische Geschwader wird nun heute hier eintreffen. Aus diesem Anlaß fallen die Vorübungen zu den Herbstmanövern der deutschen Schlachtflotte heute aus. Sämtliche deutsche Kriegsschiffe bleiben bis Samstag im Hafen. — Großadmiral von Köster bleibt, wie aus den eben veröffentlichten Herbstkommandierungen hervorgeht, weiter Chef der aktiven Schlachtflotte. Prinz Heinrich, der für diesen Posten angeblich designiert sein soll, behält vorläufig das Stationskommando der Ostsee in Kiel.

* **Eisenbahnverkehr.** Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird mit einer außerordentlichen Zunahme des Eisenbahnverkehrs im Herbste zu rechnen sein. In den verflossenen Monaten betrug die Mehreinnahme der preußischen Staatsbahnen aus dem Güterverkehr bereits über 10 Prozent. Um denselben Prozentsatz ist auch die Zahl der beladenen offenen Wagen gestiegen. Bereits zu Beginn des Sommers ist von der Zentralstelle die Parole ausgegeben, ohne Rücksicht auf die Kosten alle Maßnahmen, die eine vollzählige Wagengestellung sicherstellen, zu treffen. Außerdem hat die Eisenbahnverwaltung während des ganzen Sommers ihre eigenen Kohlenvorräte um ein Erkleckliches verstärkt. Eine weitere Vorbereitung für die Abmilderung der im Herbst zu überwindenden Schwierigkeiten ist in der Beschleunigung der Bauausführungen zu erblicken. Bereits seit längerer Zeit bereisen Ministerialkommissare mit strikten Weisungen ihrer Chefs den ganzen Staatsbahnbereich, insbesondere die Verkehrszentren, um die Fertigstellung aller Bauprojekte möglichst zu fördern, die für die Bewältigung des Herbstverkehrs von nutzen sind.

* **Deutsch-Guinea.** „Daily Chronicle" weiß aus Melbourne zu berichten, daß das in Deutsch-Neuguinea beliebte Kolonisationssystem ein vollständiges Fiasko bedeute, da die deutsche Regierung sich bisher geweigert habe, den Farmern die notwendige Unterstützung angedeihen zu lassen. Das Blatt erklärt, daß die Farmer ruiniert sind, wenn nicht der Bezirkshauptmann Dr. Hohl, der Schöpfer des Bevölkerungssystems, bald Geldmittel vom Reiche erhält.

* **Zur Unterdrückung etwaiger neuer Ruhestörungen** in Nürnberg ordnete das Generalkommando für sieben Kompagnien Infanterie die Nichtteilnahme an den Manövern an, damit sie hier verbleiben können. Weitere Verstärkungen können aus Erlangen und Ingolstadt herangezogen werden.

* **Der Bierkrieg** hat auch in Lübeck zu einem regelrechten Boykott geführt. In einer von tausend Menschen besuchten Volksversammlung wurde einstimmig beschlossen, sich bis zur Kapitulation der Brauereien jedes Biergenusses zu enthalten.

Die Revolution in Rußland.

hd. **Petersburg,** 5. September. Wie erst jetzt bekannt wird, wurde in Wenden in Livland vor einigen Tagen der Dorfschullehrer Ackerbauer und dessen minderjähriger Sohn, die von einer Straf-Expedition als Geisel für einen entflohenen politischen Verdächtigen zurückbehalten worden waren, in Gegenwart von Tausenden von Bauern erschossen. Der Führer der Straf-Expedition sagte dabei: Von nun an werden wir für den ersten Polizistenmord drei Geiseln erschießen, für den zweiten neun, für den dritten siebenundzwanzig und so weiter.

In bezug auf die Einsetzung der Diktatur ist eine vorläufige Entscheidung getroffen worden. Auf eine direkte Frage des Ministerpräsidenten Stolypin erklärte der Kaiser, daß er vorläufig von einer Diktatur absehen wolle. (Russ. Korresp.)

Ein unkontrollierbares, aber aus guter Quelle stammendes Gerücht besagt, daß Graf Witte in strengstem Inkognito in Petersburg eingetroffen ist.

Es steht fest, daß der Gouverneur Skalon seinen Warschauer Posten verläßt. Es ist in Aussicht genommen, zum General-Gouverneur von Kiew den General Werstemikow zu machen. Diese Berufung wäre interessant, da der General früher liberaler Stadtverordneter in Petersburg gewesen ist. — Die Persönlichkeit der jungen Dame, die den General Minn erschossen hat, ist nunmehr festgestellt. Sie ist die 28jährige Volksschullehrerin Konepliannikowska, die Tochter eines Unteroffiziers.

wb. **Petersburg,** 4. September. Das Zentralkomitee der revolutionären Sozialisten hat eine Bekanntmachung erlassen, in der gesagt wird, daß General Minn auf Grund des Richterspruches der fliegenden nördlichen Abteilung der revolutionären Sozialisten getötet wurde.

hd. **Petersburg,** 5. September. In der Pudolskistraße fand gestern abend eine gewaltige Bomben-Explosion statt. Die Zahl der Opfer ist noch nicht festgestellt.

hd. **Petersburg,** 5. September. In den nächsten Tagen wird ein Ukas des Zaren erscheinen, durch welchen eine ganze Reihe von Reform-Gesetzen in liberalem Sinne veröffentlicht werden wird. — Stolypin beauftragte seinen Gehülfen Makarow, ein Projekt zur Beschaffung eines Polizeiministeriums auszuarbeiten, da der Zar den Wunsch geäußert hat, daß das gesamte Polizeiwesen einem Minister unterstellt werde. — Sobald es der Zustand der verwundeten Kinder Stolypins gestattet, wird die Familie sich auf längere Zeit ins Ausland begeben. — Die Partei der russischen Sozial-Revolutionäre, der Sozialdemokraten, der Eisenbahner, der Bauern, sowie die sozialistische Fraktion der Reichsduma beschlossen, ein Zentral-Bureau auf föderativer Basis zu errichten, welches angeblich informatorischen Zwecken dienen soll, tatsächlich aber der agitatorischen Organisation sich widmen wird. Das Bureau wird das erste sein, das sich mit den Vorbereitungen zu einem allgemeinen Eisenbahnerstreik befassen wird.

wb. **Petersburg,** 5. September. Der Ministerrat hat in seiner Sitzung vom 4. September beschlossen, ein Regierungscommuniqué zu erlassen, durch welches die Gerüchte, denen zufolge die Regierung beabsichtige, das den Kosakenheeren gehörige Landeigentum zu konfiszieren und unter die Bauern zu verteilen, als Erfindung böswilliger Elemente bezeichnet werden, welche im Kosakenheer Beunruhigung hervorrufen und die traditionelle Ergebenheit desselben gegen Thron und Vaterland untergraben wollen. Das Communiqué erinnert daran, daß die Ländereien den Kosakenheeren durch kaiserliche Urkunden auf ewige Zeiten verliehen wurden und nicht enteignet werden können. Bei der Durchführung der Agrarreform werde die Regierung, wie schon öfter festgestellt wurde, an dem Grundsatze der Unantastbarkeit des Privatlandbesitzes festhalten.

wb. **Kronstadt,** 4. September. Die Kaiserin-Witwe und Großfürst Michael Alexandrowitsch sind heute nachmittag mit der kaiserlichen Jacht „Poljarnaja Swjesda" nach Dänemark abgereist. Der Kaiser, die Kaiserin und Prinz Christoph von Griechenland gaben den Abreisenden das Geleit und kehrten später auf der kaiserlicher Jacht „Alexandria" nach Peterhof zurück.

hd. **London,** 4. September. Einer hiesigen Telegraphenagentur wird aus Odessa gemeldet, Stolypin habe General Pawlow beauftragt, eine neue Kriegsgerichtsordnung auszuarbeiten, welche die Behörden der Provinzen und Städte ermächtigt, schon den leichtesten Attentatsversuch mit dem Tode zu bestrafen und die Todesstrafe noch am Tage der Verhaftung ohne Aufschub zu vollziehen.

hd. **Odessa,** 5. September. Die gestrige kirchliche Prozession ist in aller Ordnung verlaufen. Alle Straßen, welche die Prozession zu beschreiten hatte, waren den ganzen Tag über durch starke Militärpatrouillen bewacht worden.

hd. **Riga,** 5. September. Gegen einen stark besetzten Straßenbahnwagen, der wegen des Straßenbahnerstreiks unter polizeilichem Schutz fuhr, wurde gestern abend eine Bombe geworfen. Ein Passant wurde tödlich verletzt, ein Polizeioffizier vom Wagen geschleudert, der Wagen zertrümmert.

wb. **Helsingfors,** 4. September. Die Untersuchung über die Teilnahme der Finnländer an dem Aufstande in Sweaborg ist zu Ende und ergab, daß 150 Finnländer unter Führung eines gewissen Rantal, der selbst verwundet und gefangen ist, daran teilnahmen. Von den

Feuilleton.

Aus Kunst und Leben.

Hungern und Verhungern

Das Hungern hat, wie die alltägliche Beobachtung lehrt, nicht auf alle Tiere und Menschen die gleiche Wirkung. Wird ein tierischer Organismus dem Hunger ausgesetzt, so muß er von seinen Vorräten leben: er verbrennt sein Fett und sein Muskelgewebe und geht in Ermangelung ihres Ersatzes zugrunde. Da diese Vorräte und die sonstigen Lebensbedingungen bei den verschiedenen Tierarten und innerhalb dieser bei den verschiedenen Individuen sehr ungleich sind, zieht sich dementsprechend das Sterben verschieden lang hin. Die kleinen Tiere können die Entziehung der Nahrung nur kurze Zeit vertragen. Ein Sperling geht schon nach zwei Tagen zu Grunde, ein Meerschweinchen nach sechs, ein Hase nach vierzehn und eine Katze erst nach 35 Tagen. Natürlich spielt hierbei der Gesundheitszustand des einzelnen Tieres eine große Rolle, die angeführten Zahlen haben demnach nur die Bedeutung von Mittelwerten. Eine Katze soll in einem Fall nicht weniger als 61 Tage gelebt haben, ohne irgend welche Nahrung zu erhalten. Sehr wesentlich ist in dieser Beziehung der Unterschied zwischen den sogenannten Warm- und Kaltblütern. Die ersteren haben eine Eigentemperatur, die unter dem Einfluß der Umgebung nicht unter einen bestimmten Betrag herabsinken darf, wenn das Tier nicht Schaden nehmen oder überhaupt am Leben bleiben soll. Die Kaltblüter hingegen, z. B. die Reptilien und Amphibien, haben ungefähr die Temperatur ihrer Umgebung und machen auch ihre Schwankungen mit. Einige Säugetiere, die einen Winterschlaf halten, wie die Fledermaus, das Murmeltier u. a. m., sind zum Teil als Kaltblüter zu bezeichnen, denn ihre Temperatur sinkt zur Zeit ihres Winterschlafes fast auf den Wärmegrad der Umgebung herab. Da die Verbrennungsvorgänge im Körper der Kaltblüter und der im Winterschlaf befindlichen Tiere sehr langsam vonstatten gehen, wird ihr Gewebe nur wenig verbrannt. Wegen der geringen Verbrennung haben sie eine niedrige Temperatur und können demgemäß lange Zeit ohne Nahrung bleiben. Gewisse Reptilien können ein, ja zwei und drei Jahre hungern, ohne zugrunde zu gehen und ohne auch nur beträchtlich an Gewicht abzunehmen. Während andere niedrig stehende Tiere eine Verringerung ihres Gewichts um 75 v. H. ertragen können, sterben höhere Organismen, wenn ihr Körpergewicht auf 4 Zehntel des ursprünglichen Gewichts herabgegangen ist. Der Mensch kann, von den berufsmäßigen „Hungerkünstlern" abgesehen, natürlich nicht zu experimentellen Zwecken für längere Zeit dem Hungern ausgesetzt werden, leider aber bietet das Leben öfters Gelegenheit, die Standhaftigkeit des gesunden menschlichen Körpers gegen Nahrungsentziehung zu erproben, wie kürzlich bei dem Bergwerksunglück in Courrières oder bei Schiffbrüchigen. Eine dauernde Entziehung der Nahrung führt wie die Überanstrengung zu Halluzinationen und Delirien. Die Hungerdelirien sollen nach Dr. Lassignardie in folgender Weise verlaufen: Zunächst erfahren die geistigen Tätigkeiten, insbesondere die Phantasietätigkeit, eine Steigerung. In einem weiteren Stadium treten Gereiztheit, Selbstsucht, ja Grausamkeit auf. Dann läßt das Gedächtnis nach, das Individuum zeigt große Willensschwäche, kann zuweilen ganz unvermittelt auftretenden Anreizen nicht widerstehen, außerdem wird es tags und nachts von Träumen, Illusionen und Halluzinationen heimgesucht. Namentlich letztere sind für das Hungerdelirium charakteristisch. Sie haben gelegentlich einen schreckhaften Charakter, doch sind mehrfach auch angenehme Halluzinationen als Begleiterscheinung des dauernden Hungerns beobachtet worden. Einzelne der Geretteten von Courrières haben ebenfalls berichtet, daß sie lebhafte, glänzende, meist angenehme Visionen gehabt haben. Diese Störungen im Ablauf der geistigen Tätigkeit sind auf eine Selbstvergiftung des Nervensystems zurückzuführen.

C. K. **Ein „Interview" mit Mark Twain.** Eines Tages suchte, wie der „Gil Blas" erzählt, ein Reporter Mark Twain auf in der Absicht, ihn über Einzelheiten seines Familienlebens auszuforschen. „Sind Sie das einzige Kind? Haben Sie Brüder und Schwestern?" leitete er ein. „Es ist mir leider unmöglich, mich daran zu erinnern." „Wie? und ist dieses Bildnis dort an der Wand, das Ihnen so außerordentlich ähnelt, nicht ein Bild Ihres Bruders?" „Ach ja, jetzt geht mir ein Licht auf, es ist William, der arme Bill, wie man ihn zu nennen pflegte." „Ihn zu nennen pflegte? Ist er denn tot?" „Gewiß, oder vielmehr ich nehme dies an. Es ist ein Mysterium, die Sache. Wir waren Zwillinge, der Verstorbene und ich. Eines Tages, wir waren kaum zwei Wochen alt, vertauschte man uns im Bade, und einer von uns ist ertrunken, wie wissen nicht, wer es war; die einen glauben, Bill, die anderen, ich sei es gewesen; aber jetzt will ich Ihnen ein Geheimnis sagen, das ich bis heute noch niemand anvertraut habe: Einer von uns trug ein sehr sichtbares Muttermal auf dem linken Handrücken; das war ich — und dieses Kind gerade ist ertrunken . . ." Der Interviewer hatte bei diesen Worten unauffällig seinen Hut genommen und schlich sich rückwärts zur Tür hinaus; er fürchtete, der Wahnsinn des berühmten Mannes würde alsbald in einen Tobsuchtsanfall ausbrechen . . .

* **Eine schwere Anklage gegen die Regenwürmer.** Es scheint im Bereich der Möglichkeit zu liegen, daß Erdwürmer zur Verbreitung von Krankheiten wesentlich beitragen. Charles Fraser macht im „Lancet" darauf aufmerksam, daß sich im Verdauungskanal des Regenwurms eine große Menge Parasiten aufhält. Die

Schuldigen befinden sich 79 in Haft. General Goutscharow, der vom Kaiser zur Untersuchung der militärischen Unruhen in Sweaborg entsandt ist, ist hier eingetroffen.

wb. **Stockholm**, 4. September. Wie dem „Svenska Telegrammbyran" aus Helsingfors gemeldet wird, überfielen heute nachmittag zwei bewaffnete Männer die dortige Bankfiliale, bedrohten das Personal mit Revolvern und raubten einen Geldbetrag im Werte von etwa 9000 M. Eine verdächtige Person wurde verhaftet.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Der Streik der Kohlenarbeiter in Böhmen umfaßt bereits die Hälfte der gesamten Belegschaft, so daß die Produktion nahezu einen Ausfall von 50 Proz. erleidet. Die Minderförderung beträgt wenigstens 2000 Wagen täglich.

Frankreich.

Gestern morgen um 10 Uhr traten die Bischöfe zur zweiten Plenarsitzung zusammen. Anwesend waren 82 Bischöfe; einige waren verhindert. Der Presse ist keinerlei Mitteilung über das Ergebnis der ersten Sitzung gemacht worden. Den Vorsitz führten die Kardinäle Richard, Lecot und Couille. Nach Beendigung der Sitzung wurde ein Telegramm an den Papst gesandt, worin die Bischöfe dem Papste ihren Dank für die dem Klerus gegebenen Anweisungen in Form der Enzyklika aussprachen. Sie versichern den Papst des Gehorsams, in welchem sie mit ihren Priestern und Gläubigen verharren wollen trotz aller Heimsuchungen und Gefahren. Schließlich drücken sie in dem Telegramm die Hoffnung aus, daß ihre Einigkeit und ihre Anstrengungen, unterstützt vom päpstlichen Segen, sie in die Lage setzen werden, eine Lösung zu finden, welche den öffentlichen Frieden gewährleisten wird und der Kirche in Frankreich zum Wohle gereiche.

Schweiz.

In Genf wurde unter Vorsitz des Bundesrats Ruchet der zweite internationale Kongreß für Wohnungshygiene eröffnet. Die meisten europäischen Staaten, sowie eine Anzahl Städte haben Delegierte entsandt, so Deutschland, Österreich-Ungarn, Italien, Belgien, Frankreich, Schweden, Rußland, Spanien, Griechenland, Bulgarien, Serbien und die Schweiz; von Städten: Dresden, Prag, Budapest, Venedig, Rom, Barcelona, Madrid, Lissabon, Paris, Antwerpen, Stockholm, Moskau usw. Bundesrat Ruchet, sowie der Präsident des Staatsrates begrüßten den Kongreß im Namen der schweizerischen und der Genfer Behörden.

Britisch-Indien.

In Indien erregt es großes Aufsehen, daß ein Eingeborener Surendranath Banerjee, der bei der Agitation gegen die Teilung Bengalens in zwei Provinzen eine hervorragende Rolle spielte, in Kalkutta von seinen Anhängern mit allen königlichen Ehren zum König von Bengalen gekrönt worden ist. Die Zeitungen der Eingeborenen sprechen sich darüber abfällig aus und erklären, Banerjee hat sich und Bengalen lächerlich gemacht. Derselben Ansicht werden wohl auch die englischen Behörden sein. Wenn freilich jener „König von Bengalen" den Scherz zu weit treibt, dürfte er sich nicht lange mehr der Freiheit erfreuen.

Korea.

Der kürzlich aus Ostasien nach London zurückgekehrte Korrespondent Douglas-Story behauptet, einen Brief des Kaisers von Korea zu besitzen, wonach der Kaiser den Vertrag mit Japan vom November 1905 weder unterzeichnet noch gebilligt, sondern vielmehr ein gemeinsames Protektorat durch die Großmächte verlangt hat.

Mexiko.

New York, 5. September. Von den amerikanischen Behörden des Staates Arizona wurde unter der mexikanischen Grenzbevölkerung eine Verschwörung zur Herbeiführung einer Revolution in Mexiko entdeckt. Aus den Papieren geht hervor, daß die Revolution in 40 Städten Mexikos organisiert ist. Truppen werden an der Grenze angesammelt, um die Bewegung möglichst im Keime zu ersticken. Die Bewegung soll die Vertreibung der Amerikaner aus den mexikanischen Bergwerken bezwecken.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 5. September.

Wiesbaden-Schlangenbad.

Morgen wird der Verkehr auf der neuen Auto-omnibuslinie Wiesbaden-Schlangenbad für das Publikum eröffnet, nachdem gestern die erste Probefahrt und heute die förmliche polizeiliche Abnahme stattgefunden hatte. Die gestrige Probefahrt verlief bei dem schönen Wetter zur vollsten Zufriedenheit aller Teilnehmer. Der elegante Kraftomnibus, dessen leuchtendes Blau nun täglich achtmal durch unsere Straßen ziehen wird, bietet Raum für den Fahrer und 15 Passagiere. Er ist bequem eingerichtet, fährt weich und geräuschlos, bietet von jedem Platze aus durch die großen Fensterscheiben (die hoffentlich von Reklameätzungen verschont bleiben werden) einen günstigen Ausblick und macht die Fahrt namentlich durch gute Federung und hochgepolsterte Sitze überaus angenehm. Pünktlich um 4 Uhr traf der „Safe"-Wagen (erbaut von der Süddeutschen Automobilfabrik, G. m. b. H. in Gaggenau, Baden) vor der Abfahrtsstelle am Postamt ein, gelenkt von dem Unternehmer, Herrn Joseph Goebel-Mainz. Künftig ist die Abfahrtsstelle in Wiesbaden das Kaiser Friedrich-Denkmal am Hoftheater, das Ziel in Schlangenbad der „Nassauer Hof" (Kurhaus), wo das Gefährt regelmäßig „übernachten" wird. Die Fahrt ging durch die Bahnhof-, Friedrich-, Bleichstraße, Bismarck-Ring, Lahnstraße zur Clarenthaler Chaussee hinaus. Die offizielle Strecke ist Rheinstraße, Ringkirche, Ring, Lahnstraße usw. Es wurde in einem ruhigen Tempo gefahren, denn die ganze Strecke ist auf 50 Minuten berechnet. Da sie landschaftlich von ganz hervorragendem Reize ist, hat das Auge bei diesem Tempo Muße, zu genießen. Clarenthal wurde in 15 Minuten, Station Chausseehaus („Taunusblick") in 30, Georgenborn („Hohenwald") in 40 Minuten erreicht. Der Wagen erwies sich als absolut staub- und geruchfrei. Er nahm die kurzen Windungen des engen Weges von Georgenborn hinab nach Schlangenbad mit Sicherheit. Nach längerer Rast in dem so wunderlieblich gelegenen Nachbarbad wurde die Heimfahrt auf derselben Strecke angetreten. Spielend nahm der Omnibus die große Steigung nach Georgenborn, trotz seiner 44 Zentner Eigengewicht; er ist mit 32 PS. (4 Cylinder) getrieben. Die Vorderräder laufen auf Pneumatikreifen, die Hinterräder auf doppeltem Vollgummi. Der Kostenpreis ist ca. 16 000 M. Demgegenüber muß der Fahrpreis von 1 M. 50 Pf. für die einfache und von 2 M. 50 Pf. für die Hin- und Rückfahrt mäßig genannt werden. Vorläufig sind täglich vier Touren hin und vier zurück vorgesehen. Als Abfahrzeiten sind festgesetzt: ab Schlangenbad: früh $8^1/_2$, $11^1/_2$, nachmittags $2^1/_2$ und $6^1/_2$ Uhr; ab Wiesbaden früh $9^1/_2$, nachmittags 1, $3^1/_2$ und 8 Uhr. Im kommenden Frühjahr wird ein zweiter Wagen eingestellt; es wird sich dann auch ein Theaterwagen einrichten lassen. Wir wünschen dem Unternehmen, das unseren Kurgästen und auch den Einheimischen eins der köstlichsten Stücke aus unserer herrlichen Umgebung erschließen und das sicher als eine angenehme Bereicherung des Kurverkehrs empfunden werden wird, den wohlverdienten vollen Erfolg! A. M.

Mann und Frau.

Vor der hiesigen Strafkammer kam heute unter dem Vorsitze des Herrn Landgerichtsrats Follenius die auf Mord mit Einwilligung der Getöteten lautende Anklage gegen den Dienstmann Adolf Heß von hier zur Verhandlung. Die Staatsanwaltschaft war durch Herrn Staatsanwalt Dr. Beckers vertreten, den Angeklagten verteidigte Herr Rechtsanwalt Dr. Bickel. Es waren 48 Zeugen und drei Sachverständige geladen. Heß, der bekanntlich am 23. März 1906 seine Ehefrau in einem Flutgraben zwischen Griesheim und Ried ertränkte, wird aus der Untersuchungshaft vorgeführt und machte einen einigermaßen gefaßten und sicheren Eindruck. Er ist am 1. September 1874 in Bierstadt geboren und wegen fahrlässiger Körperverletzung, Widerstands, Bedrohung und Betruges vorbestraft, zumeist mit unbedeutenden Geldstrafen. Der Angeklagte hat mit seiner Frau und seinem einzigen, 7 Jahre alten Töchterchen bei seiner Mutter in der Gustav Adolfstraße gewohnt. Es kam häufig zu Zank und Streit; Frau und Schwiegermutter sollen schlecht miteinander ausgekommen sein. Anfangs März dieses Jahres, als wieder einmal ein heftiger häuslicher Krieg stattgefunden hatte, ging der Angeklagte nach Höchst a. M., während die Frau sich bei einer in der Eltvillerstraße wohnenden Familie einlogierte. Heß wollte angeblich in Höchst nach Arbeit Umschau halten; als er keine passende Beschäftigung fand, ging er nach Limburg und kehrte dann, ohne etwas erreicht zu haben, nach Wiesbaden zurück. Bei diesem Abstecher kam er am 15. März auch nach Griesheim. Von dort schrieb er eine Postkarte an seine Frau: „Liebe Frau! Ich will Dir hier kurz mitteilen, daß ich leider Gottes nicht vor Montag in Griesheim in die Wohnung kann, denn die Mieter von vorher haben noch nicht geräumt. Ich arbeite morgen und übermorgen und wenn alles in Ordnung, werde ich Dir, liebes Herz, sofort schreiben. Ich habe mit Mutter und Kind gebrochen deinethalben, also, ich bitte Dich, schätze mich wenigstens als Menschen; es ist noch immer der Fall gewesen, daß eher das Weib den Mann machen kann, als der Mann die Frau. Ich will Dich fragen, wenn Du gesonnen bist, hierher zu kommen? Ich bin zwar noch nicht installiert, aber ich arbeite. Es geht so leicht nicht mit einer Wohnung. Bitte, liebes Herz, um sofortigen Brief. Meine Adresse ist Chemische Fabrik Höchst a. M." Der Angeklagte gibt zu, daß er seine gemäß dem Inhalte dieser Postkarte noch recht trübe erscheinenden Verhältnisse seiner Ehefrau doch noch viel zu rosig geschildert hatte, nur, um sie zur Wiederherstellung der ehelichen Gemeinschaft zu bringen. Er wollte sie unbedingt zu sich haben. Die Frau antwortete ihm nicht. Am 17. März erhielt Heß in den Höchster Farbwerken Beschäftigung. Er arbeitete drei Tage und fuhr am 22. März, abends, nach Wiesbaden. Es hatte ihm leid getan, daß er von seiner Frau keine Antwort erhalten hatte; er wollte ihr noch einmal mündlich Vorstellungen machen. Er patrouillierte eine Zeitlang vor der Wohnung in der Eltvillerstraße auf und ab in der Hoffnung, er werde seine Frau dabei zu Gesicht bekommen, dann begab er sich in die Wohnung, wo ihm von der Ehefrau E., bei der Frau H. wohnte, gesagt wurde, die Frau wolle nichts mehr mit ihm zu tun haben. Er hielt doch noch eine Zeitlang auf der Straße Wache, und schließlich kam seine Frau denn auch zu ihm. Er bat sie, sie möge doch wieder zur Mutter in die Gustav Adolfstraße gehen und dort wohnen, bis er in Höchst eine passende Wohnung gefunden habe. Die Frau soll sich erst geweigert haben, dann aber auf das Verlangen ihres Mannes eingegangen sein. Mann und Frau blieben die Nacht in der Wohnung der Mutter des Mannes. Am nächsten Morgen packten sie ihr bißchen Eigentum — die Möbel waren längst verkauft worden — in Bündel und fuhren mittags nach Höchst. Dort kehrten sie zunächst in das Gasthaus „Zur schwarzen Katze" ein, wo sie zu Mittag aßen. Nach dem Mittagessen blieb die Frau noch eine Weile in der Wirtschaft, während der Angeklagte auf die Wohnungssuche ging. Die Wohnungssuche fiel fruchtlos aus und gegen Abend begaben sich Mann und Frau nach Griesheim. Ihr ganzes Barvermögen bestand aus etwa 20 M. Davon sollte einige Tage lang der Lebensunterhalt bestritten und außerdem etwas Küchengeschirr angeschafft werden. Besonders die Frau soll in sehr gedrückter Stimmung gewesen sein, nicht nur wegen der augenblicklichen Notlage, sondern wegen des vorausgegangenen dürftigen und unglücklichen Familienlebens überhaupt. Das Ehepaar ging auf der Chaussee über Ried nach Griesheim. Auch in Griesheim besuchte es mehrere Wirtschaften, um einen Unterschlupf für die Nacht zu suchen, ohne ihn zu finden. Der Angeklagte soll seiner Frau verschiedene Schnäpse aufgenötigt haben, was den Wirtsleuten aufgefallen ist. Heß sagt, seine Frau habe so arg gefroren, deshalb habe er sie zum Schnapstrinken animiert. Zwischen 9 und 10 Uhr brachen der Angeklagte und seine Frau in Griesheim auf, um nach Ried zu gehen und sich dort noch einmal nach einem Nachtquartier umzusehen. „Wenn wir in Griesheim hätten bleiben können, wäre das Unglück nicht passiert", bemerkt Heß. Es war schlechtes Wetter, es schneite heftig und war bitter kalt. Der Angeklagte schluchzt öfters heftig bei der Erörterung der Vorgänge, die sich auf dem Wege von Griesheim nach Ried abspielten. Es sei ihm sein Leben lang sehr schlecht gegangen, und seine Frau sei sehr betrübt gewesen. „Du hältst es in der Fabrik ja doch nicht aus", habe sie gemeint, es sei am besten, wenn sie beide gar nicht mehr am Leben wären. Ihm sei das auch recht gewesen und so hätten sie dann beschlossen, zusammen in den Main zu gehen. Als sie über einen sich nach dem Main hinunterziehenden Flutgraben gekommen seien, habe die Frau gemeint, hier könnte man's ja am Ende auch ausführen. Er könne den Zustand, in dem sich die Unglückliche befunden habe, nicht näher beschreiben. Er sei zuerst in den Graben gestiegen, um die Tiefe des Wassers zu probieren; das Wasser sei ihm nur bis an die Knie gegangen. Als er auf der Suche nach einer tieferen Stelle sich etwa 15 Meter weit von dem Standpunkte seiner Frau entfernt gehabt hätte, sei diese plötzlich ins Wasser gesprungen und mit dem Gesicht nach

---

meisten der in den Würmern gefundenen Bakterien waren Bazillenstäbchen. Zu ihnen gehörten auch der Tetanusbazillus oder der Erreger des Starrkrampfs. Dieser wird mit den Erdklümpchen, die der Regenwurm auswirft, ausgestoßen und verunreinigt das Gras, das vom Pferde gefressen wird. Es könnte sein, daß der Bazillus durch seinen Aufenthalt im Körper des Wurmes besonders bösartig wird, und daß hierin eine Erklärung für die häufige Ansteckung grasender Pferde zu suchen ist. Im letzten Teil des Darmes des Regenwurms findet sich häufig ein fadenförmiger Parasit, der wegen seiner großen Ähnlichkeit mit der Trichine besondere Beachtung verdient. Er kommt im Gürtel des Regenwurms frei vor, während er in der unmittelbaren Nähe des Afters in eingekapselter Form beobachtet worden ist. Es scheint, daß der Parasit mit dem Darminhalt herabgleitet, um vor seiner Ausstoßung eingekapselt zu werden. Die Bläschen haben dieselbe Größe wie die im Gewebe der Trichinenkranken. Sie besitzen eine zarte, durchsichtige Hülle, in der das Tier zu einem Knäuel zusammengeballt oder öfters in einer festen Spirale liegt. Innerhalb der Kapsel scheint es niemals Bewegungen auszuführen. Im freien Stadium ist das Tier nur ungefähr 1 Millimeter lang, farblos, durchsichtig und weist eine Speiseröhre, einen Magen und einen Darm auf. Es ist nicht ausgeschlossen, daß dieser fadenförmige Parasit mit der Trichine identisch ist. Möglicherweise gelangt er durch Vermittlung von Gras und Kräutern in den Körper des Schweins, oder dieses verschluckt ihn samt den Regenwürmern. Diese Annahme ist wahrscheinlicher als die Vermutung, daß das Schwein durch den Genuß an Trichinen krepierter Ratten erkrankt. Es wäre interessant, festzustellen, ob das Schwein von diesen Regenwurmparasiten tatsächlich in gleicher Weise infiziert werden kann.

Kammerspielabende des Berliner Deutschen Theaters. Für die Kammerspielabende des Deutschen Theaters in Berlin werden jetzt, wie aus Berlin gemeldet wird, die Einladungen versendet. Das Publikum in diesem Theater wird nur aus Abonnenten bestehen, die durch das Abonnement zugleich Mitglieder der „Gesellschaft für Kammerspiele des Deutschen Theaters" werden. An Stücken sind in Aussicht genommen: Ibsens „Gespenster", ein neues Werk von Wedekind, Maeterlincks „Aglavaine und Selysette", Ibsens „Hedda Gabler", ein Lustspiel von Wilde, die Komödie „Amoureuse" von Porte-Riche, ein neues Lustspiel von Bernard Shaw und Lessings „Emilia Galotti". Die Dekorationen werden entwerfen: Ludwig v. Hofmann, Edvard Munch, Alfred Roller, Emil Orlik und Ernst Stern. Als Darsteller wirken im neuen Hause hauptsächlich mit die Damen Sorma, Eysoldt, Wangel und Höflich und die Herren Reinhardt, Kayßler, Moissi, Pagay und Waßmann.

Richard Strauß' „Salome" und die Wiener Hofoper. Einige Wiener Journale melden, daß die von der Hoftheaterzensur bekanntlich verbotene Oper „Salome" von Richard Strauß im Laufe der heurigen Saison doch in Szene gehen soll. Demgegenüber erfahren die „Leipz. N. N.", daß Direktor Mahler tatsächlich zu Beginn der neuen Opernsaison große Anstrengungen machte, um unter Hinweis auf den großen Erfolg der Oper in anderen Städten eine Zurücknahme des Verbots zu erreichen, daß aber der Oberhofmeister Fürst Montenuovo dem Direktor darauf kurz mitteilte: „Man wünsche hohen Orts von der Sache nichts mehr zu hören."

Santos Dumont machte gestern in Paris während fünf Stunden Versuche mit seinem neuen Luftschiff, welches einen Motor von 50 PS. besitzt. Die Geschwindigkeit des Ballons betrug 40 Kilometer in der Stunde. Santos Dumont erklärte sich über die Versuche äußerst befriedigt.

Der Redakteur Franz Eck in Düsseldorf, der als Kritiker über bildende Kunst über Düsseldorf hinaus bekannt ist, ertrank gestern morgen in Kaiserswerth beim Baden im Rhein.

unten darin untergetaucht. Dann habe sie sich noch einmal auf die Knie erhoben und ihm verschiedenes zugerufen, dessen er sich nicht mehr erinnern könne. Nur das wisse er noch, daß sie gerufen habe: „Hier ist es nicht tief genug!“ Darauf habe sie sich wieder fallen lassen und er habe ihren Kopf niedergedrückt. Er habe in den Gebärden und Worten seiner Frau eine Aufforderung zu dieser Handlung erblickt. Er selbst sei dann fortgelaufen und sei mit dem letzten Zug aus von Höchst nach Wiesbaden gefahren, nachdem er auch in Nied nicht den Mut gehabt habe, sich in die Nied zu stürzen, wie es seine Absicht gewesen sei. In Wiesbaden klopfte er an der Wohnung seiner Mutter an; als er dieselbe verschlossen fand, ging er auf das Polizeirevier am Philippsberg, um sich von einem mit seiner Mutter in demselben Hause wohnenden Schutzmann das Haus aufschließen zu lassen. Das geschah auch. Der Angeklagte erzählte seiner Mutter den Vorfall und schlief dann ein paar Stunden gut. Das fürchterliche Ereignis der Nacht will ihm in seiner ganzen Schwere erst am anderen Morgen zum Bewußtsein gekommen sein. Er lief im Hemd auf das Polizeirevier und erzählte die Geschichte; da er nach Alkohol roch und den Eindruck eines Narren machte, brachte man ihn aber anstatt in das Gefängnis in das städtische Krankenhaus, von wo aus er erst am nächsten Tage in das Gefängnis gebracht wurde, als inzwischen die Leiche gefunden worden war und die unglaublich klingende Erzählung des Angeklagten sich als wahr erwiesen hatte.

Der Angeklagte litt nach seinen eigenen Angaben jahrelang an Schlaflosigkeit. Im vorigen Jahre ging er einmal zu Fuß von Wiesbaden nach München, wo er schließlich in völlig verelendetem Zustand ankam und deshalb in eine Heilanstalt gebracht werden mußte. „Ich konnte nicht betteln und wäre lieber verhungert“, sagt der Angeklagte. Einmal war er auch in einer Frankfurter Nervenheilanstalt. Das Dienstmannsgewerbe gab ich auf, „weil es mir von meinen Kollegen verleidet wurde, die mir allerlei Streiche spielten und mich unbegründet anzeigten. Wenn ich mich ärgerte, dann mußte ich mich immer drei Tage ins Bett legen“. Auch mit der Armenverwaltung lebte er im Krieg, da er der Ansicht war, daß sie ihn nicht nach seinen Kräften beschäftige. Früher habe er schon einmal mit seiner Frau den Plan des Selbstmordes gefaßt. Die Frau sei 34 Jahre alt, gesund und kräftig, aber beschränkt gewesen. „Sie konnte sich nicht helfen.“ Eine Reihe von Leuten behauptet, der Angeklagte habe seine Frau öfters mißhandelt. Heß bestreitet das. Aus dem Gefängnis hat er verschiedene merkwürdige Briefe an seine Angehörigen geschrieben, die für seine geistige Verfassung bezeichnend zu sein scheinen. So schreibt er z. B. an seine Mutter: „Tröste Dich, ich bin schon halb getröstet. Wie Du weißt, hätte ich doch ohne Minna (die Getötete) nicht leben können, Leben bringt Leben und Tod bringt Tod. Das Wahre und Edle unseres Verhältnisses bringt alle juristische Spitzfindigkeit nicht zum Vorschein. Mein halber Leib und Seele liegt bei meinem Weibe im Grabe und sieht seinem Schicksal mit Glückseligkeit nach. Ich bin kein gewöhnlicher Mörder, denn alles kann die Liebe, nur nicht verzichten. Für mich ist der Tod das Allheilmittel, wenn sich der Staat nicht beeilt, muß ich ihm zuvorkommen. Grüße mein Kind für mich. Mein Gebet ist: Lieber Gott, warum hast du mich geschaffen unter Tigern und Affen.“ Seinem Bruder schrieb er: „Wenn es ein Wiedersehen gibt, dann weiß ich, daß ich vor Minna bestehen kann. Bald wird die heilige Erde sich erbarmen und mir ihren mütterlichen Schoß öffnen.“

Nach Verlesung dieser und noch einiger Briefe und ehe in die Beweisaufnahme eingetreten wird, ersucht der Vorsitzende den Staatsanwalt und den Verteidiger, sich zu der Frage zu äußern, ob die Sache unter dem Gesichtspunkte des § 216 („Ist jemand durch das ausdrückliche und ernstliche Verlangen des Getöteten zur Tötung bestimmt worden, so ist auf Gefängnis nicht unter drei Jahren zu erkennen“) oder dem des § 212 (Mord) betrachtet werden solle. Herr Staatsanwalt Dr. Beckers ist der Ansicht, daß die Angaben des Angeklagten durch eine ganze Reihe Momente, besonders auch durch das Aussehen der Leiche der Verstorbenen, bestätigt werden. Nehme man aber die Angaben des Angeklagten als wahr an, dann liege der Tatbestand des § 216 vor. Der Verteidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Bickel ist dagegen der Meinung, daß überhaupt kein strafbares Vergehen vorliege. Die Leiche der Frau Heß sei oberhalb derjenigen Stelle gefunden worden, wo die Verstorbene nach den unwiderlegbaren Angaben des Angeklagten in das Wasser gegangen sei. Den Bach hinaufgeschwommen könne sie nicht sein; es müsse also angenommen werden, daß die Verstorbene überhaupt noch nicht tot gewesen sei, als sie von dem Angeklagten verlassen wurde. Sei das der Fall, dann liege aber unzweifelhaft lediglich Beihilfe zum Selbstmord vor. Das Gericht kam zu dem Resultat, die Verhandlung zu vertagen und die Angelegenheit dem Schwurgericht zur Aburteilung zu überweisen. Nach dem, was der Angeklagte heute mitgeteilt habe, komme der § 216 nicht mehr in Frage; der Angeklagte sei nicht durch ausdrückliches und ernstes Verlangen seiner Frau zu der Tat bestimmt worden. Die letzten Worte der Verstorbenen: „Hier ist es nicht tief genug“, könnten nicht als ernste und ausdrückliche Aufforderung zur Tötung angesehen werden. Der Angeklagte sei daher nach der heutigen Verhandlung dringend verdächtig, seine Frau vorsätzlich und mit Überlegung getötet, mit anderen Worten, einen Mord begangen zu haben. Die Sache mußte also dem Schwurgericht übergeben werden. d.

— **Personal-Nachrichten.** Herr Beigeordneter und Stadtkämmerer Dr. Scholz hier hat sich mit einer jungen Frankfurter Dame verlobt.

— **Ländchesbahn.** Nach längerer Ruhepause tagt wieder die Kommission für die Ländchesbahn. Dieselbe ist einberufen auf Donnerstag, den 13. September, in das Gasthaus des Herrn Faust an der Frankfurterstraße bei Nordenstadt. Eingeladen sind zu dieser Sitzung die „Südd. Eisenbahn-Gesellschaft“, Herr Landrat v. Hertzberg-Wiesbaden, Reichs- und Landtagsabgeordneter Bartling-Wiesbaden, sowie der Landtagsabgeordnete Bürgermeister a. D. Wolff-Biebrich; ebenso werden die Verkehrsdeputation der Stadt Wiesbaden und der Rennklub Wiesbaden ihre Vertreter senden.

— **Militärisches.** Die Manöver der 41. Infanterie-Brigade (Regimenter 87 und 88) finden in diesem Jahre in der Gegend von Westhofen und Worms statt. Morgen Donnerstag rücken die Truppen aus der Garnison Mainz aus und kehren am 19. September wieder zurück. Zwei Tage später werden die Mannschaften des älteren Jahrganges zur Reserve beurlaubt. — Die Feld-Artillerie-Regimenter Nr. 27 und 63 wurden heute früh 7 Uhr in Paderborn durch mehrere Sonderzüge befördert und treffen erst in der Nacht von heute auf morgen gegen 12 Uhr in ihren Garnisonen Mainz, Kastel, Wiesbaden und Frankfurt a. M. ein. Gleich darauf begeben sich diese Regimenter wieder in das Manöver. — Das Homburger Bataillon der 80er hat heute Ruhetag und fährt am Donnerstag, den 6. September, im Sonderzug nach Mainz, woselbst es Quartier bezieht. Am 7. September wird der Stab, 9. und 11. Kompagnie in Stadecken, 10. Kompagnie in Partenheim, 12. Kompagnie in Ingenheim einquartiert. — Am 8., 9., 11. und 12. September ist Mainz das Quartier des Homburger Bataillons, welches am 10. September in der Nähe von Essenheim bei Mainz Quartier bezieht; am 13. September ebenfalls Biwak bei Nieder-Saulheim. Am 14. September liegt Stab, 11. und 12. Kompagnie in Albig, 9. Kompagnie in Bermersheim, 10. Kompagnie in Ensheim; am 15. und 16. September Stab und 11. Kompagnie in Zotzenheim, 12. Kompagnie in Welpersheim, 10. Kompagnie in Biebelsheim, 9. Kompagnie in Planig (bei Sprendlingen); am 17. September Vorposten-Biwak des Bataillons bei Gensingen und am 18. großes Biwak bei Ober-Hilbersheim unweit Wörrstadt. Am 19. September Rückkehr nach Homburg.

ö. **Unsere 80er.** Die beiden hiesigen Bataillone des Füsilier-Regiments v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80 werden morgen — da die für sie bestimmte Kaserne in Mainz erst frei gemacht werden muß, voraussichtlich erst zu vorgerückter Vormittagsstunde — in das Manöver ausrücken. Das Regiment wird während der sechs Tage des Brigademanövers abwechselnd in Mainzer Kasernen liegen und in der Nähe biwakieren.

— **Exerzieren der 42. Infanterie-Brigade.** Am Montag wurde bei Weißkirchen a. T. die unter Führung des Generalmajors v. Puttkamer stehende 42. Infanterie-Brigade vom Divisionskommandeur Freiherrn v. Gayl besichtigt. Die Paradeaufstellung fiel wegen der letzten günstigen Parade auf dem Mainzer Sand vor dem Kaiser aus, und es wurde sofort ein Gefecht auf Grund der neuen Formationen des neuen Exerzierreglements durchgeführt. Der Besichtigung wohnten auch Prinzeß Friedrich Karl von Hessen und General v. Eichhorn bei. Die Kritik enthielt das Lob, daß sich die Brigade die neuen Formationen rasch zu eigen gemacht habe. Anerkennend lautete auch das Urteil über das 3. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 166, das aus lauter Reservisten besteht. Heute und morgen ist die 42. Infanterie-Brigade auf dem Marsch nach Rheinhessen, wo am 7. September die eigentlichen Brigademanöver bei Bingen beginnen.

— **Knabenhort.** Auf Anregung des „Wiesbadener Vereins für Kinderhorte“, der bis jetzt seine Tätigkeit nur auf die Schutzpflege von Mädchen beschränken mußte, hat sich ein vorbereitendes Komitee gebildet, das diese Fürsorge auch auf die männliche Schuljugend ausdehnen will. Ein Knabenhort soll anfangs Oktober ins Leben gerufen werden, um den unbeaufsichtigten Knaben der unbemittelten Volksklassen während der schulfreien Nachmittagsstunden Pflege, Aufsicht und Erziehung zu gewähren. Die allgemeinen Klagen über Verrohung der Sitten, die statistisch erwiesene Zunahme des jugendlichen Verbrechertums zeigen das dringende Bedürfnis nach einer Einrichtung, die an diesem Punkt vorbeugend einsetzt. Das Elternhaus kann nach Lage der Verhältnisse hier nur selten ausreichen. Die materielle Not zwingt auch die Mutter zur Arbeit außer dem Hause, und so bleiben die Kinder sich selbst überlassen und der entsittlichende Einfluß der Straße führt manches vielleicht gut veranlagte Kind auf abschüssige Bahn. — In dem Hort soll der sonst unbehütete Knabe im Winter einen warmen, im Sommer einen lustigen Raum finden, wo er zur gewissenhaften Erledigung seiner Schulaufgaben angehalten wird, wo er Anleitung zu nützlicher Handfertigkeit erhält, und wo er durch Gewöhnung von Jugend an zu Ordnung, Reinlichkeit und gesittetem Betragen erzogen werden soll. In fast allen Städten bestehen solche Knabenhorte, die sich ebenso wie die hiesigen Mädchenhorte als höchst segensreich erwiesen haben. — Wenn der „Verein der Kinderhorte in Wiesbaden“ zu dieser Erweiterung seiner verantwortungsvollen Aufgabe schreitet, so wagt er es im Vertrauen auf das ihm schon so oft erwiesene Wohlwollen edler Kinderfreunde, auf deren materielle Unterstützung er besonders angewiesen ist. Der im heutigen Anzeigenteil erscheinende Aufruf sei daher aufs wärmste der Beachtung empfohlen.

— **Kriminalistentag.** Eine wichtige Tagung beginnt in Frankfurt a. M. am Donnerstag. In einer Zeit, da die Frage der Strafprozeßreform im Vordergrund steht, haben die Beratungen der deutschen Landesgruppe der Internationalen Kriminalistischen Vereinigung besonderes Interesse. Die Strafprozeßreform bildet auch den ersten Beratungsgegenstand. Berichterstatter ist Landgerichtsdirektor a. D. Aschrott-Berlin. Am Samstag wird die ebenfalls aktuelle Frage besprochen: „Empfiehlt sich für das Deutsche Reich der Erlaß eines Auslieferungsgesetzes?“ Die Professoren Dr. Frank-Tübingen und Dr. Harburger-München sind Referenten und Korreferenten. Nachmittags 4½ Uhr hält Professor Dr. Freudental-Frankfurt einen öffentlichen Vortrag über „Amerikanische Kriminalpolitik“. Die Verhandlungen finden in der „Frankfurtloge“ statt. Ihnen voraus geht am Donnerstagabend eine Begrüßung durch die Stadt im „Römer“. Für den Sonntag ist noch ein Ausflug zur Besichtigung der Fürsorge-Erziehungsanstalten Aumühle und Ohlistift geplant.

— **Eine Süddeutsche Zionistenkonferenz** findet am 16. September in Mannheim im Saale der „August-Lamey-Loge“ statt. An derselben werden der Präsident der Zionistischen Vereinigung für Deutschland, Herr R. A. Dr. Bodenheimer-Cöln, sowie eine Reihe Mitglieder des Zentralkomitees teilnehmen. Die öffentliche Abendsitzung dürfte auch in nichtzionistischen Kreisen das größte Interesse erregen, da in ihr Herr Julius Simon-Mannheim über das aktuelle Thema: „Der Entwurf eines Reformgebetbuches für die badischen Juden“ referieren wird. Der Veranstaltung geht am Samstag, den 15. September, abends 8¾ Uhr, im Kasinosaal eine jüdische Volksversammlung voran. Für dieselbe hat eine Reihe bedeutender Redner Ansprachen zugesagt.

— **Obstmarkt.** Der Vorstand des 13. Landwirtschaftlichen Bezirksvereins hat auf Anregung des Herrn Landrats v. Hertzberg in der am letzten Samstag im „Friedrichshof“ stattgefundenen Sitzung beschlossen, mit Rücksicht auf die im Vorjahre gemachten guten Erfahrungen, auch in diesem Jahre einen Obstmarkt abzuhalten. Herr Kreisobstbaulehrer Bickel teilte in der Versammlung mit, daß zwar der Obstertrag durch ungünstige Witterung und mancherlei Schädlinge in einzelnen Gemeinden zu wünschen übrig lasse, daß aber doch eine reiche Beschickung des Obstmarktes nicht nur mit Wirtschaftsobst, sondern auch mit den besten und haltbarsten Tafelobstsorten mit Sicherheit zu erwarten sei. Die Veranstaltung eines geordneten und nach sachmännischen Gesichtspunkten geleiteten Obstmarktes gewinnt hier immer mehr an Bedeutung und ist zu einem dringenden Bedürfnis geworden, das beweisen nicht nur die Erfolge des Vorjahres, sondern auch die vielen Anfragen aus dem Kreise früherer Käufer. — Der Obstmarkt soll an zwei Tagen in der ersten Hälfte des Monats Oktober stattfinden. Als passendes Lokal wurde der Gartensaal mit den angrenzenden Klubzimmern des „Friedrichshofs“, Friedrichstraße 35, gewählt, das sich infolge seiner zentralen Lage gleich gut für Käufer und Verkäufer eignet. Aus der „Marktordnung“ entnehmen wir folgende Hauptpunkte: Zweck des Obstmarktes ist die Förderung des direkten Obstverkaufs. Produzent und Konsument sollen zusammengeführt werden. Der Obstmarkt darf nur mit Obst beschickt werden, welches im Stadt- oder Landkreis Wiesbaden gewachsen ist und vom Züchter selbst ausgeboten wird. Obsthändler sind als Verkäufer von der Beteiligung am Obstmarkt ausgeschlossen. Der Obstmarkt gliedert sich in eine Abteilung für direkten Verkauf und in eine Verkaufsmuster-Abteilung. Zur Abteilung für direkten Verkauf werden zugelassen: sortierte Tafelfrüchte in Mengen von 10, 25, 50 und 100 Pfund fertig verpackt; für die Verkaufsmuster-Abteilung sind von Tafel- und Wirtschaftsobst pro Sorte mindestens 20 Durchschnittsfrüchte und von Mostobst Proben von 20 Pfund auszustellen. Der Verkauf des Obstes hat möglichst durch den Besitzer selbst zu geschehen, der Marktausschuß beschränkt sich auf die Vermittelung des Verkaufes. — Anmeldungen zum Obstmarkt, Bestellungen auf Obst, sowie etwaige Anfragen sind an Herrn Kreisobstbaulehrer Bickel, Lessingstraße 16, zu richten. — Bei der großen Wichtigkeit der Sache versäumen wir nicht, jetzt schon alle Hausfrauen und namentlich alle Hotels- und Pensionsvorstände, Obst- und Delikateßgeschäfte auf die günstige Gelegenheit aufmerksam zu machen, den Winterbedarf an Tafel- und Wirtschaftsobst auf dem Obstmarkt aus erster Hand direkt vom Produzenten zu erstehen.

— **Das Obst und seine Bedeutung für die Gesundheit** lautete das Thema, über welches im „Kneipp-Verein“ Herr Lehrer A. Kunz in der letzten Wochenversammlung sprach. Über 100 Damen und Herren folgten den lehrreichen Ausführungen, von welchen in Kürze folgendes wiedergegeben sei. Die Obstkuren werden in der heutigen Zeit vielfach mit großen Erfolgen angewendet. Gar häufig nutzen sie mehr als alle verschriebenen Medizinen und bereits im Jahre 1778 schrieb Klemens Stolpertus: „Es wäre wünschenswert, wenn die Apotheken statt ihrer Geheimmittel, Körbe mit zeitigem Obst feilhielten. Die Erdbeerkur wird mit Erfolg gegen Masern angewandt, desgleichen ist eine solche bei Gicht und Podagra neben den nötigen Wasseranwendungen sehr angezeigt. Bei Gallenstein ist reichliches Essen aller Beerenfrüchte und säuerlicher Äpfel zu empfehlen. Kirschen sind ein vorzügliches Mittel gegen Bleichsucht. Die Birnen- und Pflaumenkur ist ein sicheres Mittel bei trägem Stuhlgang, Schwindel, Nervenschwäche usw. Im Winter sind als Ersatzmittel Feigen und Datteln zu empfehlen. Gegen asthmatische Beschwerden wird die Weintraube empfohlen, ebenso bei Erkrankungen der Lungen und Luftröhren, bei chronischen Augenentzündungen, Magenleiden und insbesondere Hämorrhoiden. Wachholderbeeren sind ein treffliches Mittel bei Atmungsbeschwerden und Verschleimung, Preiselbeeren sollen nervösen Kopfschmerz beseitigen. Die wertvollste Frucht ist der Apfel. Ihm wird eine ganze Reihe Heilwirkungen zugeschrieben. Hebung der Schlaflosigkeit, Erstarkung erschlaffter Muskeln, Beseitigung von Nervosität sollen bei vorgenommenen Apfelkuren von Erfolg begleitet sein. Zum Schluß wurde noch die Zitronenkur und der Nährwert der Nüsse behandelt. — Kommenden Freitagabend 8½ Uhr findet im Restaurant „Gambrinus“, oberer Saal, bei freiem Eintritt ein weiterer Vortrag: „Das Gemüse und seine Nutzanwendung für unseren Körper“ statt.

— **Ein hessisches Schulmuseum** soll auf Anregung des Pfarrers Diehl in Hirschhorn im Odenwald geschaffen werden. Der Pfarrer hat die Schulabteilung des Ministeriums des Innern für seinen Gedanken interessiert, die ihrerseits in der Angelegenheit an die 21 Kreisschulinspektionen des Großherzogtums Rundschreiben erlassen hat. Es soll durch die Kreisschulinspektoren und Schulvorstände zunächst ermittelt werden, wo noch

ältere Lehrbücher usw. vorhanden sind, die sich zur Aufnahme in das Museum eignen. Es soll dabei bis zum Jahre 1830 zurückgegriffen werden, weil Anfang der dreißiger Jahre des vorigen Jahrhunderts das hessische Schulwesen durch ein Edikt auf eine ganz neue gesetzliche Grundlage gestellt worden ist. Ob man alle Werke und Bücher, die ausfindig gemacht werden, in Darmstadt zu einem Museum vereinigt, oder ob man lediglich ein Verzeichnis davon anfertigt und die Besitzer bittet, die Sachen recht gut aufzubewahren, darüber ist noch keine Entscheidung getroffen. Die ganze Angelegenheit befindet sich zurzeit noch im Stadium der Ermittlungen, deren Ergebnisse zunächst abgewartet werden müssen.

— **Sänger-Jubiläum.** Herr Franz Matt, Vorsitzender des Männergesang-Vereins „Friede" hierselbst, beging am Samstag, den 1. September, im Kreise der Mitgliedschaft sowohl als auch vieler Freunde und Gäste die Feier seiner 25jährigen Wirksamkeit in genanntem Verein. Das Vereinslokal war von den Mitgliedern prächtig ausgeschmückt worden. Nach dem Vortrag des weihevollen Chores „O, Schutzgeist alles Schönen" richtete ein Vorstandsmitglied eine kurze Ansprache an den Jubilar und überreichte ihm im Namen des Vereins als Anerkennung seiner Verdienste ein praktisches schönes Geschenk. Auch die Frauen des Vereins ehrten den allseits beliebten Herrn durch hübsche Gaben. Herr Matt dankte in bewegten Worten allen, welche ihm eine solche Ovation darbrachten, und versprach, dem M.-G.-V. „Friede" treu zu bleiben, so lange es ihm nur vergönnt sei. In einer späteren Ansprache, welche der Vorsitzende an die Anwesenden richtete, schilderte er im allgemeinen die Entstehung des Vereins, woraus hervorging, daß er noch das einzige aktive Mitglied des „Friede" aus jener Zeit ist. Mit einem dreimaligen Hoch auf das fernere Blühen und Gedeihen des unter ihm groß gewordenen Vereins schloß er seine mit brausendem Beifall aufgenommene Rede. Dem erheiternden Teil des Abends wurde dann in reichlichem Maße gehuldigt.

— **Endlich allein!** heißt der tolle Schwank, welcher allabendlich ein zahlreiches Publikum nach dem Reichshallen-Theater in der Stiftstraße lockt. Weshalb das Stück „Endlich allein!" heißt, wissen wir nicht, da doch eigentlich das junge Ehepaar, welches sich auf der Hochzeitsreise befindet, nie „allein" ist. Jedenfalls aber ist der Zweck erreicht, denn es wird viel gelacht, und Freunde eines gesunden Humors kommen auf ihre Rechnung. Gespielt wird der kleine Einakter von Troppauers Ensemble tadellos. An der Spitze steht der Direktor selbst. Herr Troppauer ist ein vorzüglicher Komiker, jede einzelne seiner Rollen bestätigt dies. Seine Partner Kohler, Ernst, Mertins, sowie die Damen Milla Ernst, Wally Valesca, Gusti Doree und Fritzi Gitzi schließen sich ihm würdig an. Im Spezialitätenteil hat jede einzelne Nummer einen durchschlagenden Erfolg. Besonders hervorgehoben zu werden verdient das Neger-Duett Sadie und Leopold. Der rührige Direktor Herr Greiling, der sichtlich bemüht ist, sein Publikum zufrieden zu stellen, kann sich des Erfolgs freuen.

— **Postalisches.** Fast alle deutschen Bundesstaaten haben mit der Reichspostverwaltung ein Abkommen getroffen, wonach ihre Behörden kein Porto für die Postsendungen zu zahlen brauchen. Letztere werden mit einem Stempelabdruck: „Frei laut Aversum Nr. . ." versehen. Preußen führt die Nummer 21. Zu diesem Zwecke wird für längere Zeit das Porto der Staatsbehörden in einem Jahre festgestellt und nach dem Ergebnis dieser Feststellung wird dann jährlich eine Pauschsumme an die Postverwaltung von den einzelnen Bundesstaaten gezahlt. Vor 5 Jahren fand eine solche Feststellung in Preußen statt und seit dem 1. September hat sie für Braunschweig begonnen. Markensammler haben also Gelegenheit, wieder etwas Besonderes zu sammeln. Innerhalb der Feststellungszeit erhalten die einzelnen Beamten und Unterbehörden des betreffenden Staates besonders hergestellte Postwertzeichen, womit sie ihre Postsachen bekleben. Der Verbrauch dieser Marken während des Feststellungsjahres ergibt die Summe, welche als Pauschsumme für die späteren Jahre anzusehen ist. Die Marken werden von der Reichsdruckerei in Berlin geliefert. Daß die Bundesstaatler dem Reiche auch nichts schenken wollen, geht daraus hervor, daß bei der letzten Feststellung in Preußen von den Behörden so viel als möglich die Schriftstücke, die zu versenden waren, gesammelt wurden, um Porto zu ersparen. Was in dem einen Jahre erspart wurde, ist für lange Zeit erspart, wenn später auch jedes Schriftstück besonders verschickt wird.

— **Lungenheilanstalt in Falkenstein.** Wir berichteten, daß die bekannte Falkensteiner Lungenheilanstalt vor einigen Tagen im Auftrage des Kaisers von höheren Beamten aus Berlin zwecks anderer Verwendung einer eingehenden Besichtigung unterworfen wurde. Wie wir hören, soll dieselbe als Erholungsheim für Angehörige des Offizierstandes eingerichtet werden, wie das Idsteiner alte Schloß als Erholungsstätte für Familienangehörige des Unteroffizierstandes hergestellt worden ist. In Falkenstein würde man diese Verwendung mit Freuden begrüßen, man baut darauf große Hoffnungen für die Entwicklung des Ortes.

— **Ein elektrisiertes Hotel.** Die Teilnehmer der ersten Autoomnibusfahrt Wiesbaden-Schlangenbad hatten Gelegenheit, in unserem Nachbarbad ein „elektrisiertes" Hotel kennen zu lernen. Im mittleren Kurhaus („Nassauer Hof") wird ein Flügel in auffallender Weise von vagabundierenden elektrischen Strömen heimgesucht, namentlich ein Flurraum, dessen Decke auf eisernen Säulen ruht, und die Klosettanlage. Beim Anfassen sämtlicher Metallgegenstände in diesem Gebäudeteil bekommt man heftige, schmerzliche Stromschläge. Ein Wasserhahn über dem Waschbecken ist überhaupt nicht mit bloßer Hand zu öffnen; er wird von einem starken Strom durchzogen und kann nur dadurch gedreht werden, daß man ihn mit einem trockenen Handtuch anfaßt. Nach der Ursache dieser auffallenden Erscheinung gefragt, zuckte man die Achseln. Die elektrische Anlage wird von dem Rheinischen Elektrizitätswerk Eltville betrieben. Alle Reklamationen bei dieser Gesellschaft waren wirkungslos, jedenfalls eine merkwürdige Tatsache. Andere Elektrizitätsfirmen versuchen alles mögliche, um einen Verlust an dem kostbaren elektrischen Strom zu verhindern. Das Werk zu Eltville scheint das nicht nötig zu haben. Immerhin bereichert dies Gebaren das liebliche Schlangenbad um eine „fühlbare" Sehenswürdigkeit seltenster Art.

— **Eisenbahnverkehr.** Durch die am 1. Oktober erfolgende Umleitung der Züge über Wiesbaden beträgt die Zeitdifferenz für Biebrich-Mosbach-Frankfurt a. M. bei Personenzügen ca. 20 Minuten mehr Fahrzeit, bei Schnellzügen ca. 10 Minuten. Ob der Fahrpreis dementsprechend erhöht werden wird, weiß man nicht. Wahrscheinlich ist dies der Fall, da für Biebrich und Wiesbaden die gleichen Tarifsätze gelten sollen.

— **Zuschlagskarten.** Zufolge einer nachträglichen Verfügung zu den Ausführungsbestimmungen, betreffend die Erhebung der Fahrkartensteuer, sind Zuschlagskarten zum Betrage von 3 M., die gemäß Ziffer 4 der für die preußisch-hessischen Staatsbahnen gültigen Zusatzverordnungen zum § 12 der Eisenbahn-Verkehrsordnung zu lösen sind, stempelfrei. Es sind dies solche Karten, die einem Reisenden für den Fall ausgehändigt werden, daß ihm vom Stationsvorstand ausnahmsweise die Mitfahrt mit den Güterzügen im Packwagen oder im Dienstraum des Packmeisters gestattet worden ist, vorausgesetzt, daß sich der Reisende im übrigen im Besitz einer Personenzugskarte 1. Klasse befindet. Demnach sind alle Zuschlagskarten zu einem festen Betrage der Fahrkartensteuer nicht unterworfen, von den anderen jedoch nur diejenigen nicht, die für die mit Personenzugskarten versehenen Reisenden erforderlich sind, sofern letztere in die gleiche Klasse eines Schnell- oder Luxuszuges übergehen wollen.

— **Gesunkener Rheindampfer.** Bei Nymwegen wurde der Raddampfer „Taunus" der Frankfurter Aktiengesellschaft für Rhein- und Mainschiffahrt von einem kleinen Schraubenboot angefahren und sank sofort. Die Mannschaft konnte sich retten, der Schiffsführer des Schraubenbootes ist angeblich ertrunken.

— **Der Nassauische Landeskalender** für das Jahr 1907 ist soeben im Verlag von Rudolf Bechtold u. Ko. hier erschienen. Der alte Bekannte hat sich im Laufe des letzten Jahrzehnts wenig verändert; Herr Maler Frankenbach liefert noch die Illustrationen, während der unterhaltende Teil fast ausschließlich aus der Feder des Herrn Lehrers Wittgen stammt, der als nassauischer Schriftsteller bereits in weiteren Kreisen bekannt ist. Der Preis des Kalenders ist 25 Pfennig.

— **Unbekannte weibliche Leiche.** Wir gaben eine Beschreibung der am Sonntagnachmittag bei Mainz gelandeten Leiche eines unbekannten, etwa 20 bis 25 Jahre alten Mädchens. Nachzutragen ist, daß die Unterhosen und das Taschentuch S. H. und die Strümpfe nur mit S. gezeichnet waren. Zur Kleidung gehörten auch noch ein grün-schwarz- und weißkarierter Unterrock, ein baumwollener Unterrock, ein weißer Korsettschoner und weiße, gehäkelte Halbhandschuhe. Bis jetzt war es noch nicht möglich, die Identität der Leiche, die gerichtlich besichtigt und photographiert worden ist, festzustellen.

— **Kleine Notizen.** In der gestrigen Notiz über die neuen Einkommensteuer-Bestimmungen muß es statt § 7 § 74 heißen. — Auf Wunsch bemerken wir, daß der umgefallene Gaul aus der Bleichstraße (siehe gestrige Abend-Ausgabe) nicht der Firma Wiesbadener Natur-Eiswerke (Hensch u. Käfebier) gehört. — Die Hallgartenstraße von der Rauenthaler- bis Johannisbergerstraße und die Steingasse vom Hirschgraben bis zur Schachtstraße werden zwecks Herstellung von Wasser- und Gasleitungen auf die Dauer der Arbeit für den Fuhrverkehr polizeilich gesperrt.

---

* **Sonnenberg,** 4. September. Der Kreisausschuß hat einstimmig der Nichtbestätigung des zum Bürgermeister erwählten Herrn Architekten Christ zugestimmt. Ob dies in der Überzeugung geschah, daß Herr Christ tatsächlich zu dem Amte nicht geeignet sei oder ob das bekannte Examen, das abzulegen Herr Christ sich weigerte, auch vom Kreisausschuß als unerläßlich angesehen wird, steht dahin. Jedenfalls aber ist der ganze Vorgang wiederum eine merkwürdige Illustration zum Selbstverwaltungsrecht der Gemeinden.

\# **Idstein,** 3. September. Der in einer früheren Versammlung der Stadtverordneten gefaßte Beschluß, nach welchem das von auswärts in hiesige Stadt eingeführte Bier allein versteuert werden soll, hat die Genehmigung der Königl. Provinzialsteuer-Direktion nicht erhalten. In der letzten Stadtverordneten-Versammlung wurde nunmehr auf Vorschlag des Magistrats die Angelegenheit der Finanzkommission zur nochmaligen Beratung überwiesen. Hierauf kam die von der Königl. Regierung auf einen Bericht des Herrn Rektor Oppermann verlangte Anstellung von zwei weiteren Elementarlehrern zur Beratung. Der Magistrat hatte bereits im Einvernehmen mit dem Schulvorstand den Beschluß gefaßt, vom 1. April 1907 ab einen 7. Elementarlehrer anzustellen. Die Stadtverordneten jedoch lehnten diesen Beschluß ab; dagegen wurde der hierauf eingebrachte Antrag auf Anstellung einer männlichen und einer weiblichen Lehrkraft genehmigt. In einer weiteren wichtigen Schulfrage wurden gleichfalls Schritte getan. Schon lange wurde es als ein Bedürfnis empfunden, hier eine höhere Knaben- bezw. Mädchenschule zu gründen, die gegenüber der bestehenden Realschule eine bessere Grundlage für den Besuch eines Gymnasiums bilde. Der Magistratsbeschluß, wonach eine Kommission gebildet werden soll, welche die Frage betreffs Aufhebung der jetzigen Realschule und Errichtung einer entsprechenden höheren Schule vorzuberaten hat, wurde beinahe einstimmig angenommen und dementsprechend eine fünfgliedrige Kommission gewählt. — Am 25. und 26. d. M. tagt hier in unserer Stadt die Generalversammlung des Nass. Bienenzüchtervereins. Damit verbunden wird eine Ausstellung von Imkerei-Erzeugnissen und -Bedarfsartikeln sein. Die Vorbereitungen sind rüstig im Gange.

= **Nordenstadt,** 4. September. Nach der letzten Kirchweihe war hier in üblicher Weise der Kerbehammel ausgelost und dem Gewinner, Handelsmann A. Löwenstein, in festlichem Zuge unter Vorantritt einer Musikkapelle überbracht worden. Am anderen Morgen fehlte der Kerbehammel, er war aus dem Stalle gestohlen worden. Von dem Dieb, der durch den Garten sich Eingang zu dem Gehöfte zu verschaffen gewußt hatte, fehlt bis jetzt jede Spur. Vielleicht handelt es sich auch nur um einen Scherz.

(!) **Flörsheim,** 4. September. Soeben wurde die Leiche des am Sonntag im Main ertrunkenen 5jährigen Oswald Schwarz aus dem Maine gelandet. Die kleine Leiche hatte sich an einem vor Anker liegenden Schiffe festgesetzt und als das Schiff abfuhr, kam sie an die Oberfläche des Wassers. Der Vater des ertrunkenen Kindes wollte mit ihm über die hiesige Schleusenanlage gehen, blieb an einer Eisenstange hängen und beide stürzten in den Main.

h. **Frankfurt a. M.,** 5. September. In der Altstadt, einem Teil der Schnurgasse, spielten sich gestern abend aus geringfügiger Ursache entstandene gewalttätige Szenen ab, zu deren Bewältigung die gesamte verfügbare Polizeimannschaft aufgeboten wurde. Die angesammelte Menge begnügte sich mit Lärmen, Schreien und Johlen, doch geriet auch die Schutzmannschaft, so wird der „Frankf. Ztg." gemeldet, in Bedrängnis — unter der Menge befanden sich viele schlimme Elemente — und mußte in einzelnen Fällen von der Waffe Gebrauch machen. Die Verwundungen scheinen leichter Natur zu sein. Aber auch von einer schweren Verletzung wird berichtet. Ein Mann, dessen Namen noch nicht bekannt ist, wurde von der Rettungswache ins Krankenhaus gebracht. Er hatte Säbelwunden am Leib und im Rücken, die lebensgefährlich scheinen. Der Rettungswagen wurde von der Menge, meist jungen Burschen, angefallen und mußte von der Schutzmannschaft befreit werden. Die Zahl der Verhaftungen ist bis jetzt nicht bekannt. Sie soll nicht groß sein. Gegen 11 Uhr war die Ruhe so weit hergestellt, daß ein Teil der Beamten zurückgezogen werden konnte, aber ein starkes Aufgebot blieb für alle Fälle an Ort und Stelle zurück. Von weiteren Ruhestörungen in später Nachtstunde ist nichts bekannt geworden. Das in der Stadt verbreitete Gerücht, daß die Krawalle aus Anlaß des Bierkrieges entstanden seien, ist unrichtig.

m. **Aus dem Rheingau,** 5. September. Auch im Rheingau beginnt man mit dem Schließen der Weinberge. Von heute an sind die Weinberge in der Gemarkungslage Rüdesheimer Berg geschlossen. — Die Zentralstelle der Rheingauer Winzervereine hat das hiesige Winzerhaus zum Metternicher Hof zum Preise von 70 000 M. an Herrn Hermann Hülskötter verkauft.

m. **Rüdesheim,** 4. September. Auf seiner ersten Bergfahrt ist der neue Radschleppdampfer „Mathias Stinnes Nr. 21" begriffen. Das neue Boot ist etwa 74 Meter lang, fast 14 Meter breit und hat dabei eine Maschine mit 1100 indizierten Pferdestärken. — Der neue Schleppkahn „Elsa" des Schiffers Leydecker aus Rheindürkheim kommt zurzeit zum ersten Male zu Berg. Der Kahn kann bei einem Tiefgang von 2.56 Meter etwa 30 000 Zentner laden und hat dabei eine Breite von 10.40 Meter und eine Länge von etwa 84 Meter. Er befindet sich im Anhang eines Niederrhein-Radschleppdampfers.

m. **Ober-Ingelheim,** 5. September. Das frühere Postgebäude hier hat Herr Friedr. Döhn zum Preise von 24 000 M. von Herrn Direktor Kreuder in Mainz gekauft. — Der Nieder-Ingelheimer Jahrmarkt mit Kirchweih findet am kommenden Sonntag und an den drei folgenden Tagen statt.

Ms. **Cassel,** 4. September. Die große Kunstmühle, Dampfsägewerk, verbunden mit Holzlager usw., von P. Bätz in Nieder-Zwehren, ist nebst Maschinenhaus und einem großen Teil der aufgestapelten Vorräte heute Mittag niedergebrannt. Man nimmt Selbstentzündung durch Heißlaufen der Hauptriebwelle an.

* **Cassel,** 4. September. Einen tragischen Abschluß fand ein Streit zwischen Vater und Sohn, der sich hier zugetragen hat. Der Arbeiter August Kamstieß hatte oft Streit mit seinem zwanzigjährigen Sohn gehabt, der auf ihn einwirken wollte, weniger dem Alkoholgenuß zu frönen. Ein solcher Streit war auch am Freitag vorgekommen. Als der Sohn abends heimkehrte, wurde er von dem Vater angegriffen und mit einem Knüppel geschlagen. Nun schlug in der Abwehr auch der Sohn zu, und der ältere Kamstieß erhielt dabei schwere Verletzungen, denen er am folgenden Tage im Landkrankenhause erlag.

Ms. **Marburg,** 4. September. Der frühere Buchdruckereibesitzer Sömmering von hier, welcher vom hiesigen Landgericht wegen betrügerischen Bankerotts zu einer längeren Gefängnisstrafe verurteilt worden und dann ins Ausland flüchtete, ist in Bad Ostende verhaftet worden. Er ist nach Brügge ins Untersuchungsgefängnis gebracht worden und wird später nach Deutschland transportiert werden.

* **Worms,** 4. September. Heute nachmittag ertrank oberhalb unserer Stadt beim Baden im offenen Rhein der auf der Wanderschaft befindliche 17jährige Schlosser Albert Giesemann aus Bildstock, Kreis Saarbrücken. Sein Reisegefährte konnte ihm keine Hülfe bringen, weil er des Schwimmens unkundig.

* **Mainz,** 5. September. Rheinpegel: 70 cm gegen 68 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

* **Fußball.** Mannheimer Fußballgesellschaft von 1896 — Wiesbadener „Kickers" 8—0, am Sonntag, den 2. September, in Mannheim. — Affichenplakate an allen Ecken und Enden der Stadt, sowie Annoncen in den Tagesblättern wiesen auf die Eröffnung der Spielsaison mit dem Spiel gegen den Wiesbadener Fußballklub „Kickers" hin und lockten eine große Zuschauermenge auf den eigenen Spielplatz der Mannheimer Fußball-Gesellschaft. Das Spiel setzte um 4 Uhr unter großer Hitze ein, was die Spieler sofort schlapp werden ließ, zumal die „Kickers"-Leute, die die Hitze schon am Morgen auf der Fahrt empfanden. Offen hin und her wogend, konnte Mannheim in der 20. Minute den ersten Erfolg für sich buchen, bis Halbzeit dann noch 4. Mit 5—0 wurden die Seiten gewechselt. Jetzt findet „Kickers" sich zusammen und wird dem feindlichen Tore mit rasch aufeinanderfolgenden Schüssen des Mittelstürmers und des linken Verbindungsmannes gefährlich; was jedoch nicht am Tore vorübergeht, wehrt die Mannheimer Verteidigung in brillanter Weise ab. Mannheim gelingt es dagegen noch dreimal einzusenden. — Der rechte Torverteidiger von „Kickers" wurde in der ersten Viertelstunde des Spiels durch einen zufälligen Zusammenstoß spielunfähig gemacht. Wenn man nun noch in Betracht zieht, daß beide Mannschaften dieselbe Kleidung (schwarzrote Hemden) hatten und dadurch der Torwächter der stark bedrängten Mannschaft keinen Überblick hatte, ist die Niederlage der „Kickers" keine große. Aus einzelnen kritischen Momenten vor dem Tore der „Kickers" sei hervorgehoben: Der Torwächter hatte einen scharfen Schuß gehalten und wirft den Ball zur Beförderung ins Spielfeld dem Torverteidiger zu, worauf plötzlich der Ball im Tore saß. Die Ursache: Nicht der Torverteidiger der „Kickers" war der Empfänger des Balles, sondern ein feindlicher Stürmer, den der Torwächter infolge derselben Kleidung und derselben Statur für seinen Verteidiger hielt. Kommt noch hinzu, daß „Kickers" in zwei rasch aufeinanderfolgenden kritischen Momenten zwei Selbstbälle machte. — Die Mannheimer Fußball-Gesellschaft hat zurzeit eine Mannschaft stehen, die vom Torwächter bis zum letzten Stürmer nur eines Lobs bedarf. Ein Zusammenspiel von wunderbarer Schönheit, ein Treten des Balles in jeder Stellung. Die Vorzüglichkeit der Mannschaft beweist die Niederlage der ersten Pariser Mannschaft, die von Mannheim mit 4—2 geschlagen wurde, ferner die Niederlage des Freiburger Fußballklubs, der Meister von Süddeutschland 1. Klasse und Meister des Oberrheingaues 2. Klasse ist, mit 3—0. — Die Bälle der Mannheimer Fußballgesellschaft waren in einer sehr schlechten Verfassung, ebenso das Spielfeld,

das mehr einem abgenutzten Gemüsefeld glich, aus dem die Spieler hier und da noch kleine Holzpfähle zogen. — Die Mannheimer Fußballgesellschaft von 1896 wird bei der Austragung der diesjährigen süddeutschen Meisterschaft ein ernstes Wort mitreden, und wir glauben nicht zu viel zu sagen, wenn wir behaupten, daß die Meisterschaft dieses Jahr in ihre Hände gelangt. — Die zweite Mannschaft des Wiesbadener Fußballklubs „Kickers" spielte am 2. September gegen die 1. Mannschaft des Mombacher Fußballklubs „Teutonia" und das Spiel endete mit unentschieden 2—2. Die Wiesbadener 2. Mannschaft war der 1. Mombacher im Zusammenspiel, jedoch nicht im Stärkeverhältnis überlegen. B.

* **Ruderregatta auf dem Rhein in Biebrich.** Sonntag, den 9. September, nachmittags 3 Uhr beginnend, findet auf dem Rhein bei Biebrich eine interne Regatta der in Kastel, Biebrich und Wiesbaden beheimateten Rudervereine statt, wozu von vier Vereinen 20 Boote und sieben Rennen gemeldet sind. Es kommen 4 Vierer-, 1 Zweier-, 1 Doppelzweier- und 1 Einer-Rennen zum Austrag. Der Eingang zum Festplatz befindet sich zwischen dem Zollamt und dem Bootshaus des Biebricher Rudervereins 1900. Während der Regatta konzertiert die Kapelle der Königl. Unteroffizierschule Biebrich. Der Eintrittspreis beträgt 50 Pf. pro Person. — Eintrittspreis für den 2. Platz 20 Pf.

Kleine Chronik.

Des Kaisers Fechtlehrer. Selbstmord verübte, wie wir bereits kurz berichteten, der Major a. D. Dräger in Grünberg in Schlesien, der zuletzt bei dem dortigen Meldeamte beschäftigt war. Dräger war einst Fechtlehrer unseres Kaisers. Der Unglückliche hatte sich zwei Stiche in die Herzgegend und einen Schnitt am Handgelenk beigebracht. Dann hatte er sich in einen Teich gestürzt und hier seinen Tod gefunden. Der Verstorbene litt, wie aus dem von ihm geführten Tagebuche hervorgeht, an melancholischen Anwandlungen.

Automobil-Unfall. Prinz Rupprecht von Bayern, der kommandierende General des 1. bayerischen Armeekorps, hatte gestern nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr, von Mühldorf kommend, in der Nähe des historischen Schlachtfeldes bei Ping einen Automobil-Unfall. Das Fahrzeug, in dem sich der Prinz mit seinem Adjutanten und einem Rittmeister befand, fuhr einen Betonpfeiler an und stürzte um. Alle Insassen wurden herausgeschleudert, erlitten indessen keine Verletzungen. Ein Mädchen, das am Wege stand, wurde umgerissen und blieb einige Zeit bewußtlos, erholte sich aber bald, ohne Schaden zu nehmen. Der Prinz setzte seine Fahrt in einem anderen Automobil fort.

Ins Kloster. Gräfin Zdenka Chotek, die Schwägerin des österreichischen Thronfolgers, ist ins Kloster der Schwestern von Sacre Coeur bei Bregenz eingetreten.

Ehrengabe. Infolge einer von dem Oberbürgermeister Kirschner in Berlin erlassenen Aufforderung sind 5910 M. 50 Pf. als Berliner Ehrengabe für die Retter von Courrieres eingegangen.

Betrügereien. Das „B. T." meldet aus Hamburg: Auf der Hamburg-Altonaer Verbindungsbahn wurden große Betrügereien bei Bedienung der Fahrkarten-Automaten aufgedeckt.

Zermalmt. Nach Schluß der Vorstellung in dem amerikanischen Zirkus Buffalo Bill in Trier überfuhr ein Straßenbahnwagen in dem Straßengedränge einen Mann, der vollständig zermalmt wurde.

Mord? Der „B. L.-A." meldet aus Kiel: Im Hohenzollernparke wurde die Leiche einer 20jährigen Berliner Dame im Wasser aufgefunden. Die Leiche wies eine Kopfverletzung auf, so daß ein Verbrechen wahrscheinlich ist.

Eine Typhusepidemie ist in Rathmannsdorf bei Güsten ausgebrochen. Bis jetzt sind 36 Erkrankungen zu verzeichnen.

Ermordet. Der Bahnwärter Hoesgen in Waldtrop wurde auf der Bahnstrecke Dortmund-Hamm ermordet aufgefunden. Der Tod war durch vier Revolverkugeln herbeigeführt worden. Sämtliche Wertsachen fehlen. Der Täter ist unbekannt.

Ertrunken. Bei dem Versuch, den hoch gelegenen von Gletscherwasser gespeisten Cawloccio-See in Ober-Engadin zu durchschwimmen, ist gestern der Chef des Photographie-Verlages Wehrli, Heinrich Wehrli von Kilchberg-Zürich, ertrunken. Die Leiche wurde geborgen.

Abgestürzt. Redakteur Dr. Hoeber aus Berlin ist von der kleinen Zinke bei Schluderbach infolge Seilrisses abgestürzt. Der Verunglückte war sofort tot. Das Seil hatte sich in einer Spalte festgeklemmt und war durch die Reibung defekt geworden. Dr. Hoeber, der im 36. Lebensjahre stand, befand sich auf der Hochzeitsreise mit seiner jungen, ihm vor wenigen Tagen angetrauten Gattin.

Die französischen Antillen werden andauernd von starken Regengüssen und Stürmen heimgesucht. Der Dampfer „France" mußte Fort de France verlassen und sich in Point-à-Pitre in Sicherheit bringen. In Martinique und Santa Lucia wurden Erdstöße verspürt, die jedoch keinen Schaden anrichteten.

Tollwutverdächtig. Auf dem Depot des 2. Jägerbataillons in Aschaffenburg wurde ein Jäger von einem Kriegshunde gebissen. Die in Aschaffenburg sich befindlichen fünf Kriegshunde wurden daraufhin sofort erschossen. Der Jäger begab sich in das Tollwutinstitut nach Berlin.

Wir sind unser sieben, und nehmen was wir kriegen, hatten Diebe auf einen Zettel geschrieben, als sie einen Herrn Arndt aus Stolzenhagen bei Stettin um 10 000 M. bestahlen. Die geleerte Kassette mit der eigenartigen Widmung wurde auf freiem Felde gefunden. Der Verdacht der Täterschaft lenkte sich auf die eigene Stieftochter des Bestohlenen, die an einen Milchhändler verheiratet ist. Bei einer in ihrer Wohnung vorgenommenen Haussuchung wurden auch 6000 M. vorgefunden. Die fehlenden 4000 M. hatte sie ihrem Schwiegersohne zur Aufbewahrung übergeben. Die liebevolle Stieftochter wurde verhaftet.

Der aufmerksame Zuhörer. Von Herrn Balfour, dem früheren englischen Ministerpräsidenten, erzählt die „Berliner Volksztg." nach einem Londoner Blatte folgende Anekdote: Während des letzten Wahlkampfes sprach Balfour in Manchester in 52 Meetings. In einer dieser Versammlungen nun bemerkte er unter den in der ersten Reihe sitzenden Zuhörern einen Mann, der hochaufgerichteten Hauptes mit der größten Aufmerksamkeit der Beweisführung des Redners zu folgen schien. Der unionistische Staatsmann hatte daran eine Freude und beschloß in seinem Herzen eine „Sympathiekundgebung" für den aufmerksamen Zuhörer. Er stieg nach der Rede von der Estrade herab, näherte sich dem sympathischen Manne und sagte liebenswürdig: „Der intelligente Ausdruck Ihres Gesichtes, das Sie keinen Augenblick von mir abwandten, war mir während meiner Rede wirklich eine große und wertvolle Ermutigung, verehrter Herr!" — „Oh! Das hat nichts zu sagen", erwiderte, bescheiden abwehrend, der andere, „ich habe nämlich einen steifen Hals und mußte Sie fortwährend ansehen, weil ich den Kopf nicht bewegen kann."

Der Pfiffikus. Ein 12jähriger Junge brachte kürzlich seinen kleinen Bruder nach der Wache des 9. Polizeireviers in Berlin mit der Angabe, er habe den Jungen auf der Straße weinend gefunden, er habe sich, scheint's, verlaufen. Die Beamten bemühten sich vergeblich, herauszubringen, wo das Kind hingehöre, nirgends war ein Junge als vermißt gemeldet worden. Abends erschien denn der zwölfjährige Bengel, der das Kind gebracht hatte, wieder und holte es ab. Nun stellte sich heraus, daß die Eltern, die auswärts zu arbeiten hatten, dem Jungen den kleinen Bruder übergeben hatten mit der Weisung, auf ihn aufzupassen. Der aber wollte gern baden und dachte sich, man muß sich zu helfen wissen. Er brachte also das Kind auf die Polizeiwache und gab es als Findling aus. Mit einem Verweis wurden die beiden Brüderchen nach Hause geschickt.

Letzte Nachrichten.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Stettin, 5. September. Zur Beilegung des Hafenarbeiterstreiks fanden gestern vor dem Gewerbegericht zwischen den Vertretern des Schutzverbandes der Reedereien und der Hafenarbeiter Verhandlungen statt. Dieselben wurden unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführt. Eine Einigung wurde jedoch noch nicht erzielt. Heute nachmittag werden die Vertreter nochmals zu einer gemeinsamen Sitzung vor dem Einigungsamt zusammentreten.

München, 5. September. Wie die „Münchener Neuesten Nachrichten" melden, ist der Legationsrat bei der bayrischen Gesandtschaft in Berlin, Graf zu Ortenburg-Tambach, zum Geschäftsträger der bayrischen Gesandtschaft in Paris ernannt worden. — Der Legationssekretär bei der bayrischen Gesandtschaft in Rom, Freiherr v. Grunelius, wurde von Rom nach Berlin versetzt.

Depeschenbureau Herold.

Berlin, 5. September. Wie man dem „Lok.-Anz." aus Kreisen, die am Kolonialamt beteiligt sind, mitteilt, dürfte in kurzem der bekannte Plan hamburgisch-bremischer Firmen zur Gründung einer neuen Reederei für Westafrika nunmehr aktuelleres Interesse gewinnen, weil man vom Direktor Dernburg eine aktivere Förderung dieses lebensfähigen lokalen Unternehmens erwartet.

Nürnberg, 5. September. Hier wurde ein bayerischer Verband der Vereine zum Schutz für Handel und Gewerbe gegründet.

Rom, 5. September. „Giornale d'Italia" veröffentlicht ein Interview mit einem Jesuitenpater, welcher erklärte, von deutscher Seite würden große Anstrengungen gemacht, die Wahl eines Deutschen zum Jesuiten-General durchzusetzen, indem man auf die Genugtuung des Papstes über die Lage der Katholiken in Deutschland hinweise.

New York, 5. September. Der „Herald" meldet aus Willemstad, daß der Zustand des Präsidenten Castro sich verschlimmert habe, daß er das Bett hüte und niemand empfange. Trotz der Verschwiegenheit der behandelnden Ärzte und der Freunde Castros heißt es, daß er gelähmt sei. Alle Vorbereitungen sind getroffen, damit im Falle einer Katastrophe die Präsidentschaft auf Gomez übergehe.

wb. **Hamburg,** 4. September. (Schiffsbewegungen der Woermann-Linie.) „Emilie Woermann" auf der Heimreise gestern von Gabun abgegangen. — (Hamburg-Südamerika-Linie.) „Guahyba" auf der Ausreise gestern von Havre abgegangen.

hd. **Karlsruhe,** 5. September. Eines der letzten Mitglieder des alten, um Emil Rittershaus gescharten rheinischen Dichterkreises, Geheimrat Albert Roffhack, ist gestern auf seiner Villa in Oberkirch (Baden) im Alter von 60 Jahren gestorben. Roffhack gehörte seinerzeit der Regierung des neu okkupierten Elsaß-Lothringen an.

hd. **Budapest,** 5. September. Der berüchtigte Verfasser der seinerzeit auch in Deutschland viel besprochenen Zeysig-Broschüre, Journalist Arpod Zigany, wurde in Kronstadt wegen einer an einer Firma versuchten Erpressung von 30 000 Kronen verhaftet.

wb. **Kalkutta,** 5. September. Die Hungersnot infolge des Mißratens der Reisernte in Bengal greift weiter um sich. Die Reispreise sind zu einer abnormen Höhe gestiegen. Die Eingeborenen plündern die Lagerhäuser.

Volkswirtschaftliches.

Weinbau und Weinhandel.

Aus dem Rheingau geht uns folgender Weinbericht zu: Die Aussichten für unseren diesjährigen Wein gestalten sich immer ungünstiger, so daß man schon jetzt ziemlich bestimmt mit einem Fehljahr rechnen muß. Das ist um so mehr zu beklagen, als die überreiche Anzahl der Gescheine bei der Blüte zu den schönsten Hoffnungen berechtigte. Durch die vielen Niederschläge wurde jedoch ein solch massenhaftes Auftreten der Feinde des Weinstocks herbeigeführt, daß teilweise alles vernichtet ist und manche Weinberge jetzt schon ein fahles, gelbes Aussehen haben wie im Herbst. Als letzter in der Reihe der Schädlinge hat sich nun auch der Sauerwurm eingestellt, um das wenige, was die anderen übrig gelassen, noch vollends zu zerstören. Im Hinblick auf diese ungünstigen Ernteaussichten beginnt es im Weingeschäft lebhafter zu werden. Bei fortwährend sich steigernden Preisen ist viel Nachfrage nach dem 1906er, dessen Bestände schon stark gelichtet sind. Auch der 1905er, der sich sehr vorteilhaft entwickelt, ist viel begehrt und zieht im Preise erheblich an. Dadurch ist es den Winzern, die den Jahrgang noch lagern haben, möglich, in etwas wenigstens für den Ausfall dieses Jahr entschädigt zu werden.

m. **Pfaffen-Schwabenheim,** 5. September. Zum Preise von etwa 4200 M. hat der Winzerverein Pfaffen-Schwabenheim sechs Stück 1904er Weißweine verkauft. Das Stück kostet also 700 M. Die Preise, welche zurzeit für 1904er Weine angelegt werden, sind um über 200 M. für das Stück gestiegen.

Marktberichte.

Kurzer Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 28. August bis 3. September 1906. Der durch die Welternteschätzung des ungarischen Ackerbauministeriums mit einem Plus von 81.37 Millionen Doppelzentner für sämtliche Getreidearten gegenüber dem Vorjahre gekennzeichneten internationalen Marktlage entsprechend, bewegt sich der Verkehr auf dem Getreideweltmarkte in engen Grenzen. Die Zurückhaltung der amerikanischen Farmer, sowie der Hinweis auf die unerquickliche Lage der russischen Landwirtschaft kann die im allgemeinen schwache Stimmung nur mühsam zurückdrängen. Auf dem deutschen Weizenmarkte hat sich kein großes Geschäft entwickelt, doch wurden einige Posten ausländischen Weizens trotz großer Preisdifferenz erworben, was dadurch erklärlich wird, daß das inländische Erzeugnis der Beimischung der kleberreichen ausländischen Sorten nicht entraten kann, zumal besonders in Süddeutschland zuletzt auch weniger befriedigende Qualitäten zu Markt kamen. Da sich das inländische Weizenangebot dem Bedarf im allgemeinen überlegen zeigte, waren Preisermäßigungen hierfür unvermeidlich. Die reger gewordene Nachfrage der Mühlen nach neuem Roggen begegnet einem dem Erdrusch nach hinter den Erwartungen zurückbleibenden Angebot, das ohnedies durch andauernde Ansprüche der nordischen Absatzgebiete, besonders auch Nordrußlands, abgelenkt wird. Auch suchen die Landwirte die zuletzt günstigere Witterung zu Feldarbeiten auszunützen, wodurch der Erdrusch immer noch hinausgeschoben wird. So ist die Stimmung für Roggen, die teilweise auch in besserem Mehlabsatz Anregung fand, fester geworden. Die meist aus altem Roggen bestehenden Anbietungen am Berliner Markte entsprachen den Lieferungsbedingungen nicht. Neuer Roggen wurde nur spärlich gekündigt. Darauf vorgenommene Deckungen und Meinungskäufe ließen den September-Termin von 154¾ auf 156½ anziehen. In Hafer gestaltete sich das Angebot weniger drückend, so daß sich trotz geringen Bedarfs weitere Preisrückgänge vermeiden ließen. Die kaufswilligere Haltung der Braugerstenkäufer kommt vorerst den viel teureren österreichischen Herkünften zugute, da das inländische Angebot immer noch zögernd hervortritt. Es stellten sich die Getreidepreise am letzten Markttage in Mark pro 1000 Kilogramm je nach Qualität, wobei das Mehr (+) bezw. Weniger (—) gegenüber der Vorwoche in () beigefügt ist, wie folgt: Königsberg: Weizen 172½ (— ½), Roggen 149¾ (+ ¾), Hafer 150 (— 2), Danzig: Weizen 180 (+ 3), Roggen 148 (—), Hafer 150 (—), Stettin: Weizen 173 (— ½), Roggen 151 (—), Hafer 156 (—), Posen: Weizen 178 (— 1), Roggen 145 (—), Hafer 148 (—), Breslau: Weizen 176 (—), Roggen 147 (+ 2), Hafer 148 (—), Berlin: Weizen 176 (—), Rogen 154 (+ 1), Hafer 170 (+ 1), Magdeburg: Weizen 170 (+ 1), Roggen 153 (+ 2), Hafer 155 (—), Halle: Weizen 167 (— 2), Roggen 161 (+ 3), Hafer 151 (— 2), Leipzig: Weizen 174 (—), Roggen 164 (+ 2), Hafer 156 (— 1), Rostock: Weizen 174 (+ ½), Roggen 150 (— 1), Hafer 152 (— 3), Hamburg: Weizen 183 (—), Roggen 158 (—), Hafer 170 (— 5), Hannover: Weizen 168 (—), Roggen 158 (+ 1), Hafer 150 (—), Braunschweig: Weizen 167 (— 1), Roggen 154 (+ 2), Hafer 155 (—), Münster: Weizen 174 (—), Rogen 156 (+ 1), Hafer 150 (—), Düsseldorf: Weizen 180 (—), Roggen 160 (—), Hafer 163 (+ 1), Cöln: Weizen 178 (—), Roggen 158 (+ 2), Hafer 159 (— 1), Frankfurt a. M.: Weizen 176 (— 4), Roggen 158 (— 2), Hafer 160 (— 5), Mannheim: Weizen 182½ (— 1½), Roggen 162½ (— 2), Hafer 163 (— 2), Stuttgart: Weizen 188 (—), Hafer 160 (—), Straßburg: Weizen 192½ (+ 2½), Roggen 165 (—), Hafer 187½ (+ 2½), München: Weizen 194 (—), Roggen 176 (+ 2), Hafer 164 (—). Weltmarktpreise: Weizen: Berlin September 174.00 (+ 0.757), Budapest Oktober 121.65 (—), Paris September 178.75 (— 4.85), Liverpool September 138.15 (— 2.30), New York September 122.15 (— 0.60). Roggen: Berlin September 156.25 (+ 1.50). Hafer: Berlin September 148.00 (— 1.75).

Geldmarkt.

Frankfurter Börse. 5. September, mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 211.70, Diskonto-Kommandit 184.70, Deutsche Bank 239.90, Dresdener Bank 139.40, Staatsbahn 144.80, Lombarden 34.30, Handelsgesellschaft 171.70, Bochumer 247.50, Gelsenkirchener 227.50, Harpener 245.—, Paketfahrt 160.—, Lloyd 129.90, Baltimore 124.50. Tendenz: ruhig.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 5. September bis zum nächsten Abend:

Schwache nördliche Winde, ziemlich trübe, Gewitterregen, kühler.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an den Plakattafeln des „Tagblatt"-Hauses, Langgasse 27, und an der Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts, Wilhelmstraße 6, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Jede Mutter sollte bei Verstopfung, träger Verdauung und den daraus hervorgehenden Beschwerden ihrer Kinder

Califig das wohlschmeckende, sicher und mild wirkende Abführmittel, anwenden.

(Bwg. 271/06) F 120

Nur in Apotheken erhältlich. Bestandt.: Syr. Fixi Californ. (Speciali Modo California Fig Syrup Co. parat.) 75. Ext. Senn. liqu. 20. Elix. Caryoph. comp. 5.

Califig erhältlich in der Taunus-Apotheke. 2143

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: W. Schulte vom Brühl in Sonnenberg; für das Feuilleton: J. Kalbfer; für den übrigen redaktionellen Teil: C. Rötherdt, für die Anzeigen und Reklamen: (J. V.): Chr. Cron; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 4. Sept. 1906.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = ℳ 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = ℳ 0.80; 1 österr. fl. i. G. = ℳ 2; 1 fl. ö. Whrg. = ℳ 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = ℳ 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl.-Whrg.; 1 fl. holl. = ℳ 1.70; 1 skand. Krone = ℳ 1.125; 1 alter Gold-Rubel = ℳ 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = ℳ 2.16; 1 Peso = ℳ 4; 1 Dollar = ℳ 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = ℳ 12; 1 Mk. Bko. = ℳ 1.50.

Staats-Papiere.

a) Deutsche.

Zf.		In %
3½	D. R.-Schatz-Anw. ℳ	98.80
3½	D. Reichs-Anleihe »	98.30
3. .	» » »	87.10
3½	Pr. Schatz-Anweis. »	99.
3½	Preuss. Consols »	98.90
3. .	» » »	87.10
4. .	Bad. A. v. 1901 uk. 09 »	102.60
3½	» Anl. (abg.) s. fl.	98.30
3½	» » » ℳ	—
3½	» Anl. v. 1886 abg. »	—
3½	» » 1892 u. 94 »	97.90
3½	» » v. 1900 kb. 05 »	97.90
3½	» A. 1902 uk. b. 1910 »	97.90
3½	» » 1904 » » 1912 »	—
3. .	» » » v. 1896 »	—
4. .	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	101.
4. .	» E.-B.-A. uk. b. 06 ℳ	102.40
3½	» E.-B. u. A. A. »	98.20
3. .	» E.-B.-Anleihe »	87.10
3½	Braunschw. Anl. Thlr.	—
3½	Brem. St.-A. v. 1888 ℳ	—
3½	» » » 1892 »	—
3½	» v. 1899 uk. b. 1909 »	—
3. .	» v. 1896 »	—
3. .	» v. 1902 uk. b. 1912 »	—
3. .	Elsass-Lothr. Rente »	—
4. .	Hamb. St.-A. 1900 u. 09 »	102.30
3½	» St.-Rente »	—
3½	» St.-A. amrt. 1887 »	97.
3½	» » » v. 1891 »	97.
3½	» » » » 1893 »	97.
3½	» » » » 1899 »	97.
3½	» » » » 1904 »	—
3. .	» » » » 1886 »	—
3. .	» » » » 1897 »	—
3. .	» » » » 1902 »	—
4. .	Gr. Hess. St.-R. »	—
4. .	» » Anl. (v. 99) »	102.80
3½	» » » (abg.) »	97.30
3½	» » » »	97.30
3. .	» » » »	85.10
3½	Meckl.-Schw. C. 90/94 »	—
3. .	Sächsische Rente »	86.20
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	—
3½	Württ. v. 1875-80, abg. »	98.
3½	» » 1881-83 » »	98.
3½	» » 1885 u. 87 » »	98.
3½	» » 1888 u. 1889 »	—
3½	» » 1893 »	—
3½	» » 1894 »	98.
3½	» » 1895 »	98.
3½	» » 1900 »	98.
3½	» » 1903 »	98.40
3. .	» » 1896 »	—

b) Ausländische.

1. Europäische.

Zf.		In %
3. .	Belgische Rente Fr.	100.40
3. .	Bern. St.-Anl. v. 1895 »	90.50
4½	Bosn. u. Herzeg. 98 Kr.	—
4½	» u. Herz. 02 uk. 1913 »	100.70
4. .	» u. Herzegovina »	—
5. .	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	98.30
3. .	Französ. Rente Fr.	98.
4. .	Galiz. Land.-A. stfr. Kr.	—
4. .	» Propination » »	—
1½	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	58.40
1¾	» Mon.-Anl. v. 87 »	55.
	» » 87 2500r »	55.
3. .	Holländ. Anl. v. 96 h. fl.	—
4. .	Ital. Rente i. G. Le	—
	» » 10,000 »	102.40
	» » 1000-4000 »	103.40
4. .	» stfr. i. G. »	—
3½	» i. G. »	—
	» » 30,000 »	—
4. .	» amrt. v. 89 S. III, IV »	102.10
4. .	» Kirchgüt. Obl. abg. »	—
	» 5000r »	—
3½	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	100.
3½	Norw. Anl. v 1894 ℳ	—
3. .	» cv. » v. 88 20,400 »	—
4. .	Öst. Goldrente ö. fl. G.	99.80
4½	» Silberrente ö. fl.	100.20
4½	» Papierrente »	—
4. .	» einheitl. Rte., cv. Kr.	99.90
4. .	» » » 1.5./11. »	99.30
4. .	» Staats-Rente 2000r »	99.50
4. .	» » » 20,000r »	—
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	—
3. .	» unif. 1902 S. I 410 »	70.
3. .	» » » S. III »	70.60
3. .	» » » S. III (S.) »	13.80
5. .	Rum. amort. Rte. 1892 »	—
5. .	» » » 1893 »	—
5. .	» » » 1903 »	—
4. .	» v. 81, 88, 02, 03 abg. »	91.30
4. .	» amort. Rte. 1890 »	—
4. .	» » » 1891 »	91.30
4. .	» inn. Rte. (4½ 89) Lei	91.80
4. .	» äuss. Rte. (4½ 89) »	92.
4. .	» amort. » v. 1894 ℳ	91.80
4. .	» » » » 1896 »	91.30
4. .	» » » » 1898 »	91.60
4. .	» » » » 1905 »	—
4. .	Russ. Cons. von 1880 »	70.30
4. .	» Gold-A. » 1889 »	—
4. .	» C. E. B. S. I u. II 89 »	—
4. .	» » S. III stf. 91 »	—
4. .	» Goldanl. Em. II 90 »	—
4. .	» » » III 90 »	—
4. .	» » » IV 90 »	—
4. .	» » » VI 04 »	—
4. .	» St.-R. v. 94 s. K. Rbl.	67.70
4. .	» » » 1902 stfr. ℳ	71.
3½	» Conv. A. v. 98 stfr. »	64.80
3½	» Goldanl. » 94 » »	—
3. .	» » » 96 » »	—
4½	» St.-A. von 1905 »	88.
3½	Schwed. v. 80 (abg.) »	—
3½	» » 1886 »	97.60
3½	» » 1890 »	97.30
4. .	Serb. amort. v. 1895 »	81.10
4. .	Span. v. 1882 (abg.) Pes.	—
3½	Türk.-Egypt.-Trb. £	—
4. .	» priv. stfr. v. 90 ℳ	—
4. .	» cons. » v. 1890 »	—
4. .	» (Administr.) 1903 »	88.10
4. .	» con. unif. v. 1903 Fr.	86.10
4. .	» Anl. von 1905 ℳ	87.
4. .	Ung. Gold-R. 2025r »	95.30
	» » 1012,50r »	95.60
4. .	» Staats-Rente Kr.	94.75
	» » 10,000r »	—
3½	» St.-R. v. 1897 stf. »	—
3. .	» Eis. Tor Gold » ℳ	78.25
4. .	» Grundtl. v. 89 »öft.	—
	» » 500r »	95.20

II. Aussereuropäische.

Zf.		In %
5. .	Arg. I. G.-A. v. 1887 Pes.	102.
	» » » 500 »	102.
5. .	» » » abgest. »	100.50
5. .	» äuss. E.-B. I. G. 90 £	100.75
4½	» innere von 1888 ℳ	96.30
4½	» äuss. G.-Anl. 1888 £	—
4. .	» » » v. 1897 ℳ	83.80
4½	Chile Gold-Anl. v. 89 »	—
4½	» v. 06 Int.-Sch. »	92.
5. .	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	105
5. .	» » » 1896 »	101.90
4½	» » » 1898 »	98.
5. .	CubaSt.-A. 04 stf. i. G. ℳ	102.25
4. .	Egypt. unificirte Fr.	—
3½	» privilegirte »	—

Zf.		In %
3. .	Egypt. garantirte £	—
3½	Japan. Anl. S. II »	94.10
4. .	do. von 1905 »	85.60
5. .	Mex. am. inn. I-V Pes.	101.
5. .	» cons. äuß. 99 stf. £	—
4. .	» Gold v. 1904 stfr. ℳ	94.50
3. .	» cons. inn. 5000r Pes.	69.
	» » 1250r »	—
5. .	Tamaul. (25j. mex. Z.) »	100.40
4. .	V. St. Amer. Ca. 77r Doll.	102.

Provinzial- u. Communal-Obligationen.

Zf.		In %
4. .	Rheingr. Ausg. 20, 21 ℳ	102.
3½	do. » 22 u. 23 »	100.90
3½	do. 10,12-16,24-27,29 »	97.50
3½	do. Ausg. 19 uk. 09 »	97.60
3½	do. » 28 uk. b. 1910 »	97.70
3½	do. » 18 »	91.50
3. .	do. » 9, 11 u. 14 »	87.
3½	Provinz Posen »	98.
3½	Frkf. a. M. Lit. N u. Q »	98.
3½	do. Lit. R (abg.) »	98.
3½	do. » S v. 1886 »	98.
3½	do. » T » 1891 »	98.
3½	do. » U » 93, 99 »	98.
3½	do. » V » 1896 »	98.
3½	do. » W » 1898 »	98.20
3½	do. Str.-B. » 1899 »	97.80
3½	do. v. 1901 Abt. I »	97.75
3½	do. » » A. II, III »	—
3½	do. » 1903 »	98.
3½	do. v. Bockenheim »	97.50
4. .	Augsb. v. 1901 uk. b. 08 »	—
3½	Bad.-B. v. 98 kb. ab 03 »	—
3½	Bamberg. von 1904 »	—
3½	Berlin von 1886/92 »	—
4. .	Bingen v. 01 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	—
3. .	do. » 1895 »	—
3½	Darmstadt abg. v. 79 »	—
3½	do. v. 1888 u. 1894 »	—
3½	do. conv. v. 91 L. H. »	—
3½	do. » 1897 »	—
3½	do. v. 02 am. ab 07 »	—
3½	do. v. 05 » ab 1910 »	—
4. .	Freiburg i. B. v. 1900 »	—
3½	do. v. 81 u. 84 abg. »	—
3½	do. von 1888 »	—
3½	do. v. 98 kb. ab 02 »	—
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	—
4. .	Fulda v. 01 S. I uk. b. 06 »	100.40
3½	do. von 1904 »	—
3½	Giessen von 1890 »	96.
3½	do. » 1893 »	—
3½	do. v. 1896 kb. ab 01 »	—
3½	do. » 1897 » » 02 »	96.
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1910 »	96.20
4. .	Heidelberg von 1901 »	100.90
3½	do. » 1894 »	—
3½	do. » 1903 »	—
3½	do. v. 05 uk. b. 1911 »	—
3. .	Kaiserl. v. 97 uk. b. 03 »	—
3½	Karlsruhe v. 02 uk. b. 07 »	—
3½	do. v. 1903 » » 08 »	—
3. .	do » 1886 »	90.70
3. .	do. » 1889 »	90.
3. .	do. » 1896 »	—
3. .	do. » 1897 »	86.90
3½	Kassel (abg.) »	—
4. .	Köln von 1900 »	—
4. .	Landau (Pf.) 1899 »	100.40
4. .	do. von 1901 »	100.40
3½	do. v. 1886 u. 87 »	—
3½	do. » 1905 »	—
3½	Limburg (abg.) »	—
3½	Ludwigsh. v. 1896 »	95.80
3½	do. » 1903 uk. b. 08 »	96.30
4. .	Magdeburg von 1891 »	—
4. .	Mainz v. 99 kb. ab 1904 »	—
4. .	do. v. 1900 uk. b. 1910 »	—
3½	do. (abg.) 1878 u. 83 »	—
3½	do. » L. J. v. 1894 »	—
3½	do. von 1886 u. 88 »	—
3½	do. (abg.) L. M. v. 91 »	—
3½	do. von 1894 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1915 »	—
4. .	Mannheim von 1901 »	101.20
3½	do. » 1888 »	—
3½	do. » 1895 »	—
3½	do. » 1898 »	96.
3½	do. » 1904 »	95.70
4. .	München v. 1900/01 »	102.90
3½	do. » 1903 »	94.90
3½	do. » 1904 »	—
3½	Nauheim v. 1902 »	96.70
4. .	Nürnberg v. 1899-01 »	102.
4. .	do. von 1902 »	103.50
4. .	do. » 1904 »	103.50
3½	do. »	96.40
3. .	do. » 1903 »	88.
4½	Offenbach »	—
4½	do. von 1877 »	—
4½	do. » 1879 »	—
4½	do. » 1900 »	—
3½	do. v. 1891/92 abg. »	—
3½	do. von 1898 »	—
3½	do. » 1902 »	—
3½	do. » 1905 »	—
4. .	Pforzheim von 1899 »	100.40
4. .	do. v. 1901 uk. b. 06 »	100.40
3½	do. » 83 (abg.) u. 05 »	—
4. .	St. Johann von 1901 »	100.40
4. .	Stuttgart von 1895 »	—
3½	do. » 1902 »	96.50
3½	do. » 1904 »	96.50
4. .	Trier v. 1901 uk. b. 06 »	100.50
3½	do. » 1899 »	96.
3½	Ulm, abgest. »	96.
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	96.
4. .	Wiesbaden von 1900 »	—
4. .	do. » 1901 »	—
3½	do. (abg.) »	—
3½	do. von 1887 »	96.10
3½	do. » 1891 (abg.) »	—
3½	do. » 1896 »	96.10
3½	do. » 1898 »	96.10
3½	do. » 1902 S. II »	96.10
3½	do. » 1903 » I, II »	96.90
4. .	Worms von 1901 »	—
3½	do. » 1887/89 »	—
3½	do. » 1896 »	95.70
3½	do. » 1903 »	96.
4. .	Würzburg von 1899 »	101.50
3½	do. » 1903 »	—
4. .	Zweibrück. uk. b. 1910 »	—

Zf.		In %
3½	Amsterdam h. fl.	—
4½	Buk. v. 1884 (conv.) ℳ	—
4½	do. » 1888 »	—
4½	do. » 1895 4050r »	98.25
4½	do. » 1898 »	—
4. .	Christiania von 1894 »	—
4. .	Kopenhagen v. 1901 »	—
3½	do. von 1886 »	—
3. .	do. » 1895 »	—
4. .	Lissabon » 1886 »	85.60
4. .	Moskau Ser. 30-33 Rbl.	101.60
3½	Neapel st. gar. Lire	89.80
4. .	Stockholm v. 1880 ℳ	104.30
5. .	Wien Com. (Gold) »	—
5. .	do. » (Pap.) ö. fl.	—
4. .	do. von 1898 Kr.	—
4. .	do. Invest. Anl. ℳ	100.
3½	Zürich von 1889 Fr.	97.60
6. .	St. Buen.-Air. 1892 Pes.	102.
4½	do. v. 1888 »	—

Vollbez. Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
6. .	6. .	A. Elsäss. Bankges.	116.70
5½	5½	Badische Bank R.	133.25
4½		B. f. ind. U. S. A-D. ℳ	88.50
3. .	0. .	Bayr. Bk., M., abg. »	95.
		» f. Handel u. Ind. »	107.70
8. .	8. .	» Bod.-C.-A., W. »	165.75
8[illegible]	8[illegible]	» Handelsbank s. fl.	161.
12[illegible]	12[illegible]	» Hyp. u. Wechs. »	288.50
8. .	9. .	Berl. Handelsg ℳ	—
4. .	4½	» Hyp.-B. L. A. »	—
4. .	4½	» » Lit. B »	171.50
6. .	7. .	Breslauer D.-Bk. »	119.30
6½	6½	Comm. u. Disc.-B. »	—
7. .	8. .	Darmstädter Bk. s. fl.	140.80
7. .	8. .	» » ℳ	141.30
12. .	12. .	Deutsche B. S. I-VII »	240.
10. .	11. .	» Asiat. B. Taels	175.
5. .	5. .	» Eff. u. W. Thl.	110.90
7. .	7. .	» Hypot.-Bk. »	151.60
6. .	6. .	» Ver.-Bank ℳ	130.
8½	9. .	Diskonto-Ges. »	184.70
7½	8½	Dresdener Bank »	159.40
5½	6. .	» Bankver. »	111.90
5. .	5. .	Duisb.-Ruhrort. B. »	—
6½		Eisenbahn-R.-Bk. »	120.10
8½	8½	Frankfurter Bank »	201.
9. .	9	do. H.-Bk. »	207.50
7½	7½	do. Hyp. C.-V. »	156.40
8. .	8. .	Gothaer G.-C.-B. Thl.	163.
4½	4½	Mitteld. Bdkr., Gr. ℳ	95.50
6. .	6½	do. Cr.-Bank »	122.
6. .	7. .	Natbk. f. Dtschl. »	125.20
5. .	5½	Nürnberger Bank »	117.
10. .	10.	do. Vereinsb. »	215.60
4½	5½	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	127.70
6. .	6	Oest. Länderb. »	111.20
8¼	8¼	do. Cred.-A. ö. fl.	—
4. .	4½	Pfälz. Bank ℳ	102.50
9. .	9. .	do. Hypot.-Bk. »	195.50
7. .	7½	Preuss. B.-C.-B. Thl.	—
5. .	5. .	do. Hyp.-A.-B. ℳ	116.80
7[illegible]	6[illegible]	Reichsbank »	158.30
6½	7. .	Rhein. Credit.-B. »	143.50
9. .	9. .	do. Hypot.-Bk. »	198.
7¼	8¼	Schaaffh. Bankver. »	—
5. .	6. .	Südd. Bk., Mannh. »	118.
8. .	8. .	do. Bodenkr.-B. »	186.
5. .	5. .	Schwarzb. Hyp.-B. »	120.40
5. .	5. .	Schwarzw. Bk.-V. »	100.50
7. .	7. .	Württbg. Bankanst. »	149.50
8. .	8. .	do. Landesbank »	105.40
5½	5½	do. Notenb. s. fl.	115.
7. .	7. .	do. Vereinsbk. »	150.40
6. .	6. .	Würzb. Volksb. ℳ	123.

Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
7. .	8. .	Banque Ottom. Fr.	—

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
		Ostafr. Eisenb.-Ges. (Berl.) Anth. gar. ℳ	97.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
18. .	22. .	Alum. Neuh. (50%) Fr.	357.90
10. .	10. .	Aschffbg. Buntpap. ℳ	190.
8. .	9. .	» Masch.-Pap. »	170.10
7. .		Bad. Zckf. Wagh. fl.	110.30
		Baug. Südd. Immob. ℳ	118.50
15. .		Bleist. Faber Nbg. »	278.
13. .		Brauerei Binding »	230.
12. .	12. .	» Duisburger »	225.
10. .	10. .	» Eichbaum »	153.50
12½	12½	» Eiche, Kiel »	—
		» Schöfferh.-Bgb. »	177.50
9. .		» Henninger Frkf. »	153.
9. .		» » Pr.-Akt. »	155.
10. .	11. .	» Hercules, Cass. »	202.50
6. .	6. .	» Hofbr. Nicol. »	—
8. .		» Kempff »	135.50
4. .		» Löwenbr. Sin. »	88.
14. .	13. .	» Mainzer A.-B. »	—
7. .	8. .	» Mannh. Act. »	143.90
8. .	8. .	» Nürnberg »	174.
7½	6. .	» Parkbrauereien »	—
	6. .	» Rhein. (M.) Vz. »	110.90
5. .	5. .	» Sonne, Speier. »	92.50
13. .		» Stern, Oberrad »	223.
6. .	6. .	» Storch, Speier »	101.
10. .	10. .	» Unson (Trier) »	155.
9. .	9. .	Bronzef. Schlenk »	146.50
5. .	8. .	Cem. Heidelb. »	165.
4. .	7. .	» F. Karlst. »	132.
5. .	7. .	» Lothr. Metz »	144.
8. .	9. .	Cham. u. Th.-W. A. »	161.40
6. .	7. .	Chem. A.-C. Guano »	119.90
24. .	27. .	» Bad. A. u. Sodaf. »	460.30
9. .		» Blei, Silb. Braub. »	141.75
18. .	22. .	» D. Gold-Si.-Sch. »	419.
9. .	10. .	» Fabr. Goldbg. »	184.
12. .	12. .	» » Griesh. El. »	263.75
20. .	24. .	» Farbw. Höchst »	418.
4. .	4. .	» » Mühlheim »	95.
19. .	10. .	» Fabr., V. Mannh. »	—
18. .	19. .	» Werke Albert »	390.
7. .		» Ult.-Fabr. Ver. »	143.30
12½	12½	El. Accum. Berlin »	—
8. .	9. .	» Deut. Uebersee »	161.
10. .		» Ges. Allg., Berl. »	218.80
3½	3½	» W. Homb. v. d. H. »	100.
5. .	7. .	» Lahmeyer »	146.50
5. .	7. .	» Licht u. Kraft »	—
8½	9. .	» Lief.-Ges., Berl. »	166.
4. .		» Schuckert »	131.90
9. .		» Siem. u. Hals. »	190.
5. .	5½	» Siemens, Betr. »	114.
6. .	6½	» Tel.-G. Dtsch. A. »	131.
8. .		Feinmechanik (J.) »	165.
0. .		Gelsk. Gußst. »	118.60
9. .	9. .	Holzverk.-Ind. (K.) »	149.
7. .		Kalk Rh. Westf. »	148.75
35. .	35. .	Kunstseidef., Frkf. »	444.80
10. .	10. .	Lederf. N. Sp. »	182.50
10. .	10. .	Ludwigsh. W.-M. »	187.
18. .	20. .	Masch. A., Kleyer »	347.50
		» » neue »	335.
12. .	12. .	» Badenia, Wh. »	206.
28. .	28. .	» Bielefeld D., »	421.
12. .	11. .	» Faber u. Schl. »	186.
0. .		» Gasm. Deutz »	—
12. .	14. .	» Gritzn., Durl. »	227.
8. .		» Karlsruher »	222.
11. .	15. .	» Moenus »	253.
7. .	0. .	» Mot. Oberurs. »	108.
10. .	11. .	» Schn. Frankenth. »	127.80
14. .		» Witten. St. »	335.
4½		Mehl- u. Br. Hans. »	93.20
12. .	12. .	Metallgeb. Bing. N. »	215.
7. .		Offab. Ver. D. »	132.50
12. .	12. .	Photogr. G. Stgl. a. »	176.75
12½		Pinself., V. Nrnb. »	231.50
7. .	7. .	Prz. Stg. Wessel »	122.
10. .	15. .	Pressh., Spirit. abg. »	223.50
8. .		Pulverf., Pf., St. I. »	142.50
10. .	11. .	Schuhf. Vr. Fränk. »	189.
7. .		do. Frankf., Herz »	129.30
8. .	9. .	Schuhst. V. Fulda »	—
14. .	15. .	Glasind. Siemens »	260.
7. .	7. .	Spinn. Tric., Bes. »	124.90
4. .	6. .	» Westd. Jute »	114.50
15. .	20. .	Zellstoff-F. Waldh. »	301.

Bergwerks-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
12. .		Boch. Bb. u. G. ℳ	247.50
6. .	6. .	Buderus Eisenw. »	126.80
10. .	12. .	Conc. Bergb.-G. »	332.
8. .		Deutsch-Luxembg. »	220.50
14. .		Eschweiler Bergw. »	255.20
0. .		Friedrichsh. Brgb. »	161.20
10. .	11. .	Gelsenkirchen »	227.70
9. .		Harpener Bergb. »	214.75
11. .	11. .	Hibernia Bergw. »	—
10. .	10. .	Kaliw. Aschersl. »	168.
15. .	15. .	do. Westereg. »	230.
4½	4½	do. do. P.-A. »	105.
4. .	5½	Oberschl. Eis.-In. »	132.90
11½	12. .	Riebeck. Montan »	—
10. .		V. Kön.-u. L.-H. Thlr.	245.
10. .	12. .	Östr. Alp. M. ö. fl.	304.

Kuxe.

(ohne Zinsber.)		Per St. in Mk
—	Gewerkschaft Rossleben	10.200

Aktien v. Transport-Anstalt.

a) Deutsche.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
9½	10. .	Ludwigsh. Bexb. s. fl.	235.20
5¾	6½	Pfälz. Maxb. s. fl.	148.30
4½	5. .	do. Nordb. »	139.50
2. .	3. .	Allg. D. Kleinb. ℳ	—
7½	7¾	do. Lok.-u. Str.-B. »	155.
7½	7¾	Berliner gr. Str.-B. »	186.50
3½	4. .	Cass. gr. Str.-B. »	108.90
5½	6. .	Danzig El. Str.-B. »	131.
5½	5½	D. Eis.-Betr.-Ges. »	113.50
6. .		Südd. Eisenb.-Ges. »	138.
9. .	11. .	Hamb.-Am. Pack. »	158.
2. .	7½	Nordd. Lloyd »	126.30

b) Ausländische.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
6. .	6. .	V. Ar. u. Cs. P. ö. fl.	120.75
6. .	6. .	do. St.-A. »	114.
5. .	5½	Böhm. Nordb. »	—
12[illegible]	12[illegible]	Buschtehr. Lit. A. »	—
12. .	12[illegible]	do. Lit. B. »	—
11[illegible]	1[illegible]	Czákath-Agram »	32.50
5. .	5. .	do. Pr.-A. (i. G.) »	—
5. .	5. .	Fünfkirchen-Bares »	—
5[illegible]	6. .	Öst.-Ung. St.-B. Fr.	—
0. .	0. .	do. Sb. (Lomb.) »	—
4¾	5¼	do. Nordw. ö. fl.	114.50
4. .	5¼	do. Lit. B. »	113.80
4. .	4. .	Prag-Dux Pr.-Act. »	99.
4½	4½	do. St.-Act. »	113.
1. .	1. .	Raab Öd.-Ebenfurt »	38.30
5. .	5. .	Stuhlw. R. Grz. »	—
6[illegible]	7½	Gotthardbahn Fr.	—
4. .	5. .	Baltim. u. Ohio Doll.	120.75
6. .	6. .	Pennsylv. R. R. Doll.	—
5. .	6. .	Anatol. E.-B. ℳ	—
5. .	6.	Prince Henri Fr.	—
9. .	9. .	Grazer Tramway ö. fl.	175.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

a) Deutsche.

Zf.		In %
4. .	Pfälzische ℳ	100.80
3½	do. »	96.90
3½	do. (convert.) »	96.90
3. .	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	75.
4. .	Allg. Loc.-u. Str.-B. v. 98 »	101.60
4½	Bad. A.-G. f. Schifff. »	—
4. .	Casseler Strassenbahn »	101.50
4. .	D. E.-B.-Betr.-G. S. I »	100.
4. .	D. Eisenb.-G. S. I u. III »	101.
4½	do. Ser. II »	103.30
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 06 »	102.30
4. .	do. v. 02 » » 07 »	100.50
3½	Südd. Eisenbahn »	93.

b) Ausländische.

Zf.		In %
4. .	Böhm. Nord stf. i. G. ℳ	100.70
	do. do. stf. i. G. »	—
4. .	do. Wstb. stfr. i. S. ö. fl.	99.90
	do. do. » i. S. »	99.90
4. .	do. do. » in G. ℳ	—
4. .	do. do. von 1895 Kr.	100.20
4. .	Donau-Dampf. 82 stf. G. ℳ	98.50
4. .	do. do. 86 » i. G. »	—
4. .	Elisabethb. stpfl. i. G. »	—
4. .	do. stfr. in Gold »	100.30
4. .	Fr. Jos.-B. in Silb. ö. fl.	—
5. .	Fünfkirch.-Barcs stf. S. »	—
4. .	Gal. K. L. B. 90 stf. i. S. »	99.90
4. .	Graz-Köfl. v. 1902 Kr.	98.60
4. .	Ksch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.	—
4. .	do. v. 89 » i. G. ℳ	99.
4. .	do. v. 91 » i. G. »	99.
4. .	Lemb. Czrn. J. stpfl. S. ö. fl.	90.80
4. .	do. do. stfr. i. S. »	99.
4. .	Mähr. Grb. von 95 Kr.	—
4. .	do. Schles. Centr. »	99.80
4. .	Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ	—
4. .	do. do. stfr. i. G. »	—
5. .	do. Nwb. sf. i. G. v. 74 »	105.70
3½	do. do. conv. v. 74 »	90.
3½	do. do. v. 1903 Lit. C. »	—
5. .	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	106.50
3½	do. Nwb. conv. L. A. Kr.	91.
3½	do. do. v. 1903 L. A. »	91.50
5. .	do. do. L. B. stfr. S. ö. fl.	108.
3½	do. do. conv. L. B. Kr.	90.50
3½	do. do. v. 1903 L. B. »	91.80
5. .	do. Süd (Lmb.) sf. i. G. ℳ	106.90
4. .	do. do. »	98.40
2⅗	do. do. Fr.	68.50
2⅗	do. E. v. 1871 i. G. »	69.30
5. .	do. Stsb. 73/74 sf. i. G. ℳ	110.
5. .	do. Br. R. 72 sf. i. G. Thl.	106.
4. .	do. Stsb. v. 83 stf. i. G. ℳ	100.
3. .	do. I.-VIII. Em. stf. G. Fr.	—
3. .	do. IX. Em. stf. i. G. »	—
3. .	do. v. 1885 stf. i. G. »	85.90
3. .	do. (Eg. N.) stf. i. G. »	—
3. .	do. v. 1895 stf. i. G. ℳ	80.40
4. .	Pilsen-Priesen sf. i. S. ö. fl.	100.
5. .	Prag-Dux. stf. i. G. ℳ	—
3. .	do. v. 1896 stfr. i. G. »	79.90
3. .	R. Öd. Eb. stf. i. G. »	76.90
3. .	do. v. 91 stf. i. G. »	75.90
3. .	do. v. 97 stf. i. G. »	74.80
4. .	Reichenb.-Pard. sf. S. ö. fl.	—
4. .	Rudolfb. stf. i. S. »	—
4. .	do. Salzkg. stf. i. G. ℳ	100.40
5. .	Ung.-Gal. stf. i. S. ö. fl.	—
4. .	Vorarlberg stf. i. S. »	—
2⅘	Ital. stg. E. B. S. A-E. Le	71.40
4. .	do. Mitteim. stf. i. G. »	—
2⅘	Livorno Lit. C, D u. D/2 »	74.
4. .	Sardin. Sec. stf. g. I u. II »	—
4. .	Sicilian. v. 89 stf. i. G. »	101.20
4. .	do. v. 91 » i. G. »	101.30
2⅘	Süd.-Ital. S. A.-H. »	72.25
4. .	Toscanische Central »	—
5. .	Westsizilian. v. 79 Fr.	—
5. .	do. v. 1880 Le	102.60
3½	Gotthardbahn Fr.	99.80
3½	Jura-Bern-Luzern gar. »	100.80
3½	Jura-Simplon v. 98 gar. »	100.
4. .	Schweiz-Centr. v. 1883 »	104.50
4½	Iwang.-Dombr. stf. g. ℳ	—
4. .	Kursk.-Kiew. stfr. gar. »	
4. .	do. Chark. 89 » »	70.20
4. .	Mosk.-Jar.-A. 97 stf. g. »	70.20
4. .	do. Wind. Rb. v. 97 »	70.50
4. .	do. do. v. 98 stfr. »	70.50
4. .	do. Wor. v. 95 stf. g. »	73.30
3. .	Gr. Russ. E.-B.-G. stf. »	—

Zf.		In %
. .	Russ. Sdo. v. 97 stf. g. ℳ	70.20
4. .	do. Südwest stfr. g. »	70.20
4. .	Ryäsan-Uralsk stf. g. »	—
4. .	do. do. v. 97 stfr. »	—
4. .	Rybinsk stfr. gar. »	—
4. .	Wladikawkas stfr. g. »	—
4. .	do. v. 1898 uk. 09 »	—
5. .	Anatolische i. G. ℳ	103.60
4½	Port. E.-B. v. 89 I. Rg. »	101.30
3. .	Salonik-Monastir »	66.20
4. .	Türk. Bagd.-B. S. I »	89.30
5. .	Tehuantepec rckz. 1914 »	103.50

Pfandbr. u. Schuldverschr. v. Hypotheken-Banken.

Zf.		In %
3½	Allg. R.-A., Stuttg. ℳ	99.
4. .	Bay. V.-B. M., S. 16 u. 17 »	101.20
3½	do. do. »	97.40
4. .	do. B.-C. V. Nürnb. »	100.80
4. .	do. do. S. 21 uk. 1910 »	101.
3½	do. do. Ser. 16 u. 19 »	97.20
4. .	do. H.-B. S. 6 uk. 1912 »	102.25
3½	do. do. Ser. 1 u. 15 »	97.60
4. .	do. Hyp.-u. W.-Bk. »	101.70
4. .	do. do. (unverl.) »	102.80
3½	do. do. »	97.20
3½	do. do. (unverl.) »	97.20
4. .	do. Bd.-C.-A., Wzbg. »	101.30
4. .	do. do. S. 9 u. 10 »	100.20
4. .	do. do. S. 11, 12, 14 »	100.20
3½	do. do. Ser. 1, 3-6 »	97.20
3½	do. do. » 2 »	97.20
4. .	Berl. Hyph. abg. 80% »	99.80
3½	do. » 80% »	93.80
4. .	D. Gr.-Cr. Gotha S. 6 »	100.10
4. .	do. Ser. 7 »	100.10
4. .	do. » 9 u. 9a »	100.50
4. .	do. S. 10, 10a uk. 1913 »	101.50
4. .	do. » 12, 12a » 1914 »	101.50
4. .	do. » 13 unk. 1915 »	102.
3½	do. Ser. 3 u. 4 »	101.80
3½	do. » 5 »	96.20
3½	do. » 8 »	96.20
4. .	D. Hyp.-B. Berl. S. 10 »	100.60
3½	do. do. do. »	95.
4. .	Els. B. u. C.-C. v. 86 »	101.
3½	do. Com.-Obl. v. 88 »	100.
4. .	Fr. Hyp.-B. Ser. 14 »	100.70
4. .	do. do. S. 20 uk. 1915 »	102.50
4. .	do. do. S. 16 u. 17 »	101.50
4. .	do. do. Ser. 18 »	100.80
3½	do. do. Ser. 12, 13 »	96.
3½	do. do. Ser. 19 »	97.
3½	do. C.-Ob. S. 1 uk. 1910 »	98.80
4. .	do. Hyp.-Cr.-V. »	100.10
4. .	do. do. S. 31 u. 34 »	100.40
4. .	do. do. Ser. 40 u. 41 »	101.10
4. .	do. do. S. 43 uk. 1913 »	101.80
4. .	do. do. Ser. 46 »	101.10
4. .	do. do. S. 47 uk. 1915 »	102.
3½	do. do. S. 44 uk. 1913 »	99.50
3½	do. do. S. 28—30 »	97.
3½	do. do. » 45 »	97.
3½	do. Lw. C.-B. D.-J. »	99.
4. .	Hambg. H. S. 141-340 »	100.50
4. .	do. S. 341-400 uk. 1910 »	101.20
4. .	do. S. 401-470 » 1913 »	101.70
3½	do. Ser. 1-190 »	94.30
3½	do. » 301-310 »	95.70
3½	do. S. 311-330 uk. 1913 »	96.50
4. .	Mein. Hyp.-B. Ser. 2 »	100.
4. .	do. do. Ser. 6 u. 7 »	100.
4. .	do. do. S. 8 uk. 1911 »	101.50
4. .	do. do. S. 9 » 1914 »	102.
3½	do. do. (abg.) »	95.50
3½	do. do. kb. ab 05 »	95.50
3½	do. unkb. b. 1907 »	95.50
3½	do. Ser. 10 »	96.50
4. .	M. B.-C.-Hyp. (Gr.) 2 »	100.60
4. .	do. Ser. 3 »	101.
4. .	do. » 4 »	101.20
3½	do. unk. b. 1906 »	96.
4. .	Pfälz. Hyp.-Bank »	101.70
3½	do. do. »	97.20
4. .	Pr. B.-Cr.-Act.-B. S. 17 »	100.10
4. .	do. » 21 »	100.90
3½	do. S. 3, 7, 8, 9 »	94.
4. .	Pr. C.-B.-C.-G. v. 90 »	100.
4. .	do. v. 90 uk. b. 09 »	101.
4. .	do. v. 01 uk. b. 1910 »	101.30
4. .	do. » 06 » » 1916 »	102.20
3½	do. von 1886 »	94.40
3½	do. » 1896 »	94.30
4. .	do. Comm. v. 1901 »	—
3½	do. do. » 1906 »	97.60
4. .	Pr. Hyp.-A.-B. 80% »	100.20
3½	do. auf 80% abg. »	94.
4. .	do. v. 04 uk. b. 1913 »	101.40
4. .	Pr. Pfdbr.-B. Ser. 18 »	100.70
4. .	do. » 22 »	101.50
4. .	do. » 25 »	101.30
4. .	do. » 27 »	102.
3½	do. » 23 »	92.60
3½	do. » 26 »	96.50
3½	do. » 17 »	94.10
3½	do. » 24 »	93.30
3½	do. Com. » 3 »	88.30
3½	do. Kleinb. S. 1 »	96.
4. .	Rhein. H.-B. kb. ab 02 »	100.30
4. .	do. uk. b. 1907 »	100.30
4. .	do. » » 1912 »	101.90
3½	do. »	95.50
3½	do. » » 1914 »	96.70
4. .	Rh.-Westf. B.-C. S. 3, 5 »	100.20
4. .	do. Ser. 7 u. 7a »	100.30
4. .	do. » 8 u. 8a »	100.90
4. .	do. » 10 »	102.
3½	do. » 2 u. 4 »	94.10
3½	do. » 6 uk. b. 08 »	95.40
4. .	Südd. B.-C. 31/32, 34, 43 »	101.30
3½	do. bis inkl. S. 32 »	97.30
4. .	W. B.-C. H., Cöln S. 8 »	102.50
3½	do. do. S. 4 »	95.80
4. .	Württ. H.-B. Em. b. 92 »	100.
3½	do. do. »	97.50

Staatlich od. provinzial-garant.

Zf.		In %
3½	Hess. Ld.-H.-B. S. 1-5 ℳ	98.10
3½	do. Ser. 6-8 verl. »	98.10
3½	do. » 9-11 uk. 1915 »	98.20
3½	do. Com. S. 1 u. 2 »	98.10
3½	do. Ser. 3 verl. kdb. »	98.10
3½	do. S. 4 vl. uk. 1915 »	98.20
4. .	Nass. L.-B. L. Q u. R »	98.80
3½	do. Lit. J »	98.70
3½	do. » F, G, H, K, L »	98.70
3½	do. » M, N, P »	98.70
3½	do. » S »	98.80
3½	do. » T »	99.
3. .	do. » O »	90.

Amerik. Eisenb.-Bonds.

Zf.		
4*	Centr. Pacif. I Ref. M.	100.
3½*	do.	—
6. *	Chic. Milw. St. P., P. D.	—
5*	do. do. do.	—
4*	do. do.	—
4*	North. Pac. Prior Lien	103.70
3*	do. do. Gen. Lien	76.10
5*	San Fr. u. Nrth. P. I M.	—
6*	South. Pac. S. B. I M.	100.40
6*	do. do. I. Mtge.	96.40
5*	Western N.-Y. u. Penn.	116.
4*	do. Gen. M.-B. u. C.	—
	do. Income-Bond	—

Diverse Obligationen.

Zf.		In %
4. .	Armat. u. Masch., H. ℳ	97.80
4. .	Aschaffb. Buntp. Hyp. »	—
4. .	Bank für industr. U. »	98.50
4. .	do. f. orient. Eisenb. »	100.20
4. .	Brauerei Binding H. »	101.30
4. .	do. Frkf. Essigh. »	101.
4. .	do. Nicolay Han. »	—
4. .	do. Mainzer Br. »	—
4½	do. Rhein., Altcb. »	103.
4½	do. do. Mainzer. 103 »	103.
4½	do. Storch Speyer »	105.
4. .	do. Werger »	100.10
4. .	do. Oertge Worms »	99.
4. .	Schröder-Sandfort-H. »	99.
5. .	Brüxer Kohlenbgb. H. »	—
4. .	Buderus Eisenwerk »	101.20
4. .	Cementw. Heidelbg. »	101.40
4½	Ch. B. A.- u. Sodaf. »	102.60
4½	Blei- u. Silb.-H., Brb. »	104.70
4½	Fabr. Griesheim El. »	103.60
4½	Farbwerke Höchst »	104.
4½	Chem. Ind. Mannh. »	103.
4. .	do Kalle & Co. H. »	—
4. .	Concord. Bergb., H. »	100.70
5. .	Dortmunder Union »	—
4. .	Esb.-B. Frankf. a. M. »	100.
3½	do. do. »	96.
4½	Eisenb.-Renten-Bk. »	—
4. .	do. do. »	100.
4½	El. Accumulat., Boese »	98.30
4½	do. Allg. Ges., S. 4 »	—
4. .	do. Serie I-IV »	99.50
5. .	El. Dtsch. Ueberseeg. »	104.
4½	G. f. elektr. U. Berlin »	—
4½	do. Frankf. a. M. »	—
2½	do. Helios »	68.
2¾	do. do. »	—
2. .	do. do. rekz. 102 »	—
4½	El. Werk Homb. v. d. H. »	103.
4½	do. Ges. Lahmeyer »	102.60
4. .	do. do. do. »	—
4½	do. Lichtu. Kr. Berlin »	—
4½	do. Lief.-Ges., Berl. »	105.70
4½	do. Schuckert »	102.10
4. .	do. do. »	—
4½	do. Betr. A.-G. Siem. »	103.60
4. .	do. Telegr. D. Atlant. »	100.80
4. .	do. Cont. Nürnberg »	95.40
4½	do. Werke Berlin »	101.
4. .	do. do. do. »	100.40
4½	Emaillir. Annweiler »	100.
4½	do. u. Stanzw. Ullr. »	102.10
4. .	Frankfurter Hof Hypt. »	101.20
4½	Gelsenkirch. Gussstahl »	103.50
4. .	Harpener Bergb.-Hypt. »	101.20
4½	Gew. Rossleb. rückz. 102 »	101.
4½	Hôtel Nassau, Wiesb. »	102.90
4½	Mannh. Lagerh.-Ges. »	—
4. .	Oelfabr. Verein Dtsch. »	103.90
4½	Seilindust. Wolff Hyp. »	104.20
4½	Ver. Speier. Ziegelwk. »	102.40
4½	do. do. do. »	100.60
4½	Zellst. Waldhof Mannh. »	104.30

Verzinsl. Lose.

Zf.		In %
4. .	Badische Prämien Thlr.	161.
4. .	Bayerische »	—
3. .	Belg. Cr.-Com. v. 68 Fr.	—
5. .	Donau-Regulierung ö. fl.	—
3½	Goth. Pr.-Pfdbr. I. Thlr.	—
3½	do. do. II. »	120.50
3. .	Hamburger von 1866 »	—
3. .	Holl. Kom. v. 1871 h. fl.	105.50
3½	Köln-Mindener Thlr.	137.70
3½	Lübecker von 1863 »	—
2½	Lütticher von 1853 Fr.	—
3. .	Madrider, abgest. »	65.80
4. .	Meining. Pr.-Pfdbr. Thlr.	138.75
4. .	Oesterreich. v. 1860 ö. fl.	158.20
3. .	Oldenburger Thlr.	127.50
5. .	Russ. v. 1864 s. Kr. Rbl.	—
5. .	do. v. 1866 s. Kr. »	—
3½	Stuhlweissb.-R.-Gr. ö. fl.	113.40

Unverzinsliche Lose.

Zf.			Per St. in Mk.
—	Ansb.-Gunzenh.	fl. 7	—
—	Augsburger	fl. 7	—
—	Braunschweiger	Thlr. 20	195.
—	Finländisch.	Thlr. 10	—
—	Mailänder	Le 45	—
—	do.	» 10	24.50
—	Meininger	s. fl. 7	—
—	Neuchâtel	Fr. 10	—
—	Oesterr. v. 1864	ö. fl. 100	—
—	do. Cr. v. 58	ö. fl. 100	—
—	Pappenheim Gräfl.	s. fl. 7	—
—	Salm-Reiff. G.	ö. fl. 40 CM.	—
—	Türkische	Fr. 400	146.40
—	Ung. Staatsl.	ö. fl. 100	351.50
—	Venetianer	Le 30	33.

Geldsorten.

	Brief.	Geld.
Engl. Sovereig. p. St.	20.43	20.39
20 Francs-St. »	16.24	16.20
Oesterr. fl. 8 St. »	—	—
do. Kr. 20 St. »	—	17.
Gold-Dollars p. Doll.	—	4.18¼
Neue Russ. Imp. p. St.	—	215.
Gold al marco p. Ko.	2800	2790
Ganzf. Scheideg. »	2804	—
Hochh. Silber »	94.40	92.40
Amerikan. Noten (Doll. 5—1000) p. D.	—	4.20½
Amerikan. Noten (Doll. 1—2) p. Doll.	—	4.20
Belg. Noten p. 100 Fr.	—	81.20
Engl. Noten p. 1 Lstr.	—	20.44
Frz. Noten p. 100 Fr.	—	81.25
Holl. Noten p. 100 fl.	—	169.10
Ital. Noten p. 100 Le.	81.30	81.20
Oest.-U. N. p. 100 Kr.	—	85.20
Russ. Not. Gr. p. 100 R.	—	—
do. (1 u. 3 R.) p. 100 R.	—	—
Schweiz. N. p. 100 Fr.	—	81.35

* Kapital u. Zinsen i. Gold.

Wechsel.

Reichsbank-Diskonto 4½ % — in Mark.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate.	
Amsterdam	fl. 100	169.	—	4½ %
Antwerpen Brüssel	Fr. 100	81.10	—	3½ %
Italien	Lire 100	81.20	—	5 %
London	Lstr. 1	20.440	—	3½ %
Madrid	Ps. 100	—	—	5 %
New-York (3 Tage S.)	D. 100	4.22	—	
Paris	Fr. 100	81.25	—	3 %
Schweiz. Bankplätze	Fr. 100	81.30	—	4½ %
St. Petersburg	S.-R. 100	—	—	5 %
Triest	Kr. 100	—	—	
Wien	Kr. 100	85.20	—	4 %
do.	Kr. m. S.	—	—	

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden

übernimmt auch

Verpackungen

einzelner Frachtgüter

und deren Abholung und Expedition unter Versicherung, sowie größerer Einzelsendungen (Porzellan, Glas, Hausrat, Bilder, Spiegel, Figuren, Lüstres, Kunstsachen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Tiere etc.).

Leihkisten
für Pianos, Hunde und Fahrräder.

Bureau: 2193

Rheinstrasse 21,
neben der Hauptpost.

Wiesbadener Frauen-Verein.

Der Laden des Frauen-Vereins, Neugasse 9, empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche, handgestrickter Strümpfe, Röcke, Jäckchen 2c. Nicht Vorrätiges wird in kürzester Zeit und bei billiger Berechnung angefertigt.

Suppen-Anstalt des Frauen-Vereins, Steingasse 9, bleibt **vom 1. Juli bis 1. Oktober geschlossen.** F 209

Johns Schornstein- u. Ventilationsaufsatz
ist das beste Mittel gegen das Rauchen der Oefen und Dünsten der Aborte. Unbedingte Garantie für dauernd gute Wirkungsweise. 10jährige Garantie für Haltbarkeit laut Prospekt.
Vorzüglicher Ventilator.
M. Fronath Nachf. Niederlage: 2194

Frühmorgens

ist **jede Haut** weiß, zart und geschmeidig, sowie **jeder Teint** rosig und blendend schön, wenn man sich

Abends

2007

mit Bergmanns **Aseptin-Cream** von **Bergmann & Co., Radebeul,** einreibt, à Fl. 1.— u. 1.75 Mk. bei **Carl Portzehl,** Germania-Drogerie, **Wilhelm Machenheimer.**

Schneider empf. sich im Ausbessern, Reinig. u. Büg. **W. Rutzbach.** Seerobenstr. 11, Mtb. 3.

Wiesbadener Konservatorium für Musik

Rheinstrasse 54. Dir. **Arth. Michaelis.**

Beginn neuer Kurse: Montag, den 17. September.

Lehrgegenstände: **Klavier, Gesang, Violine, Cello, Orgel, Harfe, Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott, Contrabass, Horn, Trompete.**
Lehrer u. A.: **Klavierspiel:** Herr Professor **Mannstaedt,** Herr **Petersen,** Herr **Bunzel,** Herr **Höser,** Herr **P. Kraft,** Frl. **A. Kraft,** Herr **Alfr. Michaelis. Gesang:** Herr Konzertsänger **Veldkamp** aus Frankfurt a. M. **Violinspiel:** Herr Direktor **Michaelis,** Herr **G. Horn,** Herr **P. Hädike. Cello:** Herr Königl. Kammermusiker **Hertel,** Herr **Alfr. Michaelis. Orgel:** Herr **Petersen. Flöte:** Herr **Dauneberg. Oboe:** Herr **Schwarze. Klarinette:** Herr **Franze. Fagott:** Herr **Wembeuer. Trompete:** Herr **Höser. Horn:** Herr **Kraft.** (Sämtlich Mitglieder des Städt. Kurorchesters.)

Prospekte gratis. — Anmeldungen werden im Bureau des Konservatoriums entgegengenommen. 2177

Strickgarne

unerreicht in Qualität und Preiswürdigkeit,

das Lot zu	4	5	6	8	9	10	Pfg.
das Pfund	2.—	2.40	2.90	3.80	4.20	4.80	Mk.

in vielen Farben und Stärken vorrätig.

○○ Rockwolle ○○
das Lot zu 8 und 9 Pfg.

Socken- und Strumpflängen
in grösster Auswahl. 2203

L. SCHWENCK
Mühlgasse 11-13

Von der Reise zurück.

A. Förster, Dentist.

Zwetschen

Pfund **12** Pf., **10** Pfund **1** Mk. **10** Pf.
Otto Unkelbach. Schwalbacherstr. 71.

Nur bis 30. September 1906.

Total-Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.

Bedeutende Preisermässigung

auf sämtliche

Korsetts — Jupons — Strümpfe,
Reform-Beinkleider — Untertaillen.

Mass-Anfertigung in bekannter Güte
zu bedeutend ermässigtem Preis.

Extra billiges Angebot,

so lange Vorrat:

Ein Posten **französischer Korsetts**
in unifarbigen Batistes und brochierten Stoffen,
statt Mk. 40—50, jetzt Mk. 19.75

Laure Pörting,

Wilhelmstrasse 16. **Wilhelmstrasse 16.**

Laden-Einrichtung. Büsten etc. billigst zu verkaufen. 2228

Reparaturen werden in eigener Werkstätte ausgeführt.
Aufziehen von Gummireifen. Einzelne Wagenteile.

Kinderwagen

finden Sie in reicher Auswahl bei

H. Schweitzer,

Grossh. Lux. u. Grossf. Russ. Hofl.,
ältestes u. grösstes Spielwaren-Geschäft am Platze, 2218
Ellenbogengasse 13.

Seit Jahren überall eingeführt und beliebt ist:

Marburg's Schweden-König

als bester

Kräuter-Magenbitter.

Alleiniger Fabrikant:

Friedr. Marburg,

Neugasse 1.

Gegr. 1852. Tel. 2069.

„Marburg's Schweden-König" ist **patentamtlich geschützt.** Vor mißbräuchlicher Benutzung der Bezeichnung Schweden-König wird gewarnt! 2067

Das **natürlichste u. sicherste Mittel** gegen **Stuhlverstopfung** ist unbestritten

Kuhfus'

Grahambrot

(preisgekrönt auf der Bäckerei-Ausstellung Mannheim 1904). Aus **gewaschenem** Weizen nach streng hygienischen Grundsätzen hergestellt. **Absolut rein, wohlschmeckend** und **leicht verdaulich.** Bestes Brot für **Magenleidende** u. **Diabetiker. Aerztlich empfohlen!** Zu haben in den meisten besseren Delikatessen- und Kolonialw.-Geschäften

Grahamhaus Wiesbaden,
Zietenring 8.
Erste und einzige Schrotbrotbäckerei mit eigener Müllerei. Elektr. Betrieb.

ALBION
(patentamtl. geschützt)
No. 2 verstärkt
entfernt
jede den Teint entstellende Färbung, Sommersprossen und Mitesser
und macht die Haut blendend weiß.
Echt Flakon à **1 Mark** in
Apotheker Blums Flora-Drogerie,
Gr. Burgstraße 5. Telephon 2433.

G. Mittags- u. Abendtisch (koscher) mit und ohne Zimmer Helenenstraße 30, 1 l.

Verlagswerke, Broschüren, Kataloge,
sowie alle

Drucksachen

für den **Geschäfts-, Vereins- u. Privatbedarf** liefern in mod. Ausführung prompt und zu billigen Preisen

Carl Schnegelberger & Cie.
Buchdruckerei,
26 Marktstraße 26.
Telefon 689.
1782

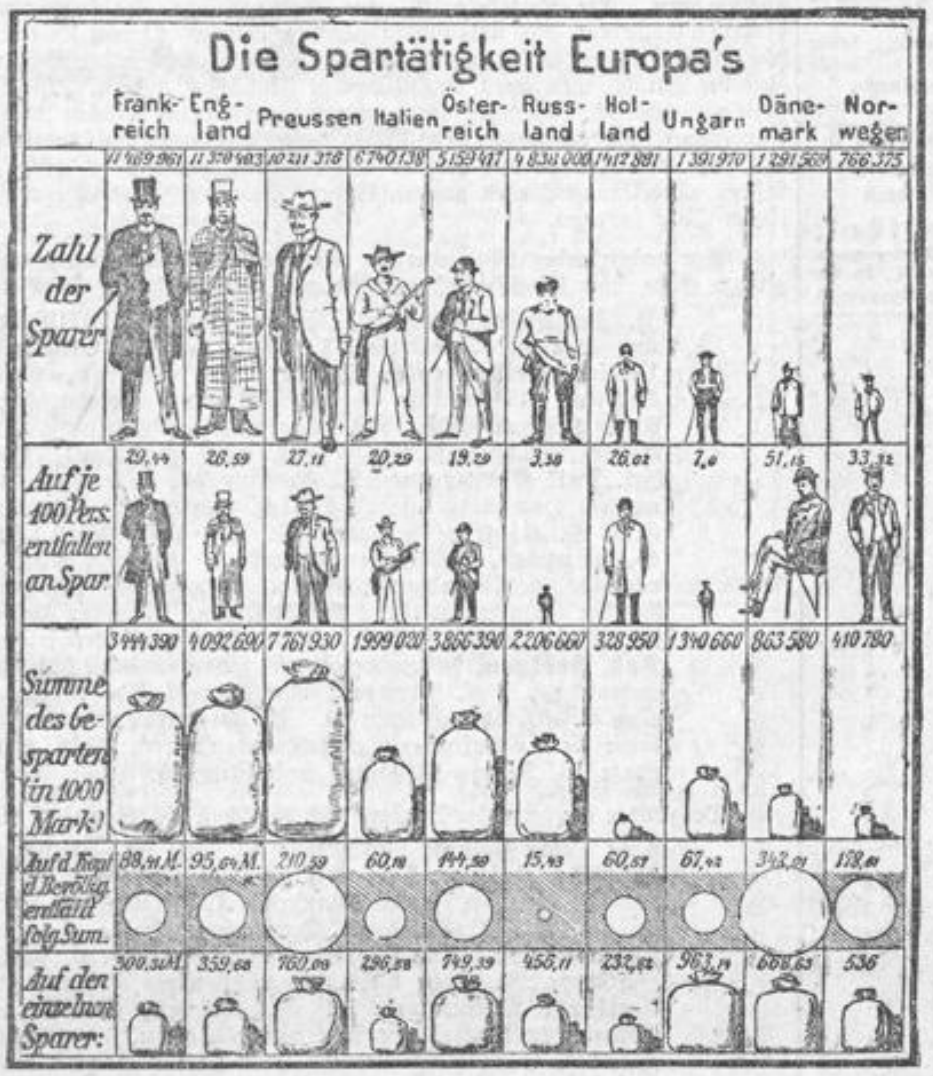
No. 413.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
5. September 1906.
54. Jahrgang.

Die Sparkassen-Einlagen in den wichtigsten europäischen Ländern.

Wie schon in früheren Jahren, so bringt die „Statistische Korrespondenz" auch gegenwärtig eine Nachweisung über die Anzahl der Sparkassenbücher und die Höhe der Einlageguthaben für mehrere europäische Länder nach den neuesten, meist auf das Jahr 1903 oder 1904 bezüglichen Quellen. Danach hat sich in der Reihenfolge der einzelnen europäischen Länder nichts Wesentliches geändert. Für Deutschland ist dazu zu bemerken, daß leider nur die Angaben für Preußen erhältlich waren. Da in einzelnen Bundesstaaten, speziell in Sachsen und Thüringen, eine lebhafte Spartätigkeit herrscht, so kann man annehmen, daß die für ganz Deutschland zu ermittelnden Durchschnittszahlen kaum niedriger, eher noch höher sein werden als die für Preußen angegebenen. Wir müssen daher diesmal Preußen allein für Deutschland gelten lassen. Die größte Verbreitung hat das Sparkassenbuch verhältnismäßig in den nordgermanischen Ländern, wo Dänemark (1903/04) 51,15, Schweden (1903) 36,10 und Norwegen (1904) 33,32 Bücher auf je 100 Einwohner nachweisen. Dann folgen in ziemlich geringem Abstande voneinander Belgien, Frankreich, Preußen, England und die Niederlande, also — mit Ausnahme Frankreichs — ebenfalls Länder mit überwiegend germanischer Bevölkerung; Italien und Österreich treten bereits merklich zurück, während Ungarn und Rußland weitaus an letzter Stelle stehen. Ein anderes Bild gewinnen wir bei Betrachtung der Höhe der Einlagen auf den Kopf der Bevölkerung. Hier entscheidet weniger die größere oder geringere Neigung und Fähigkeit der Bevölkerung zum Sparen als die Gewohnheit der Sparkassen, sich entweder auf die Annahme kleiner Einlagen zu beschränken oder auch die größere zuzulassen. Es steht danach nächst Dänemark Preußen in erster Linie. Je weniger in Ländern, die auch höhere Sparkasseneinlagen annehmen, die Sparkassenstatistik geeignet ist, einen zuverlässigen Gradmesser für die Wohlhabenheit und den Sparsinn der Bevölkerung abzugeben, desto größer ist dort naturgemäß ihre Bedeutung für den privaten und öffentlichen Kredit.



Kleine Chronik.

Die kleinste Schule Preußens dürfte die in Wieibrandowo im Kreise Pr. Stargard sein, die gegenwärtig nur sechs Kinder zählt. Von diesen sechs Schülern werden die Schule im Herbst zwei verlassen, so daß ihr dann nur noch vier Kinder verbleiben.

Feuer vernichtete die Holzvorräte, das Maschinenhaus und die Mühle der Holzhandlung Baetz in dem Casseler Vororte Niederzwehren.

Ein äußerst frecher Diebstahl wurde am vorigen Donnerstag in Cockspur Street, einer der belebtesten Westendstraßen bei Charing Croß (London) verübt. Dort waren im Schaufenster der Orient Pacific Steamship Co. von der Regierung von Neu-Südwales zwei Goldklumpen („Nuggets") ausgestellt. Nr. 1 wog 26 Pfund und besaß einen Wert von 1250 Pfd. Sterl., Nr. 2 war kleiner und auf 450 Pfd. Sterl. bewertet. Die Polizei hatte ein „besonderes Auge" auf dieses Schaufenster und ein Polizist war immer in der Nähe. Trotzdem gelang der Diebstahl. Ein Schutzmann war eben vorbeigegangen, als vier Männer an das Schaufenster traten, es einschlugen, die beiden Nuggets erfaßten und eiligst davonliefen. Viele Passanten bemerkten den Raub, schlugen auch Lärm, den Dieben gelang es aber trotzdem zu entkommen und hat bisher nichts auf ihre Spur geführt.

Von einer außergewöhnlich „hohen" Gehaltserhöhung wird dem „Oberl. Boten" aus einer Gemeinde des Lörracher Bezirks in Baden berichtet. Dort wurde das Gehalt des Ratsschreibers um 14 Pf., das des Gemeindeeinnehmers um 43 Pf. und das des Polizeidieners um 42 Pf. pro Jahr erhöht. Die Freude hierüber wird bei den so vom Glück begünstigten Beamten sicher eine große gewesen sein! — Hierzu schreibt ein Oberstleutnant a. D. der „Bad. Landesztg.": „Ich habe 40 Dienstjahre, darunter drei Kriegsjahre. Da erhielt ich am 4. August d. J. vom Königl. preußischen Kriegsministerium die erfreuliche Mitteilung, daß nach dem Gesetz vom 31. Mai 1906 meine Pension im Jahre um 1 M. erhöht worden sei."

1 Dutzend Visites Mk. 1.90

Das Resultat

1 Dutzend Kabinet Mk. 4.90

Die viele Tausend Kunden **aus allen Schichten** der Bevölkerung **Wiesbadens** und **Umgebung** sprechen deutlich dafür, dass unser hier **noch nicht 1 Jahr** bestehendes

Photographisches Unternehmen I. Ranges mit billigen Preisen u. hochkünstlerischen Ausführungen

allenthalben und im vollsten Maasse Anklang gefunden hat.

Um unsere Bilder in der Einwohnerschaft Wiesbadens und Umgebung immer noch mehr zu verbreiten, scheuen wir nicht die **enormen** Unkosten und geben **Jedem,** der sich von **inkl. 23. August** bis **inkl. 9. September,** ganz gleich in welcher Preislage bei uns eine Aufnahme bestellt,

Als Geschenk

eine Vergrösserung seines eigenen Bildes

26 cm breit und 30 cm hoch mit Karton.

Sonntags geöffnet! **Bis zum 9. September inkl. Gratistage!** **Fahrstuhl!**

1 Dutzend Postkarten Mk. 1.90

Samson & Cie.

Wiesbaden, Gr. Burgstr. 10.

1 Dutzend Visites f. Kinder Mk. 2.50

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Hallgarterstraße von der Rauenthaler- bis Johannisbergerstraße und die Steingasse vom Hirschgraben bis zur Schachtstraße werden zwecks Herstellung von Wasser- und Gasleitungen auf die Dauer der Arbeit für den Fuhrverkehr polizeilich gesperrt. 1

Wiesbaden, den 31. August 1906.
Der Polizei-Präsident. J. V.: **Falcke.**

Nichtamtliche Anzeigen

Morgen Donnerstag
habe ich **die letzten frischen**
Preiselbeeren
auf dem Markt, sowie **prima frische**
Einmachgurken
zu **äußerst billigen Preisen** am Ecke der Gurken- und Zwiebelreihe bei **Fr. Meinhardt.**

Turnverein Wiesbaden.
D. T.

Sonntag, den 9. September, nur bei günstiger Witterung, findet unser diesjähriges
Abturnen
(verbunden mit **Wetturnen der Zöglinge**) auf unserem im **„Distrikt Atzelberg"** belegenen **Turnplatz** statt.

Beginn des Wetturnens: **Nachm. um 2 Uhr. Nachm. 3 Uhr: Volksfest,** Turn- u. Volksspiele, Konzert, **Gesangsvorträge des Sängerchors** 2c. **Abends 6 Uhr: Preisverteilung.**

Hierzu laden wir unsere Mitglieder, sowie Freunde des Vereins freundlichst ein. F 469

Der Vorstand.

Der Frauenbart
wird entfernt durch
Apotheker **Blums**
Enthaarungsmittel.
Echt à Flakon 1 Mk. in der
Flora-Drogerie, Gr. Burgstr. 5.

Aufruf!

Gründung eines Knabenhortes.

Der **Wiesbadener Verein für Kinderhorte** beabsichtigt seine, bisher nur den Mädchen gewährte Schutzpflege auch auf die **unbehütete männliche** Schuljugend auszudehnen. Die Hortpflege ist eine sozialpolitische Vorbeugungsmaßregel gegen die drohende Entartung des unbeaufsichtigten Nachwuchses unseres Volkes. Zwingt Not auch die Familienmutter zur Arbeit außer dem Hause, so fallen die Kinder in der schulfreien Zeit der Straße und ihren entsittlichenden Einflüssen anheim. Die Jugend verroht und wird verbrecherisch. Darum führen wir die gefährdeten Knaben von der Straße in den Knabenhort und fordern zur Mithilfe an diesem Liebeswerk auf, indem wir dringend bitten, uns recht viele kleinere und größere Betriebsmittel zuzuwenden oder dauernde Werte zu stiften. Die Unterzeichneten nehmen Gaben, über die öffentlich quittiert wird, mit herzlichem Dank entgegen.

Die nachstehenden Mitglieder der **Knabenhort**-Verwaltung nehmen jede reiche wie geringe Gabe, über die öffentlich quittiert wird, mit herzlichem Dank entgegen:

H. Augustin, Landesrat, Nerobergstraße 9. **Wilhelm Arnh,** Rentner und Stadtrat, Uhlandstraße 1. Frau Dr. **Alexander,** Schlichterstraße 9. Dr. jur. **Fritz Berlé,** Parkstraße 53. **Fried. Bickel,** Rentner und Stadtrat, Wilhelmstraße 34. Dr. **W. von Conta,** Reg.-Rat, Hildastr. 8. **Jos. Fischer-Dick,** Kgl. Baurat, Bierstadterstraße 25. **Carl Gros,** Rektor, Blücherstraße 13. Frau **von Helldorf,** Herrngartenstraße 16. Frl. **Jos. Herwegen,** Nikolasstraße 10. Dr. **von Ibell,** Oberbürgermeister, Humboldtstraße 26. **Rich. Kadesch,** Rentner, Querfeldstraße 3. Frau **G. Kieffer,** Schützenstr. 4. Dr. med. **Wilh. Koch,** Luisenplatz 7. **E. Köppler,** Rektor, Bertramstraße 2. Exzellenz **von Kruska,** Adolfsallee 31. **L. Löhndorff,** Rentner, Luisenstr. 14. **M. von Mandelsloh,** Rentner, Lanzstraße 14. **H. Müller,** städtischer Schulinspektor, Gustav-Adolfstraße 7. **B. Pfaff,** Oberstleutnant, Kaiser-Friedrich-Ring 55. Frl. **Joh. Seelgen,** Philippsbergstr. 28. Baronin **von Schlippenbach,** Schloß Hohenbuchau. **F. Siebert,** Rechtsanwalt, Adolfsallee 5. **J. Travers,** Mag.-Assess., Adelheidstraße 80. **R. Vierecke,** Rentner, Walkmühlstraße 42, sowie die den Aufruf mitunterzeichnenden Herren: **Alf. Bielefeld,** Wilhelmstraße 13, **Aloys Mayer,** Solmsstraße 5.

Desgleichen der derzeitige Vorstand und Ausschuß des **Vereins für Kinderhorte:**

Frau Dekan **Bickel,** Luisenstraße 32. Frl. **W. Blume,** Alexandrastraße 6. Frl. **Ida Böcker,** Humboldtstraße 19. Frl. **E. Caesar,** Seerobenstr. 7. Frl. **T. Cyrus,** Zimmermannstraße 7. Frau **L. Deneke,** Sonnenbergerstr. 36. Frl. **Dieffenbach,** Dambachtal. **Luise, Freiin von Dungern,** Humboldtstr. 11. Frau **Fleischer-Cockerill,** verw. **Gräfin Adelmann,** Parkstraße 23. Frau Geh. Rat **Fresenius,** Heinrichsberg. Frl. **Marie Geißler,** Bertramstraße 10. Frl. **Marie Graßmann,** Luisenplatz 3. **Schwester Sofie, Freiin von Hadeln,** Paulinenstift. Frau Landrat **Haniel,** Franz-Abtstraße 10. Frau **Luise Hardt,** Gustav Freytagstr. 11. Frl. **Marg. Herbst,** Albrechtstraße 17. Frl. **A. Hesse,** Emserstraße 48. Frl. **Berta Hoymann,** Albrechtstr. 7. Frl. **W. Jacobi,** Herderstr. 16. Frau Prof. **Kalle,** Uhlandstraße 6. Frl. **Julie Kalkmann,** Biebricherstraße 21. **Baronin Lud. von Knoop,** Uhlandstraße 1. Frau **J. von Köppen,** Mainzerstraße 23. Frl. **A. Köppen,** Schöne Aussicht 20. Frau **Dorothea Krause,** Blücherplatz 4. Bankier **Oskar Lackner,** Kaiser-Friedrichplatz 2. Frau Oberstaatsanwalt **Lanz,** Goethestraße 3. **Freiin von Massenbach.** Frau **Mayer-Windscheid,** Solmsstr. 5. Frl. **Ag. Merttens,** Neuberg 2. Frau Reichsbankdirektor **Meyer,** Luisenstraße. **Julie, Komtesse Matuschka-Greiffenklau,** Frankfurterstraße 24. Frl. **M. Neuß,** Lessingstraße 2. Frau Direktor **Nolte,** Rauentalerstraße 7. Frl. **El. Prell,** Humboldtstraße 5. Frau Oberst **von Porembsky,** Adelheidstr. 82. Frau **Anna Prüßian-Weddigen,** Taunusstraße 49. Frau Dr. **Reben,** Humboldtstr. 11. Frl. **H. Ruggli,** Lanzstraße 16. Frl. **C. Rensch,** Mainzerstraße 48. Frau Pfarrer **Risch,** Kaiser-Friedrich-Ring 37. Frau Polizeipräsident **von Schenck,** Marktstr. 2/4. Frl. **Pauline Scholz,** Dotzheimerstraße 43. Frau Sanitätsrat **Seybert,** Mainzerstraße 1. Frl. **H. Stahlforth,** Emserstraße 1. Frau Präsident **Stumpff,** Alexandrastraße 14. F 219

Sammelstelle: Bankhaus Berlé, Wilhelmstraße 32.

Restaurant Alte Adolfshöhe.

Morgen Donnerstag, den 6. Sept., bei günstiger Witterung:

Großes Militär-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Füsil.-Regts. von Gersdorff (Kurh.) No. 80, unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Gottschalk.**

Eintritt 20 Pf., wofür ein Programm.
Anfang 8 Uhr.

Es ladet höflichst ein **Johann Pauly.**

Konkurs-Ausverkauf

des

Schuhwarenlagers E. Ohly, Wiesbaden,
Bahnhofstrasse 3.

Es bietet sich hier die günstige Gelegenheit, **bekannt solide Fabrikate** in

Schuhwaren

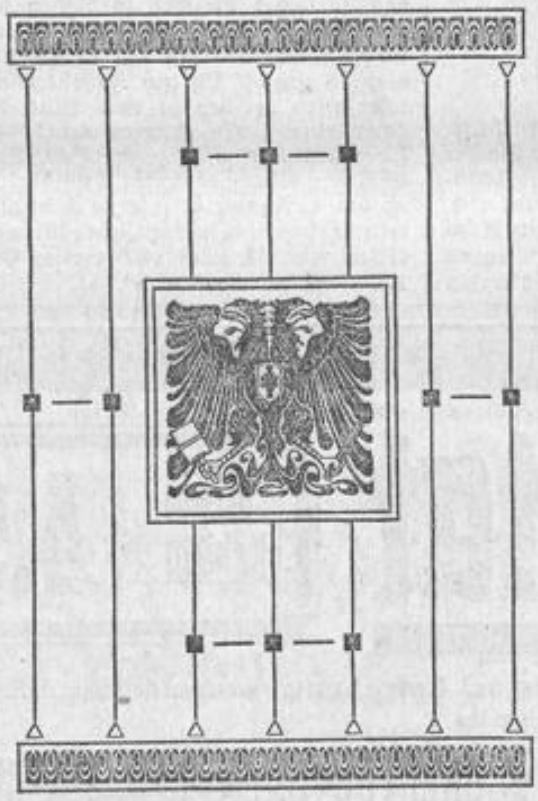
zu aussergewöhnlich herabgesetzten Preisen

zu kaufen, worauf das Publikum insbesondere aufmerksam macht

Der Konkursverwalter:
C. Brodt. F 242

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Wiesbaden
Kontore: Langgasse 27
Fernsprecher No. 2266.

Gegründet 1809.



Größte Buchdruckerei in Wiesbaden.
Bewährte technische Einrichtungen.
Setzmaschinen verschiedener Systeme.
Schnellpressen neuester Konstruktion.
Rotationsmaschinen. Stereotypie.
Modern eingerichtete Buchbinderei.
Großes, reichhaltiges Papier-Lager.

Entwürfe und Muster zu Diensten.
Zu persönlichem Besuch gern bereit.

Einzelne Kisten
Havana-Importen vorletzter Ernte
zu bedeutend ermässigten Preisen.
Lehmann Strauss, Hoflieferant,
Telephon 2269. Webergasse 5.

Telephon 4603. Albert Telephon 4891.

Schumann-Theater

Dir. Jul. Seeth. — Frankfurt a. M. — Bahnhofsplatz.

— Täglich abends 8 Uhr: —

Saharet

sowie das übrige erstklassige Programm. F 69

Neu. Neu.

Petroleumgasglühlicht-Brenner,

das Beste was bis jetzt dagewesen ist.

Uebernehme die volle Garantie für gutes Brennen. Die Leuchtkraft ist stärker als Gasglühlicht bei geringem Petroleumverbrauch, 1½ **Pf. pro Stunde.** Die Brenner passen auf 14''' alte Lampen, welche im Laden brennend zu sehen sind. 2125

M. Rossi, Metzgergasse 3. Telephon 2060.

Von der Reise zurück.

Dr. Walther,
Kaiser-Friedrich-Ring 1.

Von der Reise zurück.

Dr. Mäckler,
Adolheidstraße 18 Telephon 2232.

Teufels

Leibbinden,

hervorragend bekannt durch ihre **tadellose zweckentsprechende Ausführung, richtigen anatomisch. Schnitt,** sowie **gutes, angenehmes Sitzen,** in allen Grössen von Mk. **3.—** bis Mk. **11.—**.

Teufels
Correctio-Leibbinde,

eine Spezial-Leibbinde, welche **vor der Geburt als Umstandsbinde,** nach dem Wochenbett, bei Hängeleib, bei Erschlaffung des Unterleibs, Wanderniere, Wanderleber, sowie zur **Reduktion des Leibumfanges,** zur **Verbesserung und Erhaltung der Figur** mit vorzüglichstem Erfolg getragen und deshalb von den Aerzten warm empfohlen wird. 2242

Andere bewährte Fabrikate von Leibbinden von Mk. **1.25** an.

Weibliche Bedienung

Chr. Tauber,
Artikel zur Krankenpflege,
Kirchgasse 6. Telephon 717.

Marienbader

Rudolfsquelle.

Stärkstes natürliches Gichtwasser, gegen **Gicht,** harnsaure Diathese, Blasenleiden etc. Beste Hülfe bei veralteten Leiden. F 543
Marienbader Mineralwasser-Versendung.
Depot: **F. Wirth,** Wiesbden.

Kammerjäger.

Nur mein Geheim-Radikalmittel, von ersten Herrschaftshäusern u. größeren Etablissements als das beste anerkannt, vertilgt **sämtliches Ungeziefer unter Garantie,** als:

Ratten, Mäuse, Schwaben, Motten.

Als Spezialität:
Ausrotten d. Wanzen m. Brut.
Prima Referenzen.

Bestellungen erbitte an die Annahmestelle von Herrn **Wilh. Martin,** Friseur, Wellritzstraße 46, Part., zu richten.

5-Pf.-Karte genügt.

Zwetschen

(10 Pfd. 1.10, Ztr. 10 Mk.) treffen im Laufe der Woche verschiedene Waggons ein.
Fr. Müller, Nerostraße 23.
Telephon 2730.

Bruch- Fleck- Aufschlag- Kleine Mittel- u. Schmutz-

Eier

per St. 4 u. 5 Pf., p. St. 2 Pf., 6 St. 10 Pf. per Schoppen 40 Pf., per St. 4 und 5 Pf., 25 St. 90 Pf. bis 1.20, per St. 5 und 6 Pf., 25 St. Mk. 1.30—1.45
empf. **Georg Fokter,** Faulbrunnenstr. 7. Tel. 999.

Kein Fleischaufschlag.

Ia junges Rindfleisch Pfund 75 Pf.
Jacob Kahn,
Telephon 2060. Grabenstraße 4.

Zwetschen! Zwetschen!

Pfund 12 Pf.
10 Pfund Mk. 1.10.
Obsthalle Ecke Wellritz- u. Schwalbacherstr.

36 Webergasse 36.
Carl Kreidel.
Reparatur-Werkstätte. 2192

Eingetroffen von Walkhoff, Hamburg:

Neue russ. Sardinen Pfund 50 Pf., Stück 2 Pf.,
„ Berl. Rollmöpse | Stück
„ Bismarck-Heringe | 10 Pf.,
„ Bollheringe Stück 5 Pf.,
„ Essig- und Salzgurken,
Neues Sauerkraut Pfund 10 Pf.
im

Altstadt-Konsum,
31 Metzgergasse 31, nächst der Goldgasse.

Violine u. j. Wolfsspitz zu v. Feldstraße 28.

Automobil

mit 2 Carosserien, für Luxus- u. Geschäftszwecke, neues Modell, in tadellosem Zustand, umständehalber billig zu verkaufen.
M. Schäfer, Auto-Garage, Frankfurter Landstraße.

Weinfässer, frisch gel., in jeder Größe preiswert zu verk. Albrechtstraße 32.

Hobel- u. Sägespäne können unentgeltlich in großen Quantums abgeholt werden. Mechan. Schreinerei **Johann Wolf,** Bleichstr. 41.

Gebr. gut erh. Möbelstücke,

sowie ganze **Wohnungs-Einrichtungen** bis zu **20 Zimmern,** sowie

komplette Erbschafts-Nachlässe

in jeder Höhe, **Pianos, Kassenschränke, Fuhrwerke** und **Fuhrwerks-Utensilien** übernimmt gegen **anständige sofortige Barzahlung** die **Möbelhandlung** von

Jacob Fuhr,
Goldgasse 12. Telephon 2737.

Vom **1. Oktober** ab bedeutend vergrößert in den sehr bequemen hellen unteren u. oberen Räumlichkeiten **Bleichstraße 18** (Weißes Rößl). Abteil. für neue Möbel. Abteil. für gebr. Möbel.

Bitte ausschneiden!

Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen etc. kauft u. holt pünktlich ab **S. Sipper.** Oranienstr. 54, Hth. 2 l.

Beteiligung!

An prima Geschäft der Lebensmittelbranche kann sich tüchtiger Mann mit einigen Tausend Mark beteiligen. Branchekenntnisse nicht erforderl. Offerten unter **M. 102** an den Tagbl.-Verlag.

„Geld“ **Offizieren,** jede Höhe, schnellstens. F 181
Hamburger, Berlin,
Neue Königstr. 58.

Leiterin für ein Sanatorium ges. **Bedingung: prakt. Erf. u. Mitbringen des nötigen Mobiliars für Einrichtung des Hauses. Offerten unter Dr. H. W. hauptpostlagernd.**

Für Pensionen

und Private empfiehlt sich Fräulein zum Ausbessern. Näh. Feldstraße 25, Part.

ZOEPFF

— grösste Auswahl — von 2.50 Mk. an.
H. Giersch, Goldgasse 18.
1. Lad. v. d. Langgasse.

Maler-, Tüncher- und Lackiererarbeiten werden von Anfänger billig und gut ausgeführt. Bei Fassadenanstrich fordere und vergleiche man Preise. Offerten unter **T. 101** an den Tagbl.-Verl.

Manicure de Paris,

Gretel Volkmer.
Taunusstraße 12, 2, Eingang Saalgasse.
In und außer dem Hause.
On parle français. English spoken.
9—1 und 3—7.

Massagen!

für Hautkranken werden nach Universitäts-Vorschriften gewissenhaft übernommen, in u. außer dem Hause. **Joh. Bannhardt,** ärztl. gepr. Masseur und Krankenpfleger, **Yorkstraße 4, 3 r.**

Hühneraugen-Operation, sowie eingewachs. Fußnägel übernimmt **Joh. Bannhardt,** ärztl. gepr. Masseur, Yorkstraße 4, 3 St. Für Herren und Damen.

Diskr. Rat für vornehme Damen in allen Frauen-Angelegenheiten. Offerten u. **M. 720** an den Tagbl.-Verl.

Phrenologin,

die berühmte, zu sprechen für Herren und Damen zu jeder Tageszeit
Walramstr. 4, 3. Et., nahe der Bleichstr.

Vergnügungsreise. Gebild. fein. Herr, gutsit. u. weltgewandt, w. Reisebegleit. Offerten mit Altersangabe u. Situation bis 10. c. an **W. R. 36 postl. Godesberg.** (2741) F 192

Akademische Zuschneideschule

von Frl. Joh. Stein,
Luisenplatz 1a, 2. Etage.
Erste und älteste Fachschule am Platze

für die sämtl. Damen- u. Kindergard. Berliner, Wiener, Engl. und Pariser Schnitt. Gründliche Ausbild. f. Schneid. u. Direktr. Aufnahme tägl. Kostüme werden zugeschnitten und eingerichtet. Taillen und Rocksch. von 75 Pf. bis 1 Mk. **Büsten** in allen Größen in Stoff und Lack, mit u. ohne Ständer, auch nach Maß, zu Fabrikpreisen.

Laden und Wohnung per 1. Oktober zu verm. N. Nerostraße 18, 1.

Villa Westerwald, Ende Sonnenbergerstr., 6-Z.-Wohnung mit viel Zubehör u. Garten, für nur 1200 Mk. zu vermieten. Näh. 2—4 nachm.

Oranienstraße 33, 1. Et.,

herrschaftliche Wohnung v. 5 gr. Zim., Balkon, Bade-, Speisezim., 2 Mani., 2 Kell., per 1. Okt. zu vm. Näh. Part. od. Adolfstr. 6, 1.

Westendstr. 3 schöne 3-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. bei Architekt **Meurer,** Luisenstraße 31, 1. 2661

Werderstr. 4 gr. Hofsell., bequ. Eing., b. N. 1 r.

Herr in mittleren Jahren sucht für dauernd und möglichst als Alleinmieter freundliches **möbl. Wohn- und Schlafzimmer** in ruhigem Hause im Südviertel zum 1. Oktober. Gefl. Off. mit Preis einschl. Morgenkaffee unter **Z. 796** an den Tagbl.-Verlag erb.

Kindermädchen, welches auch Hausarbeit besorgt, zum 15. Sept. ges. Rheinstr. 15, 2. Vorst. bis 10 Uhr morg. o. nach 7 Uhr abends. 6726

Per 15. September gesucht ein gewandter

Inspektor

von einer alten Lebensvers.-Akt.-Ges. mit Sitz in Mainz gegen hohen Gehalt, Prov., Diäten. Nichtfachleute werden eingearbeitet. Herren besserer Kreisen wollen Off. mit Zeugnisabschr. an die **Annoncen-Expedition D. Frenz in Mainz** unter **M. 7070** abgeben. F 39

Buchhandlung sucht **Lehrling** mit guter Schulbildung. Off. an **Daude & Co. No. 6,** Wiesbaden.

Verloren

eine **Fahrkarte 2. Kl. Köln—Wiesbaden** auf dem Wege Neroberg nach der Stadt. Abzugeben gegen Belohnung beim
Portier Hotel Grüner Wald.

Verloren goldener Kneifer. Abzugeben gegen Belohnung
Pension Humboldt, Frankfurterstr. 22.

Gegründet 1865. Telephon 265.
Beerdigungs-Anstalten

„Friede“ und „Pietät“

Firma
Adolf Limbarth,
8 Ellenbogengasse 8.
Größtes Lager in allen Arten
Holz- und Metallsärgen
zu reellen Preisen. 1880
Eigene Leichenwagen u. Kranzwagen
Lieferant des
Vereins für Feuerbestattung.
Lieferant des **Beamtenvereins.**

Rechts ausweichen! gehen!

K. R. 40.

Brief liegt wie gewünscht.

A. S. 1001.

Bitte Brief abholen.

F. R. H. 34.

Brief liegt wie gewünscht. Bitte abholen. 6724

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Anzeige.

Die glückliche Geburt eines

Mädchens

zeigen hocherfreut an

H. Brinitzer u. Frau,
Elle, geb. **Cassel.**

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen unsern guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel, Herrn

Georg Bickelmeyer,

nach kurzem, schwerem Leiden zu sich zu rufen.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Heibert und **Frau,**
geb. **Bickelmeyer.**

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 6. Sept., nachm. 3 Uhr, vom Leichenhause des alten Friedhofes aus statt.

Aus den Wiesbadener Zivilstandsregistern.

Geboren. 31. Aug.: dem Schlossergehilfen Adolf Best e. S., Wilhelm Friedrich. 1. Sept.: dem Schuhmachergehilfen Adolf Höhn e. T. 3. Sept.: dem Fabrikdirektor von Sarghel in Rosario in Argentinien e. T.; dem Kgl. Leutnant Baron Adolf Wilhelm von Urff e. S.

Aufgeboten. Kaufmann Louis Haas in Shanghai mit Emilie Lehmann in Crefeld. Schreinermeister Karl Philipp August Roßbach hier mit Mathilde Ernestine Thomas in Runkel. Küfer Josef Söngen hier mit Elisabethe Petri in Hattenheim. Landwirt Wilhelm Bernhardt in Egenroth mit Wilhelmine Katharine Klärner hier. Leutnant Fritz Langer in Mainz mit Julie Wenzel hier. Telegraphenarbeiter Jakob Nikolai mit Pauline Schuhmacher hier. Schuhwarenhändler Ludwig Zimmermann hier mit Marie Friemel hier. Schneidergehilfe Franz Johann hier mit Marie Steifleder hier. Techniker Heinrich Schäfer hier mit Johanna Spriestersbach hier. Schlossergehilfe Alfred Ritter hier mit Emma Diels hier.

Gestorben. 3. Sept.: Gärtner Georg Bickelmeyer, 64 J.; Heinrich, S. des Herrnschneiders Heinrich Kenneke, 3 J.; Anna, T. des verstorbenen Blumenhändlers Heinrich Buhl, 10 J.; Emmy, T. des Architekten Wilhelm Lieser, 10 M.; Jakob, S. des Maschinisten Thomas Hölzer, 6 M.

Aus den Dotzheimer Zivilstandsregistern.

Geboren. 13. Aug.: dem Schneider August Wittkop e. S., Hermann Adolf. 14. Aug.: dem Karussellbesitzer Joseph Karl Jakob Husar e. S., Philipp Konrad. 15. Aug.: dem Barbier Wilhelm Maaß e. S., Hans Walter. 17. Aug.: dem Maurer Philipp Herborn e. T., Wilhelmine. 18. Aug.: dem Ziegler Wilhelm Heinrich Schlingmann e. T., Sophie Henriette Lisette Wilhelmine; 18. Aug.: dem Generalagent Philipp Kinkel e. T., Elisabeth. 20. Aug.: dem Portier Karl Wilhelm Ebinger e. T., Emma; dem Metzger Karl Philipp Gran e. S., Otto Walter. 21. Aug.: dem Maschinist Karl Roth e. S., Karl. 22. Aug.: dem Modellschreiner Willy Huber e. T., Elisabeth Auguste Franziska. 23. Aug.: dem Kohlenhändler Heinrich Grohmann e. S., Wilhelm Heinrich Hermann. 24. Aug.: den Landwirt Karl August Rossel e. S., August Friedrich Adolf. 26. Aug.: dem Tüncher Friedrich Wilhelm Michel e. T., Maria; dem Maurer Heinrich Philipp, genannt Albert Rossel, e. T., Elise Caroline; dem Optiker Johannes Paul Otto Schuster e. T., Luise Elsa Christiana.

Aufgeboten. 16. Aug.: Metzgermeister Karl Otto Kunzler zu Wiesbaden mit Frieda Rühle dahier. 18. Aug.: Drechsler Johann Daniel Karl Kreyß mit der Näherin Lisette Hedwig Lörzer, beide zu Wiesbaden. 20. Aug.: Dachdecker Karl Höhler mit Elise Rittgen, beide dahier. 25. Aug.: Schlosser Johann Heinrich Wilhelm Deichmann mit der Fabrikarbeiterin Anna Marie Schneider, beide dahier. 29. Aug.: Maurer Emil Ludwig Eduard Wagner mit Friederike Henriette Freund, beide dahier. 30. Aug.: Schlosser Philipp Karl Eduard Sack dahier mit Lizza Violanda Hüttig zu Wiesbaden; Hausbursche Friedrich Wilhelm Schardt mit der Köchin Katharine Haas, beide zu Offenbach.

Verehelicht. 18. Aug.: Schreiner Kajetan Cemmel mit Valeria Miczkowski, beide dahier.

Gestorben. 16. Aug.: Karl Wilhelm Ludwig Josef, S. des Taglöhners August Gath, 8 J. 22. Aug.: Anna, T. des Schreiners Georg Salziger, 6 M. 30. Aug.: Karl Wilhelm, S. des Maurers Christian Völpel, 9 M. 2. Sept.: Gastwirt Friedrich Wilhelm Höhn, 71 J.

Hotel-Restaurant „Friedrichshof".

Große Märzenbier-Feste.

Heute Mittwoch, den 5. September, abends von 8 Uhr ab:

Großes Militär-Konzert

ausgeführt von der **Kapelle des Füs.-Rgts. v. Gersdorff (Kurh.) No. 80,** unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **E. Gottschalk.**

Eintritt 10 Pf., wofür ein Programm.

Morgen Donnerstag, den 6. September:

Großes Militär-Konzert

In der **Kapelle des 1. Brandenburg. Fuß-Art.-Rgts. (Generalfeldzeugmeister) No. 3** aus Mainz.

2241

Lungen-, Hals-, Nasenleiden. Wirklich gute Dauererfolge! **Katarrhe,** Schnupfen, Erkältungen. Prompter Erfolg!

Nebulor-Inhalatorium, Wiesbaden, Taunusstrasse 57.

8—1 vorm., 3—6 nachm. Prospekte.

Ringfrei! Ringfrei!

Kohlen-Konsum J. Genß,

Am Römertor 7, Telephon 2557,

empfiehlt alle Sorten

Kohlen, Koks, Briketts u. Brennholz

zu billigsten Preisen

bei Ia Qualität und sorgfältigster Bedienung.

Phrenologin Langgasse 5, im Vorderhaus.

Eisen, Lumpen, Flaschen, Papier und Metall kauft u. holt ab **W. Arnold,** Aarstr. 10.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhaus. Rees, Fr., Baden-Baden. — Truskier, jun., Stud., Warschau. — Truskier, sen., Fabr., Warschau. — Philips, Fr., Ginsheim.

Astoria-Hotel. Salschupin, Frl., Petersburg.

Bayrischer Hof. Balzer, Kfm., Andernach.

Belgischer Hof. Thomas, Fr., Barmen.

Bellevue. Weynand, Rent. m. Fr., Paris. — Weynand, Frl. Rent., Paris. — Sohr, Kfm., Antwerpen.

Hotel Biemer. Farjeon, Frl. Rent., London. — Farjeon, Fr. Rent., London. — Cauter, Fr. Rent. m. T., Lüttich. — Hirsche, Fr. Rent., Lüttich. — Clarke, Rent. m. F., Southsea.

Schwarzer Bock. Prats, Ingen., Barcelona. — Herden, Amtsger.-Rat, Gr. Strehlitz. — Esser, Hüttendirektor, Zawadsky. — Esser, Frl., Zawadsky. — Schunk, Frl., Bochum. — Wolberg, Dr. med. m. Fr., Wlevelawek. — Einstein, Fabr. m. Fr., Cleveland. — Steinkopf, Oberbürgermeister, Mülheim a. Rh.

Zwei Böcke. Krumm, Fabr. m. S., Remscheid.

Hotel und Badhaus Continental. Peitzsch, Kfm., Zürich. — Fischer, Kfm., Dresden. — Kutter, Rent., Sorau.

Dahlheim. Brocknbank, Rent. m. F., London. — Werner, Fr., Liegnitz. — Voss, Kfm. m. Fr., Hagen.

Deutsches Haus. Goldmann, Kfm. m. Fr., Düsseldorf.

Dietenmühle. Litwin, Fr. Rent., Berlin.

Einhorn. Kluth, Kfm. m. Mutter, Berlin. — Lücking, Kfm., Remscheid. — Röhrle, Direktor, Weinheim. — Careis, Schauspieler, Frankfurt. — Zandeleve, Frl. m. Schwester, Oleunade. — Zandeleve, Fabr., Oleunade.

Eisenbahn-Hotel. Brandt, Sekretär, Landsberg. — Glaeser, Kfm., Mannheim. — Echternach, Architekt, Neuenahr. — Mayer, Frl., Kreuznach. — Wiemer, Rechtsanw., Dr., m. F., Neuwied. — Ballon, Gr. Pluschnitz. — Nitzke, Centara. — Nitzke, Stadtrat, Münchwitz. — Kanden, Kfm. m. F., Bonn. — Fritzel, Rendant, Vilbel. — Fritzel, Lehrer, Gießen. — Cammert, Kfm., Stuttgart. — Schranhäuser, Direktor, Charlottenburg. — André, Oberförster, Rengsdorf.

Englischer Hof. Joel, 2 Hrn. Kflte., Berlin. — Joel, Fr. m. T., Berlin. — Hasfeld, m. S., Warschau. — Beckmann, Ingen. m. Fr., Essen. — Schneider, Fr. Geheimrat, Bonn. — Mittweg, Fr., Kleve. — Kessel, Kfm., Göttingen. — Konincki, Kfm. m. F., Lodz.

Erbprinz. Ruppert, Fr. m. 2 Kindern, Kl.-Heubach. — Meyer, Kfm., Kl.-Heubach. — Weisse, Kfm., Hofaperin. — Wonick, Rent., Frankfurt. — Pauli, Fabr., Schlüchtern. — Kullmann, Stud., Annaberg. — Bauer, Kfm., Dresden. — Tappe, Stud., Berlin. — Grunt, Stud., Düsseldorf. — Feldkamp, Düsseldorf. — Kluber, Stettin.

Europäischer Hof. Aufschneider, Justizrat m. F., Homburg (Pfalz). — Schmidt, Kfm., Leipzig. — Weller, Kfm., Düsseldorf. — Spoer, Viersen. — Rupp, Bad Weilbach.

Friedrichshof. Raidt, Hotelbes. m. Fr., London.

Hotel Fuhr. Lösch, Kfm., München. — Wollschläger, Fr. m. S., Wittenberg.

Hotel Gambrinus. Lüpke, Kfm., Vlotho.

Grüner Wald. Dittrich, Kfm., Straßburg. — Daniel, Kfm., Geisenheim. — Loewenstein, Kfm., München. — Brinkhoff, Fr., Bielefeld. — Jacobsen, Kfm., Breslau. — Knippenberg, Kfm., Düsseldorf. — Schmittger, Kfm., Berncastel. — Dittmar, Kfm., Berlin. — Bode, Kfm., Berlin. — Levy, Kfm., Berlin. — Nordmann, Kfm., Düsseldorf. — Rademacher, m. S., Witten. — Schiehser, Kfm., Frankfurt. — Kolunetzky, Kfm., Wittenberg. — Schliesser, Ingen. m. F., Dortmund. — Perrin, Kfm., Rixheim. — Wiessner, Kfm., Chemnitz. — Frank, Ingen., Berlin. — Hoepfner, Forstrat, Frankfurt. — Bertram, Kfm., Coblenz. — Reiss, Kfm., Elberfeld. — Spahr, Kfm., Nürtingen. — Dröder, Dr. m. F., Bielefeld. — Wanjeck, Steuerinspektor, Cassel.

Happel. Pauly, Kfm., Berlin. — Lauter, Kfm., Elberfeld. — Herbst, Kfm. m. S., Nürnberg. — Elben, Kfm. m. Fr., Leipzig. — Zander, Dr. med., Cöln.

Hotel Hohenzollern. v. Trepka-Nekanda, Rittergutsbes. m. Fr. u. Bed., Rußland. — Sondry, London. — Kendrick, Birmingham. — Gensel, Kfm., Gera.

Vier Jahreszeiten. Runge, Yokohama. — Buitenschild, Fr. Dr., Utrecht. — Putman-Cramer, Oberst m. Fr., Eindhoven.

Hotel Impérial. Hagen, Fr. Dr., Nürnberg. — Schunkel, Kfm., Kalisch.

Kaiserbad. Tollén, Kfm., Stockholm. — George, Rittergutsbes. m. Fr., Danzig.

Kaiserhof. Balabanoff, Rent., Petersburg. — Schibaieff, Rent. m. F., Moskau. — Schmierer, Fr. Rent., Berlin. — Weinstein, Warschau. — Friedlaender, Fr. Rent., Berlin. — von Balásy, Rent., Paris. — Fleitman, Fr. Rent., New York.

Kölnischer Hof. Sobowieff, m. Fr., Rußland. — Haas, Fabrikbes. m. F., Remscheid. — Bollinger, Dr. med., Düsseldorf.

Kranz. Bernays, Rent., Paris.

Weiße Lilien. Niederholz, Fr. Rent., Essen. — Trebs, Rent., Kelbra. — Wich, m. Fr., Schweinfurt.

Metropole u. Monopol. Snollaerts, m. F., Brüssel. — Honekamp, Dr. med. m. Fr., Caternberg. — Pöppinghaus, Rechtsanw. u. Notar m. Fr., Buer. — Sieben, Fr. Prof. m. F., Aachen. — Godenne, m. Fr., Brüssel. — Eckelmann, Fabr., Bremen. — Stein, Fabr. m. Fr., Straßburg. — Lilienfeld, Kfm., Cöln. — Klein, Kfm., Elberfeld. — Stoehr, Landesrat, Dr., m. Fr., Cassel.

Minerva. v. Ziegler u. Klipphausen, Oberstleut., Naumburg.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilie. de Victoroff, Fr., Petersburg. — Barney, Rent. m. Fr., Cincinnati. — Barney, Fr., Cincinnati. — Barney, Fr., Cincinnati. — v. Waldhausen, Frl., Essen. — v. Lobbek, Offiz., Coblenz. — Waldhausen, Essen. — Drion, Rent. m. T., Brüssel. — Schultze, London. — Salinger, Rent. m. Fr., Berlin. — v. Stedmann, Coblenz. — Cohen, Fr. m. Bed., Berlin. — Lehmann, Fr. m. Bed., Amsterdam. — Brüll, Dr. m. Bed., Budapest. — v. Hatvany, m. Bed. u. Automobilführer, Budapest. — Jeaudidier, Rent. m. Fr., Epinal. — Janssens, Rent. m. F., Tilburg. — Tilson, Rent., England. — Pappenheim, Fr. Rent., Berlin. — Wilson Lee, Rent. m. F., England. — Buerbach, Rent., London. — v. Stierenberg, Fr. Rent., Berlin. — Selten, Rent., Dr., Berlin. — Evans, Dr., Tilburg. — Selten, Fr. Rent. m. F., Berlin.

National. Hausmann, Zahnarzt, Dr., Hannover. — Jons, Kfm., Hannover. — Schneider, Kfm., Schwelm. — Forus, Kfm., Hannover.

Luftkurort Neroberg. Frhr. v. Negri, Baron, Cöln. — Overhoff, Bankier m. F., Amsterdam. — Simon, Fr. m. T., Cöln. — Schneck, Fr. Dr., Cöln.

Hotel Nizza. Goedecke, Kfm., Merscheid. — v. Ritter, Egon, Baron, Schloß Kiedrich. — v. Ritter, Edi, Baron, Schloß Kiedrich. — Craß, Frl., Kidrich.

Nonnenhof. Eder, m. Fr., Graz. — Simon, Kfm., Göppingen. — Eklob, Rf., Dr. jur., Bremen. — v. Kerpayweside, Fr., Petersburg. — Konzelmann, Kfm., Stuttgart.

Palast-Hotel. Schreier, Kfm., Caracas. — Evans, Fr. Rent., Pencoed. — Vangton-Evans, Rent., Pencoed. — Griffit, Fr. Rent., Pencoed. — Aronson, Rent. m. F., Seattle. — Klocke, Frl., Graudenz. — Grayling, Major, London. — Eras, Rent., Tilburg. — Herzfeld, Fr. Stadtrat m. Gesellschaft., Graudenz. — Clark, Rent., London. — Rundstein, Rent. m. Fr., Warschau. — Remillieux, Rent. m. Fr., Paris.

Hotel du Parc u. Bristol. Neuendorff, Kfm., Erfurt. — Wyckhuysen, m. F., Roulers. — Kirschten, m. F. u. Bed., Petersburg.

Petersburg. Rösel, Kfm., Breslau. — Selten, Fr., Berlin.

Pfälzer Hof. Lang, Kfm., Fulda. — Dietsch, Stud., Trier. — Trück, Trier. — Kraah, S., m. Fr., Amsterdam. — Kraah, J. C., m. Fr., Amsterdam. — Schreiber, Lehrer, Darmstadt. — Alius, Kfm., Elberfeld.

Zur neuen Post. Schminke, Dortmund. — Kühn, Frl., Würzburg. — Menges, Oppenheim.

Promenade-Hotel. Wolff, Architekt, Düsseldorf. — Contcheff, Ingen., Brüssel. — de Merchine, Ingen., Brüssel.

Zur guten Quelle. Biermann, Kfm., Hannover. — Welz, Stuttgart.

Hotel Quisisana. v. Jagow, Rechtsanw., Berlin.

Reichspost. Schotz, Stud. phil., Zothen. — Hempel, Stud. jur., Schweidnitz. — Schotte, m. Fr., Zothen. — Hempel, Fr., Schweidnitz. — Beer, Amtsrichter m. Fr., Gleiwitz. — Schotte, Kfm. m. Fr., Stoebel b. Berlin. — Speck, Revisor, Karlsruhe. — Scheck, Freiburg i. Br. — Schubermann, Kfm., Leipzig. — Waldwin, Frl., Nelson Lancashire. — Waidwin, Notar, Nelson Lancashire. — Mohr, Amtsger.-Rat, Coblenz. — Nicolai, Kfm. m. Fr., Erfurt. — Hiller, Geschwister, Berlin. — Köppe, Kfm., Berlin. — Listikow, Kfm m. Fr., Stargard. — Ossmann, Hannover. — Adolsberger, Kfm. m. Fr., Karlsruhe. — Montier, Stud., Paris.

Rheingauer Hof. Liebchen, Kfm. m. Fr., Düsseldorf. — Hildebrand, Kfm m. Fr., Barmen. — Münster, Kfm., Heilbronn. — Müller, Kfm., Cöln. — Liell, m. F., London. — Liell, Kfm., London. — Conrad, Kfm., London. — Krezdorn, Fr., Straßburg. — Piesak, Kfm., Elberfeld.

Rhein-Hotel. Borma, Holland. — Horte, Major a. D. m. S., Haag. — Schvilek, Rußland. — Schlesinger, Fr. m. T., Berlin. — Loewy, Fabr., Elberfeld. — Ere, Gutsbes. m. Fr., Beaufort. — Ploez, Holland. — Banzama, Kfm. m. F., Utrecht. — Graf Adelman, Reg.-Assessor, Aurich. — Pier, Utrecht. — Smith, Geschwister, Amerika.

Hotel zum Rheinstein. Bärmeister, m. Fr., Berlin. — Schapira, Fr. Rent., Moskau.

Ritters Hotel u. Pension. Krocker, Frl., Breslau. — Forni, 2 Frl., Berlin.

Hotel Rose. Wolf, 2 Hrn., Cleveland. — de Haan-Chrisstoffels, Fr., Amsterdam. — Friedberg, Rent. m. Fr., Berlin. — Brockmann-Chrisstoffels, Fr., Amsterdam. — Ferstel, Frl., Chicago. — Adema, m. Fr., Nymegen. — Eck, Fabrikbes. m. F., Düsseldorf.

Hotel Royal. Sachaerewski, Kfm. m. F. u. Bed., Lodz.

Savoy-Hotel. Hurwitsch, Rechtsanw., Petersburg. — Zucker, Kfm., Frankfurt.

Kuranstalt Dr. Schloß. Tschischoff, Gutsbes., Kiew.

Schweinsbergs Hotel Holländischer Hof. Hertrug, Dr. med., Langenfeld. — Striebolt, Kfm. m. Fr., Breslau. — Schipmann, Harburg. — Dahmann, Kfm., Bonn. — Rahe, Fr., Uelzen. — la Ruvière, m. F., Haag. — Moritz, m. F., Berlin. — Schweigel, Direktor, Dr., Düsseldorf. — Goddesser, m. F., Amsterdam. — Lowe, Ingen. m. Fr., Berlin. — Kutter, Rent., London. — Gässler, Kfm., Lahr.

Spiegel. Mamelok, Frl., Kalisch. — Bonard, Fr., Antwerpen. — Danziger, Illowo. — Sahlfeldt, Kfm. m. Fr., Soblin. — Schröder, Pfarrer, Eichloch. — Mamelok, Fr., Kalisch.

Zum goldenen Stern. Wan, 2 Frl. Stud., Leipzig. — Kern, Kfm., Freiburg.

Tannhäuser. Engel, Sekretär, Halle. — Schulz, Kfm., Hannover. — Blasius, Kfm. m. Fr., Trier. — Gasten, Stud., Aachen. — Firmenich, Cand. theol., Aachen. — Huit, Kfm. m. Fr., Solingen. — Roth, Kfm. m. Fr., Krefeld. — v. Diepow, m. Fr., Görlitz. — Klein, Kfm., Barmen. — Kuppa, Kfm., Breslau. — Kaess, Kfm., Dresden. — Etter, Schultheiß, Ossweil. — Schneider, Kfm., Stuttgart.

Taunus-Hotel. Fischer, Direktor m. Fr., Cöln. — Trimborn, Fr. Rent., Freiburg. — Mathien, Kfm. m. Fam., Bastayne. — Back, Kfm. m. Fr., Dresden. — Meyn, Kfm. m. Fr., Altona. — Mirau, Reg.-Baumeister, Magdeburg. — Hoffmann, Kfm., Duisburg. — Loeschke, Gutsbes. m. Fr., Klein-Klomu. — Moelders, Ing. m. Fr., Hildesheim. — Leipzig, Frl. Rent., Berlin. — Plöcker-Eckardt, Direktor, Düsseldorf. — Schweickert, Frl. Rent., Kaiserslautern. — Tried, Advokat Dr. m. Mutter, Budapest. — Selens, Dr. med. m. Fr., Naumburg. — Schimder, Frl. Rent., Berlin. — Motschmann, Frl. Rent., Berlin. — Wenzel, Ing., Wien. — Gabrich, Kfm m. Fr., Gand. — de Leeun, Rent. m. Fam., Haag. — Pasgnatz, Oberleut. z. S., Fleisburg. — Müller, Prof., Brühl. — Pieper, Kfm., Soest. — Guttmann, Kfm., Hamburg. — Fourinski, Kfm., Warschau. — Sarx, Kfm., Siegen. — Feuchter, Kfm., Stuttgart. — Suberg, Kfm., Düsseldorf. — Schönholz, Kfm., Cöln. — Deffner, Ing., Basel. — Liebrecht, Fr. Rent., Iserlohn. — Sara, Fr. Rent., Siegen.

Union. de Lowe, Maler m. Fr., Barmen. — Denka, Frankfurt. — Distel, Kfm., Stuttgart. — Partenheimer, Meiderich. — Schrör, Lehrer m. Fr., Hamborn.

Viktoria-Hotel und Badhaus. Dircks, Fr. Rent., Hamburg. — d'Agoult, Graf m. Fam. u. Automobilführer, Paris. — Rolinck, Kommerzienrat m. Fr., Burgsteinfurt. — Langen, Münster. — Schäler m. Fr., Cöln. — Kaufmann, Rent. m. Fr., New York.

Vogel. Wiemer, Lehrer m. Fr., London. — Hipp, Kfm., Staufen. — Deppendorf m. Fr., Duisburg. — Imming, Oberkassel. — Gerber, Fabr. m. Fam., Crefeld. — Schumberg, Gutsvorsteher m. Fr., Detendter. — Gurewitsch, Kfm. m. Fr., Moskau. — Pozsicsang, Ing., Cöln. — Schluting, Postmeister m. Fam., Triberg. — Colman m. Fr., New York. — Bonquetovsky, Warschau. — Schemberdt, Fr., Galizien. — Wilms, Kfm., Völklingen. — Cloß, Stud., Heidelberg. — Buß, Sterkrade. — Heiermann, Kfm., Sterkrade.

Weins. Stertz, Freiburg. — Ramms, Fr. Rent., Essen. — Schaaf, Fr. Rent., Essen. — Michaloarch, Prof., Agram. — Seibel, Konsul, Kiel. — Gehrig, Rent. m. Fr., Frankfurt. — Lernpfad, Prof., Gaggenau. — Mechvarl, Rent., Hannover. — Wiegand, Rent., Halle.

Westfälischer Hof. Rügländer, Kfm., Nürnberg. — Duesing, Ingen. m. Fr., Remscheid.

Wilhelma. Stonier, Rent. m. Fr., Manchester. — Schwann, Fr. Rent. m. F., Düsseldorf. — v. Gourko, General, Petersburg. — Stanley-Monk, Fr. Rent. m. Bed., Reading.

In Privathäusern:

Pension Albany. Fenigstein, Kfm., Warschau. — Gabriel, Kfm. m. Fr., Zweibrücken.

Pension Alexandra. Selke, Pastor, Elbing. — Wilda, Frl., Neuteich.

Bahnhofstraße 2, 1. Zahn, Fr. Oberstabsarzt, Dr., Berlin.

Privathotel Balmoral. Mendelsohn, Fr., London.

Villa Bauscher. Klemm, Fr. Wirkl. Geh. Rat, Cassel.

Villa Bristol. Pichhorn, San.-Rat, Dr., Dessau. — Hirschfeld, Generalarzt, Dr., m. F., Berlin. — v. d. Horst, Frl., Langenschwalbach.

Privathotel Colonia. Müller, Oberlehrer, Prof., Dr., m. Fr., Berlin.

Dambachtal 14. Pfeffer, Kfm. m. F. u. Schwiegermutter, Warschau.

Delaspéestraße 2. Rennert, m. F., Duisburg.

Elisabethenstraße 23. Breszel, m. F., Warschau.

Flehrs Privathotel. Krombach, Kfm. m. F. u. Bed., Frankfurt. — Walter, Fr., Frankfurt.

Geisbergstraße 7. Richter, Baumeister, Radeberg.

Villa Helene. Schneider, Apotheker m. Fr., Solingen.

Pension Herma. Merkel, Pastor m. F., Leipzig.

Villa Herta. Langlois, Frl. Rent., Brighton.

Christl. Hospiz I. Bockhacker, Frl., Gevelsberg. — Bockhacker, Gevelsberg.

Christl. Hospiz II. Hirschler, Fr., Rüdesheim. — Hertzler, Fr., Gundheimer Hof.

Villa Prinzessin Luise. Kozmin, Wirkl. Staatsrat m. F., Petersburg. — Philosophoff, Fr. Wirkl. Staatsrat, Petersburg.

Marktplatz 5, 1. Zilliensky, Kfm., Mohylew. — Krassovsky, Kfm. m. Fr., Mohylew.

Villa Melitta. Flurschütz, Fr., Bayreuth. — Steffter, Kgl. Hofschauspieler u. Regisseur, Hannover.

Nerostraße 5. Walther, Frl., Rostock.

Nerostraße 18, 2. Finck, Rent. m. T., Neu-Ruppin.

Nerotal 31. Sklowsky, Kfm. m. F., Kiew.

Neubauerstraße 10. Kurtze, Frl. Rent., Gera.

Pension Prince of Wales. Mayer, Frl., Coblenz. — Hebel, Fr. m. T., Boppard.

Rheinbahnstraße 2, 1. Ramagt, London. — Müller, Oberstleut. m. Fr., Münster i. W.

Villa Roma. Sauer, Ref., Frankfurt a. O. — Sauer, Fr., Frankfurt a. O.

Privathotel Splendide. Ax, Kfm., Siegen. — Steuer, Kfm. m. Fr., Barmen. — Feidelberg, Fabrikbes. m. Fr., Hohenlimburg.

Villa Stefani. Tienes, Frl. Rent., Irland.

Taunusstraße 29. Vollmer, Kfm., M.-Gladbach.

Pension Wild. Selong, Kfm. m. Fr., Warschau.